

**Wien 1938 – Das Ende zahlreicher Karrieren.
Am Beispiel der Übersetzerin
Marie Franzos (1870-1941)**

H-767/2005

**Endbericht
vorgelegt von**

**Mag. Dr. Susanne Blumesberger
Ameisgasse 53/31
1140 Wien**

Wien, Dezember 2006

Abbildung 1 Quelle: Friedländer, Herbert: Hjalmar Söderberg och Marie Franzos. 1953, S. 287

Inhaltsverzeichnis

1. Zur Person Marie Franzos.....	4
1.1. Die Familie	4
2. Das literarische Schaffen von Marie Franzos	8
2.1. Übersetzte Werke (Auswahl)	8
3. Der Nachlass von Marie Franzos.....	10
4. Briefbestand in der Österreichischen Nationalbibliothek.....	12
4.1. KorrespondenzpartnerInnen	12
4.2. Ausgewertete Briefe	60
4.3. Zum Inhalt der Briefe	107
4.3.1. Auftragsbeschaffung	107
4.3.2. Äussere Umstände.....	114
4.3.3. Konkurrenz und Zusammenarbeit.....	119
4.3.4. Arbeitsverträge.....	126
4.3.5. Missverständnisse und Schwierigkeiten	127
4.3.6. Qualität der Arbeit.....	130
4.3.7. Persönliche Beziehungen	132
5. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	140
6. Ausblick.....	141
7. Quellen.....	141
Literatur	141
Zeitschriften.....	147
Internet.....	148
Archive, Datenbanken	148

1. Zur Person Marie Franzos¹

Marie Franzos wurde als Tochter von Max Franzos und Bertha Ostersetzer am 17.9.1870 in Wien geboren. Am 6.8.1941 starb sie in Wien.

Nach Absolvierung der französischen Staatsprüfung an der Damenakademie in Wien und der autodidaktischen Erlernung des Italienischen, Spanischen, Dänischen und Schwedischen begann sie als Übersetzerin, oft unter ihrem Pseudonym Francis Maro zu arbeiten. Sie übertrug Werke aus dem Schwedischen, Norwegischen, Dänischen, Italienischen, Spanischen und Englischen ins Deutsche und hielt zusätzlich literarische Konferenzen ab. Ausserdem bot sie Vorträge über skandinavische Literatur an.

Ihr Arbeits- und Lebensmittelpunkt war in der Gumpendorferstraße 25 in Wien.

1905 erhielt sie die goldene Medaille Litteris et Artibus durch den König Oskar von Schweden und Norwegen.

Sie war unter anderem Ausschußmitglied und Bibliothekarin des Allgemeinen Österreichischen Frauenvereines, aus dem sie später austrat. Der Allgemeine Österreichische Frauenverein war als Reaktion auf den drohenden Entzug des Gemeindewahlrechtes für Frauen und des Verlustes des Wahlrechtes im Landtag am 28.1.1893 im Sitzungssaal des alten Rathauses in Wien gegründet worden. Präsidentin war Auguste Fickert, Vizepräsidentin Rosa Mayreder. Gründungsmitglieder waren unter anderem Maria Schwarz, Marie Lang und Marianne Hainisch. Fickert, Lang und Mayreder gaben die Zeitschrift „Die Dokumente der Frauen heraus“. Doch bald kam es zu Spannungen, 24 Mitglieder u.a. Marianne Hainisch und Marie Franzos traten am 28.4.1906 wieder aus.

Obwohl Marie Franzos zahlreiche Bücher von bekannten Autorinnen und Autoren ins Deutsche übersetzte und somit den deutschsprachigen Leserinnen und Lesern die skandinavische Literatur näherbrachte, ist über ihr Leben bislang kaum Näheres bekannt.

1.1. Die Familie

¹ Die biografischen Angaben entstammen folgenden Quellen: „Handbuch österreichischer Autorinnen und Autoren jüdischer Herkunft. 18. Bis 20. Jahrhundert. Hg.: Österreichische Nationalbibliothek. München: Saur 2002; „biografia. Projekt und Datenbank österreichischer Frauen“ (www.biografia.at); www.onb.ac.at/ariadne

Ihre Mutter Bertha Ostersetzer wurde am 9.10.1850 als Tochter von Leon Ostersetzer in Brody, Galizien, geboren. Sie übersetzte zahlreiche Werke aus dem Englischen und starb am 23.8.1932 in Baden.

Zu ihren Werken zählen unter anderem:

Übersetzungen:

Lafcadio Hearn: Kokoro. Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Englischen. Frankfurt am Main: Rütten & Loening 1905.

Lafcadio Hearn: Lotos. Blicke in das unbekannte Japan. Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Englischen. Frankfurt am Main: Rütten & Loening 1906.

Lafcadio Hearn: Kyushu. Träume und Studien aus dem neuen Japan. Frankfurt am Main: Rütten & Loening 1908.

Lafcadio Hearn: Izumo. Blicke in das unbekannte Japan. Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Englischen. Frankfurt am Main: Rütten & Loening 1907.

Lafcadio Hearn: Kwaidan. Seltsame Geschichten und Studien aus Japan. Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Englischen. Frankfurt am Main: Rütten & Loening 1909.

Percival Lowell: Die Seele des Fernen Ostens. Jena 1911.

Das Japanbuch. Eine Auswahl aus den Werken von Lafcadio Hearn. Frankfurt am Main 1911

Lafcadio Hearn: Ein Deutungsversuch. Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Englischen. Frankfurt am Main: Rütten & Loening 1912

Lafcadio Hearn: Buddha. Neue Geschichten und Studien aus Japan. Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Englischen. Frankfurt am Main Rütten & Loening 1919

Lafcadio Hearn: Nippon. Leben und Erlebnisse im alten Japan. Frankfurt am Main: Rütten & Loening 1890-1904. Köln 1981

Ihr Vater Dr. jur Max Franzos (5.7.1826 Brody-31.7.1893 Wien) war Advokat und Präsident der VR Steyermühl. Am 20.6.1869 heirateten die Eltern.

Ihr Bruder Emil Franzos (gest. 28.2.1928 Wien) Dr. jur., war Rechtsanwalt in Wien.

Der berühmte Onkel Karl Emil Franzos

Ein Onkel von Marie Franzos war Karl Emil Franzos. Er wurde am 25.10.1848 in Galizien als Sohn des Bezirksarztes Heinrich Franzos und der aus Odessa gebürtigen Karoline Klarfeld geboren. Die Vorfahren des Vaters waren sephardische Juden in Spanien. Die Familie hiess ursprünglich Levert, der Name wurde erst unter Joseph II. in „Franzos“ geändert – und betrieb die Kerzenzieherei. Der Vater und ein älterer Bruder Maximilian starben 1858 während einer Epidemie. 1859 übersiedelte die Familie nach Czernowitz, Karl Emil begann zu publizieren. Ein Stipendium für das Studium der klassischen Philologie lehnte er ab, da er dafür zum Christentum konvertieren hätte müssen.

Deshalb studierte er Rechtswissenschaften, schloss dieses Studium zwar mit dem Titel Dr.jur. ab, entschied sich jedoch für die Berufslaufbahn des Journalisten und Schriftstellers, er war unter anderem beim „Pester Journal“ und beim „Pester Lloyd“ tätig, war ab 1872 Reporter der „Neuen Freien Presse“ und 1884 bis 1886 Redakteur der „Wiener Illustrierten Zeitung“. Ausserdem gab er

1886 bis 1904 die Halbmonatsschrift „Deutsche Dichtung“ heraus. In seinen zahlreichen Büchern schilderte er das Leben der osteuropäischen Juden. 1886 bis 1888 führte er einen ausgedehnten Schriftwechsel mit Marie von Ebner-Eschenbach. Am 28.1.1904 starb er an einem Herzleiden in Berlin.

Das Grab von Bertha und Max Franzos auf dem Wiener Zentralfriedhof.

2. Das literarische Schaffen von Marie Franzos

2.1. Übersetzte Werke (Auswahl)

- Levertin, Oscar: Selma Lagerlöf. Berlin o.J.
- Elgström, Ossian: Wie man mit Zinnsoldaten Krieg führt. Leipzig: Haupt und Hammon o.J.
- Bang, Herman: Fahrendes Volk und andere Erzählungen. Berlin: Weltgeist Bücher o.J.
- Geijerstam, D.: Meine Jungen, Übersetzung aus dem Schwedischen, München: Albert Langen, 1897.
- Geijerstam, Gustaf af: Ein Sommerbuch für Groß und Klein. Paris, Leipzig, München: 1897.
- Per, Hallström: Verirrte Vögel, Übersetzung aus dem Schwedischen, Erfurt: Ed. Moos. 1897.
- D. F. Ausley: Der Mann von Blankley u. andere Humoresken, Übersetzung aus dem Englischen, Leipzig: Ph. Reclam jr. 1898.
- Geijerstam, Gustaf af: Das Haupt der Medusa. Roman. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt, 1898.
- Mörner, Birger: Allerhöchstes Plaisir. Ein Barock Interieur. Berlin: S. Fischer, 1898, 1899.
- Key, Ellen: Über Liebe und Ehe, Berlin: S. Fischer Verlag, 1899.
- Lagerlöf, Selma: Astrid. Stuttgart, Wien: Jos. Roth'sche Verlagsbuchhandlung 1900.
- Anstey, F.: Der Mann von Blankley u.a. Humoresken. Leipzig: Reclam 1901.
- Key, Ellen: Das Jahrhundert des Kindes, Übersetzung aus dem Schwedischen, Berlin: S. Fischer Verlag, 1902, Weinheim: Beltz 1992, 2000. (unter Francis Maro)
- Key, Ellen: Menschen. Zwei Charakterstudien. Berlin: S. Fischer Verlag, 1903.
- Janson, Gustav: Das Paradies. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union Deutsche Verlagsgesellschaft 1903.
- Lagerlöf, Selma: Die Königinnen von Kungahälla. München: Lange 1903, Frankfurt am Main: Ullstein 1990. (unter Francis Maro)
- Gjems-Selmer, Agot: Die Doktorsfamilie im hohen Norden. Ein Buch für die Jugend. München: Marchlewski u. Co 1903.
- Hallerstroem, Per: Eine alte Geschichte. Leipzig: Insel Verlag 1903.
- Hallerstroem, Per: Ein geheimes Idyll und andere Novellen. Leipzig: Insel Verlag 1904.
- Geijerstam, Gustaf af: Auf der letzten Schäre. Roman. Stuttgart, Leipzig: Deutsche Verlagsanstalt 1904.
- Lagerlöf, Selma: Christuslegenden, Übersetzung aus dem Schwedischen, München: Langen, 1904, Graz, Wien: Ein Buch der Nymphenburger Verlagshaus im Verlag Stiasny 1952, Bergisch-Gladbach: Lübbe 1979, Dreieich: Hesse & Becker 1982, München: Deutscher Taschenbuchverlag 1985, 1987, 1988, 5. Auflage 1989, 6. Auflage 1991, 7. Auflage 1992, 8. Auflage 1993, 9. Auflage 1994, Berlin: Ullstein 1996, 17. Auflage München: Nymphenburger 2002.
- Lagerlöf, Selma: Herr Arnes Schatz. Erzählung. München: Verlag für Literatur und Kunst 1904, Wiesbaden, München: Limes 1883.
- Key, Ellen: Essays. Berlin: Fischer 1905.
- Levertin, Oskar: Aus dem Tagebuch eines Herzen u.a. Roccoconovellen. Leipzig: Insel Verlag 1905.
- Hallerstroem, Per: Der tote Fall. Ein Roman. Leipzig: Insel Verlag 1905.
- Soederberg, Hjalmar: Historietten. Leipzig: Insel Verlag 1905.
- Key, Ellen: Der Lebensglaube. Betrachtungen über Gott, Welt und Seele. Berlin: Fischer 1906.
- Geijerstam, Gustaf af: Alte Briefe. Novellen. Berlin: Fischer 1906.
- Geijerstam, Gustaf af: Die Komödie der Ehe. Roman. Berlin: Fischer Verlag 1906.
- Lagerlöf, Selma: Legenden und Erzählungen. München: Lange 1906.
- Key, Ellen: Über Liebe und Ehe. Essays. Berlin: Fischer 1906.
- Key, Ellen: Liebe und Ethik. Berlin: Pan-Verlag 1907.
- Key, Ellen: Rahel (Varnhagen von Ense). Eine biographische Skizze. Leipzig: Haberland 1907.

- Bang, Herman: Ludwigshöhe. Roman einer Krankenpflegerin, Übersetzung aus dem Dänischen, Berlin, 1908.
- Gjems-Selmer, Agot: Damals. Aus meinem Leben. München: Etzold & Co 1908.
- Moerner, Birger: Inshallah. Türkische Impressionen. Frankfurt am Main: Literarische Anstalt Rütten u. Loening 1908.
- Bergmann, Bo: Die Reise nach Paris und andere Geschichten. München: Albert Langen 1908.
- Lagerlöf, Selma: Schwester Olives Geschichte und andere Erzählungen. München: Albert Langen 1908.
- Key, Ellen: Drei Frauenschicksale. Berlin: Fischer 1908.
- Bang, Hermann: Roman einer Krankenpflegerin. Berlin: Fischer 1908.
- Hammarström, Nanny: Die Abenteuer zweier Ameien. München: Etzold u. Co 1909.
- Gibbon, Parceval: Was Vrouw Grobelaar erzählt. Frankfurt am Main: Literarische Anstalt Rütten und Loening 1909.
- Geijerstam, Gustaf af: Das Buch vom Brüderchen. Roman einer Ehe. Berlin: Fischer 1909.
- Nyman, Alf: Nietzsche als Musikphilosoph. In: Der Merker, J. 1, H. 22, 1910, S. 893-900.
- Silfverstolpe, Malla: Das romantische Deutschland. Reisejournal einer Schwedin. Leipzig: Albert Bonnier 1912, Leipzig: Merseburger 1913.
- Strindberg, August: Vom neuen Menschen. Erzählungen. Leipzig: Albert Bonnier 1912.
- Hallerström, Per: Die vier Elemente. Leipzig: Insel 1913.
- Lagerlöf, Selmas: Herrn Arnes Schatz. Erzählungen. Berlin: Fischer 1914.
- Söderberg, Hjalmar: Irrungen, Übersetzungen aus dem Schwedischen, Berlin, 1914.
- Bang, Herman: Sommerfreuden. Roman: Berlin: Fischer 1915, 1979. (unter Francis Maro)
- Die schönsten Geschichten der Lagerlöf. Ausgewählt und eingeleitet von Walter von Molo. München: Albert Langen 1918.
- Brate, Holger: Falsche Papiere. Stockholmer Roman aus dem Jahre 1915. München: Georg müller 1918.
- Eje, Anders: Seine Exzellenz von Madagaskar. München: Georg Müller 1919.
- Heller, Frank: Führe mich nicht in Versuchung. Roman. München: Georg Müller 1922.
- Heller, Frank: Herr Colin ist ruiniert. München: Georg Müller 1922.
- Lagerlöf, Selma: Die Löwenskolds. Der Ring des Generals. München, 1925, Stuttgart: Europäische Bildungsgemeinschaft, Gütersloh: Bertelsmann, Wien: Buchgemeinschaft Donauland, Zug: Buch und Schallplattenfreunde 1981, Bergisch Gladbach: Lübbe 1983, München: Deutscher Taschenbuchverlag 1987, 1989.
- Bergman, Hjalmar: Markurell, Übersetzung aus dem Schwedischen, München: Piper 1925, 1935.
- Söderberg, Hjalmar: Das ernste Spiel. Roman. Wien 1927.
- Elvestad, Sven: Der kleine Blaue. Novellen. München: Georg Müller 1927.
- Bergman, Hjalmar: Das Testament Sr. Gnaden. Berlin: Ullstein 1930.
- Lagerlöf, Selma: Die Silbergrube. München: Langen 1930.
- Wharton, Edith: Die oberen Zehntausend. Roman. Wien, Leipzig: Zsolnay 1931.
- Lagerlöf, Selma: der verzauberte Hof und andere neue Erzählungen. München: Albert Langen, Georg Müller 1932.
- Bergman, Hjalmar: Eros' Begräbnis. Roman. München: Piper & Co 1935.
- Carnochan, Fred Grosvenor: Das Kaiserreich der Schlangen. Zürich & Leipzig: Rotapfel-Verlag 1935, 1938; Berlin: Zterling 1986.
- Posse-Brázdová: Sardinien. Eine Sonnige Gefangenschaft. Erlenbach-Zürich, Leipzig: Rotapfel Verlag 1935.
- Frich, Oevre Richter: Vitamin der Seele. Eine kleine unterhaltsame Kulturgeschichte des Tabaks mit vielen lustigen Zeichnungen. Berlin, Leipzig: Zsolnay 1936.
- Bergman, Hjalmar: Katja im Frack. München: Piper & Co 1936.
- Haslund-Christensen, Henning: Menschen und Götter in der Mongolei. Mit einem Vorwort von Sven Hedin. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union 1936.

- Lagerlöf, Selma: Das Mädchen vom Moorhof. Leipzig 1941, München: Nymphenburger Verlagshandlung 1978, Gütersloh: Bertelsmann-Club, Stuttgart: Europäische Bildungsgemeinschaft; Berlin, Darmstadt: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1984; 32. Auflage Frankfurt am Main: Insel Verlag 1989, 1992.
- Lagerlöf, Selma: Die sieben Todsünden. Erzählungen. Graz, Wien: Ein Buch des Nymphenburger Verlagshauses im Verlag Stiasny 1952.
- Danielsson, Sven: Nordische Weihnacht. Weihnachtserzählung aus Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland. Zürich: Arche 1970.
- Lagerlöf, Selma: Grosse Erzählungen. München: Nymphenburger Verlagshandlung 1979, Bergisch Gladbach: Lübbe 1980.
- Lagerlöf, Selma: Erzählungen. 1980, 2. Auflage Leipzig: Reclam 1985.
- Lagerlöf, Selma: Gesammelte Werke. München: Nymphenburger 1980, 1998.
- Lagerlöf, Selma: Gesammelte Werke (1) Geschichten und Sagen. Stuttgart, Hamburg, München: Deutscher Bücherbund 1982.
- Lagerlöf, Selma: Gesammelte Werke (2) Geschichten und Legenden. Stuttgart, Hamburg, München: Deutscher Bücherbund 1982.
- Lagerlöf, Selma: Anna, das Mädchen aus Dalarne. Frankfurt am Main: Ullstein 1983.
- Lagerlöf, Selma: Fünf grosse Erzählungen. München: Deutscher Taschenbuch-Verlag 1984, 2. Auflage 1985.
- Söderberg, Hjalmar: Martin Bircks Jugend. Stuttgart: Klett-Cotta 1986 (unter Francis Maro)
- Lagerlöf, Selma: Ein Weihnachtsgast. Drei Erzählungen. München: Deutscher Taschenbuchverlag 1986, 3. Auflage 1987, 4. Auflage 1990, 5. Auflage 1991, 1992, 7. Auflage 1994.
- Lagerlöf, Selma: Die schönsten Sagen und Märchen. München: Deutscher Taschenbuch-Verlag, 2. Auflage 1981, 3. Auflage 1983, 4. Auflage 1985, 5. Auflage 1987, 6. Auflage 1989, 7. Auflage 1992, 8. Auflage 1993.
- Lagerlöf, Selma: Die schönsten Legenden. München: Nymphenburger 1976, München: Deutscher Taschenbuch-Verlag 2. Auflage 1979, 3. Auflage 1981, 4. Auflage 1983, 5. Auflage 1984, 8. Auflage 1987, 9. Auflage 1989, 1991, 1995, 1996.
- Lagerlöf, Selma: Der Weg zwischen Himmel und Erde. Frankfurt am Main, Berlin: Ullstein 1981.
- Lagerlöf, Selma: Der Luftballon. 8 Erzählungen. München: Deutscher Taschenbuch-Verlag 1986.
- Serner, Martin Gunnar: Der sibirische Express. Ein Roman von Frank Heller. Hamburg, Bremen: Achilla-Presse, Verlagsbuchhandlung 1995.
- Lagerlöf, Selma: Liebesgeschichten: Du weißt nicht, wie gut ich dir bin. München: Langen Müller 2000.
- Lagerlöf, Selma: Die heilige Nacht und andere Erzählungen. Frankfurt am Main, Berlin: Ullstein: 1993, unter dem Titel Die heilige Nacht. München: Ullstein-Taschenbuchverlag 2001.

3. Der Nachlass von Marie Franzos

Teile ihres Nachlasses befinden sich in:

- in der Handschriftensammlung der Schwedischen Nationalbibliothek. Dort sind ungefähr 325 Briefe von Marie Franzos an 24 verschiedene KorrespondenzpartnerInnen archiviert. (Details siehe unter: www.svar.ra.se, Kontaktmöglichkeit: Ingrid Karlström, Manuscripts' Division The National Library of Sweden)
 - Franzos, Mari (Mizi) Bergman, Bo Hjalmar 1905
 - Franzos, Mari (Mizi) Bergman, Bo Hjalmar 1906-1909
 - Franzos, Mari (Mizi) Brunius, August Georg

Franzos, Mari (Mizi) Cassel, Karl Gustav (Gustav) 1933
 Franzos, Mari (Mizi) Elgström-Collijn, Anna Lenah 1909-1931
 Franzos, Mari (Mizi) Geijerstam, Gustaf af 1897
 Franzos, Mari (Mizi) Grevenius, Gustav Vilhelm Herbert (Herbert) 1933
 Franzos, Mari (Mizi) Hedén, Abraham Karl Erik (Erik) 1922
 Franzos, Mari (Mizi) Johnson, Eyvind Olof Verner 1932
 Franzos, Mari (Mizi) Key, Ellen Karolina Sofia 1895-1919
 Franzos, Mari (Mizi) Krusenstjerna, Agnes Julie Fredrika von 1935-1939
 Franzos, Mari (Mizi) Lagerlöf, Selma Ottilia Lovisa 1896-1938
 Franzos, Mari (Mizi) Lagerlöf, Selma Ottilia Lovisa 1898-1936
 Franzos, Mari (Mizi) Landquist, John 1907-1922
 Franzos, Mari (Mizi) Levertin, Oscar Ivar 1903-1905
 Franzos, Mari (Mizi) Lidman, Carl Hindrik Sven (Sven) Rudolphsson odaterat
 Franzos, Mari (Mizi) Malmberg, Bertil Frans Harald 1934-1935
 Franzos, Mari (Mizi) Molander, Johan Harald (Harald) 1896
 Franzos, Mari (Mizi) Norling, Erik Gustaf 1931 Franzos, Mari (Mizi) Platen, Ellen Louise von 1915-1916
 Franzos, Mari (Mizi) Quiding, Anna Vilhelmina Elisabet (Annie) 1916
 Franzos, Mari (Mizi) Salomon, Sophie 1901-1910
 Franzos, Mari (Mizi) Siwertz, Per Sigfrid (Sigfrid) 1906-1928
 Franzos, Mari (Mizi) Sprengel, Bror David Martin (David) 1939-1940
 Franzos, Mari (Mizi) Warburg, Karl Johan 1912
 Franzos, Mari (Mizi) Wrangel af Sauss, Fredrik Ulrik 1904

- In der Handschriftensammlung der Universitätsbibliothek Göteborg befinden sich 20 Briefe von Marie Franzos an Hjalmar Söderberg, die im Zeitraum von 1927 bis 1939 verfasst wurden. Im Söderberg-Archiv befinden sich weiters 76 Kopien jener Briefe, die Marie Franzos von Söderberg erhalten hat und die im Original in der Autographen-, Handschriften- und Nachlass-Sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek archiviert sind. In der „Womens history collections“ sind drei Briefe von Marie Franzos an Hanna Rydh aus den Jahren 1935 bis 1936 archiviert (Kontaktmöglichkeit: Anders Larsson Handskriftsavgdelningen Centralbiblioteket Göteborgs universitetsbibliotek, Box 222, 405 30 Göteborg, Tel.: 031-7731713)
- In der Handschriftensammlung der Universitätsbibliothek Lund sind 103 Briefe an Per Hallström aus dem Zeitraum 1895-1939 aufbewahrt. (Anprechpartnerin: Birgitta Lindholm, Keeper of Manuscripts, Lund University Library P.O.Box 3, S-221 00 Lund)
- In der Stadt- und Landesbibliothek Örebro/Schweden Bildningsförvaltningen befinden sich Briefe an Birger Mörner
- Im Literaturarchiv des nationalen Schrifttums, Prag sind Briefe von Marie Franzos an die „Prager Presse“ gesammelt
- Ihr Briefnachlass befindet sich zum Teil in der Autographen-, Handschriften- und Nachlass-Sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek sowie verstreut in Nachlässen und Teilnachlässen anderer Personen. Für das vorliegende Projekt konnte ein Großteil dieser Briefe autopsiert werde.

4. Briefbestand in der Österreichischen Nationalbibliothek

Der Briefnachlass an der Handschriftensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek umfasst den Zeitraum von 1894 bis 1939.

4.1. KorrespondenzpartnerInnen

Alphabetisch sollen hier die wichtigsten KorrespondenzpartnerInnen Marie Franzos vorgestellt werden:

†

- **Adler, Leopold** zuerst nachgewiesen 1850; zuletzt nachgewiesen 1919 Regisseur
- **Agrell, Alfhild** *13.01.1849 Härnösand †08.11.1923 Flen Schriftstellerin
Wirkungsnachweis: Stockholm Verweisungsformen: Agrell, Alfhild Teresia Martin, Alfhild [Mädchenname] Thyra [Pseud.] Petterquist, Louisa [Pseud.] Stigson, Stig [Pseud.]
- **Aicher, Herman** †1977 Puppenspieler
- **Akerhielm, Sigrid**
- **Almen, Sigge**
- **Ambolt, Nils P.** *02.04.1900 †1969 Astronom, Geodät, Dr. phil.; Verweisungsformen: Ambolt, Nils, Ambolt, Nils Peter
- **Angered-Strandberg, Hilma K... E..** *10.06.1855 Stockholm †23.01.1923 Schriftstellerin
Verweisungsformen: Angered Strandberg, Hilma K... E... Strandberg, Hilma K... E... Angered- Angered-Strandberg, Kristina Elisabet Lilian [Pseud.]
- **Appelberg, Sture** *11.09.1885 Eskilstuna; zuletzt nachgewiesen 1933 Schriftsteller, Redakteur
- **Andersson, Johann Gunnar** *1874 †1960 schwedischer Archäologe und Geologe
- **Arvidson, Stellan** *08.11.1902 Vänersborg †1997 Schriftsteller; unterrichtete 1930-1933 Schwedisch an der Universität Greifswald. 1953-1969 Volkshochschuldirektor. Abgeordneter des schwedischen Reichstages. Gründer der schwedischen Einheitsschule. Verweisungsform: Arvidson, Erik Stellan
- **Avenarius, Ferdinand** *20.12.1856 Berlin †22.09.1923 Kampen <Sylt> Schriftsteller Gründer der Zeitschrift „Der Kunstwart“ und des „Dürerbundes“. Neffe Richard Wagners. Verweisungsformen: Avenarius, Ferdinand Ernst Albert Avenarius, Ferd.
- **Bäckmann, Ida** *1867 †1950, schwedische Schriftstellerin
- **Bojer, Johan** *06.03.1872 Orkdal †03.07.1959 Oslo norwegischer Schriftsteller. War zuerst Hirte, Fischer und Händler, begann 1893 zu schreiben, beschrieb das Leben der Menschen und die Landschaft in Norwegen.
- **Bang, Asta** *1903, dänische Schriftstellerin
- **Beck-Friis, Hans Joachim von** *22.09.1861 Börningekloster †06.05.1939 Gimmersta Diplomat Freiherr
- **Beckmann, Ernst** *1850 †1924 Schriftsteller, Politiker
- **Beckmann, Leif**
- **Behrend, Walter** *1885 Rostock Journalist, Feuilletonredakteur bei den Münchener Neueste Nachrichten

- **Benedikt, Moritz** *27.05.1849 Quatschitz †18.03.1920 Wien War ab 1872 Redakteur, ab 1880 Mitherausgeber, ab 1908 bis zu seinem Tod Chefredakteur der "Neuen Freien Presse".
- **Benzon, Otto** *1856 †1927 Pharmazeut, Dramatiker, Theaterdirektor am Kopenhagener Königlichen Theater
- **Bengtson, Valds** *08.09.1873 Göteborg; zuletzt nachgewiesen 1915 Theologe, Pfarrer
- **Berendsohn, Walter Arthur** *10.09.1884 Hamburg †1984 Germanist, Skandinavist, Univ. Prof. an der Universität Stockholm; Verweisungsformen: Berendsohn, Walter A.; Berendsohn, Walter Artur, Berendsohn, Walter
- **Berg, Curt** *16.5.1901 Umea †20.4.1971 Stockholm Schwedischer Schriftsteller und Journalist
- **Berg, Daniel**
- **Berg, Gustaf Ruben G.**
- **Bergengren, Erik** *11.03.1900 Helsingborg †1977 Konsul, Schriftsteller; Verweisungsform: Tarmecrona av Sadelstad, Benjamin [Pseud.]
- **Berger, Gisela von** *12.12.1878 Wien †26.01.1961 Wien Schriftstellerin Freiin war ab 1915 Vizepräsidentin im Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien. Sie mußte ab 1917 ihre Verwandtschaft finanziell versorgen und war daher neben ihrer Tätigkeit als Schriftstellerin zunächst Deutschlehrerin bei Diplomatenkindern, von 1921 bis 1926 Gesellschafterin und 1929/30 Redakteurin der Zeitschrift "Wiener Mode". Von 1931 bis 1939 arbeitete sie in der Theatersammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, und von 1938 bis 1945 war sie zunächst Sekretärin, dann Leiterin der Pressestelle im „Haus der Mode“ in Wien. Ab 1946 war sie im Ring - Verlag tätig.
- **Berger, Henning** *22.04.1872 Stockholm †30.03.1924 Stockholm Schriftsteller, Redakteur Wirkungsnachweise: Kopenhagen Stockholm. Frisinnade Klubben Verweisungsform: Berger, Johan Henning
- **Bergh, Gunhild**
- **Bergling, Ida**, *1865
- **Berglund, Helge**, *1873
- **Bergman, Bo** *06.10.1869 Stockholm †17.11.1967 Schriftsteller, Kritiker, Dr. phil. Wirkungsnachweis: Stockholm Mitglied der Schwedischen Akademie Verweisungsform: Bergman, Bo Hjalmar
- **Bergman, Hjalmar** *19.09.1883 Örebro †01.01.1931 Erzähler und Dramatiker Verweisungsformen: Bergman, Hjalmar F. Bergman, Hjalmar Fredrik Elgérus
- **Bergman, Stina** *29.4.1888 Stockholm †3.7.1976 Stockholm, Schriftstellerin und Theaterregisseurin
- **Bie, Oscar** *09.02.1864 Breslau †22.04.1938 Berlin Archäologe, Kunsthistoriker, Schriftsteller, Redakteur, Universitätslehrer Verweisungsform: Bie, Oskar
- **Bierbaum, Otto Julius** *28.06.1865 Grünberg (Schlesien) †01.02.1910 Dresden Schriftsteller, Lyriker, Redakteur, Journalist Herausgeber der Zeitschrift „Die Insel“ Verweisungsformen: Möbius, Martin (Schriftsteller) [Pseud.] Bierbaum, Otto J. Sohn eines Gastwirts. Er verbrachte seine Jugend in Dresden und Leipzig, studierte Rechtswissenschaft und Philosophie in Zürich, Leipzig, München und Berlin. Schrieb Rezensionen und Feuilletons für verschiedene Zeitungen. Bis 1893 lebte er in München und Oberbayern, später in Berlin, Italien, Südtirol, und Wien, von 1900 bis 1909 in München und schließlich in Dresden.
- **Blixen, Tania** *17.04.1885 Rungsted †07.09.1962 Rungsted Schriftstellerin; Verweisungsformen: Blixen-Finecke, Karen Christentje; Blixen-Finecke, Karen Christente; Ihre Kindheit und Jugend waren geprägt von der Erziehung in einem starren, bürgerlichen Milieu. Nach dem Selbstmord des Vaters, der ihr sehr nahegestanden hatte, heiratete sie ihren Halbvetter Baron Bror Blixen-Finecke und ließ sich mit ihm 1913 in Kenia nieder. Dort hatte das Ehepaar die größtenteils aus Geldern ihrer Familie

finanzierte Farm „Ngong“ in der Nähe von Nairobi gekauft, die sich jedoch für den Anbau von Kaffee als ungeeignet erwies. 17 Jahre verbrachte Tania Blixen auf dieser Farm, die sie, nachdem ihr Mann 1921 nach Dänemark zurückgekehrt war und die Scheidung eingereicht hatte, allein weiterführte. 1932 sah sie sich zum Verkauf genötigt und kehrte auf das elterliche Gut „Rungstedlund“ zurück, wo sie zur Schriftstellerin wurde. 1934 erschienen „Sieben gotische Geschichten“ und „Phantastische Erzählungen“, 1937 „Afrika, dunkel lockende Welt“, 1955 „Schicksalsanekdoten“ und 1960 „Schatten wandern übers Gras“. Ihre hintergründigen Romane und Erzählungen handeln von der Auseinandersetzung des Menschen mit seinem Schicksal. Ihr Erinnerungsbuch „Jenseits von Afrika“ verfilmt mit Robert Redford und Meryl Streep machte die dänische Schriftstellerin zur Kultautorin. Ihr Erinnerungsbuch „Jenseits von Afrika“ wurde vor allem durch die Verfilmung mit Robert Redford weltberühmt.

- **Blomquist, Gustaf** *07.06.1860; zuletzt nachgewiesen 1922 Schriftsteller, Journalist
- **Boberg, Ferdinand** *11.04.1860 Falmi †1946 Architekt, Graphiker; Persönliche Beziehungen: Boberg, Ann [Ehefrau]
- **Bolander, Knud G.** *13.10.1897 Göteborg; Journalist, Dr. phil. Svenska Dagbladet; Verweisungsform: Bolander, Knud Grah
- **Bolinder, Ester**
- **Bonnier, Albert** *21.10.1820, †17.11.1957 Verleger Mitbegründer der schwedischen Tageszeitung „Dagens Nyheter“
- **Böök, Fredrik** *12.5.1883 Kristianstad †2.12.1961 Kopenhagen, schwedischer Literaturhistoriker, Schriftsteller und Kritiker. 1922 wurde er Mitglied der schwedischen Akademie. Lehnte Thomas Manns „Der Zauberberg“ als unübersetzbar und schwerfällig ab. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlor Böök seine bis dahin dominierende Rolle im literarischen Leben Schwedens, weil er zu Nazi-Deutschland ein Verhältnis wohlwollender Sympathie gepflegt hatte.
- **Böök, Tora**, *1885
- **Botwid, Hans**
- **Brandes, Edvard** *21.10.1847 †20.12.1931 Studierte Philosophie und Sprachwissenschaft. Schriftsteller, Dramaturg, Theaterkritiker, Minister, Philologe, Orientalist; Mitbegründer der Zeitung Politiken, 1901-1904 Chefredakteur. Unterstützte seinen Bruder Georg Brandes bei dessen Ideen und Vorhaben. Verweisungsformen: Cohen, Edvard [Wirkl. Name] Brandes, Carl Edvard Cohen, Brandes, Karl Edvard Cohen Brandes, Carl E. Brandes, Edward
- **Braun, Felix** *04.11.1885 Wien †29.11.1973 Klosterneuburg Schriftsteller, Lyriker, Erzähler, Dramatiker. Lyriker, Dramatiker, Erzähler und Essayist; Bruder von Käthe Braun-Prager. Er studierte ab 1904 in Wien Germanistik sowie Kunstgeschichte und promovierte 1908. Ab 1905 veröffentlichte er erste literarische Arbeiten in der „Neuen Freien Presse“, der Österreichischen Rundschau, der Neuen Rundschau und wurde 1910 Feuilletonredakteur der Berliner Nationalzeitung. In der Tradition der österreichischen Literatur der Jahrhundertwende, Werke stark von religiösen und symbolischen Elementen geprägt. Freund von H. von Hofmannsthal; Er gehörte Anfang des 20. Jh. zur Gruppe des Jungen Wien, und war mit zahlreichen Schriftstellern wie Stefan Zweig, Anton Wildgans oder Max Brod bekannt. 1928-38 Professor für deutsche Literatur in Italien; 1939-51 Emigrant in England, ab 1951 Dozent am Reinhardt-Seminar in Wien; Großer Österreichischer Staatspreis 1951, Grillparzer-Preis 1965, Österreichisches Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst 1966. 1977 wurde eine Gasse in Wien nach dem Schriftsteller benannt.
- **Braun, Heinrich** *23.11.1854 Budapest †08.02.1927 Berlin Sozialpolitiker
- **Braun, Lily** *02.07.1865 Halberstadt †09.08.1916 Berlin Schriftstellerin, Frauenrechtlerin Lily Braun wird als Amalie von Kretschmann in Halberstadt geboren.

Sie ist die Tochter des preußischen Generals Hans von Kretschmann und seiner Frau Jenny (geb. von Gustedt). Durch die Entlassung des Vaters findet das begüterte Leben der Familie ein Ende. Braun hat, wie andere Frauen ihrer Zeit, keine Ausbildung erhalten. Sie zieht nach Berlin und lebt finanziell unabhängig von ihrer Familie, indem sie literaturhistorische Arbeiten verfaßt. Die Heirat mit Georg von Gizycki führt sie in den philanthropisch-sozialen Kreis der „Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur“. Das Ehepaar gibt die Zeitschrift „Ethische Kultur“ heraus. Zusammen mit Minna Cauer gibt sie kurzzeitig die Zeitschrift „Die Frauenbewegung“ heraus und ist im Vorstand des Vereins „Frauenwohl“ tätig, trennt sich dann aber von der bürgerlichen Frauenbewegung und wird Mitglied in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Dies bedeutet den endgültigen Bruch mit ihrer Familie. Heirat mit dem sozialdemokratischen Politiker und Publizisten Heinrich Braun. Das Ehepaar hat einen Sohn. Die Abhandlung „Frauenfrage und Sozialdemokratie“ erscheint, es folgen weitere Werke zur Frauenfrage. Das Ehepaar Braun gibt gemeinsam die Kulturzeitschrift „Die Neue Gesellschaft“ heraus. Da beide dem revisionistischen Flügel innerhalb der SPD angehören, der für eine praktische Tagespolitik im Rahmen der bestehenden Gesellschaftsordnung eintritt, kommt es zu ernsthaften Flügelkämpfen. Braun fordert vergeblich eine Kooperation der SPD mit der bürgerlichen Frauenbewegung. Lily Braun hat im Laufe ihrer politischen Karriere versucht, zwischen der bürgerlichen und der proletarischen Frauenbewegung zu vermitteln, wurde dafür aber von beiden Seiten scharf kritisiert. Auch für die von ihr propagierte Idee, Mutterschaft und Erwerbstätigkeit zu verbinden (ein Modell, das sie selbst lebte), wurde von beiden Seiten kritisiert. Als Tochter aus adligem Haus wurde sie von der sozialistischen Frauenbewegung - allen voran Clara Zetkin und Otilie Baader - eher abgelehnt, obwohl sie sich selbst dieser Bewegung zugehörig fühlte. Clara Zetkin verriß die 1901 erschienene Studie „Die Frauenfrage“ in der sozialistischen Frauenzeitschrift „Die Gleichheit“. Den bürgerlichen Frauen hingegen waren ihre Ideen zu radikal. Um die Doppel- und Dreifachbelastung berufstätiger Frauen zu reduzieren, forderte Lily Braun die Herabsetzung der Arbeitszeit auf das geringste Tagesmaß. Sie propagierte neue Formen des Zusammenlebens. Verweisungsformen: Kretschmann, Lilly von [Früherer Name] Kretschman, Lily von Kretschman, Lily Gizycki, Lily von [Früherer Name] Braun, Lili Broin, Lili

- **Braun-Prager, Käthe** *12.02.1888 Wien †18.06.1967 Wien Künstlerin, Graphikerin, Schriftstellerin. Lyrikerin, Erzählerin und Essayistin, Malerin; Schwester von Felix Braun und Frau des Philosophen Hans Prager. Tätigkeit als Bankbeamtin bei der Creditanstalt und Privatlehrerin, ab 1920 als Schriftstellerin und Malerin aktiv. Sie übersetzte aus den Briefen von John Keats an seine Braut Fanny Brawne ins Deutsche. (erschieden im „Merker“, 1914) Nach ihrem freiwilligen Ausscheiden aus der Creditanstalt war sie als Schriftstellerin tätig. Sie veröffentlichte in der „Kölner Zeitung“ NFP u.a. 1928 begründete sie die „Literarische Frauenstunde“ bei Radio Wien. 1930 - 38 veranstaltete sie literarische Kurse und Abende, daneben Vortragstätigkeit im Hotel de France und Abenddiskussionen im eigenen Haus. Sie hielt Vorträge an den Rundfunksendern Breslau, Berlin u.a. und veröffentlichte gedichte in der von Elisabeth Langgässer herausgegebenen Anthologie „Frauengedichte der Gegenwart“ (Leipzig 1933) und in „Österr. Lyrik der Gegenwart“ (1934). Sie hatte Kontakt zu J. L. Stern. Im Februar 1939 Emigration nach GB gemeinsam mit F. Braun. dort Kurse über österreichische Musik, die zum Teil von BBC übernommen wurden. Sie arbeitete auch als Malerin. Trennung von Hans Prager. 1951 Rückkehr nach Österreich. Freie Schriftstellerin und Mitarbeiterin österreichischer und ausländischer Zeitungen und Zeitschriften (das Silberboot; Agathon (1946) u.a./ zahlreiche Beiträge in „Die Lyra des Orpheus. Lyrik der Völker in deutscher Nachdichtung“ (hg. von F. Braun, Wien, Hamburg 1952). Vorwiegend als Lyrikerin, aber auch als Herausgeberin, Übersetzerin und Malerin tätig. Sie beteiligte sich mit ihren Bildern an mehreren Kollektivausstellungen in Wien, Salzburg und Zagreb. Übersetzte

aus mehreren Sprachen, u.a. aus dem englischen die Charles-Dickens-Biographie von Eleonor Graham (Wien 1954).

- **Brichta-Pyllemann, Agnes** *11.08.1870 Gr.-Kanicza †1950 Musikerin, Sängerin, Konzertsängerin Verweisungsformen: Bricht, Agnes [urspr. Name] Pyllemann, Agnes Bricht
- **Brociner, Marco** *24.12.1852 †1942 Schriftsteller, Redakteur beim „Wiener Tagblatt“
- **Broman, Gunnar**
- **Bronner, Ferdinand** *15.10.1867 Auschwitz †8.6.1948 Schriftsteller; Verweisungsform: Adamus, Franz [Pseud.] Schriftsteller, Dramatiker; Vater von Arnolt Bronnen. Brachte als einer der Ersten Arbeiterdramen auf die Bühne.
- **Bruun, Laurids** *1864 †1935 Schriftsteller
- **Brunius, August W.** *05.05.1879 Stockholm †11.05.1926 Lidingö Journalist, Schriftsteller. „Svenska Dagbladet“. Lund Verweisungsformen: Brunius, August Brunius, August Georg
- **Buber, Martin** *08.02.1878 Wien †13.06.1965 Philosoph, Pädagoge. Nach dem Besuch des polnischen Gymnasiums in Lemberg studierte Martin Buber in Wien, Leipzig, Zürich und Berlin. Er belegte Philosophie, Germanistik, Kunstgeschichte, Psychiatrie und Psychologie, u. a. bei Wilhelm Dilthey und Georg Simmel. In Wien lernte er Theodor Herzl kennen und schloss sich dessen zionistischer Bewegung an. 1901 wurde er Redakteur der zionistischen Wochenschrift „Die Welt“ und 1902 Mitbegründer des Jüdischen Verlags. Ab 1905 arbeitete er für den Verlag Rütten & Loening als Lektor. Martin Buber war von 1924 bis 1933 Lehrbeauftragter und Honorarprofessor für Jüdische Religionslehre und Ethik in Frankfurt am Main. Aus der nationalsozialistischen Reichsschrifttumskammer wurde er 1935 ausgeschlossen. 1938 konnte er aus dem nationalsozialistischen Deutschland nach Jerusalem entkommen, wo er bis 1951 an der Hebräischen Universität von Jerusalem Anthropologie und Soziologie lehrte. Sein Wohnhaus in Heppenheim, in dem er seit 1916 lebte, wurde während der November-Pogrome am 9. November 1938 verwüstet. In New York war er 1955 neben Hannah Arendt u.a. an der Gründung des Leo Baeck Institute beteiligt. Obwohl selbst eher dem Reformjudentum zugehörend, widmete sich Martin Buber dem Verständnis der orthodoxen und ultraorthodoxen mystischen jüdischen Bewegung im Westen. Dazu übersetzte er zahlreiche Erzählungen und Traditionen des Chassidismus in die deutsche Sprache und machte sie so bekannt. Insbesondere seine umfangreiche Textsammlung „Die Erzählungen der Chassidim“ liefert dafür ein eindrucksvolles Zeugnis. Zeit seines Lebens war Buber ein Vermittler zwischen der bedrohten traditionellen jüdischen Welt im Osten und der westlichen wissenschaftlichen und aufklärerischen Moderne. 1951 Hansischer Goethepreis, 1953 Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, 1958 Goethe-Plakette der Stadt Frankfurt am Main, 1963 Erasmuspreis
- **Bugge-Mahrt, Haakon** *1901-†1990, Schriftsteller und Übersetzer
- **Busson, Paul** *9.7.1873 in Innsbruck, †5.7.1924 in Wien. Busson war das älteste von 10 Kindern. Er machte 1892 in Graz das Abitur, anschließend studierte er Medizin. Als Leutnant zog er mit seinem Regiment nach Galizien; ab 1900 lebte er in Wien, wurde Schriftleiter am „Neuen Wiener Tagblatt“ und Mitarbeiter des „Simplicissimus“. Mit seinem Pferd streifte er durch Bosnien, Serbien und Bulgarien und sandte von dort aus Berichte nach Wien; ferner bereiste er Italien, Albanien, Schweden und Dänemark. Ab 1914 war er als Berichterstatter an verschiedenen Kriegsschauplätzen. Nach dem Krieg lebte er auf seinem Jagdgut in Neunzen im Waldviertel. Vertreter des österreichischen Geschichtsrömans, in den er phantastisch-mystische Elemente einband.
- **Byström, Dan** *08.01.1897 Kopenhagen; zuletzt nachgewiesen 1935 Schriftsteller, Redakteur

- Cassel, Hjalmar S. *17.03.1868 Stockholm Journalist, Schriftsteller „Svenska Dagbladet“. Flisby Verweisungsformen: Cassel, Hjalmar Cassel, Hjalmar Sigfrid
- **Cassirer, Bruno** *12.12.1872 Breslau †29.10.1941 Oxford Verleger Bruno Cassirer wurde als zweites Kind des jüdischen Ehepaars Julius Cassirer und seiner Frau Julcher (Julie) geboren. Der Vater war mit zwei Cousins von B. Teilhaber einer Kabelfabrik. 1890 machte Cassirer sein Abitur in Berlin am Leibniz-Gymnasium. Mit seinem Cousin Paul Cassirer eröffnete er 1898 in Berlin die Galerie und Verlagsbuchhandlung B. und P. Cassirer in der ehemaligen Viktoriastraße 35 nahe Kemperplatz. Am 2. Mai wurde die Künstlervereinigung Berliner Secession gegründet, Bruno und Paul Cassirer wurden als Sekretäre berufen. In den drei gemeinsamen Jahren machten sie die Kunst- und Literaturszene mit den neuesten belgischen, englischen, französischen und russischen Strömungen bekannt. 1901 lösten Bruno und Paul ihre gemeinsamen Unternehmungen auf. Paul Cassirer führte die Galerie und den Kunsthandel weiter, während Bruno Cassirer den Verlag behielt, mit dem er in die Derfflingerstraße 15 in Berlin-Tiergarten umzog. 1903 trat Christian Morgenstern als literarischer Lektor in den Verlag ein, unter seiner Leitung erschien die Zeitschrift „Das Theater“. Hier wurden auch insgesamt vier Bücher des Dichters herausgegeben. Seit 1905 beschäftigte sich Bruno Cassirer neben seiner Verlagstätigkeit mit der Traberzucht. Er besaß selbst zwei Rennställe und war von 1919 bis 1934 Vorsitzender des Trabrennvereins in Berlin-Mariendorf sowie von 1924 bis 1933 Vorsitzender der Obersten Behörde für Traberzucht und -rennen. 1936 wurde jüdischen Verlegern die Mitgliedschaft in der Reichsschrifttumskammer (RSK) entzogen. Es erschien das letzte Buch im Verlag Cassirer. 1938 beschlossen Teile der Familie Cassirer nach Oxford zu emigrieren. B. Cassirer gründete dort einen neuen Verlag. Seit dem Tod von Bruno Cassirer im Exil führt sein Schwiegersohn Günther Hell (George Hill) den Verlag in Oxford weiter.
- **Chatterton-Hill, Georges** zuerst nachgewiesen 1912; zuletzt nachgewiesen 1929 Privatdozent Generalsekretär der Deutsch-irischen Gesellschaft und Herausgeber der "Irishen Blätter", Verweisungsformen: Chatterton Hill, Georges Hill, Georges Chatterton- Chatterton-Hill, George
- **Christensen, Thomas**
- **Claeson, Birgitta**
- **Collett-Vogt, Nils** *1864 †1931 norwegischer Schriftsteller
- **Dallago, Carl** *14.1.1869 Borgo (Südtirol) †18.1.1949 Innsbruck, Philosoph, Schriftsteller, Kaufmann. Er gehörte bis in die 20er Jahre zum „Brenner-Kreis“ und war u.a. von Karl Kraus beeinflusst. Stammt aus einer Bozner Kaufmannsfamilie mit Vorfahren in Gröden und der Val Sugana. Besucht das Gymnasium in Bozen und die Handelsakademie in Innsbruck. Lernt dort Ernst Knapp kennen, der sein lebenslanger Freund und Förderer wird. Tritt zunächst in das väterliche Geschäft ein und heiratet 1892 Adelheid Auckentaler (1869-1953). Um die Jahrhundertwende Beginn der schriftstellerischen Tätigkeit, zuerst vor allem als Lyriker und Verfasser von lyrischen Dramen. 1900 verläßt er seine Frau und die 5 Kinder und lebt als freier Schriftsteller. 1900-1903 Mitarbeit an der Zeitschrift Der Scherer; Dallago ist mit dem Hauptmitarbeiter Arthur von Wallpach eng befreundet. 1901-1908 Mitarbeit an der Zeitung Tiroler Wastl; neben eigenen Arbeiten (Lyrik und Prosa) verfaßt er eine Reihe von Rezensionen. Mit dessen Herausgeber Rudolf Christoph Jenny ist Dallago ebenfalls befreundet. 1901-1902 Aufenthalt in Wien. 1902 Heirat mit Franziska Moser (1878-1974), der Schwester des Bozner Grafikers Carl Moser. Der Ehe entstammen weitere drei Kinder. Die Familie wohnt seit 1902 in Riva. 1903-1904 Aufenthalt in München, 1903-1905 Mitarbeit an der von Alexander von Bernus und Adolf Danegger in München herausgegebenen Zeitschrift „Freistatt“. 1905 Die ersten kulturkritischen Werke erscheinen. Beginn des Briefwechsels mit Ludwig von Ficker. 1906 Tritt in Briefkontakt mit Franz Servaes (Redakteur der „Neuen Freien Presse“ in

Wien). Wird von ihm und seit 1907 auch von Josef Viktor Widmann (Redakteur von der „Der Bund“ in Bern) gefördert. 1907 Mitarbeit an dem Nachfolgeblatt des „Scherer“, „Der Sturmbock“, der nach nur sieben Nummern im selben Jahr eingeht. 1908 Beginn des Briefwechsels mit Marie Franzos. 1909 Mitarbeit an der Zeitschrift „Föhn“. Verbringt erstmals die Sommermonate in Varena im Fleimstal. 1910 Beginn der Mitarbeit an der Zeitschrift Der Brenner, die vom Herausgeber, Ludwig von Ficker, eigens für Dallago gegründet wurde. In den folgenden Jahren rege Beteiligung an den von dieser Zeitschrift ausgelösten literarischen und weltanschaulichen Diskussionen, die unter anderem zu einer prinzipiellen Konfrontation mit Georg Trakl führte. Kam über den „Brenner“ in Kontakt mit Karl Röck, Hugo Neugebauer, Albin Egger-Lienz, Max von Esterle, Karl Kraus, Hermann Broch, Theodor Haecker (und somit Kierkegaard) und Ferdinand Ebner. Ende 1910 Beginn der Beschäftigung mit altchinesischem Schrifttum. 1912 baut er sich ein Haus in Nago oberhalb Torbole. 1915 Im „Brenner-Jahrbuch“ 1915 veröffentlicht Dallago den Text „Der Anschluß an das Gesetz oder Der große Anschluß. Versuch einer Wiedergabe des Taoteking“ (freie Übertragung auf der Basis von drei früheren Übersetzungen ins Deutsche).

1915-1917 Da Dallago wegen eines Leistenbruches waffenunfähig war, leistete er an der Südfront Kriegsdienst ohne Waffe und zwar bei der Geniedirektion. 1919 Seit Oktober Fortsetzung der Mitarbeit am „Brenner“. In den 20er Jahren Kontakte zu den Anarchistenkreisen um Pierre Ramus. 1922 erhält Dallago die italienische Staatsbürgerschaft. Er muß wegen Verschuldung sein Haus in Nago verkaufen und übersiedelt mit seiner Familie nach Varena. Mit dem Essay „Der Christ Kierkegaards“, der Laotse und Kierkegaard unter eine gemeinsame weltanschauliche Perspektive zu bringen versucht und einer Reihe weiterer Aufsätze gerät Dallago in heftigen Widerspruch zu anderen Autoren des „Brenner“, insbesondere zu Theodor Haecker und Ferdinand Ebner. Die Weiterexistenz der Zeitschrift ist dadurch mehrfach in Frage gestellt. 1924 erscheint Dallagos Hauptwerk „Der große Unwissende“. 1926 veröffentlicht Dallago unter dem Titel „Die rote Fahne“ eine erste Polemik gegen das faschistische Regime Mussolinis. Zugleich distanziert er sich vom „Brenner“, der sich immer mehr zu einem katholischen Blatt entwickelt und scheidet aus eigener Entscheidung als Mitarbeiter aus. Aus Angst vor Verfolgung durch die Faschisten übersiedelt Dallago im November 1926 - noch vor Erscheinen des Aufsatzes - nach Nordtirol und läßt sich in Barwies nieder. 1927 erhält Dallago das Innsbrucker Heimatrecht und 1928 die österreichische Staatsbürgerschaft. 1929 erscheint die zweite große Polemik gegen Mussolini unter dem Titel „Die Diktatur des Wahns“. Beginn des Briefwechsel mit Martin Buber. 1930 Im Dezember übersiedelt Dallago nach Arzl bei Innsbruck. 1931-1945 - durch mehrmalige Arbeitslosigkeit unterbrochen - arbeitet Dallago als Bauschreiber bei verschiedenen Baufirmen (etwa bei Innregulierungsarbeiten). 1932 Mitarbeit an der von Wilhelm Küttemeyer in Berlin herausgegebenen Zeitschrift „Der Sumpf“, einer Art Gegenzeitschrift zum „Brenner“.

1935 Mitarbeit an der von Leonhard Ragaz in Zürich herausgegebenen Zeitschrift „Neue Wege“. Bis 1945 Arbeit am letzten großen Hauptwerk „Der Begriff des Absoluten“ (erschienen posthum 1964). Seit 1946 im Briefverkehr mit Otto Basil; im „Plan“ erscheint ein Gedicht. 1949 Carl Dallago stirbt in Innsbruck an einem Schlaganfall. Er wird auf dem Friedhof in Mühlau begraben.

- **Dauthendey, Elisabeth** *19.1.1854 in Sankt Petersburg, †18.4.1943 Würzburg als jüngste von vier Töchtern des Hofphotographen von Zar Nikolaus I., Carl Dauthendey, und seiner Frau Anna, geb. Olschwang, in Sankt Petersburg geboren. Als Elisabeth ein Jahr alt war, nahm sich die Mutter das Leben. Der Vater heiratete später Caroline Charlotte Friedrich. Dieser Ehe entstammt Elisabeth Dauthendey's Halbbruder, der Dichter Max Dauthendey. Als Elisabeth knapp zehn Jahre alt war, kehrte die Familie nach Deutschland zurück und ließ sich in Würzburg nieder. Nach der Schule legte sie ein

Lehrerinnenexamen ab und arbeitete zunächst bei Verwandten ihrer Mutter in Königsberg, dann in einer vornehmen Londoner Familie als Erzieherin. Aus gesundheitlichen Gründen kehrte sie nach einiger Zeit wieder nach Hause zurück. 1896 starb Dauthendeys Vater, und Elisabeth war von der mitunter strengen Aufsicht befreit. 1898 erschien ihr erster Roman *Im Lebensdrange*. Als Würzburger Lehrerinnen 1898 den Frauenbildungsverein „Frauenheil“ gründeten und 1899 einen Antrag auf den Besuch ausgewählter Vorlesungen an der Universität Würzburg stellten – das Frauenstudium war in Deutschland damals noch nicht allgemein zugelassen –, war Elisabeth Dauthendey unter den Antragsstellerinnen. Die folgenden Jahre sind von mehreren Auslandsaufenthalten (v.a. in Italien) und Städtereisen (u.a. nach Paris, London, Berlin, Dresden, München) geprägt. In Würzburg lebte Dauthendey in einer Wohnung in der Semmelstraße und arbeitete überwiegend als Hauslehrerin. Zwischen 1898 und 1934 erschienen insgesamt über zwanzig Bücher von ihr. Als „Halbjüdin“ drohten Elisabeth Dauthendey ab 1933 Berufsverbot und Verfolgung durch die Nazis. Sie versuchte dieser Gefahr mit konsequenter schriftstellerischer Enthaltensamkeit zu begegnen, um keine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Die letzten Lebensjahre waren deshalb von erheblicher finanzieller Not gekennzeichnet. Sie starb in ihrem neunzigsten Lebensjahr. Ihr Nachlass, zu dessen Verwalter sie den befreundeten Gymnasiallehrer Dr. Michael Gerhard bestimmt hatte, verbrannte bis auf ein (von Gerhard 1976 publiziertes) Manuskript zu einer weiteren Märchensammlung bei dem großen Brand in Würzburg.

- **Delle Grazie, Marie Eugenie** *14.08.1864 Weißkirchen <Ungarn> †19.02.1931 Wien Schriftstellerin, Dramatikerin Die Tochter eines Bergbaudirektors entstammt väterlicherseits aus einem venezianischen Herrschergeschlecht, mütterlicherseits einer bürgerlichen Familie aus dem Banat. Nach dem Tod des Vaters zog sie nach Wien und studierte dort an der Lehrerinnenbildungsanstalt. Seit ihrer frühesten Jugend schrieb sie bereits und schon mit 19 Jahren wurde ihr ein Stipendium als Anerkennung ihrer Arbeit verliehen. Der Theologe und Ethiker Prof. Laurenz Müllner förderte und unterstützte sie. Sie arbeitete als freie Schriftstellerin in Wien. Gemeinsam mit Marie von Ebner-Eschenbach ist Marie Eugenie delle Grazie eine der prominentesten österreichischen Schriftstellerinnen um 1900. Schon mit 19 Jahren wurde ihr Werk „Saul“ mit dem Stipendium der „Schwestern-Fröhlich-Stiftung“ unterstützt. Sowohl ihr erzählisches als auch ihr lyrisches Werk zeichnet Reife aus. Sie schrieb neben Populärliteratur auch gesellschaftskritische Werke, in denen sie für Freiheit und Menschenwürde eintrat. Sie war eine bedeutende Vertreterin des Realismus. Nach dem Tod ihres Mentors Müllner 1912 zog sie sich in die Steiermark zurück und wandte sich vom freigeistigen Denken ab und dem Katholizismus zu. 1901 Bauernfeld-Preis 1916 Ebner-Eschenbach-Preis Verweisungsformen: Grazie Marie Eugenie Delle Gracie, Marie Eugenie delle Grazie, Marie Eugenie delle DelleGrazie, Marie E.
- **Diederichs, Eugen** *22.06.1867 Löbitz †10.09.1930 Jena Verleger
- **Duse, Samuel August** *02.08.1873 Stockholm †1933 Schriftsteller, Militär, Offizier
- **Eilersgaard, Charlotte** *25.3.1858 Hjørring †9.5.1922 Helsingør Schriftstellerin und Redakteurin
- **Elgström, Anna Lenah** *29.12.1884 Helsingborg †1968 Schriftstellerin, Malerin Persönliche Beziehungen: Elgström, Ossian [1883-1950] <Bruder> Wirkungsnachweise: Stockholm, Paris Verweisungsformen: Elgström-Collijn, Anna Lenah Elgström, Anna Lenah Maria
- **Elgström, Ossian** *19.11.1883 Strövelstorp †20.05.1950 Bastad Künstler, Maler, Zeichner, Illustrator, Graphiker Verweisungsform: Elgström, Ossian Jussef David
- **Elkan, Sophie** *03.01.1853 Göteborg †05.04.1921 Schriftstellerin Wirkungsnachweis: Göteborg Verweisungsformen: Salomon, Sophie [ursprüngl. Name] Rust, Sophie [Pseud.] Roest, Sophie [Pseud.] Ihr literarisches Debüt bildete die Novellensammlung *Dur och Moll* („Dur und Moll“), die 1889 erschien. Sophie Elkan verwendete zunächst das

Pseudonym Rust Roest (abgeleitet von einem flämischen Sprichwort mit der Bedeutung „Die Ruhe rostet“). Bekannte frühe Werke von Sophie Elkan sind die Romane „Rika flickor“ (Reiche Mädchen, 1893), „Säfve, Kurt & Co.“ (1894) und die Novellensammlung „Skiftande stämningar“ (Wechselnde Stimmungen, 1896). Den Durchbruch brachte 1899 der große historische Roman John Hall. En historia från den gamla Göteborg (John Hall. Eine Geschichte aus Göteborg). Er wurde Sophie Elkans bekanntestes Werk und das erste, das unter ihrem eigenen Namen erschien. Von 1899 bis 1900 unternahm sie eine lange Auslandsreise mit ihrer engen Freundin Selma Lagerlöf, u. a. nach Palästina und Ägypten. Die Eindrücke dieser Reise verarbeitete sie in den Werken Drömmen om österlandet (Der Traum vom Morgenland, 1901) und Från östan och västan (Vom Osten und Westen, 1908). Selma Lagerlöf widmete Sophie Elkan ihren Roman Jerusalem, in welchem sie die Eindrücke der Reise nach Palästina verarbeitete. Besonders bekannt wurde Sophie Elkan durch die historischen Romane „Konungen. En sanna saga“ (Der König. Ein wahres Märchen, 1904), „Konungen. En landsflykt“ (Der König. Eine Landesflucht, 1906), in denen sie das Schicksal König Gustav IV. Adolfs schildert, sowie Anckarström (1910), der sich mit Johann Jakob Anckarström, dem Mörder König Gustavs III., befasst.

- **Eloesser, Arthur** *20.03.1870 Berlin †1938 Literaturkritiker, Theaterkritiker, Dramaturg Verweisungsform: Eloesser, Arthur
- **Elster, Kristian** *4.3.1891 Namdalen †11.4.1947 Trondheim Schriftsteller und Literaturhistoriker
- **Elvestad, Sven** *06.09.1884 Halden †18.12.1934 Skien Schriftsteller, Journalist Wirkungsnachweise: Positano Oslo. Tidens Tegn Verweisungsformen: Elvestad, Sven Kristofer Riverton, Stein [Pseud.] Biller, Kristian F. [Pseud.]
- **Engels, Eduard**, 12.11.1851 Stolpe †23.11.1938 Literaturwissenschaftler Eduard Engel studierte ab 1870 Indogermanistik und Philologie in Berlin. Ab 1871 arbeitete er im Stenografenbüro des Reichstags und promovierte 1874 in Rostock. 1875 heiratete er eine Spanierin. 1879 wurde er Herausgeber des Magazins für die Literatur des Auslandes. Engel gab Bücher zur französischen, englischen und nordamerikanischen Literatur heraus und war mit seinen wohlwollenden Kritiken ein Förderer von Schriftstellern wie Emile Zola, Edgar Allan Poe und Theodor Fontane. Seine 1906 erschienene Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart erlebte achtunddreißig Auflagen. Nach dem Machtantritt der NSDAP 1933 wurde Engel seine Zugehörigkeit zum Judentum zum Verhängnis. Seine Pension wurde gestrichen und seine erfolgreichen Werke diffamiert und nicht mehr gedruckt. Nachdem er nur noch durch finanzielle Unterstützung von Freunden weiterleben konnte, starb er in Armut im Jahr 1938. Selbst nach dem Krieg fanden seine Publikationen keine Neuauflagen.
- **Essén, Axel** *12.03.1880 Göteborg; zuletzt nachgewiesen 1935 Schriftsteller
- **Essén, Rütger** Schriftsteller; Verweisungsform: Erikson, Leif [Pseud.]
- **Ettlinger, Josef** *22.10.1869 Karlsruhe †03.02.1912 Frankfurt am Main Schriftsteller, Literaturhistoriker, Journalist Herausgeber des Literarischen Echo Verweisungsformen: Ettlinger, Joseph Holm, Engelbert [Pseud.]
- **Faistauer, Anton** *14.02.1887 St. Martin/Lofer †13.02.1930 Wien Künstler, Maler als Sohn von Bauersleuten geboren. Ursprünglich für eine geistliche Laufbahn bestimmt, regte sich schon bald das malerische Talent Faistauers, und er vertauschte das Gymnasium in Bozen mit der Akademie der bildenden Künste in Wien. In Wien waren Egon Schiele, Anton Kolig und Franz Wiegele seine Jahrgangskollegen. Mit ihnen verließ er aus Protest gegen die verstaubte Tradition im Jahr 1909 die Akademie und gründete die sogenannte „Neukunstgruppe“. Auf einer Italienreise entdeckte Faistauer das Farbwunder Tizians, Tintoretts und El Grecos und wandte sich bald den französischen Meistern, vor allem Cezanne, zu. Ausstellungen in Wien, Budapest, München und Köln machten den jungen Maler bekannt. Der Ausbruch des ersten Weltkrieges unterbrach den

erfolgreichen Weg des Künstlers. In der Not der Nachkriegszeit entstanden 1922 als erster Großauftrag die Deckenfresken in der Pfarrkirche Morzg bei Salzburg. Die Ausmalung der Vorhalle des von Clemens Holzmeister gebauten Salzburger Festspielhauses war sein größter Auftrag. In wenigen Wochen stellte Faistauer dort Gruppierungen von 200 Figuren fertig.

- **Falkner, Fanny** *9.6.1891 Karlshamn †6.10.1963 Kopenhagen, Miniaturmalerin und Schriftstellerin
- **Fechter, Paul** *14.09.1880 Elbing †09.01.1958 Berlin Journalist, Schriftsteller, Literaturhistoriker, Feuilletonredakteur, Kunst- und Theaterkritiker Paul Fechter war Sohn einer alteingesessenen Bürger- und Handwerkerfamilie Elbings. Sein jüngerer Bruder war der Marineingenieur Admiral (Ing.) Hans Fechter. Fechter machte 1899 sein Abitur, anschließend folgte ein Studium der Architektur, Mathematik und Physik. 1905 promovierte er an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zum Dr. phil. Von 1906 bis 1910 war Fechter Feuilletonredakteur bei den Dresdner Neuesten Nachrichten, von 1911 bis 1915 bei der Vossischen Zeitung und nach dem Ersten Weltkrieg bei der Deutschen Allgemeinen Zeitung (DAZ). Er verließ die DAZ im Herbst 1933, um mit Fritz Klein und Peter Bamm die Wochenzeitung Deutsche Zukunft zu gründen, deren Mitherausgeber er bis 1940 war. Von 1933 bis 1942 gab Fechter zusammen mit Rudolf Pechel auch die Deutsche Rundschau heraus. Von 1937 bis 1939 war er Redakteur des Berliner Tageblatts. 1939 kehrte er ins Feuilleton der DAZ zurück, wo er bis 1945 blieb. Von 1938 an war Fechter Mitglied der Mittwochsgesellschaft, eines „gelehrten und geselligen Kreises für wissenschaftliche Unterhaltung“, in dem sich seit 1939 maßgebliche Protagonisten des Hitler-Attentats vom 20. Juli 1944 zusammenfanden, namentlich Ludwig Beck und Johannes Popitz, wobei sich die Mittwochsgesellschaft als Ganzes nicht mit der Gruppe der Verschwörer deckte. Fechter beschreibt die Mittwochsgesellschaft in seinem Buch Menschen und Zeiten. „Begegnungen aus fünf Jahrzehnten“ (Gütersloh 1948, S. 365-417). Bekannt sind vor allem Fechters drei verschiedene Literaturgeschichten aus den Jahren 1932, 1941 und 1952. Seine Komödie „Der Zauberer Gottes“ sollte am 2. November 1941 in Königsberg uraufgeführt werden, die Premiere wurde auf den 11. Januar 1941 verschoben und nach der Generalprobe verboten. Die Uraufführung fand dann erst am 23. Oktober 1948 im Deutschen Schauspielhaus Hamburg statt. Fechters Nachlaß befindet sich im Deutschen Literaturarchiv Marbach am Neckar.
- **Federn, Karl** *02.02.1868 Wien †22.3.1943 London Publizist, Schriftsteller. Studierte rechtswissenschaft an der Universität Wien, wurde 1891 Dr.jur., drei Jahre lang als praktischer Jurist tätig, danach als Schriftsteller. 1915 bis 1918 Sonderberichterstatte der „Vossischen Zeitung“ in Lugano. 1919-1921 Referent der Presseabteilung im Auswärtigen Amt. Ab 1920 freier Schriftsteller in Berlin. 1933 emigrierte er nach Dänemark und lebte ab 1938 in London. Unter anderem war er Mitglied der deutschsprachigen Schriftsteller und des deutschen PEN-Clubs in London. Er setzte sich sehr für die Emanzipation der Frau ein, veröffentlichte zahlreiche Werke und übersetzte aus dem Italienischen, Englischen und französischen. Seine Mutter Ernestine Spitzer war eine bedeutende Frau in der österreichischen Frauenbewegung.
- **Fehr, Ragnar** *1880 †1915 Schriftsteller, Übersetzer Verweisungsformen: Fehr, Karl Ragnar Volontaire [Pseud.]
- **Fellner, R.**
- **Ficker, Ludwig** *13.04.1880 München †20.03.1967 Innsbruck Verleger, Schriftsteller Der Sohn von Julius von Ficker und Bruder von Rudolf und Heinrich von Ficker gründete 1910 die Kulturzeitschrift Der Brenner und förderte und publizierte das Werk seines Freundes Georg Trakl. 1959 erhielt er den Großen Österreichischen Staatspreis, 1960 die Ehrendoktorwürde der Freien Universität Berlin und 1966 das Österreichische

Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst. Er ist am Friedhof Mühlau in Innsbruck begraben.

- **Fischer, Hans** *28.01.1869 Lennep †1934 München. Schriftsteller Redakteur des 'März' Verweisungsformen: Aram, Kurt [Pseud.] Fischer, Kurt war zeitweilig Herausgeber der Halbmonatsschrift „März“ und Redakteur u.a. am „Berliner Tageblatt“
- **Fitinghoff, Laura** *14.03.1848 Solleftea †1908 Schriftstellerin, veröffentlichte vor allem Kinderbücher
- **Flodin, Karl** *10.7.1858 †1925 Finnischer Musikkritiker und Komponist
- **Forsell, John** *06.11.1868 Stockholm †30.05.1941 Stockholm Musiker, Sänger, Bariton, Operndirektor, Kammersänger sang seit 1896 an der Stockholmer Oper u. an anderen Opern, 1909-1910 auch an der Metropolitan Opera (New York); bes. bedeutend als Don Giovanni u. Fliegender Holländer
- **Forsslund, Karl-Erik** *14.02.1872 Ljusnarsberg †1941 Schriftsteller In den Jahren um 1920 herum erwarb Karl-Erik Forsslund im Namen des Heimatmuseums in Ludvika den Öberska Bergmangården mit Ahnen vom 16. Jahrhundert. Dieses Haus ist seitdem ein Heimatmuseum und Museum mit interessantem Interieur und bewahrten Wirtschaftsgebäuden. Herr Forsslund hatte aber noch mehr im Sinn. Er begann zusammen mit Ingenieur Gustav Björkman Gebäude, Maschinen und Geräte von stillgelegten Gruben in der Gegend einzusammeln. Die meisten dieser Fabrikanlagen wurden im letzten Augenblick gerettet. So entstand Ludvika Gruvmuseum, und war, als dieses im Jahr 1938 eröffnet wurde, das erste industriegeschichtliche Openair- Museum der Welt.
- **Frenzel, Carl W.** *06.12.1827 Berlin †10.06.1914 Berlin Schriftsteller Verweisungsformen: Frenzel, Carl W. Frenzel, Carl Wilhelm Theodor Frenzel, Karl
- **Fried, Alfred Hermann** *11.11.1864 Wien †05.05.1921 Wien Schriftsteller, Publizist wächst in einer kleinbürgerlichen, liberal orientierten jüdischen Familie auf. Im Zuge des Börsenkrachs von 1873 verlieren seine Eltern ihr gesamtes Vermögen; Fried muss früh neben der Schule arbeiten. In der dritten Klasse bricht er das Gymnasium ab und fängt eine Buchhändlerlehre an. Zunächst Buchhandlungsgehilfe in Berlin; gab mit Bertha von Suttner 1892-99 die Zeitschrift "Die Waffen nieder" (ab 1899 „Die Friedens-Warte“) heraus. 1892 gründete er die "Deutsche Friedensgesellschaft", bemühte sich um internationale Verständigungspolitik und war aktiv in der Esperantobewegung tätig; während des 1. Weltkriegs lebte und arbeitete er in der Schweiz.
- **Gade, Svend** *09.02.1877 Kopenhagen †01.01.1952 Kopenhagen dänischer Theaterregisseur und Filmemacher
- **Geijerstam, Gustaf af** *05.01.1858 Jönsarbo †06.03.1909 Stockholm Schriftsteller, für den C. & E. Gernandts Förlag tätig
- **Geijerstam, Ragnar af**
- **Gernandt-Claine, Jane Elise Wilhelmina** *1862 Lund Schriftstellerin
- **Geyer, Emil** *29.11.1872 †1942 KZ Mauthausen eigtl. Emil Goldmann Schauspieler, Dramaturg und Theaterdirektor in Wien 1912-1925 Leiter der neuen Wiener Bühne. Wegen "versuchter illegaler Auswanderung" wurde der Regisseur Emil Goldmann am 16. 5. 1942 von der Gestapo erkennungsdienstlich erfasst. Er wurde in das KZ Mauthausen überstellt, wo er umkam.
- **Gibbon, Perceval** *04.11.1879 Trelech †30.5.1926 Schriftsteller, Journalist der New York Times Während des 1. Weltkrieges Kriegsberichterstatter
- **Gierow, Karl Ragnar** *02.04.1904 Helsingborg †29.10.1982 Stockholm Schriftsteller, Lyriker und Biograf, Mitglied der Schwedischen Akademie; Verweisungsform: Gierow, Karl Knut Ragnar
- **Gislén, Torsten** *1893 †1954 Naturwissenschaftler, Biologe, Limnologe; Verweisungsform: Gislén, Torsten Richard Emanuel Professor für Zoologie

- **Gjems-Selmer, Ågot** *1857 †1926 Jugendschriftstellerin Verweisungsform: Gjems-Selmer, Aagot
- **Glücksmann, Heinrich** *07.07.1864 Rakschitz †01.03.1947 Buenos Aires Schriftsteller, Dramaturg; Verweisungsformen: Heinrich, Hermann [Pseud.]; Fortunatus, Hermann Heinrich [Pseud.] Besuchte 1880 bis 1882 die Schauspielschule in Wien, war 1884 Kulturredakteur der „Neuen Freien Presse“, leitete 1894/95 die Feuilletons der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ und des „Wiener Tagblatts“. 1903 Chefredakteur der „Neuen Zeitung“, unterrichtete Schauspiel, war ab 1910 als Dramaturg tätig. Schrieb Theaterstücke, Gedichte, Biografien und übersetzte zahlreiche Werke. Erhielt 1927 den Professorentitel, 1935 das ritterkreuz des österreichischen verdienstordens. 1938 emigrierte er wegen seiner jüdischen Herkunft nach Argentinien, schrieb für das „Argentinische Tageblatt“, die „Jüdische Wochenschau“ und die Zeitschrift „Porvenir“
- **Goebel, Heinrich** *1870 †1956 Dramatiker, Lyriker, Übersetzer, Essayist, Prof. Verweisungsform: Göbel, Heinrich
- **Gregori, Ferdinand** *13.04.1870 Leipzig †12.12.1928 Berlin Schauspieler, Regisseur, Schriftsteller Verweisungsformen: Gregori, C... Ferdinand Gregory, Ferdinand studierte zunächst Medizin, wandte sich aber 1891 der Bühne zu. 1895-98 war er am Deutschen Theater in Berlin tätig, 1898-1901 am Schillertheater engagiert. 1901 wurde er am Wiener Burgtheater verpflichtet, an dem er auch als Regisseur arbeitete. 1910-12 übernahm Gregori als Intendant das Hof- und Nationaltheater Mannheim. 1916 kehrte er nach Berlin zurück und war Schauspieler und Spielleiter am Deutschen Theater Max Reinhardts sowie Lehrer an der angeschlossenen Schauspielschule. 1918-23 saß er der Vereinigung künstlerischer Bühnenvorstände vor und gab ihre Monatsschrift „Die Scene“ heraus
- **Greinz, Hugo** *03.06.1873 †1946 Redakteur
- **Grevenius, Herbert** *7.10.1901 Stockholm †9.12.1993 Stockholm Dramatiker, Journalist
- **Grogger, Paula** *12.07.1892 Oeblarn †01.01.1984 Oeblarn Pädagogin, Lehrerin, Schriftstellerin, Erzählerin, Lyrikerin, Dramatikerin; Verweisungsform: Oeblarn, Paula [früherer Name] Paula Grogger wurde als Tochter der Kaufmannes Franz und dessen Frau Maria Grogger in Öblarn in der Steiermark geboren. Als eine der wenigen Frauen zur damaligen Zeit legte sie die österreichische Reifeprüfung, die Matura ab. Grogger besuchte 1912 bis 1914 in Salzburg die Lehrerinnenbildungsanstalt der Ursulinerinnen in Salzburg und unterrichtete bis 1929 an einigen Schulen des Ennstals Handarbeiten. Der Erstlingsroman Das Grimmingtor (1926) ist ein triumphaler Erfolg. Das Buch wird mehrmals übersetzt und neu aufgelegt. 1952 wird ihr der Peter-Rosegger-Preis des Landes Steiermark verliehen. 1966 wird sie zur Professorin ernannt. Darüberhinaus erhält sie andere Ehrungen, wie den Enrica-Handel-Mazzetti-Sonderpreis, die Silberne Erzherzog-Johann-Plakette und den Ehrenring des Landes Steiermark. Sie verstirbt mit 91 Jahren in ihrem Wohnhaus in Öblarn, welches erhalten wird und bis heute als Museum dient.
- **Grossmann, Stefan** *18.05.1875 Wien †13.01.1935 Wien Publizist, Schriftsteller bei der. Redaktion Arbeiter-Zeitung in Wien und in Berlin Das Tage-Buch <Berlin> Verweisungsformen: Schwede, Hans [Pseud.] Graetz, Carlotta [Pseud.] Sohn verarmter jüdischer Eltern. Verließ die Realschule mit 17 Jahren, lebte in Berlin, Paris und Brüssel, war bei der SDAP tätig, redigierte ab 1897 die „Wiener Rundschau“ und war 1904 bis 1914 Redakteur bei der Wiener Arbeiterzeitung“. 1906 gründete er die „Wiener freie Volksstimme“ redigierte das sozialdemokratische Witzblatt „Die Glühlichter“, schrieb Feuilletons. 1918 gründete er den „Deutsch-Österreichischen Völkerbund“ und 1924 den „Montag-Morgen“. Reiste nach Skandinavien und nach Frankreich, kehrte 1933 nach Wien zurück. War mit Alfred Polgar und Peter Altenberg befreundet. Seine Autobiografie erschien 1931 unter dem Titel „Ich war begeistert. Eine Lebensgeschichte“

- **Grünstein, Leo** *18.07.1876 Lemberg †10.01.1943 Theresienstadt Schriftsteller, Dichter, Literaturkritiker. Studierte Rechtswissenschaften, Germanistik und Kunstgeschichte, promovierte 1907, ab 1895 war er für Wiener und internationale Zeitschriften tätig. Vorstandsmitglied des Deutschen Schriftsteller- und Journalistenverbandes.
- **Gumpfenberg, Hans** *04.12.1866 †29.03.1928 Dichter, Dramatiker Übersetzer, , Freiherr Verweisungsformen: Jodok [Pseud.] Tiefbohrer, Immanuel [Pseud.] Gumpfenberg, Hans von Gumpfenberg, Hanns Theodor Wilhelm von Gumpfenberg, Hanns Gumpfenberg, Hans Gumpfenberg, Hanns von Gumpfenberg, Hans von Gumpfenberg, Hanns Gumpfenberg, Hans Gumpfenberg erhielt eine Ausbildung an der Königlichen Pagerie im Münchner Maximilianeum. Er studierte Philosophie und Literaturgeschichte in München und Erlangen. Nach Beendigung des Studiums war Gumpfenberg freier Autor sowie Redakteur und Theaterkritiker der Münchener Neuesten Nachrichten. Er war Mitbegründer des Kabarets Die Elf Scharfrichter und der Gesellschaft für modernes Leben. Bekannt wurde er vor allem durch seine Parodien
- **Gysae, Otto** *19.04.1877 Serkowitz bei Dresden †8.8.1947 Riederin in Oberbayern Schriftsteller Werdegang: Studium Rechtswissenschaft Univ. Leipzig, München, 1897 Marineoffizier, freier Schriftsteller Berlin, 1920-1923 Feuilleton-Leiter deutsche allgemeine Zeitung, 1923-1930 Geschäftsführer Volksverband der Bücherfreunde, 1933 Riederling
- **Hainisch, Marianne** *25.06.1839 †05.05.1936 Frauenrechtlerin, Gründerin der österreichischen Frauenvereine; Verweisungsformen: Perger, Marianne [Früherer Name] Mutter von Michael Hainisch, Staatsmann, Sozial- und Wirtschaftspolitiker. Seit 1857 mit dem Fabrikanten Michael H. verheiratet. Unmittelbar veranlaßt durch die Notlage, in die einzelne Familien von Baumwollspinnern durch den nordamerikanischen Bürgerkrieg (1861-65) und durch das Ausbleiben der Baumwolle auf den europ. Märkten geraten waren, aber auch vom Standpunkt des Menschenrechtes, stellte sie 1870 öffentlich den für das weibliche Bildungswesen epochemachenden Antrag, „der weiblichen Intelligenz aus allen Ständen" eine allgemeine Mittelschulbildung, zunächst durch Errichtung eines Realgymnasiums, zu vermitteln, im besonderen, um den Mädchen dadurch bessere Erwerbsmöglichkeiten zu erschließen. Seitdem war sie als hervorragende Praktikerin und Organisatorin in allen Frauenbestrebungen um Bildung (vollwertiges Mittel- und Hochschulstud. Zulassung zu den Gewerbeschulen), Erwerbsmöglichkeiten, Rechtsfortschritt und höhere Sittlichkeit, führend tätig, und zwar stets in maßvoller Weise, den Familiengedanken hochhaltend, selbst vorbildliche Gattin und Mutter. 1902 gründete H. den Bund österr. Frauenvereins. (der 1914 90 Ver. umfaßte), den sie 1904 dem International Council of Women anschloß und dessen Vorsitz sie bis 1918 führte. Nach dem Ersten Weltkrieg widmete sie sich besonders den doppelt dringlich gewordenen Fürsorgeaufgaben und der Friedenspropaganda, nachdem sie bereits 1914, nach dem Tode Berta v. Suttners, die Leitung der Friedenskomm. im Bund österr. Frauenvereins. übernommen hatte. Auf ihre Initiative geht die Einführung des Muttertages in Österreich zurück.
Hainisch-Perger, Marianne, Perger, Marianne Hainisch- Hainisch Perger, Marianne
- **Hallström, Per** *29.09.1866 Stockholm †1960 Naturwissenschaftler, Chemiker, Schriftsteller, Lyriker, Prosaist, Kritiker Wirkungsnachweise: Philadelphia, Newark, Stockholm, Stockholm Mitglied, bzw. Präsident der Schwedischen Akademie und des Nobel-Komitees Verweisungsform: Hallström, Per August Leonard. Marie Franzos war die bedeutendste Übersetzerin und Vermittlerin von Novellen und Büchern des schwedischen Schriftstellers Per Hallström – eines der hervorragendsten Novellisten der schwedischen Literatur – für deutschsprechendes Publikum. Die beiden führten einen langjährigen Briefwechsel. Hallströms Briefe an Franzos liegen seit 1942 in der österreichischen Nationalbibliothek in Wien. 101 Stück von 1895 bis 1939, die meisten sind sehr ausführlich und handeln vor allem von Probleme in Zusammenhang mit der

Übersetzung und Veröffentlichung von Hallströms Arbeiten. Sie spiegeln aber auch Hallströms eigene Auffassung seiner Arbeit wider und sind voll Humor und Ironie. Marie Franzos machte sich – die oft leider vergebliche Mühe – Verlag und Bühne für Hallströms dramatische Arbeit zu finden. Schon 1895 übersetzte Marie Franzos Novellen von Hallström, die in deutschen und österreichischen Zeitungen und Zeitschriften erschienen sind, bald darauf auch Bücher, zunächst „Verirrte Vögel“ (1897). 1905 waren bereits sechs von Hallströms damals vorliegenden neun Novellensammlungen und Romanen auf Deutsch herausgegeben: „Verwirrte Vögel“ in zwei Ausgaben, „Florentinischer Abendtraum“, „Frühling“, „Eine alte Geschichte“, „Ein geheimes Idyll“, „Der tote Fall“ und zahlreiche Novellen aus seinen anderen Sammlungen. Die Arbeit Franzos führte dazu, dass Hallström eine gute Kritik aus Österreich und Deutschland bekam und ein treues deutsches Lesepublikum gewann. Die Briefe zeigen auch Hallströms Wesen, interessant ist, dass er während des 1. Weltkrieges vehement für Österreich und Deutschland eintrat. Dass der Krieg seine Gedanken lähmte kommt ebenfalls in einigen Briefen zum Ausdruck. Hallström war seit 1908 Mitglied der Königlichen Schwedischen Akademie, er hatte dabei auch die Werke der Nobelkandidaten zu lesen und zu beurteilen. Wie anstrengend und zeitaufwändig diese Arbeit zum Teil war, erfahren wir ebenfalls aus den Briefen. 1917 bis 1932 übersetzte er die Dramen von Shakespeare. Auch das kostete ihn viel Zeit und Mühe, war aber von großer Bedeutung für ihn. Immer wieder drückt er seine Dankbarkeit gegenüber Marie Franzos aus. Ihr ist es gelungen die feinen Nuancen seiner Sprache ins Deutsche zu übersetzen. 1933 war es deshalb bitter für ihn, dass die Schwedische Akademie Marie Franzos nicht an ihrer Notlage helfen konnte.

- **Hammarstroem, Nanny** *23.03.1870 Wasa †1953 Pädagogin, Schriftstellerin
- **Hamsun, Knut** *04.08.1859 Lom †19.02.1952 Nørholm Schriftsteller
Wirkungsnachweis: Nørholm Verweisungsform: Pedersen, Knut (urspr. Name) Knut Hamsun wurde 1859 als viertes von sieben Kindern eines Schneiders geboren. Mit bürgerlichem Namen hieß er Knud Pedersen. 1862 wanderte seine Familie nach Hamarøy in Nordland aus. Seine ersten literarischen Versuche unternahm Hamsun Ende der 70er Jahre des 19. Jahrhunderts. Zu Beginn der 80-er Jahre wanderte er in die USA aus, arbeitete dort u.a. als Straßenbahnschaffner in San Francisco und kam 1885 schwer erkrankt nach Norwegen zurück. Nach seiner Genesung reiste er im folgenden Jahr erneut in die USA und kehrte 1888 nach Norwegen zurück. Hamsun vermochte in Amerika nie richtig Fuß zu fassen. Der American Way of Life stieß ihn von vornherein ab. Dies wird auch in mehreren Essays aus jener Zeit deutlich. 1890 erschien Hamsuns erster Roman „Sult“ (Hunger), mit dem er seine literarische Anerkennung erreicht. In den nächsten Jahren lebte er für mehrere Jahre in Paris und unternahm danach ausgedehnte Reisen in verschiedene Länder (Finnland, Russland, Türkei, Persien). 1898 heiratete er Bergljot Bech, von der er sich 1906 wieder scheiden ließ. Drei Jahre später heiratete er die 22 Jahre jüngere Schauspielerin Marie Andersen, die als Kinderbuchautorin unter dem Namen Marie Hamsun bekannt wurde. Danach wurde Hamsun sesshaft und erwarb einen Hof bei Grimstad an der Südküste Norwegens. 1917 erschien sein bekanntester Roman, „Markens Grøde“ (Segen der Erde), für den er 1920 den Literaturnobelpreis erhielt. Er setzte sich später sehr für den Nationalsozialismus ein und schrieb sogar einen rühmenden Nachruf für Adolf Hitler.
- **Hamsun, Marie** *19.11.1881 Elverum †05.08.1969 Nørholm Schriftstellerin, Kinderbuchautorin, Pädagogin, Schauspielerin Ehefrau von Knut Hamsun.
erweisungsform: Andersen, Marie [Früherer Name] wuchs zusammen mit 9 Geschwistern bei Elverum auf. Sie war als Lehrerin und Schauspielerin tätig und heiratete 1909 den 32 Jahre älteren Dichter und späteren Nobelpreisträger Knut Hamsun. Klassikerstatus erreichten Marie Hamsuns Bücher über die Langerudkinder, zu denen Erlebnisse mit ihren eigenen vier Kindern sie inspirierten. Ermutigt von ihrem Mann, der ihr

Schreibtalent in ihren Briefen erkannte, verfasste sie fünf Bände über die Familie auf Langerud, die noch heute erhältlich sind. Wie ihr Mann sympathisierte auch Marie Hamsun mit den deutschen Nationalsozialisten. Sie erzählt in ihren Lebenserinnerungen *Der Regenbogen* (1953), welche Leiden die restliche Familie ertragen mußte, wenn Knut Hamsun mit seinen Büchern „schwanger ging“ und nicht richtig in Gang kam. Er war tief deprimiert und unglücklich, solange die „Geburtswehen“ anhielten. Mehrmals versprach er sowohl seinen Nächsten als sich selbst, wenn ihm dieses eine Buch gelänge, werde es das letzte sein! Aber leider - oder glücklicherweise, würden die Bewunderer seiner Wortkunst sagen - war es ein Versprechen, das er nicht zu halten vermochte.

- **Handel-Mazzetti, Enrica von** *10.01.1871 Wien †08.04.1955 Linz <Donau>
Schriftstellerin Freifrau Verweisungsformen: Mazzetti, Enrica von H.- Mazzetti, Enrica von Handel- Handel-Mazzetti, Enrika von Handel Mazetti, Enrica Ludovica von Marien Kind [Pseud.] Lebte seit 1911 in Linz, verfasste vorwiegend historische Romane und Novellen, die oft in der Zeit der Glaubenskämpfe spielen und Gegensätze zwischen Katholiken und Protestanten darstellen. Ihre erfolgreichen Bücher zeichnen sich durch eine ungewöhnliche, archaisierende Sprache aus. 1914 erhielt sie den Ebner-Eschenbach-Preis, Während der NS-Zeit wurden ihre Bücher kaum verkauft. Seit 1951 wird der nach ihr benannte Handel-Mazzetti-Preis für Literatur verliehen..
- **Hansson, Ola** *12.11.1860 Grönby +26.09.1925 Buykdere Schriftsteller
Verweisungsform: Frey, Friedrich Hermann [Wirkl. Name] Er war seit 1889 mit der deutsch-baltischen Autorin Laura Marholm verheiratet. Hansson verlässt 1890 Schweden, um auf Umwegen durch Frankreich und die Schweiz nach Berlin zu gelangen und sich dort niederzulassen. Bis zu seinem Lebensende kehrt er nicht mehr nach Schweden zurück. Als Grund für seine Emigration werden die vernichtenden Kritiken seiner Werke *Notturmo* (1885) und der Novellensammlung *Sensitiva amorosa* (1887) angeführt. Die Herabsetzung dieser zentralen Werke empfindet Hansson als beleidigend und diffamierend. 1888/89 wird er, durch Vermittlung von Georg Brandes und August Strindberg, mit dem Werk von Friedrich Nietzsche konfrontiert, das ihn bis an sein Lebensende beschäftigt.
- **Harden, Maximilian** *20.10.1861 Berlin †30.10.1927 Montana-Vermala Publizist, Schriftsteller, Essayist, Theaterkritiker Verweisungsform: Apostata [Pseud.]
- **Haslund-Christensen, Henning** *1896 †1948 Forschungsreisender;
Verweisungsformen: Christensen, Henning, Haslund, Henning Er brachte eine große ethnographische Sammlung nach Europa
- **Hauck, Gunnar**
- **Haugen, Christian** *1882 †1955 Schriftsteller
- **Hedberg, Karl** *03.05.1866 Stockholm; zuletzt nachgewiesen 1907 Dramatiker, Regisseur
Wirkungsnachweis: Stockholm Verweisungsform: Hedberg, Karl Birger
- **Heiberg, Hans** *1904 Kristiania, Oslo †1978 Literaturkritiker, Autor und Theaterdirektor, Regisseur
- **Heidenstam, Carl Gustaf Verner von** *06.07.1859 Olshammer/Örebro †20.05.1940 Övralid, schwedischer Schriftsteller, erhielt 1916 den Nobelpreis für Literatur. Schriftsteller, Lyriker Wirkungsnachweise: Naddö, Övralid Seit 1912 Mitglied der Schwedischen Akademie; 1916 Nobelpreis für Literatur
- **Heilborn, Ernst** *10.02.1867 †1942 Schriftsteller, Herausgeber
- **Heine, Carl** *24.06.1861 †17.03.1927 Dramaturg, Regisseur
- **Heise, Inger** *1864 †1932
- **Heise, Olaf**

- **Hellberg, Eira** *14.12.1884 Hudiksvall; zuletzt nachgewiesen 1955 Schriftstellerin, Journalistin Verweisungsformen: Hellberg, Eira Maria Yaya [Pseud.] Hallman, Kerstin [Pseud.]
- **Heller, Hugo** *08.05.1870 †29.11.1923 Wien, Aba Buchhändler, Kunsthändler, Konzertdirektor Arbeitete als Buchhandelsangestellter in Wien, ging nach Stuttgart, lernte Karl Kautsky kennen und wurde Redaktionssekretär der „Neuen Zeit“. Ab 1902 war er Feuilletonredakteur bei der „Schwäbischen Tagwacht“. Er war auch maßgeblich daran beteiligt, die Erste Wiener Volksbuchhandlung aufzubauen. 1905 gründete er in Wien eine eigene Buchhandlung mit angeschlossener Kunstgalerie und –salon. War Inhaber einer Konzertdirektion. Mitglied der Wiener psychoanalytischen Vereinigung. Herausgeber von „Imago“ und der „Internationalen Zeitschrift für ärztliche Psychoanalyse. Verlegte zahlreiche sozialistische Autoren. War mit Viktor Adler befreundet. Seine Buchhandlung wurde 1938 von den Nationalsozialisten geschlossen.
- **Hellroth, Helge** *22.03.1884 Växjö; zuletzt nachgewiesen 1937; Journalist; Verweisungsform: Hellroth, Karl Helge
- **Hellström, Gustaf** *28.08.1882 Kristianstad †27.02.1953 Stockholm Schriftsteller, Journalist, Literaturkritiker Wirkungsnachweise: Richmond, Paris, New York Ab 1948 Mitglied der Schwedischen Akademie Verweisungsform: Hellström, Gustaf Erik
- **Hertz, Friedrich** *26.3.1878 †10.11.1964 London. Studierte Rechtswissenschaften und Volkswirtschaft in Wien, München und London. 1903 Dr. der Wirtschaftswissenschaften in München. 1906-1913 Sekretär des Hauptverbandes der Industrie Österreichs. 1919-1929 Hofrat im Wiener Bundeskanzleramt. 1930-1933 #Professor für Volkswirtschaft und Soziologie an der Universität Halle-Wittenberg. Kehrete nach Wien zurück und emigrierte 1938 nach London. Leitete die Zeitschrift „Reconstruction“. Mitherausgeber der „Friedenswarte“. Verfasste zahlreiche Artikel und Bücher. Begründete die internationalen Hochschulkurse in Wien. Sein Hauptwerk war „Rasse und Kultur“. 1964 erhielt er den Europäischen Karlspreis der Sudentendeutschen Landsmannschaft
- **Herzfeld, Marie** *20.03.1855 Güns †22.09.1940 Mining <O.Ö.> Schriftstellerin, Literaturkritikerin, Übersetzerin Verweisungsformen: Niederweiden, Marianne [Pseud.] Niederweeren, Marianne [Pseud.] Lyhne, H. M. [Pseud.] Schwester des Gynäkologen Karl August Herzfeld. In Wien sesshaft geworden, widmete sie sich in den achtziger Jahren, der vom Norden ausgehenden Naturalist. „Moderne“ folgend, dem Stud. der jungskandinav. Literaturen und brachte diese durch krit. Essays und Übersetzungen, die sich durch eigenartig getreue Interpretation des inneren Wesens der Dichtung auszeichnen, dem deutschen Leser nahe. Von ihr stammt die erste dt. Gesamtausgabe J. P. Jacobsens. Um 1900 wandte sie sich unter dem Einfluss des damaligen Enthusiasmus für die italien. Renaissance und im Besonderen über Anregung A. Barbis der Erschließung dieses Kulturzeitalters für das dt. Publikum zu, was nun zu ihrer Lebensarbeit wurde. übersetzte aus den skandinavischen Sprachen, aus dem Italienischen, Französischen und Englischen, beschäftigte sich vornehmlich mit Literatur und Kunststudien, schrieb für die „Zeit“, „Neue Freie Presse“, „Frankfurter Zeitung“. 1904 erhielt sie den Bauernfeldpreis und war Ehrenmitglied des Vereins der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien.
- **Herzog, Wilhelm** *12.01.1884 †1960 Schriftsteller, Publizist Verweisungsform: Sorel, Julian [Pseud.] Kleist-Biograph, pazifistischer Publizist und gesellschaftskritischer Zeitschriftenherausgeber Als Sohn des jüdischen Kaufmanns Joseph Herzog und dessen Frau Paula in Berlin geboren. Nach dem Studium der Germanistik und Kunstgeschichte trat Herzog zunächst als Literaturwissenschaftler an die Öffentlichkeit. 1911 erschien seine bahnbrechende Biographie des Romantikers Heinrich von Kleist, die unter anderem von Thomas Mann und Frank Wedekind geschätzt wurde. Daneben gab er ein Kleist-Brevier (1905), Sämtliche Werke und Briefe Kleists in sechs Bänden (1908-1911) sowie

eine zweibändige Edition der Schriften (Gedanken, Satiren, Fragmente, Briefe) des Aphoristikers Georg Christoph Lichtenberg (1907) heraus. 1906 bis 1909 hielt er sich in München auf, wo er mit Heinrich Mann Freundschaft schloss und mit diesem mehrere gemeinsame Reisen unternahm. Parallel zu seinen wissenschaftlichen Arbeiten wurde Herzog journalistisch tätig, um fortan den Schwerpunkt seines Schaffens auf die Publizistik zu legen. Unter anderem arbeitete er 1907 an der liberalen Berliner Wochenschrift *Die Nation* mit; 1908 erschien sein erster Artikel – ein Kleist-Essay – in der *Schaubühne*, für die er bis 1910 vor allem als Theaterkritiker tätig war; die Zusammenarbeit endete im Konflikt mit dem Herausgeber der Zeitschrift, Siegfried Jacobsohn (daraus entwickelte sich eine jahrelange Kontroverse zwischen Herzog und der *Schaubühne* bzw. deren Nachfolgerin *Weltbühne*). 1910 bis 1912 verfasste Herzog regelmäßig Beiträge (vor allem Theater-, Kunst- und Literaturkritik) für „Das freie Volk“, das wöchentlich erscheinende Organ der „Demokratischen Vereinigung“. überdies trat er 1910 eine Stelle als Lektor des Paul Cassirer Verlags (Berlin) an, die es ihm möglich machte, erstmals selbstverantwortlich eine Zeitschrift zu führen: Gemeinsam mit Cassirer redigierte er den ersten Jahrgang (1910/11) der Zeitschrift *Pan*, seine Mitarbeit endete jedoch in einem Zerwürfnis mit Alfred Kerr, der die Zeitschrift im zweiten Jahrgang übernahm. Unter Herzogs Leitung etablierte sich *Pan* als ein führendes Publikationsforum der literarischen Neuerer (vor allem der Expressionisten), zugleich jedoch als eine Tribüne zur Diskussion gesellschaftskritischer Themen (insbesondere Justizkritik und Kampf gegen die Todesstrafe) – eine Kombination, die auch das weitere publizistische Wirken Herzogs prägen wird. Neben der Zeitschrift entstand die „Pan-Gesellschaft“, die private (die Zensurbeschränkungen umgehende) Aufführungen zeitgenössischer Dramen (unter anderem von Wedekind und Heinrich Mann) sowie Vortragsabende veranstaltete; darüber hinaus bildete sich rund um Herzog im Berliner Café des Westens, dem bevorzugten Treffpunkt der expressionistischen Literaturszene, ein eigener „Pan-Kreis“. Nach seinem Ausscheiden aus der Redaktion des *Pan* reiste Herzog nach Paris, um eine Biographie Heinrich Heines zu verfassen, brach diesen Plan jedoch ab und trat (auf Wunsch Ludwig Thomas) in die Redaktion der Münchener Rundschauzeitschrift *März* ein. Es gelang ihm, den provinziellen (süddeutsch ausgerichteten) Horizont der Zeitschrift aufzubrechen, sie zu einem „Forum internationaler, bzw. vor allem französisch-deutscher Verständigung“ (CMF, S. 45f.) auszubauen und für „neue Zeitströmungen auf allen Gebieten des kulturellen Lebens“ (CMF, S. 47) zu öffnen, aufgrund interner Intrigen wurde er jedoch bereits nach einem halben Jahr gekündigt, woran auch eine Protesterklärung zahlreicher *März*-Mitarbeiter nichts ändern konnte. In seinen eigenen Beiträgen für *Pan* und *März* vertrat Herzog "eine entschieden antimonarchistische, freiheitlich-demokratische politische Meinung" (CMF, S. 29). Durch die Auswahl der Beiträge belebte er die intellektuelle Diskussion seiner Zeit, indem er die Querverbindungen von Literatur und Politik, künstlerischer Erneuerung und gesellschaftspolitischer Veränderung hervorhob. So etwa veröffentlichte er im *Pan* den Essay *Geist und Tat* von Heinrich Mann (in: *Pan* 1 [1910/11], H. 5, S. 137-143), einen Text, der der handlungstheoretischen Variante des Expressionismus – dem Aktivismus – eine programmatische Grundlage zur Verfügung stellte. Heinrich Mann forderte die deutschen >Geistigen< auf, sich nicht der politischen Parteinahme zu entziehen, sondern – nach dem Vorbild der französischen Intellektuellen – aktiv in die Politik einzugreifen und den Kampf gegen Macht und Gewalt, gegen den „Faust- und Autoritätsmensch“ zu führen.

- **Hessen, Robert**
- **Hildenbrandt, Fred** *1892 †1963. Deutscher Journalist. Er wurde von Theodor Wolff zum Berliner Tageblatt geholt und war dort von 1922 bis 1932 Feuilletonchef. Zu dieser Zeit war er ein weit beachteter Kritiker, bekannt für seinen ironischen Schreibstil. In seinem Buch ... ich soll dich grüßen von Berlin beschreibt er die Szene der im Berliner

Westend am Sachsenplatz (dem heutigen Brixplatz) lebenden Künstler. Nach 1937 schrieb er Drehbücher für einige nationalsozialistische Filme.

- **Hirn, Karin**
- **Hirn, Yrjö** *07.12.1870 Villmanstrand †1952 Literaturwissenschaftler, Schriftsteller, Professor Wirkungsnachweise: Helmfors, Paris Verweisungsform: Hirn, Georg
- **Hirschfeld, Ludwig** *21.05.1882 Wien †04.05.1945 Wien Schriftsteller, Redakteur, Librettist, Kabarettautor Schrieb für mehrere Zeitungen und Zeitschriften, war ab 1906 ausschließlich schriftstellerisch tätig. Ab 1907 Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“. 12918 bis 1926 Chefredakteur der „Modernen Welt“. Ab 1922 Redakteur der „Neuen Freien Presse“. 1938 von den Nazis verhaftet, in ein KZ deportiert, konnte fliehen und nach Frankreich emigrieren Lebte später in der USA. Verfasste humoristische Beiträge, Film- und Literaturkritiken, schrieb dramatische Werke, Opernlibretti und Lustspiele.
- **Hjorth-Johansen, Trygve** *1892 †1959Schriftsteller; Verweisungsform: Johansen, Trygve Hjorth
- **Hoel, Sigurd** *14.12.1890 Nord-Odal †14.10.1960 Oslo Schriftsteller, Romancier, Essayist, Übersetzer. wurde im ostnorwegischen Odal geboren. Nach dem Studium der Naturwissenschaften war er u. a. als Lehrer und als Verlagslektor tätig. 1922 erschien die Novellensammlung „Der Weg, den wir gehen“, dem zahlreiche Romane und Erzählungen folgten. Zu dem Werk Sigurd Hoels zählen auch verschiedene belletristische Übersetzungen und Essaysammlungen, die seinen Ruf als eine dominierende Persönlichkeit im norwegischen Geistesleben der 20er und 30er Jahre mitbegründeten. Hoel war auch als Verlagsredaktor bei Gyldendal Norsk Forlag tätig.
- **Högel, Minna** *16.06.1849 Wien †15.3.1929 Wien Malerin Präsidentin des Vereins der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen Wien Verweisungsform: Hoegel, Minna Autodidaktin, begann sich im Jahre 1865 der Malerei zu widmen, pflegte das Porträt, Genre, Tierstück und Stilleben, hat sich jedoch auch mit ganz besonderem Erfolge der Restaurierung alter Gemälde zugewendet, welcher Kunst sie sich jetzt fast ausschließlich widmet. Seit 1890 ist H. Präsidentin des Vereines der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen. 1876 erhielt sie auf der Weltausstellung in Philadelphia eine Medaille für ein Wildstilleben.
- **Holm, Korfiz** *21.08.1872 Riga †05.08.1942 München, Schriftsteller, Verlagslektor, Verleger; Verweisungsform: Holm, Diedrich H.
- **Hürlimann, Martin** Verleger *11.12.1897 Zürich †4.3.1984 Zürich, Verweisungsformen: Hürlimann-Kiepenheuer, Martin; Huerlimann, Martin Mittelschule (Gymnasium) in Frauenfeld, Studium der Geschichte, deutschen Literatur und Philosophie an den Universitäten Zürich, Leipzig und Berlin, 1924 Promotion mit der Dissertation „Die Aufklärung in Zürich. Die Entwicklung des Zürcher Protestantismus im 18. Jh.“. 1929 gründete H. die auf die Themen Länder, Reisen, Völker spezialisierte Zeitschrift „Atlantis“ in Berlin und 1930 den Atlantis Verlag, in den er die Reihe „Orbis Terrarum“ des Wasmuth-Verlags aufnahm. 1936 gründete H. die Zürcher Niederlassung des Atlantis Verlags und verlegte ihn bedingt durch den Kriegsausbruch 1939 ganz nach Zürich, mit Zweigstelle in Freiburg i.Br. Als Verleger schuf er einige Standardwerke, etwa das "Atlantisbuch der Musik" (1934) und "Grosse Schweizer" (1938), und gab 1939 den offiziellen Katalog zur Schweizer Landesausstellung heraus. Daneben verfasste H. mit eigenen Fotografien bebilderte Artikel und Bücher. Ab 1922 sammelte er auf ausgedehnten Reisen in Europa und Asien Material für seine Texte und Fotografien schuf damit wichtige Zeitdokumente. Unter anderem wurde er 1966 mit der David-Octavius-Hill-Medaille der Fotografischen Akademie Deutscher Lichtbildner geehrt. H. war auch Präsident der Gelehrten Gesellschaft in Zürich, des Collegium Musicum und des Zürcher Stadttheaters sowie Zentralpräsident des Schweiz. Buchhändler- und Verlegervereins.
- **Idström, Ellen** *16.01.1857 Stockholm †1900 Schriftstellerin

- **Iversen, Lis Salskov**
- **Jacobs, Moritz**
- **Jacobsohn, Siegfried** *28.01.1881 Berlin †03.12.1926 Berlin Schriftsteller, Journalist, Kritiker Schon mit 15 Jahren beschloss Siegfried Jacobsohn, Theaterkritiker zu werden. Im Oktober 1897 verließ er ohne Abschluss die Schule und begann - was damals auch ohne Abitur möglich war - ein Studium an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin. Seine akademischen Lehrer waren u. a. Erich Schmidt, Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff und Max Herrmann. Aber mehr noch als bei ihnen lernte er durch das Studium ihm vorbildlich erscheinender Kritiken, allen voran jenen Maximilian Hardens, Fritz Mauthners und Paul Schlenthers. Zusätzlichen Rat holte er sich von Schauspielern, unter ihnen Albert Bassermann, Jakob Tiedtke und Richard Leopold. Noch als Student wurde Jacobsohn von Hellmut von Gerlach als Theaterkritiker für die Berliner Wochenzeitung Die Welt am Montag engagiert. „Dieser Jüngling“, erinnerte sich Gerlach später, „hatte buchstäblich jeden Abend seines Schülerdaseins im Theater verbracht. Er kannte jeden Schauspieler in jeder Rolle, und er kannte die gesamte Bühnenliteratur. Dabei eine Treffsicherheit des Urteils, die bei solcher Jugend kaum vorstellbar schien. Es war ein Phänomen“ (Frankfurter Zeitung, 8. November 1926, 1. Morgenblatt). In der Welt am Montag erschien im März 1901 Jacobsohns erster Beitrag. Im Juni 1902 erhielt er einen Vertrag als Redakteur mit einer Laufzeit von drei Jahren. Im September 1902 übernahm er zusätzlich die Theaterkorrespondenz für die Wiener Tageszeitung Die Zeit. Er profilierte sich schnell als scharfer Kritiker von Dilettantismus auf der Bühne und scheute sich 1902 in der Auseinandersetzung um Hermann Sudermanns Streitschrift Die Verrohung in der Theaterkritik auch nicht, das Berliner Tageblatt als den „Sitz der Kunstkorruption“ zu attackieren. Im November 1904 revanchierte sich die Feuilletonredaktion dieser im Mosse-Verlag erscheinenden Tageszeitung, indem sie Jacobsohn des Plagiats in zwei Fällen bezichtigte. Die Übereinstimmungen mit Texten des Theaterkritikers Alfred Gold erklärte er damit, dass nach der Arbeit an seinem Buch Das Theater der Reichshauptstadt in seinem Gedächtnis „von fremden Autoren Worte, Bilder, Sätze und ganze Satzfolgen [schlummerten], die durch die geringste Assoziation geweckt“ worden seien. Trotz der Fürsprache von Maximilian Harden und Arthur Schnitzler, die angesichts der Übereinstimmungen bei Allerweltsformulierungen an einen „geistigen Diebstahl“ nicht glauben mochten, entließ die Welt am Montag ihren Kritiker. Nach einer mehrmonatigen Europareise, die ihn u.a. nach Wien, Rom und Paris führte, kehrte er Ende Mai 1905 mit Plänen zu einer Theaterzeitschrift zurück nach Berlin. Das erste Heft der zunächst ganz auf Theaterfragen spezialisierten Wochenschrift, die in Anspielung auf Friedrich Schillers Aufsatz Die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet den Titel Die Schaubühne erhielt, erschien am 7. September 1905. Zu den wichtigsten Mitarbeitern gehörten Julius Bab, Willi Handl, Alfred Polgar, Lion Feuchtwanger (ab 1908), Herbert Ihering (ab 1909), Robert Breuer (ab 1911) und Kurt Tucholsky (ab 1913). Von 1913 an öffnete Jacobsohn das „Blättchen“, wie er seine Zeitschrift gerne nannte, allmählich auch für politische Themen. Im April 1918 benannte er sie in Die Weltbühne um und entwickelte sie zu einem über Deutschland hinaus bekannten pazifistischen Forum der politischen Linken. Mit der Neuausrichtung änderte sich allmählich auch das Mitarbeiterprofil. Polgar und Tucholsky gehörten weiterhin zum engen Kreis der Autoren. Hinzu kamen u.a. der politische Publizist Kurt Hiller (ab 1915), der Nationalökonom Alfons Goldschmidt (ab 1917), der satirische Schriftsteller Hans Reimann (ab 1917), der Mitgründer der Deutschen Friedensgesellschaft Otto Lehmann-Rußbüldt (ab 1918), der sozialdemokratische Politiker Heinrich Ströbel (1919/20), der Kunstkritiker Adolf Behne (ab 1920), der Schriftsteller Walter Mehring (ab 1920), der Wirtschaftsjournalist Richard Lewinsohn (ab 1921), der Publizist Friedrich Sieburg (ab 1921) und der politische Redakteur Carl von Ossietzky (ab 1926). Als Theaterkritiker war Jacobsohn Antipode von Alfred Kerr, anders als Kerr ein entschiedener Kritiker des

Naturalismus und schätzte im Gegensatz zu ihm auch die Leistungen von Max Reinhardt als Theaterleiter und -regisseur weit höher ein als die von Otto Brahm. Reinhardts Hinwendung zu einem Arenatheater, die in Berlin in den Umbau des Zirkus Schumann zum 1919 eröffneten Großen Schauspielhaus mündete, hat er jedoch entschieden missbilligt. Nach dem Ersten Weltkrieg setzte er große Hoffnungen in die Arbeit von Leopold Jessner als Intendant des Staatlichen Schauspielhauses in Berlin, registrierte auch aufmerksam die Inszenierungen von Ludwig Berger, Jürgen Fehling, Heinz Hilpert, Berthold Viertel und schließlich Erwin Piscator. Die von Jacobsohn neben den Klassikern, hier vor allem William Shakespeares, geschätzten und geförderten Autoren waren in den ersten Jahren unter anderen Hugo von Hofmannsthal und Arthur Schnitzler. Die Hoffnungen, die er auf die neoromanische Dramatik setzte, erfüllten sich für ihn jedoch nicht. Das war wahrscheinlich ein wesentlicher Grund für seine 1913 einsetzende allmähliche Politisierung. Die Bühnenwerke des Expressionismus beurteilte er - mit Ausnahme der Stücke von Georg Kaiser und Ernst Toller - außerordentlich kritisch: „In dieser ganzen Generation von Dichtern“, schrieb er in der Schaubühne vom 14. März 1918, „ist des eigentlichen Dichtertums zu wenig.“ In der Zeit der Weimarer Republik gehörte Jacobsohn zu den wenigen Theaterkritikern, die sofort das Potential von Autoren wie Bertolt Brecht, Arnolt Bronnen und Carl Zuckmayer erkannten, obwohl ihn - wie er Herbert Ihering 1920 gestand - längst Theatermüdigkeit plagte. Durch „Heranziehung der Richtigen“, so Kurt Hiller 1950 in seinem Buch Köpfe und Tröpfe, habe Jacobsohn nach dem Ersten Weltkrieg einen „gewaltigen Aufstieg“ seines Blatts zustandegebracht. Bemerkenswert ist vor allem, dass Jacobsohn es auch für Beiträge zu Themengebiete öffnete, die zwar kulturpolitisch wichtig waren, ihm selbst aber nicht im Geringsten am Herzen lagen. Hierzu zählen vor allem Filmkritiken, für die er Hans Siemsen, Frank Warschauer, Roland Schacht und Rudolf Arnheim als Mitarbeiter gewinnen konnte. Auch in der Musikkritik setzte er neue Akzente, indem er - selbst entschiedener Gegner Richard Wagners - den sozialdemokratischen Wagnerianer Klaus Pringsheim mit der Musikkritik betraute. Politisch näherte er sich schon gegen Ende des Ersten Weltkriegs mehr und mehr den Positionen der USPD. 1918 engagierte er sich für kurze Zeit in Hillers Rat geistiger Arbeiter, verließ ihn aber bald, weil ihm die Redaktionsarbeit für die Weltbühne wichtiger erschien, er auch von Parteien nicht vereinnahmt werden wollte und ihm doktrinaire Positionen grundsätzlich zuwider waren. Er zeigte keine Berührungängste vor gesellschaftlichen Kontakten etwa mit Oskar von Hindenburg, worüber er Tucholsky ironisch nach Paris berichtete. Als dieser seine publizistische Polemik gegen Reichspräsident Ebert, den angeblichen „Verräter seiner Klasse“, ins Maßlose steigerte, ermahnte ihn Jacobsohn mit prophetischen Worten im November 1924: Laß endlich den Ebert in Ruhe! Erstens wirst Du Dich von seinem Nachfolger bitter nach ihm zurücksehnen. Zweitens ist Körperumfang kein Argument. Drittens möchte ich mal erleben, was Du sagen würdest, wenn ein deutschnationaler Abgeordneter ein deutschnationaler Reichspräsident wäre (...) Viertens hat er in zähem Kampf die Auflösung des Reichstags erreicht, und das bedeutet, daß ich Dir weiter erhalten bleibe und Gehalt zahle, während Du bei einer neuen Rechtsregierung mich und Dein Geld hättest im Massengrab suchen können. Jacobsohn war ein ausgesprochen streitbarer Charakter. In der Rubrik „Antworten“ und in eigenen Artikeln und Artikelreihen attackierte er auch Gegner, von denen man meinen könnte, sie hätten seine Unterstützung verdient: So kam es 1913 zu einem heftigen Konflikt mit Theodor Lessing, nachdem Jacobsohn dessen Gutachten über Hermann Sudermanns Theaterstück Der gute Ruf abgedruckt hatte und Sudermann deswegen die Gerichte bemühte. Nachdem er sich schon um 1918 mit Stefan Großmann überworfen hatte, behauptete Jacobsohn 1920 aufgrund von Zwischenträgereien, Großmann lasse sich von Intendanten für positive Kritiken bezahlen (1922 musste er diesen Vorwurf zurücknehmen). 1925 bezichtigte er - auf einen Hinweis von Kurt Tucholsky hin - Heinrich Fischer unberechtigter Weise des Plagiats, was zum

endgültigen Zerwürfnis mit Karl Kraus führte, der - obgleich charakterlich ganz ähnlich gelagert - ihm in der Fackel einen „an Morphinismus grenzenden Drang zum 'Vorknöpfen'“ bescheinigte. Tatsächlich brachten Jacobsohns manchmal vorschnelle, weil nicht ausreichend durch Recherchen abgesicherte Attacken ihm im Lauf der Jahre rund vierzig Prozesse ein, von denen er viele, aber nicht alle gewann. Jacobsohn war auch für zahlreiche andere Periodika tätig, darunter die Deutsche Montagszeitung (Berlin), die Frankfurter Nachrichten, die Weser-Zeitung (Bremen), die Prager Presse, das Prager Tagblatt und die Zeit im Bild (Berlin / München / Wien). Er starb am 3. Dezember 1926 und wurde auf dem Südwest Friedhof Stahnsdorf, südlich von Berlin beigesetzt (Ehrengrab). Seine Wochenzeitschrift „Die Weltbühne“ wurde nach seinem Tod zunächst für einige Monate von Kurt Tucholsky, dann von Carl von Ossietzky weitergeführt. 1933 wurde sie verboten und ihr Archiv konfisziert (es ist seitdem verschollen).

- **Janson, Gustaf** *6.11.1902 Saltsjö-Duvnäs †18.9.1993, Schriftsteller
- **Janzon, Bengt** *23.04.1913 †11.02.1997 Journalist, Schauspieler, Regisseur
Wirkungsnachweis: Alsten
- **Jaray, Alexander** *1873 †1943 London Bildhauer, Autor
- **Jenesen, Karin**
- **Jodl, Margarete** *11.08.1859 Dresden †14.03.1937 Wien Persönliche Beziehungen: Jodl, Friedrich [1849-1914]<Ehemann> Wirkungsnachweis: Wien Verweisungsform: Förster, Margarete [früherer Name] Tochter des Kunstschriftstellers Karl Förster. Stand ihrem Gatten, dem Philosophen Friedrich J., mit dem sie seit 1882 verheiratet war, mit kongenialem Verständnis helfend zur Seite. Die Gründung des ersten Wr. Frauenklubs war eine dankenswerte Pionierarbeit, der noch kein Erfolg beschieden war, aber schon 1903 wurde der „Neue Frauenklub“ gegründet.
- **Johnsson, Harald** *22.07.1886 Östra Broby †30.04.1936 Journalist, Schriftsteller bei . Lunds Dagblad und Dahlberg & Co.s Förlag Verweisungsformen: Johnsson, Karl Olof Bernfeldt, Bengt [Pseud.] Bernfeldt, Berndt [Pseud.]
- **Jörgensen, Gunnar**
- **Josephson, Ragnar** *08.03.1891 Stockholm †27.03.1966, Kunsthistoriker, Professor, Mitglied der Schwedischen Akademie ab 1960; arbeitete vor allem über schwedische Bauwerke Verweisungsform: Josephson, Ragnar Joppan
- **Juel, Erik** *05.01.1872 Kopenhagen; zuletzt nachgewiesen 1932 Schriftsteller
- **Juncker, Axel** Verleger
- **Kähr, Astrid** *1894 †1979 schwedische Schriftstellerin
- **Karpath, Ludwig** *27.04.1866 Budapest †09.09.1936 Wien Musikschriftsteller, Redakteur; Chefredakteur des „Merker“, Redakteur des Wiener Tagblatts. Nach einem Studium am Konservatorium in Budapest arbeitete er für verschiedene Wiener Zeitungen als Musikkritiker. 1886 bis 1888 arbeitete er als Musiker und Opernsänger in Amerika. 1894 bis 1921 war er Kunstreferent für das „Neue Wiener Tagblatt“. 1914 bis 1917 war er Redakteur der Musikzeitschrift „Der Merker“, Korrespondent deutscher Musikzeitschriften. Ab 1923 Konsulent für musikalische Angelegenheiten im österreichischen Bundesministerium. 1902 erschien von ihm unter anderem eine Biografie über Siegfried Wagner. Er gehörte zu den Förderern von Gustav Mahler und war mit Mahlers Witwe Alma Mahler-Werfel befreundet. Wurde unter anderem mit dem Ritterkreuz der 1. Klasse des schwedischen Wasa-Ordens ausgezeichnet.
- **Key, Ellen** Karolina Sofia *11.12.1849 Sundsholm †25.04.1926 Strand <Vättersee> Pädagogin, Frauenrechtlerin Verweisungsformen: Key, Ellen Kay, Ellen Ellen Key wurde am 11.12.1849 als erstes von sechs Kindern von Emil u. Sophie Key auf dem Gut Sundsholm in der Provinz Smaland im südlichen Schweden geboren. Durch den großen Freiraum, den ihr die Eltern in ihrer Kindheit und Jugend ließen, konnte sie ihre ausgesprochen eigenwillige Persönlichkeit entwickeln. Sie hatte z.B. als Zwölfjährige ein

eigenes Zimmer, in das sie sich (bis zu ihrem 40. Lebensjahr) zurückzuziehen pflegte. Diese für damalige schwedische Verhältnisse ungewöhnliche Einrichtung war Realisation, in der ein „Recht des Kindes“ und ein „Recht auf Persönlichkeit“ gelegt werden konnten. Die Prägung durch das Elternhaus, die besonders harmonische und glückliche Ehe der Eltern, schlägt sich in ihren Büchern nieder - persönliche Erfahrung und eigenes Erleben stützen ihren Theorien. Ihre bekanntesten Bücher sind: „Über Liebe und Ehe“ und „Das Jahrhundert des Kindes“ (1902) Ihr Vater war Reichstagsabgeordneter und 1867 einer der Begründer und führenden Köpfe der Bauernpartei. Als Sekretärin ihres Vaters nahm Ellen Key sehr früh am politischen und sozialen Leben Anteil und verfasste dazu eigene Artikel. Obwohl sie selbst nie eine Schule besuchte, - mit 6 Jahren erhielt sie neben der schwedischen auch eine deutsche Lehrerin - begann sie 1880 als Lehrerin an einer Mädchenschule in Stockholm. Ab 1883 hielt sie Vorlesungen am Arbeiterinstitut von Anton Nystroen. Mitte der Achtzigerjahre setzte ihre schriftstellerische Tätigkeit ein. Während des Ersten Weltkrieges äußerte sie sich engagiert zur Gewinnung des Friedens und zwar in einer der deutschen Staatsführung nicht unbedingt genehmen Weise.. Ellen Key hat die deutsche Reformpädagogik der 1.Phase angeregt und Erziehung ins öffentliche Bewusstsein gehoben. Ihre Schulkritik manifestiert sich als Gesellschaftspolitik - gemünzt vornehmlich auf Preußen, dem Land der Schulen und Kasernen, wo oberstes Bildungsziel die Erziehung zu Christen und Untertanen Gebot war. Sie begehrt gegen Zucht, Disziplin und Ordnung auf, verwirft die Prügelpädagogik und die Massenerziehung, negiert die Religion als staatstragendes Element, und stellt ihrerseits eine gesellschaftsintegrierende Gesamtschule,- eine Erziehung vom Kinde aus - zur Diskussion.

- **Kildal, Arne** *1885 †1972
- **Kippenberg, Anton** *22.05.1874 Bremen †21.09.1950 Luzern Literarhistoriker, Verleger Er erlernte ab 1890 den Beruf eines Buchhändlers in Bremen. Ab 1898 studierte er an der Universität Leipzig Germanistik und promovierte dort 1901 mit einer Arbeit über François-Henri de Montmorency-Luxembourg, Herzog von Luxemburg (1628-1695) 1905 heiratete er Katharina von Düring (* 1876, † 1947). Von 1906 bis zu seinem Tode leitete er den Insel Verlag in Leipzig. Ab 1912 veröffentlichte der Verlag die Reihe Insel-Bücherei. Mit vielen Autoren, zum Beispiel Rainer Maria Rilke, war Kippenberg persönlich befreundet. Kippenberg war Goethe-Kenner und verfügte über eine hervorragende Privatsammlung, die heute im Goethe-Museum in Düsseldorf untergebracht ist. Eigene literarische Werke veröffentlichte er unter dem anagramatischen Pseudonym Benno Papentrigk.
- **Klaar, Alfred** *07.11.1848 Prag †04.11.1927 Berlin Theaterkritiker, Philologe, Journalist Wirkungsnachweis(e): Technische Hochschule <Berlin> Studierte in Wien und Prag Rechtswissenschaften, Germanistik und Philosophie. 1868 bis 1872 war er Redaktionsmitglied des „Tagesboten aus Böhmen“. Ab 1873 Kritiker bei der „Bohemia“. 1885 wurde er Dozent, 1898 a.o.Prof. für Literaturgeschichte an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag. 1886 Dr.phil. in Leipzig. 1899 ging er nach Berlin, war zunächst bei den „Berliner Neuesten Nachrichten“ tätig, ab 1901 Theaterkritiker, Feuilletonredakteur der „Vossischen Zeitung“. Mitarbeiter der Wiener „Neuen Freien Presse“. Dozent an der TH Charlottenburg. Vorsitzender des Verbandes Berliner Theaterkritiker. Vorsitzender der Concordia
- **Kläger, Emil** *10.10.1880 Vyznycja <Tschechien> †02.06.1936 Wien Schriftsteller, Journalist Verweisungsformen: Milo [Pseud.] Milo Boy [Pseud.] österreichischer Journalist. Er arbeitete als Feuilletonist und Gerichtsberichterstatte für das Neue Wiener Journal und die Neue Freie Presse. Bekannt wurde er unter anderem für seine ausführlichen und detaillierten Sozialreportagen über Obdachlose und Strotter sowohl in der Wiener Kanalisation als auch darüber. Doch auch im Aufsehen erregenden, da anhaltspunktlosen, Wiener Mordprozess gegen den bekannten Fotografen Philippe

Halsmann machte er als einer der prominenten Fürsprecher durch journalistischen Beistand von sich reden. Gemeinsam mit dem Gerichtsssekretär und Fotografen Hermann Drawe machte er sich 1904, zwei Jahre nach Max Winter, vorsichtshalber auch mit Schlagring und Revolver bewaffnet, auf die Suche nach den „Verstoßenen der Großstadt“, deren menschenunwürdiges Dasein sie dokumentieren wollten. Zu diesem Zweck begaben sie sich zunächst in einen der beiden Hauptsammelkanäle, die beidseitig entlang des Donaukanals verliefen. Er konnte das Vertrauen einiger der Strotter und Obdachlosen der Wiener Kanalisation gewinnen, was die Grundvoraussetzung für seine Reportagen und Texte war, welche zu den ersten empirischen Systematiken dieses Jahrhunderts zum Thema Wohnungslosigkeit zählen sollten, da er darin durch sein detailgetreu dokumentiertes qualitativ-methodisches Vorgehen auch zentrale forschungspraktische Problematiken aufdeckt. Durch dieses Vorgehen setzte er Standards, die selbst in neueren qualitativen Studien zum Thema Wohnungslosigkeit nicht leicht zu erreichen sind. Von seinen Erkenntnissen berichtete er von 1904 bis 1908 in Lichtbilder-Vorträgen, die aufgrund des großen Interesses über 300 Mal wiederholt wurden und rund 60.000 Besucher verzeichneten, an der Wiener Urania, für welche später auch ein auf Klägers Reportagen basierender Dokumentarfilm mit dem Titel „Durch die Quartiere des Elends und Verbrechens“ produziert wurde, der am 25. Juni 1920 in die Wiener Kinos kam. 1908 erschien auch ein gleichnamiges Buch mit der für solche Themen vergleichsweise hohen Erstauflage von 10.000 Stück. Dieses wurde über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und auch ins Russische und Französische übersetzt. Das Buch beeinflusste sogar die Neugestaltung des Strafrechts im Jahre 1912. Er berichtet darin unter anderem auch über „Quartiere im Wienkanal“, von welchen die „Zwingburg“ unter dem Wiener Schwarzenbergplatz als besonders herausragend zu bezeichnen war. Der Name rührte nicht zuletzt daher, dass sie nur durch ein Brett, welches über einen Kanal gelegt werden musste und jederzeit eingezogen werden konnte, zu erreichen war. So konnte selbst die Polizei von ihrem Eindringen abgehalten werden. Zudem verfügte die „Zwingburg“ über mehrere „Ausgänge“ - sprich: Kanäle. Ebenfalls von Kläger ausführlich begutachtet wurde das in dieser Zeit neu errichtete Männerwohnheim in der Meldemannstraße in der Brigittenau in Wien, wo später auch der obdachlose Hitler Unterkunft fand. Er lobte die Küche als „gutbürgerlich“ und „lockend billig“. Ein „tüchtiger Schweinsbraten“ kostete nur 19 Kreuzer und ein komplettes Mittagmahl war laut Kläger schon um 23 Kreuzer, eine Suppe mit Einlage um 4 Kreuzer zu erhalten.

- **Kleen, Tyra af** *29.03.1874 Stockholm; zuletzt nachgewiesen 1925 Künstlerin, Illustratorin, Schriftstellerin Wirkungsnachweis: Lidingö-Brevik Verweisungsform: Kleen, Tyra de
- **Klinkowström, Alfons von** *25.01.1818 Wien †12.03.1891 Wien; Publizist Freiherr
- **Korrodi, Eduard** *20.11.1885 Zürich †04.09.1955 Zürich Schriftsteller, Literaturkritiker, Journalist Sohn des Hans Heinrich, Lehrers, und der Maria geb. Zurgilgen. Ledig. Stud. der Germanistik in Zürich und Berlin, 1910 Promotion. Gymnasiallehrer, 1914-50 Feuilletonchef der NZZ. Kritiker mit grosser Machtfülle, der einerseits die Schweizer Literatur durch seine Forderung nach Öffnung förderte, andererseits Autoren kritisierte, die gesellschaftskrit. Ansätze verfolgten. Dadurch geriet er in Konflikt mit Schweizer Intellektuellen (Jakob Bührer, Walter Muschg) und dt. Emigranten (Hermann Hesse, Thomas Mann).
- **Kraemer, Vera von** *22.02.1878 Wisby +23.10.1940 Stockholm, Journalistin, Übersetzerin; Verweisungsformen: Kraemer-Lindblad, Vera von; Kraemer-Lindblad, Vera Sofia Adelheid von; Maudlin [Pseud.]; Eyre, Jane [Pseud.]; Fru Grobelaar [Pseud.]; Wendel, Cecilia [Pseud.]; Sletten, Ingrid [Pseud.]
- **Krarup Nielsen, Aage** *30.07.1891 Örby +29.01.1972, Mediziner, Schriftsteller; Verweisungsformen: Nielsen, Aage Krarup Krarup-Nielsen, Aage
- **Krog, Eli** *20.05.1891; zuletzt nachgewiesen 1956 Übersetzerin

- **Krog, Helge** *09.02.1889 Oslo †1962 Literaturkritiker, Schriftsteller, Essayist
- **Kronenberg, Moritz** *03.04.1865 †1935 Schriftsteller, Philosoph Verweisungsformen: Kronenberg, M. Montanus [Pseud.]
- **Kroner, Richard** *1884 †1974 Philosoph, Theologe, Pädagoge, Universitätslehrer Herausgeber der Zeitschrift 'Logos'. Christlicher Philosoph jüdischer Herkunft, Neukantianer und Neuhegelianer; 1919 Professor in Freiburg i.Br., 1924 in Dresden, 1929-35 in Kiel; unter den Nazis von seinem Lehrstuhl in Kiel vertrieben; 1938 Emigration nach Großbritannien, später in die USA; 1941 Professor in New York; 1952 Emeritierung. Kruse, John *1865 +1914 Philologe, Museumskurator Wirkungsnachweis: Stockholm. Nationalmuseum Verweisungsform: Kruse, John Erik
- **Krusenstjerna, Agnes** *09.10.1894 Växjö †10.03.1940 Stockholm, Schriftstellerin Von Krusenstjerna gehörte einer bekannten schwedischen Adelsfamilie an. Zeit ihres Lebens lehnte sie sich jedoch gegen das Milieu auf, in das sie geboren wurde. Die Auflehnung zeigt sich insbesondere in ihrem schriftstellerischen Werk, in dem drei große Romanzyklen im Zentrum stehen. 1921 heiratete sie den nicht standesgemäßen David Sprengel, mit dem sie eng zusammenarbeitete. Mit ihrem siebenteiligen Zyklus „Fräulein von Pahlen“ (Fröknarna von Pahlen, 1930-1935) löste sie eine heftige literarische Debatte über Pornographie und literarische Freiheit in Schweden aus. Zeitweise unterdrückte ihr eigener Verlag ihre Werke. Agnes von Krusenstjernas Leben wurde im Film „Amorosa“ (1988) behandelt, „Die Frau von Pahlen“ in „Liebende Paare“ (1964).
- **Kuylenstierna-Wenster, Elisabeth** *16.09.1869 Nacka †13.02.1933 Lund Schriftstellerin Wirkungsnachweis: Skala Verweisungsform: Kuylenstierna, Maria Elisabeth [urspr. Name]
- **Lagerlöf, Selma** *20.11.1858 Marbacka †16.03.1940 Marbacka, Schriftstellerin, Nobelpreis für Literatur 1909; ab 1914 als erste Frau Mitglied der Schwedischen Akademie, Verweisungsformen: Lagerloef, Selma; Lagerlöf, Selma O.; Lagerlefa, Zelma; Lagerlöf, Selma Otilia Lovisa [vollst. Name] Tochter eines Leutnants und Gutsbesitzers, hatte eine glückliche Kindheit trotz eines angeborenen Hüftleidens und einer zeitweiligen Kinderlähmung. Erzogen wurde sie durch Gouvernanten. 1882-1885 besuchte L. das Höhere Lehrerinnenseminar in Stockholm, danach 1885-1895 war sie Lehrerin in Landskrona. Ein Stipendium ermöglichte ihr eine Reise nach Italien (1895/96). 1897 siedelte L. nach Falun über, um fortan als freie Schriftstellerin zu arbeiten. 1899/1900 führte eine Reise sie nach Palästina. 1907 wurde L. mit dem Dr. h. c. der Universität Uppsala ausgezeichnet, 1909 erhielt sie den Nobelpreis. Mit Hilfe des Preisgeldes kaufte sie den väterlichen Hof Mårbacka zurück, wo sie bis zu ihrem Tod lebte. 1914 wurde L. als erste Frau in die Schwedische Akademie aufgenommen, 1932 ehrte die Universität Kiel sie mit dem Ehrendoktorat. - Das Erzählgut der alten värmändischen Volkssagen und eine ausgedehnte Lektüre weckten das erzählerische Talent in L. Das gesamte schriftstellerische Werk ist letztlich in der Kultur und Natur ihrer Heimat verwurzelt. Das erste große Werk »Gösta Berlings Saga« (1891, dt. 1896) ist ein großer, durch das Motiv von Schuld und Sühne zusammengehaltener Sagenkranz um die phantastische Gestalt des ehemaligen Pfarrers Gösta Berling. Zugleich beschreibt die Dichterin den Untergang der schwedischen Herrenhöfe mit seinen sozialen und moralischen Folgen. Dazu bediente sie sich jedoch nicht des zeitgenössischen Naturalismus, sondern entwickelte unter dem Einfluss Carlyles einen eigenständigen romantisch-pathetischen Erzählstil. Das Rhapsodische dieser Balladen wird unterstrichen durch zahlreiche Interjektionen, die stilistische Uneinheitlichkeit sowie die Einbeziehung des Lesers ins Geschehen. L.s Absicht zielte auf eine sittliche Erneuerung, in der es darüber hinaus zu einem harmonischen Ausgleich zwischen Phantasie und Realitätssinn kommen sollte. Der im Roman überaus deutlich spürbare Subjektivismus L.s erschwerte zunächst die Rezeption. Erst eine Besprechung durch Georg Brandes 1893 verhalf dem Buch zum Durchbruch. Im Roman „Antikrists mirakler“ (1897) versuchte L. die Ideale von Sozialismus und

Christentum zu vereinigen. Gemeinsam ist beiden eine philanthropische Grundlage, abzulehnen ist aber die materialistische, antireligiöse Zielorientierung des Sozialismus. L., selbst keine praktizierende Christin, erhoffte eine Rückbesinnung des Sozialismus auf seine ursprünglich religiöse Quelle. 1901-1902 erschien der »Jerusalem«. Der zweiteilige Roman verarbeitete die Erfahrungen der Reise nach Palästina. Starke Sektenbildungen kennzeichneten im ausgehenden 19. Jahrhundert das Landleben in Schweden. Am Schicksal einiger Bauern aus Dalarna, die nach Jerusalem aufbrechen, um die Wiederkunft Christi zu erwarten, entwarf L. ein Ideal des schwedischen Bauerntums. Tiefverwurzelt im volkhaften Ethos und in einer erdverbundenen Frömmigkeit gelingt es Ingmar, den in Not geratenen Landsleuten in der Fremde eine neue Heimat zu schaffen. Zu den besten und gehören „En herrgårdssagen“ (1899, dt. Eine Gutsgeschichte, 1901), „Herr Arnes pennigar“ (1904, dt. Herr Arnes Schatz, 1904), »Körkarlen« (1912, dt. Der Fuhrmann des Todes, 1912) und „Keijsarn av Portugallien“ (1914, dt. Jans Heimweh und Der Kaiser von Portugallien, 1936). Immer wieder bemühte sich L., die Welt des Sichtbaren, der vordergründigen Realität, zu übersteigen, um die dahinter liegende Dimension des den eigentlichen Sinn enthaltenen Unsichtbaren zu entschlüsseln. Ganz besonders deutlich wird dieses Vorhaben in den meisterhaften „Kristuslegender“ (1904, dt. Christuslegenden, 1904). Zusammen mit den als Lesebuch für die schwedische Volksschule entstandenen „Nils Holgerssons underbara resa genom Sverige“ (1906/1907, dt. 1907/1908) zählen die Legenden zu den gelungensten Werken der Dichterin. Die Beschreibung der Reisen des Nils Holgersson machte den Namen L.s endgültig in aller Welt bekannt. Mit diesem Werk, das eine einzigartige Verbindung zwischen Lehrbuch und Kinderbuch darstellt, begründete L. endgültig ihren Platz als die herausragende Gestalt der schwedischen Literatur. Der 1. Weltkrieg ließ eine gewisse Stagnation im Schaffen L.s erkennen. Sie schrieb einen Antikriegsroman „Bannlyst“ (1918, dt. Das heilige Leben, 1919) und begann mit autobiographischen Aufzeichnungen („Mårbacka“, 1922, später folgten: „Ett barns memoarer“, 1930 (dt. 1931), „Dagbok“, 1932 (dt. 1934), „Från skilda tider“, 1943-1945). Höhepunkt des Altersschaffens war der „Lövensköld-Zyklus“ (1925, dt. Gesamtausgabe, 1960). Er stellte gleichsam die Rückkehr zur heimatlichen Provinz dar. Die Sprache ist nüchterner geworden, L. hatte ein kritischeres Verhältnis zur Umwelt gewonnen. Die Wirkung ihres Werkes erstreckt sich über die immensen Zahlen der vielen Auflagen und Übersetzungen hinaus auf zahlreiche Adaptationen in Film und Theater. Wenn auch ihr Stil wiederholt der Kritik ausgesetzt war, so war L. zweifellos eine überragende Erzählerin, die der schwedischen Literatur zum Durchbruch verhalf.

- **Lampa, Anton** *17.01.1868 Budapest †27.01.1938 Wien Physiker, Universitätslehrer, Prof. Studium der Mathematik und Physik an der Universität Wien. 1892 Dissertation „über die Absorption des Lichts in trüben Medien“, die er unter Anleitung von Franz-Serafin Exner im Physikalischen Cabinet (Vorstand: Viktor von Lang) durchführte. 1904 Habilitation. 1909 Berufung auf den vakanten Lehrstuhl für Experimentalphysik und Vorstand des Physikalischen Instituts der Deutschen Universität in Prag als Nachfolger von Ernst Lecher. Hier setzte er sich für eine Anstellung Albert Einsteins ein. Nach dem Ersten Weltkrieg weigerte sich Lampa in Prag zu bleiben und kehrte 1918 nach Wien ohne entsprechende Position als Privatdozent zurück. Er wurde erster Referent in der Abteilung für Volksbildung im Unterrichtsministerium und wirkte ab 1921 als Universitätsprofessor an der Universität Wien. 1921 Ernennung zum außerordentlichen Professor. 1934 trat er in den Ruhestand. Der Physiker Anton Lampa war einer der ersten, der die große Bedeutung der Relativitätstheorie des jungen Albert Einstein erkannte. Lampas Mitwirkung war es zu verdanken, dass Albert Einstein 1911 auf ein Ordinariat an die Deutsche Universität in Prag berufen wurde. Er stand stark unter dem Einfluss von Ernst Mach, zu dessen Philosophie er eine bekannte Einführung im Rahmen seiner Biographie über Mach verfasste. Lampa konstruierte einen Apparat zur Erzeugung und

Messung extrem kurzer elektromagnetischer Wellen und beschäftigte sich v.a. mit dem Beugungsverhalten elektrischer Wellen. Internationale Beachtung fanden seine Arbeiten über den Brechungskoeffizienten einiger Substanzen für sehr kurze elektrische Wellen. Neben seiner wissenschaftlichen Arbeit widmete sich Anton Lampa im Besonderen der Erwachsenenbildung und war von 1927 bis 1936 Präsident der Wiener Urania. Seit 1973 erinnert der Lampaweg in der Donaustadt an den Physiker und Volksbildner. Er gehörte 1901 zu den Mitbegründern des Wiener Volksheims, dem Vorläufer der Wiener Volkshochschulen.

- **Landquist, John** *03.12.1881 Stockholm †1974 Philosoph, Schriftsteller, Literaturkritiker, Pädagoge
- **Landsberg, Hans** *01.12.1875 †10.02.1920 Schriftsteller, Theaterkritiker, Dramaturg
- **Lange, Helene** *09.04.1848 Oldenburg +13.05.1930 Berlin Pädagogin, Herausgeberin, Frauenrechtlerin Verweisungsform: Lange, Elena. Helene Lange kam aus einem mittelständischen Elternhaus in Oldenburg. Als sie sechs Jahre alt war, starb ihre Mutter. Helene Lange kam aus einem mittelständischen Elternhaus in Oldenburg. Als sie sechs Jahre alt war, starb ihre Mutter. Sie bildete sich zur Lehrerin aus und legte 1871 das Lehrerinnenexamen ab. Danach war sie zunächst als Hauslehrerin tätig. Ab 1876 ist sie als Lehrerin und Leiterin der Seminarklasse der Crainschen Anstalt, einer höheren privaten Mädchenschule in Berlin mit angeschlossenem Lehrerinnenseminar, tätig. 1887 veröffentlichte sie Die höhere Mädchenschule und ihre Bestimmung als Begleitschrift einer Petition, in der sie die Ausbildung der Mädchen schärfstens kritisiert. Dieses Schreiben wird als die „Gelbe Broschüre“ bekannt. 1890 gründete sie in Friedrichroda den ADLV (Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenverein). Unter anderem wegen ihres Engagements durften 1896 erstmals sechs junge Frauen in Berlin die Reifeprüfung ablegen. Von 1894 bis 1905 war sie im Vorstand des Bundes deutscher Frauenvereine sowie Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins. Helene Lange litt an einer Sehbehinderung. Ihre Lebensgefährtin Gertrud Bäumer unterstützte sie in ihrer Arbeit und gemeinsam schrieben sie das Handbuch der Frauenbewegung (1901ff.) und gaben die Zeitschrift Die Frau (1893-1944) heraus. Später gründete sie mehrere Schulen, auf denen Mädchen und Jungen gleiche Chancen hatten, unter anderem das Helene-Lange-Gymnasium in Rendsburg und das Helene Lange Gymnasium in Frankfurt Höchst
- **Lange, Sven** *22.07.1868 Kopenhagen †06.01.1930 Schriftsteller, Journalist, Kritiker Wirkungsnachweise: München. Redaktion Simplicissimus <München> Kopenhagen. Politiken Verweisungsform: Lange, Svend
- **Langen, Albert** *1868, München †1909 München. war von Beruf Verleger und zusammen mit Thomas Theodor Heine Herausgeber der satirischen Zeitschrift Simplicissimus. Viele bekannte Autoren wie Frank Wedekind, Hermann Hesse, Ludwig Thoma und Jakob Wassermann ließen ihre Werke bei Langen verlegen, so auch vor allem Mitglieder des Friedrichshagener Dichterkreises und Knut Hamsun. Im Jahr 1909 war es der Verdienst Langens, den Plakatkünstler und Genremaler Brynolf Wennerberg für den Simplicissimus zu gewinnen.
- **Larsen, Hanna Astrup** *1873 †1945 Übersetzerin, Journalistin
- **Larsson, Carl** *28.05.1853 Stockholm †22.01.1919 Sundborn Künstler, Maler, Illustrator, Zeichner, Radierer, Aquarellist, Schriftsteller Verweisungsform: Larsson, Carl Olof Seine meist idyllischen Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen zeigen überwiegend das Leben seiner Familie (gemeinsam mit Frau Karin hatte Larsson acht Kinder) in und um das Wohnhaus in Sundborn, Schweden. Carl und Karin gelten als Begründer des heute als typisch schwedisch geltenden Wohnstils, dessen wesentliche Elemente Helligkeit, Farbigkeit und lebendig-fröhliche Funktionalität sind. Das Haus ist heute ein Museum. In Deutschland wurde Larsson ab 1909 berühmt durch das Buch „Das Haus in der Sonne“, das damals ein Bestseller war und, wie andere Bücher Larssons auch, heute noch lieferbar ist

- **Lehman, Edvard** *19.08.1862 Kopenhagen †23.03.1930 Theologe, Religionshistoriker, Professor
- **Leifhelm, Hans** *02.02.1891 Mönchengladbach †01.03.1947 Riva. Schriftsteller, Verweisungsformen: Brinckmeyer, Hermann [Pseud.] Overstolz, Konrad [Pseud.] Stiftisches Humanistisches Gymnasium, Abitur 1911, Studium der Medizin in Straßburg (aus finanziellen Gründen Aufgabe des Studiums), Studium der Staatswissenschaften an der Universität Innsbruck, dann in Wien, Weiterstudium in Berlin, unterbrochen durch die Einberufung, während des 1. Weltkriegs aufgrund der schwächlichen Konstitution in einer Schreibstube, 1913 erster Besuch in der Steiermark während einer Italienwanderung mit seinem Freund Heinrich Lersch, 1914 Soldat, 1917 erste Ehe mit der Grazerin Sophie Hennicke (1890-1945), eine Tochter (Elfriede), 1917 Redakteur beim Eisenbahnersyndikat, 1918 Fortsetzung des Studiums an den Universitäten Bonn und Heidelberg, Promotion in Heidelberg, 1919 Redakteur an der Münchner Kunstzeitschrift „Wieland“, nach Arbeitslosigkeit 1923 Umzug nach Graz, 1923 Berufsberater, bald Leiter des Arbeitsamtes, 1930 Berufsberater im Arbeitsamt Dortmund, ab 1932 bis Jänner 1933 Lehrer für Volkswirtschaftslehre und Sozialpolitik in Düsseldorf, arbeitslos, 1933 Unterricht in Graz, 1934-38 freier Schriftsteller, Herausgeber der „Deutschen Bergbücherei“; wendete sich gegen die NS-Begeisterung seines Freundes Heinrich Lersch, Scheidung 1933 (Sophie L. stirbt 1945 als Kommunistin im KZ); 1933-1935 wieder in Graz, 1935 Rückzug nach Neumarkt, dann nach Italien, April bis Juni 1938 Kur im Istituto Regina Elena in Rom, dann in Marino Laziale in den Albanerbergen, 1939-42 Nachfolger von Felix Braun an der Universität in Padua, Verschlechterung der Krankheit, in Malcesine und dann am Ospedale Civile in Riva am Gardasee; in den letzten Lebensjahren in großer Armut, Betreuung durch die Lehrerin Bepina Mazzi, Tod durch Enzephalitis.
- **Lenk zu Burgheim und Gansheim, Heinrich von** *19.06.1853 Graz †08.05.1926 Wien Bibliothekar
- **Levertin, Ebba**
- **Levertin, Oscar** *17.07.1862 Gryd †22.09.1906 Stockholm Schriftsteller, Kunsthistoriker, Literaturwissenschaftler, Univ. Professor Wirkungsnachweise: Uppsala Stockholm. Universität Verweisungsformen: Levertin, Oskar Levertin, Oscar I. Levertin, Oscar Ivar Levertin studierte von 1882 bis 1887 in Uppsala. Dort wurde er auch 1889 Dozent für Literaturgeschichte. Zehn Jahre später wurde zum Professor für dasselbe Fach ernannt. Mit Verner af Heidenstam wendete er sich gegen den Naturalismus. Als Literaturkritiker der Zeitung „Svenska Dagbladet“ beeinflusste Levertin vor allem die Neuromantiker Schwedens. Levertins eigene Lyrik ist häufig sehr symbolistisch übersteigert.
- **Levin, Poul** *17.06.1869 Kopenhagen †29.10.1929 Kopenhagen Schriftsteller, Literaturhistoriker Wirkungsnachweis: Kopenhagen Verweisungsform: Levin, Poul Theodor
- **Lidman, Sven** *30.02.1882 Karlskrona †14.02.1960 Stockholm Schriftsteller Wirkungsnachweis: Stockholm Verweisungsformen: Lidman, Carl H. Lindman, Sven Rudolphsson Er verfasste religiöse Erbauungsbücher, historische Romane, symbolische Lyrik sowie Memoiren. Zu seinen Werken zählen unter anderem die „Silfverstaahl“-Romane. Der junge dekadente Offizier, Dichter und Romanverfasser erfuhr 1917 eine religiöse Bekehrung und wurde 1921 für die in Schweden stark wachsende Pfingstbewegung gewonnen. Er nahm dort bald als Prädikant und Herausgeber der Zeitschrift Evangelii Härold nach dem Gründer Lewi Pethrus eine zentrale Stellung ein. Dies wird in Per Olov Enquists Roman Lewis Reise beschrieben. Seine Söhne sind Sven Lidman (*1921), Herausgeber mehrerer Enzyklopädien, und Sam Lidman (* 1923), Schriftsteller.
- **Lie, Erik R.** *23.11.1868 †1943. Schriftsteller, Journalist, Literaturhistoriker

- **Lilius, Aleko** *02.04.1890 †24.06.1977 Helsingfors Journalist, Schriftsteller, Mitglied von „The Author's League of America“, Verweisungsform: Lilius, Aleko E.
- **Lilja, Gertrud** *15.05.1887; zuletzt nachgewiesen 1937 Schriftstellerin
- **Lindberg-Dovlette, Elsa** *13.02.1874 Stockholm †1944 Schriftstellerin
- **Lindblad, Göran** *18.09.1894 †1930 Schriftsteller, Redakteur, Dr. phil.
- **Lindemann, Kelvin** *06.08.1911 †2004 Schriftsteller, Journalist
- **Lindorm, Erik** *20.07.1889 Stockholm †30.01.1941 Stockholm Schriftsteller
Wirkungsnachweis: Stockholm Verweisungsform: Väderhatt, Erik [Pseud.] Die meisten seiner Werke sind Volkskomödien, in denen er mitfühlend und ironisch menschliche Schwächen aus dem Kleinbürgertum und Proletariat darstellt. Er schrieb auch Kurzgeschichten und Lyrik.
- **Lindquist, Gustaf**
- **Lindström, Ake**
- **Löhr, Maja** *9.3.1888 Wien †14.4.1964 Purkersdorf österreichische Dichterin, Übersetzerin, Germanistin, Kulturhistorikerin und Soziologin Tochter des Archäologen Friedrich Loehr. Besuch des Ersten Mädchen-Gymnasiums in Wien. Nach der Matura Studium der Germanistik, Romanistik, Kunstgeschichte und Geschichte an der Universität Wien; 1912 Dr. phil. (Germanistik / Geschichte). 1913 Ausbildung zur wissenschaftlichen Bibliothekarin an der Hofbibliothek (heute: Österreichische Nationalbibliothek) in Wien. 1914 bis 1917 Bibliothekarin bei der Statistischen Zentralkommission (heute: Statistisches Zentralamt) in Wien. Daneben Vortragsreisen nach Dänemark und Schweden, Vortragende am Wiener Volksbildungsinstitut. 1919 bis 1920 leitende Angestellte im Wiener Fürsorgewesen. Gab diesen Posten auf, um sich ganz der Schriftstellerei zu widmen. Daneben Vorträge und Übersetzungen aus dem Schwedischen. 1926 Einladung von der Österreichisch-Alpinen Montangesellschaft zur Mitherausgabe der Festschrift anlässlich des 50jährigen Bestandes der Firma. Seit 1930 Berufsbezeichnung Privatgelehrte. Schweres Lungenleiden. Politisch seit den späten 1920er Jahren für die Österreichischen Heimwehren aktiv. Im Juli 1938 als "Halbjüdin" Emigration nach Stockholm. Hier wartete sie die Erledigung ihres Ansuchens an den Stellvertreter des Führers um „Gleichstellung mit den deutschblütigen Volksgenossen“ und "Anerkennung als deutscher Wissenschaftlerin" ab. Anfang 1939 Rückkehr nach Wien. Während des Krieges vor allem historische Forschungen. Gründete Ende 1944 einen Lesezirkel, der vor allem Johann Wolfgang Goethe (1749-1832) gewidmet war. Seit Herbst 1945 Schriftleiterin und Mitherausgeberin der Schriftenreihe „Der Bindenschild. Darstellungen aus dem Kultur- und Geistesleben Österreichs“ (1946-1947). Außerdem 1947 bezahlte Mitarbeiterin der kurzlebigen Zeitschrift „Theater einst und jetzt“ (Wien). Seit 1948 wieder Auslandsreisen, vor allem nach Dänemark und Schweden. Gesundheitlich schwer angeschlagen, lebte sie von Forschungsaufträgen des Landes Steiermark und von Privatpersonen. Seit 1949 Pension durch die Stadt Wien. 1952 Förderungspreis der Stadt Wien. Starb vereinsamt und verarmt im Sanatorium Purkersdorf.
- **Löken, Haakon** *9.11.1859 Jurist, Politiker und Publizist Redakteur von „Dagsposten“
- **Lönborg, Sven** *16.03.1871 Kristberg †1959 Pädagoge, Geograph, Schriftsteller
Verweisungsform: Lönborg, Sven Erik
- **Lucka, Emil** *11.05.1877 Wien †15.12.1941 Wien Schriftsteller Erzähler, Dramatiker, Lyriker, Essayist. Sohn von Robert Lucka und Adele Taussig. Jugendfreund des Philosophen O. Weininger, von dessen Einflüssen seine Werke lange Zeit geprägt waren. Schuf ein umfangreiches kulturphilosophisches Werk. Studierte Philosophie, Kunstgeschichte und Geschichte in Wien. Musste das Studium abbrechen und wurde Bankbeamter, zugleich schrieb er für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften, war

später als freier Schriftsteller tätig. Er trat aus dem Judentum aus und fühlte sich dem germanischen Wesen artverwandt.

- **Luihn, Otto** *15.03.1890 Dramen †1943 Philologe, Slawist, Journalist
- **Lundegård, Axel** *17.12.1861 Västra Sallerup †20.12.1930 Schriftsteller
Wirkungsnachweis: Grenna Verweisungsformen: Lundegård, Axel Lundegård, Axel Wilhelm
- **Lund-Eriksson, Nanna** *30.11.1878 Bunkeflo †1977 Schriftstellerin, Pädagogin
Verweisungsform: Lundh-Eriksson, Jeanna
- **Lundström, Magnus** *10.01.1895 Stockholm; zuletzt nachgewiesen 1935 Jurist, Anwalt, Schriftsteller
- **Luther, Arthur** *03.05.1876 Orel, Russland †28.05.1955 Baden-Baden
Bibliotheksdirektor, Übersetzer, Literaturhistoriker, Schriftsteller, Prof.
- **Lütken, Povline** *06.05.1893 †30.12.1977 Schriftstellerin
- **Lyungdorff, Villem** zuerst nachgewiesen 1926 Philologe, Literaturhistoriker, Dr. phil.
- **Malmberg, Bertil** *13.08.1889 Härnösand †11.2.1958 Stockholm Übersetzer, Schriftsteller, Lyriker
- **Man, Franziska** *09.06.1859 †08.12.1927 Schriftstellerin Verweisungsform: Hirschfeld, Franziska [früherer Name]
- **Marcus, Carl David** *16.03.1879 Stockholm †30.06.1940 Philologe, Literaturhistoriker, Pädagoge, Schriftsteller, Professor Wirkungsnachweise: Göteborg Berlin. Universität. Östersund Sprachlehrer und Dozent für neuere nordische Literatur. Noch in Schweden hatte er Arbeiten über Goethe (1907), Erik Gustaf Geijer (1911) und Tegnér (1914) vorgelegt, selbst Dramen verfaßt und sich mit Strindbergs Dramatik beschäftigt. Als jüdischen Germanisten in Berlin 1933 die Entlassung drohte, kam er dieser im August durch eine Kündigung zuvor und verließ Berlin. 1934 wurde er Gymnasiallehrer in Östersund.
- **Marilaun, Carl** *1881 †1934 Journalist
- **Mayreder, Karl** *13.06.1856 Wien †09.09.1935 Wien Architekt, Raumplaner, Prof. Karl Mayreder wurde als Sohn des Hoteliers Leopold Mayreder, welcher das von seinem Vater übernommene berühmte Hotel „Matschakerhof“ in Wien I, Spiegelgasse 5/Seilergasse 7, erfolgreich führte, und der Henriette Mayreder geboren. Er studierte von 1872 bis 1877 an der Technischen Hochschule Wien, wo er Schüler von Heinrich von Ferstel und später Assistent von Carl König war. Noch während des Studiums lernte er die wissenschaftlich und an einer Besserung der Stellung der Frauen interessierte Rosa Obermayer bei einem regelmäßigen Stammtisch kennen, der für sie der einzige Weg war, um ihre Persönlichkeit gemäß ihren Idealen zu entwickeln. 1881 heirateten die beiden. Von 1880 bis 1884 war er im Atelier von Ferstel beschäftigt. Ab 24. Januar 1885 war er Mitglied des Wiener Künstlerhauses, ab 1888 auch des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins. Ab 1898 war er außerordentlicher Professor für die Propädeutik der Baukunst, 1900 wurde er zum ordentlichen Professor für die Baukunst der Antike ernannt. Außerdem war er die treibende Kraft hinter der Einführung eines Lehrstuhles für Städtebau an der Technischen Hochschule. Von 1923 an bekleidete er an der Hochschule das Amt des Rektors, musste jedoch schon 1925 krankheitsbedingt in den Ruhestand gehen. Karl Mayreder ist auf dem Wiener Zentralfriedhof, Tor 2, in dem in der ersten Reihe hinter der Karl Lueger Kirche gelegenen Familiengrab „Mayreder“ an der Seite seiner Ehegattin Rosa Mayreder, seiner Eltern Leopold und Henriette Mayreder, seines Bruders Julius Mayreder und seiner Schwestern beerdigt. Diese Grabstätte "Mayreder" ist, obwohl hierin Rosa Mayreder beerdigt ist, bisher weder ein Ehrengrab der Stadt Wien noch ein Grab ehrenhalber. Karl Mayreder gewann 1893 mit seinen Brüdern Julius und Rudolf den Wettbewerb zur Regulierung des Stubenviertels in Wien und erhielt, ebenfalls mit seinen Brüdern einen 2. Preis für ein Projekt zum Stadtregulierungsplan von Wien.

Von 1894 bis 1902 war er Leiter des Stadtregulierungsbüros des Wiener Stadtbauamtes, wobei etliche damalige Projekte der Stadtplanung, insbesondere Straßendurchbrüche, auf ihn zurückgehen. Diese Funktion führte auch dazu, dass er zum Juror für Wettbewerbe bezüglich Stadtregulierungsprojekte in mehreren europäischen Städten berufen wurde. Daneben arbeitete Mayreder auch als Privatarchitekt und errichtete mehrere Palais und andere Gebäude, wobei allerdings bei mehreren davon seine Urheberschaft nicht gesichert ist.

- **Mayreder, Rosa** *30.11.1858 Wien †19.01.1938 Wien Schriftstellerin, Frauenrechtlerin
Verweisungsformen: Obermayer, Rosa [früherer Name] Mayreder-Obermayer, Rosa Obermayer, Rosa M.- Obermayer, Rosa Mayreder Tochter Franz Obermayers, Besitzer des Winterbierhauses, Wien I., Landskrongasse; ihr beachtliches Maltalent, ausgebildet von Darnaut-Fix und Charlemont, brachte ihr schöne Erfolge - sie wurde als erste Frau in den Aquarellistenclub aufgenommen. Ihre dichter. Erstlingswerke, Novellen und Romane, befaßten sich bereits mit Problemen des Frauenlebens im Rahmen der herrschenden Konvention. Bekannter wurde ihr Name durch das von ihr verfasste Textbuch zu Wolfs Oper „Der Corregidor“ (1895). Die Begegnung mit der bedeutenden Frauenführerin Fickert führte sie prakt. Arbeit in der Frauenbewegung zu. 1893-1903 gehörte sie als Vizepräs. dem "Allgemeinen österreichischen Frauenverein" an. Zusammen mit Fickert und M. Lang gab sie die bahnbrechenden, leider nur kurzlebigen "Dokumente der Frauen" heraus (1899). Als die internationale Propaganda gegen die staatliche Reglementierung der Prostitution auch nach Österr. drang, stellte ihr der Allg. österr. Frauenver. seine Mitarbeit zur Verfügung. M. trat mit einem wohlfundierten Referat mutig der Prüderie der Zeit entgegen (1894). Die auf dessen Grundlage eingebrachte Petition wurde zwar vom Abgeordnetenhaus nicht behandelt, trug aber viel zur Aufklärung und Aufrüttelung der Bevölkerung bei. Lebhaftes Interesse über Österr. Grenzen hinaus fand M.s Essaysmlg. "Zur Kritik der Weiblichkeit", welche aktuelle Probleme und Streitfragen der Frauenbewegung behandelt. Unter dem Einfluss Goldscheids (s.d.) wandte sie sich sozialphilosoph. Stud. zu und nahm tätigen Anteil an der Friedensbewegung nach 1918. Der österr. Zweig der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit wählte sie zur Vorsitzenden. Im späteren Alter trat die individualist. Komponente ihres vielseitigen Geistes wieder mehr in den Vordergrund. M. wurzelte in der positivist. und evolutionist., diesseits gerichteten Lebensanschauung ihrer Epoche. Sie war eine repräsentative Erscheinung des freisinnigen Wien und von führendem Einfluss in der Frauenbewegung. Ein bedeutender Teil ihres literarischen Werkes ist dem Verhältnis der beiden Geschlechter zueinander, der „hohen Geschlechtsliebe“ als Kulturfaktor, gewidmet.
- **Meidell, Hjalmar** *07.09.1871 Bergen; zuletzt nachgewiesen 1932 Schriftsteller
- **Mexküll, Gudrun**
- **Meyerheim, Paul** *13.07.1842 †14.09.1915 Künstler, Maler, Prof. Professor und Mitglied des Senats an der Akademie der Künste in Berlin. Er war der Sohn des bekannten Genre-Malers Friedrich Eduard Meyerheim (1808-1879) und gehörte zu einer aus Danzig stammenden Familie bekannter Maler. Meyerheim war Tiermaler, aber auch als Illustrator mancher Grimm-Märchenbücher wurde er bekannt. Um die Jahre 1892/1899 lehrte er an der Akademischen Hochschule für Bildende Künste in Berlin. Meyerheim war mit der Industriellen-Familie Borsig befreundet, weshalb er auch einige spezielle Motive für die Familie und das Unternehmen Borsig zeichnete. Er gehörte zum Gästekreis aus mehreren bekannten Künstlern, die vom Kronprinzenpaar (späterer Kaiser Friedrich III.) regelmäßig in den Palast eingeladen wurden.
- **Michaelis, Karin** *20.03.1872 Randers †11.01.1950 Kopenhagen Schriftstellerin, Journalistin, Mädchenbuchautorin, Verweisungsformen: Michaelis-Stangeland, Karin; Stangeland, Karin; Michaelis- Michaelis, Katharina M. [Zeitweiser Name]; Stangeland, Karin [Späterer Name]; Bech-Brondum, Karin [Früherer Name]; Brondum, Karin Bech-

Bech Brondum, Karin Eine 38jährige Dänin veröffentlicht 1910 einen Roman. Nicht verwunderlich, der Name ist bekannt; sie ist seit Jahren journalistisch für in- und ausländische Zeitungen tätig. Studiert hatte sie Musik und Literatur in Kopenhagen. Eine lebhaft kleine Person mit unorthodoxen Ansichten. Die bis zu diesem Zeitpunkt erschienenen Romane und Erzählungen waren viel - überwiegend von Frauen - gelesen und in mehrere Sprachen übersetzt worden. Doch was sich so leicht und eingängig las, war überzeugtes frauenpolitisches Engagement. 1910 aber ging "der kleine Kobold", wie Karin Michaelis seit ihrer Kindheit genannt wurde, vielen zu weit. Diese Frau, seit 1895 mit dem Schriftsteller Sophus M. verheiratet, ließ ein Tabu zum Tagesgespräch werden. Mit dem nur 182 Seiten dicken Buch Das gefährliche Alter gelang ihr eine für ihre Zeit so emotionale und ehrliche Auseinandersetzung mit dem Klimakterium der Frau, daß ein Sturm der Entrüstung, besonders von bürgerlichen Frauen und verschreckten Männern, losbrach. Da wagte es diese Frau Michaelis über die weibliche Sehnsucht nach sexueller Befriedigung, über die selbstbestimmte Trennung vom Ehemann und den ewigen Kampf um persönliche Freiheit zu schreiben. „Die letzten Intimitäten hat sie entblößt“, empörten sich Leserinnen, nachdem der Roman im selben Jahr in Deutschland erschienen war. Karin Michaelis, die selbst schon an der Schwelle zum Alter stand, denn mit 40 hatte eine ordentliche Frau um die Jahrhundertwende ohne Ausbrüche und sexuelle Bedürfnisse zu leben, prägte für eine ganze Generation den Begriff des "gefährlichen Alters" und setzte die Diskussion um weibliche Sexualität und Alter in Gang. Eine Million Exemplare des Buchs wurden verkauft. In der ersten der drei Verfilmungen spielte Asta Nielsen die Hauptrolle. Bezeichnend für diese Frau, die in der Welt herumreiste, zweimal heiratete und sich immer wieder neu verliebte ist, dass sie im Detail beobachtet und darstellt. Sie behandelt die nicht mehr vorhandene Liebe zwischen Ehepaaren, die Gehässigkeiten von Müttern ihren heranwachsenden Töchtern gegenüber, die psychische Gewalt alter Ehemänner gegen ihre jungen Frauen. Und all dies vor Woolf und Joyce mit dem Mittel des inneren Monologs. Ein Grundsatz bestimmte das Leben dieser humorvollen und lebendigen Frau: Ungerechtigkeiten müssen benannt werden. Sie schrieb vehemente Aufrufe, in denen sie die Freilassung von Sacco und Vanzetti in den USA forderte. Sie trat gegen Hitler und Mussolini auf; ihre Bücher wurden in Deutschland und Italien verboten. 1934 nahm sie Helene Weigel und Bertolt Brecht auf; 1940 floh sie nach Amerika. Selbst kinderlos, schrieb sie sowohl pädagogische Betrachtungen zur Kindererziehung als auch sechs Bücher über das freche, neugierige und liebenswerte Mädchen Bibi. Mit der Illustratorin dieser Bände, Hedwig Collin, reiste sie durch die Lande und versetzte „Bibi“ in das Leben außerhalb der eigenen vier Wände. Achtundsiebzigjährig starb Karin Michaelis in Kopenhagen.

- **Michaelis, Sophus** *14.05.1865 Odense †28.01.1932 Kopenhagen Schriftsteller
Verweisungsform: Michaelis, Sophus August Berthel
- **Minigsdorfer, Sepp**
- **Möller, Artur** *23.02.1883 Lund †09.08.1940 Schriftsteller, Journalist
Verweisungsformen: Möller, Ernst Artur Julius Au Revoir [Pseud.] Ekstam, Einar [Pseud.] Horn, Ewert van [Pseud.]
- **Morales, Ollalo** *15.10.1874 Almería †1957 Musiker, Pianist, Dirigent, Komponist, Musikkritiker, Verweisungsformen: Morales, Olallo Juan Morales, Olallo Juan Magnus
- **Mörner, Birger** *03.05.1867 Nora †10.03.1930 Schriftsteller, Diplomat, Graf
Wirkungsnachweise: Helsingfors, Genua Sydney. Consulat Royal de Suède á Sydney. Paris. Konstantinopel Kopenhagen. K. Svenske Generalkonsuln i Köpenhamn
Verweisungsform: Mörner, Carl Birger
- **Mörner, Marianne** *1895 Örebro †1977 Stockholm Musikerin, Sängerin, Gräfin
- **Mortensen, Johan** *10.12.1864 Malmö; zuletzt nachgewiesen 1907 Philologe, Literaturhistoriker, Pädagoge, Sammler, Univ. Prof. Lund Göteborg. Universität Uppsala. Universität Verweisungsform: Mortensen, Johan Martin

- **Müller, Hans** *25.10.1882 Brünn †08.03.1950 Einingen <Thunersee> Schriftsteller Mitarbeiter am Libretto von "Im weißen Rößl" (1930) Studierte Rechtswissenschaft an den Universitäten Wien, Grenoble und Leipzig. Zeitweise war er Mitarbeiter der „Sonntagszeitung“. Ab 1923 Chefdramaturg bei der Ufa und MGM. 1928 ging er nach Hollywood, 1930 in die Schweiz. War Mitglied des PEN-Club. Schrieb für zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften.
- **Münzer, Kurt** *18.6.1879 Gleiwitz †1944 deutscher Schriftsteller
- **Muth, Carl** *31.01.1867 †15.11.1944 Bad Reichenhall. Publizist Verweisungsform: Muth, Karl Mitte der 1890er-Jahre Schriftleiter der Zeitung „Elsässer“ in Straßburg, danach Herausgeber der "Alten und Neuen Welt". 1903 gründete er die Monatszeitschrift „Hochland". Autoren dieses Magazins waren kritische Katholiken aus dem In- und Ausland. Muth bemühte sich, den Katholizismus entgegen damaliger antimodernistischer Tendenzen zu erneuern und an das Kultur- und Geistesleben heranzuführen. In den ersten Jahren der Zeitschrift standen literarische, religiöse und philosophische Probleme im Vordergrund, doch mit dem Ersten Weltkrieg gewannen politische Themen an Bedeutung. Im Dritten Reich geriet er mehrmals mit der Zensur in Konflikt, 1941 wurde "Hochland" schließlich von den Nationalsozialisten verboten. Carl Muth bildete an seinem Wohnort in München das Zentrum eines regimekritischen Kreises, zu dem auch die Mitglieder der studentischen Widerstandsgruppe „Die Weiße Rose“ gehörten.
- **Necheles, Moritz** *14.10.1857 Lemberg †16.02.1915 Wien Literaturwissenschaftler, Germanist, Journalist Verweisungsform: Necker, Moritz (spät. Name) Studierte Philosophie und Germanistik in Wien und Innsbruck. 1884 Dr.phil. in Innsbruck. Als Literaturkritiker und Essayist tätig, arbeitete u.a. 1884 bis 18923 für den Leipziger „Grenzboten“, die „Münchner Allgemeine Zeitung“, die „Frankfurter Zeitung“ und die „Neue Freie Presse“. 1905 bis 1915 Theater- und Literaturkritiker des „Neuen Wiener Tagblattes“. Dozent für Allgemeine Dramaturgie an der Wiener Akademie für Musik und darstellende Kunst. Verfasste Biografien von Johann Nestroy und Marie Ebner-Eschenbach.
- **Nielsen, Harald** *20.04.1879 Kopenhagen †09.12.1957 Schriftsteller, Literaturkritiker
- **Nislev, Gunnar** *01.01.1895 Gudlum †1978 Schriftsteller
- **Nordensvan, Georg** *03.12.1855 Stockholm †08.04.1932 Künstler, Maler, Schriftsteller, Journalist, Kunsthistoriker Wirkungsnachweis: Stockholm Verweisungsformen: Nordensvan, Georg Gustaf Nordenswan, Georg Gustav
- **Nordling, Johan** *20.10.1863 Uppsala †09.05.1938 Journalist
- **Nordshand, Bette**
- **Nordström, Ludvig** *25.02.1882 Härnösand †15.04.1942 Stockholm Schriftsteller, Journalist Wirkungsnachweise: Djursholm, Stockholm Verweisungsformen: Nordström, Lubbe Nordström, Ludvig Anselm
- **Norling, Erik** *19.09.1884 Stockholm †1962 Schriftsteller, Literaturkritiker
- **Nyblom, Elsa** *18.5.1890 Stockholm †6.12.1956 Stockholm. Schriftstellerin, Journalistin
- **Nyman, Alf** *12.03.1884 Farhult †1968 Philosoph, Pädagoge, Univ. Prof. Lund. Universität Verweisungsformen: Nyman, Alf T. Nyman, Alf Tor war von 1930 bis 1949 Professor der Philosophie an der Universität Lund. Nyman ist durch die Neukantianer Larsson und Vaihinger stark beeinflusst. Nyman versuchte - an Avenarius und Kant anknüpfend - die Ideen des Fiktionalismus auf die Raumanalogien anzuwenden. Er bezeichnete die Raumanalogien als falsch, aber zweckmäßig. Nyman arbeitete auch zur Wissenschaftstheorie
- **Nyrin-Heuman, Ella** *25.8.1908 †8.1.2000 Kritikerin
- **Nyström-Hamilton, Louise** zuerst nachgewiesen 1904 Schriftstellerin Persönliche Beziehungen: Nyström, Anton <Ehemann> Wirkungsnachweis: Stockholm

Biografin von Key, Ellen Karolina Sofia [1849-1926] Verweisungsformen: Nyström, Louise Hamilton, Louise [Mädchenname]

- **Öhmann, Tia**
- **Oldenbourg, R.**
- **Osborn, Max** *10.02.1870 Köln †24.09.1946 New York Kunsthistoriker. Er war Kunstkritiker der Vossischen Zeitung und Verfasser zahlreicher kunst- und literaturkritischer Werke. 1933 fielen Werke Osborns den nationalsozialistischen Bücherverbrennungen zum Opfer. 1938 emigrierte er nach Frankreich, später in die USA. 1945 erschienen in New York seine Memoiren „Der bunte Spiegel“ mit einem Vorwort von Thomas Mann. Weitere Werke waren z. B. Fritz August Breuhaus de Groot, Berlin 1870-1929 und Franz Krüger.
- **Ossian-Nilsson, Karl Gustav** *30.7.1875 †16.3.1970 Schriftsteller weitere Namensform: Ossiannilsson
- **Osten, Antonie**
- **Österling, Anders Johann** *13.04.1884 Hälsingborg †13.12.1981 Stockholm Schriftsteller, Kritiker
- **Ostwald, Hans** *31.07.1873 †08.02.1940 Schriftsteller, Goldschmied
Verweisungsformen: Ostwald, Hans Otto August Ostwald, Hans Otto Aug. deutscher Journalist, Erzähler und Kulturhistoriker Ostwald war der Sohn eines Schmieds und wuchs in Berlin und Stargard/Pommern auf. Nach einer Lehre als Goldschmied arbeitete er nur für kurze Zeit in diesem Beruf bis er 1893 arbeitslos wurde. Danach vagabundierte er als wandernder Handwerksbursche für ungefähr 18 Monate durch Deutschland. Über seine Erlebnisse im Landstreichermilieu führte er ein Tagebuch, das er später, ermuntert durch Felix Holländer, zu dem Roman „Vagabonden“ (später unter: Vagabunden. Ein autobiographischer Roman) umarbeitete. Mit diesem ersten und echten deutschen, halb autobiographischen Landstreicherroman (Ostwald) hatte er großen Erfolg, so dass er seit 1900 bis zu seinem Tod als freier Schriftsteller in Berlin leben konnte. Hans Ostwald blieb seiner Absicht, unsere Kultur von unten zu beleuchten, in allen seinen folgenden Werken verpflichtet. So wurde er zu einem der produktivsten Chronisten der unteren sozialen Klassen und gesellschaftlichen Randgruppen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, sowie zu einem der wichtigsten populärwissenschaftlichen Kulturhistoriker Berlins. Bedeutungsvoll für die Schaffung eines eigenständigen sozialen deutschen Chansons war die Sammlung der Lieder aus dem Rinnstein, in der die Ausgestoßenen der Gesellschaft mit ihren meist anonymen Liedern zu Wort kamen.
- **Palm, Carl Willi**
- **Pernerstorfer, Engelbert** *27.04.1850 Wien †06.01.1918 Wien Politiker, Publizist
Politiker und Journalist, ursprünglich Lehrer. Gehörte zuerst dem deutschnationalen Kreis um G. Ritter von Schönerer an, auf seine Anregung entstand 1880 der Deutsche Schulverein; ab 1881 Mit- und ab 1883 alleiniger Herausgeber und Redakteur der Zeitung "Deutsche Worte"; 1882 Mitverfasser des deutschnationalen Linzer Programms, 1885-97 und 1901-18 Reichsratsabgeordneter. Ab 1896 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, neben seinem Jugendfreund V. Adler einer ihrer Führer; vertrat in der österreichischen Arbeiterbewegung die deutschnationale Richtung; 1907 1. sozialdemokratischer Vizepräsident des Abgeordnetenhauses.
- **Petersen, Jose**
- **Petersen, Selma**
- **Petersen-Berger, Wilhelm** *1867 †3.12.1942 Komponist
- **Platen, Ellen** *1869 †1955 Adelige Verweisungsformen: Van Platen, Ellen VanPlaten, Ellen
- **Polgar, Alfred** *17.10.1873 Wien †24.04.1955 Zürich Schriftsteller, Kritiker, Übersetzer
Kritiker, Schriftsteller und Übersetzer. Alfred Polgar wurde im 2. Wiener Bezirk

Leopoldstadt als jüngstes von drei Kindern geboren. Die Eltern, Josef und Henriette Polak, betrieben eine Klavierschule. Nach Gymnasium und Handelsschule wurde Polgar 1895 Redakteur bei der Wiener Allgemeinen Zeitung, wo er anfangs als Gerichts- und Parlamentsreporter arbeitete. Später war er dort Redakteur im Ressort Feuilleton. Ab 1905 schrieb Alfred Polgar regelmäßig für Siegfried Jacobsohns Zeitschrift Die Schaubühne. Daneben war er auch als Autor für das Kabarett tätig. Zusammen mit Egon Friedell schrieb er das sehr erfolgreiche, humoristische Stück Goethe. Eine Grotteske in zwei Bildern (1908), in dem der Literaturunterricht an den Schulen dadurch parodiert wird, dass Johann Wolfgang von Goethe zu einem Literaturexamen über Goethes Leben und Werk erscheint - und durchfällt. Ebenfalls 1908 erschien Polgars erstes Buch Der Quell des Übels. Daneben arbeitet er als Übersetzer und bearbeitet Theaterstücke unter anderem von Nestroy. Der Ort, an dem Polgar zu dieser Zeit am häufigsten verkehrte, war das Café Central, in dem er in Gesellschaft von Peter Altenberg, Anton Kuh und Egon Friedell anzutreffen war. Polgar betätigte sich auch als Bearbeiter und Übersetzer von Theaterstücken, etwa von Nestroy und übersetzte 1913 Franz Molnars Stück „Liliom“ aus dem Ungarischen ins Österreichische. Er verlegte die Handlung in den Wiener Prater und fügte einen Prolog hinzu, was dem bislang erfolglosen Stück mit einer triumphalen Premiere am 28. Februar 1913 im Theater in der Josefstadt in Wien den Weg zum Welterfolg ebnete. Während des Ersten Weltkriegs arbeitete Alfred Polgar im Kriegsarchiv, schrieb jedoch auch weiterhin für Zeitungen, unter anderem auch für die deutschsprachige ungarische Zeitung Pester Lloyd. Nach Ende des Kriegs wurde er bei der Zeitung Der Neue Tag Chef des Feuilletons. Gemeinsam mit Egon Friedell schrieb er ab 1921 das Böse Buben Journal. In den 1920er Jahren lebte Polgar überwiegend in Berlin. Viele Artikel von ihm erschienen in dieser Zeit im Berliner Tageblatt und im Prager Tagblatt. Im Oktober 1929 heiratete er Elise Loewy. 1933 verließ er Deutschland und ging zuerst nach Prag ins Exil, dann nach Wien, von dort über Zürich nach Paris und schließlich über Marseille und Lissabon in die USA. In Hollywood arbeitete er unter anderem als Drehbuchautor für Metro-Goldwyn-Mayer. Ab 1943 lebte er in New York, wo er die amerikanische Staatsbürgerschaft annahm. 1949 kehrte er nach Europa zurück und ließ sich in Zürich nieder. Alfred Polgar wurde eine Schule und Straße im 22. Wiener Gemeindebezirk gewidmet.

- **Pontoppidan, Henrik** *24.07.1857 Fredericia †21.08.1943 Kopenhagen Schriftsteller
Pontoppidan kam aus einem pietistischen Elternhaus und absolvierte, ähnlich wie der Held seines Hauptwerkes "Hans im Glück", am Kopenhagener Polytechnikum ein Ingenieursstudium. Anschließend wurde er Lehrer an einer Volkshochschule. Ab 1881 gab er seinen Beruf auf und wurde freier Schriftsteller. Als solcher bereiste er halb Europa. Pontoppidan ist ein bedeutender Vertreter des Naturalismus in Dänemark. Das vorherrschende Thema seines Werkes ist der Gegensatz und die Auseinandersetzung von Kultur-Natur oder Stadt-Land. 1917 wurde Pontoppidan für Der Teufel am Herd der Nobelpreis für Literatur verliehen. Er musste sich diesen Preis mit Karl Gjellerup teilen. Diesem wurde der Preis im gleichen Jahr für Seit ich sie zuerst sah zuerkannt. Einige Jahre später begann Pontoppidan zu erblinden und wurde dadurch ab 1927 fast völlig von seiner Umwelt isoliert. Henrik Pontoppidan starb am 21. August 1943 in Kopenhagen.
- **Posse, Amelie** *11.2.1884 †3.3.1957 Schriftstellerin
- **Pötzl, Eduard** *17.03.1851 Wien †21.08.1914 Ps.. Kleinpetz. Mödling Schriftsteller
Journalist und Feuilletonist, Eisenbahnbeamter; Großvater von Johannes Pötzl. Brach sein Studium der Rechtswissenschaften ab. Ab 1874 Redakteur beim „Neuen Wiener Tagblatt“; Meister der Lokalskizze, schrieb teilweise im Wiener Dialekt Humoresken aus dem Wiener Leben, schuf mit dem „Herrn Nigerl“ einen Typus des Wiener Spießers
- **Poulsen, Frederik** *07.03.1876 +08.11.1950 Archäologe, Kunsthistoriker, Museumsdirektor
- **Quensel, Annie** †1933 Graz Schriftstellerin

- **Quensel, Percy Dudgeon** *08.09.1881 †03.03.1966 Mineraloge
- **Regis, Julius** *20.7.1889 Stockholm †1925 Schriftsteller
- **Remer, Paul** *16.06.1867 †1943 Schriftsteller
- **Richter-Frich, Oevre** *24.03.1872 Byneset †13.5.1945 Östertälje Schriftsteller, Journalist
- **Rieck-Müller, Maria**
- **Ring, Gerda** *11.5.1891 †1999 norwegische Schauspielerin
- **Rode, Edith R.** *23.9.1879 Kopenhagen †3.9.1956 Frederiksberg Schriftstellerin und Journalistin
- **Rode, Helge** *16.10.1870 †23.3.1937 Dänischer Schriftsteller und Kritiker
- **Rodenberg, Julius** *26.06.1831 Rodenberg †11.07.1914 Berlin Schriftsteller, Journalist, Redakteur bei der Deutsche Rundschau Verweisungsformen: Levi, Julius, Levy, Julius [Wirkl. Name] Rodenberg wurde als ältestes von sechs Kindern des jüdischen Kaufmanns Simon Gumbert Levy und dessen Ehefrau Amalia geb. Coppel geboren. Nach dem ersten Unterricht am privaten Lehrinstitut Schröder wurde er von 1841 an von Hauslehrern erzogen. 1845 besuchte Rodenberg die Höhere Bürgerschule in Hannover und wechselte im darauffolgenden Jahr an das Gymnasium Ernestinum in Rinteln. Dort befreundete er sich mit Franz von Dingelstedt und Friedrich Oetker. Mit 20 Jahren legte er sein Abitur ab und studierte anschließend Rechtswissenschaften in Heidelberg. In Marburg und in Berlin setzte er seine Studien fort. 1854 kehrte Rodenberg an die Universität Marburg zurück. Im selben Jahr riet Karl August Varnhagen von Ense zu einer Namensänderung und zur Konversion zum Christentum. Ein Jahr darauf wurde ein diesbezüglicher Antrag Rodenbergs durch seinen Landesherrn, den Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. von Hessen-Kassel gestattet. Trotz einer Anima Christiana konnte sich Rodenberg aber nie zum Konvertieren durchringen. 1856 schloss Rodenberg sein Studium mit einer Promotion über die Regredienterbschaft ab. Danach unternahm er eine Reise nach Großbritannien und lernte dort u. a. die Komponistin Johanna Kinkel und deren Ehemann Gottfried Kinkel kennen, deren Maikäferbund immer noch unvergessen war. Nach seiner Rückkehr ließ er sich 1859 in Berlin nieder und schrieb als freier Mitarbeiter u.a. für die National-Zeitung, die Neue Preußische Zeitung und die Breslauer Zeitung. In den Jahren 1861 bis 1863 fungierte Rodenberg als Herausgeber des Deutsche Magazins. 1863 heiratete er die Katholikin Justina Schiff, mit der er eine Tochter, Alice, hatte. 1865 zeichnete Rodenberg für zwei Jahre für die literarische Beilage der Zeitung Der Bazar verantwortlich. Anschließend publizierte er in den Jahren 1867 bis 1871 gemeinsam mit dem Journalisten Ernst Dohm die Zeitschrift Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft. Als sich Dohm 1871 zurückzog, war Rodenberg bis 1874 allein verantwortlich. 1874 gründete Rodenberg in Leipzig die Deutsche Rundschau. Dabei wurde er von Gustav Heinrich von und zu Putlitz und Berthold Auerbach tatkräftig gefördert und unterstützt. 1879 engagierte sich Rodenberg in Weimar für ein Goethe-Nationalmuseum und für eine Schiller-Stiftung. 1885 wurde er dann auch einer der Mitbegründer der Goethe-Gesellschaft. Julius Rodenberg starb am 14. Juli 1914 im Alter von 83 Jahren in Berlin. Sein Grab befand sich auf dem Gemeindefriedhof in Friedrichsfelde und war mit einer Sandstein-Stele geschmückt. Diesen Stein hatte der Bildhauer Hugo Lederer geschaffen. Zum 150. Geburtstag wurde zu Ehren Julius Rodenbergs eine Gedenkschrift veröffentlicht und neuerdings tragen eine Grundschule in Rodenberg und ein Gymnasium in Berlin ebenfalls den Namen Julius Rodenberg.
- **Rogberg, Martin** Schriftsteller
- **Rordam, Valdem**
- **Rosenborg, Olaf** *1882 †1960 dänischer Schriftsteller und Redakteur
- **Rosenthal, Friedrich** 21.7.1885 Wien †nach dem 31.8.1942 im KZ Auschwitz. Theaterhistoriker, Dramaturg, Regisseur; ab 1920 Ehemann der Tänzerin G.

Bodenwieser. 1910-12 Dramaturg am Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater in Mannheim, 1913-29 Dramaturg und Regisseur (deutsche Klassiker, Volksstücke) am Deutschen Volkstheater in Wien, 1920 Gründung der ersten staatlichen Wanderbühne in Österreich; 1927-31 Lehrauftrag für Geschichte der Bühnenkunst an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien, 1932-38 Dramaturg, artistischer Sekretär und Regisseur am Burgtheater; 1938 Emigration nach Frankreich, 1942 von der Gestapo verhaftet.

- **Roth, Ansgar**
- **Ruhe, Algot** *1867 †1944 Philosoph, Literaturwissenschaftler
- **Rumkranz, Gertrud**
- **Rybrant, Gösta** *20.1.1904 Norrköping †16.8.1967 Stockholm, Schriftsteller, Übersetzer, Musikschriftsteller
- **Rydh, Hanna** *1891 †1964 Dr.phil., Archäologin
- **Saabye, Susanne** *1856 †1939 Schriftstellerin
- **Sadolin, Frode** *1866 †1951 Schriftsteller
- **Salminen, Sally** *25.04.1906 Vardö †18.07.1976 Kopenhagen Schriftstellerin, mit dem Maler Johannes Dürkopp verheiratet. Hatte schon als Kind den Wunsch Schriftstellerin zu werden, fühlte sich aber zu arm und unwissend dazu. 1930 ging sie mit ihrer Schwester nach New York, wo sie in ihrer Freizeit schrieb und einen Schreibwettbewerb gewann. Ihr Buch „Katrina“ wurde ein weltweiter Erfolg.
- **Salten, Felix** *06.12.1869 Budapest †08.10.1945 Zürich Schriftsteller
Verweisungsformen: Salzmann, Siegmund [Wirkl. Name] Salten, Feliks Zalten, Felix Sal'ten, Feliks Stollberg, Ferdinand [Pseud.] Salzmann, Felix [Pseud.] Mutzenbacher, Josefine [Pseud.] Mutzenbacher, Josephine [Pseud.] Finder, Martin [Pseud.] Er wurde unter dem Namen Siegmund Salzmann als Sohn eines ungarischen jüdischen Ingenieurs in Budapest geboren und übersiedelte kurz nach seiner Geburt nach Wien. Aufgrund hoher Schulden seines Vaters brach er das Gymnasium frühzeitig ab. Um für die Familie sorgen zu können, nahm er eine Arbeit bei der Phönix-Versicherung auf. 1899 schrieb er das Bühnenstück „Der Gemeine“, das in Österreich wegen seiner naturalistischen Akzente und antimilitaristischen Haltung erst 1919 aufgeführt werden durfte. 1935 diente es Werner Hochbaum als Vorlage für Vorstadtvarieté, einen der zeitkritischsten und formal exponiertesten Filmen jener Zeit. Nebenher schrieb er unter dem Namen Felix Salten Kurzgeschichten und für mehrere Zeitungen, unter anderem auch für die deutschsprachige ungarische Zeitung Pester Lloyd. Der Journalismus wurde zu seinem Hauptfeld. Jedoch schrieb er gleichzeitig Prosa, Theaterstücke und Operettenlibretti. In Kooperation mit anderen Autoren schrieb er Drehbücher und arbeitete sehr erfolgreich als Regisseur. Bereits 1911, als er ein Buch über den Wurstelprater herausbrachte, beschied er dem Film eine große Zukunft, was in den primitiven Kurzproduktionen damals nur wenige zu erahnen vermochten. Doch künstlerischen Anspruch wollte auch er dem Film erst dann zugestehen, „wenn es Regisseuren und Schauspielern gelänge, sich vom Niveau armseliger Provinzbühnen abzuheben“. Diese Einstellung prägte seine Ansicht von den Gepflogenheiten im Wiener Prater, sodass er sich in seinem Buch darüber auch zu mancher Unwahrheit hinreißen ließ. Etwa, als er von den damals vielfach noch üblichen „Rekommandeuren“ - den Ausrufern, die Laufkundschaft in die Kinos zu locken versuchten - schrieb, dass diese armselige Personen am Ende einer Karriere seien. Tatsächlich handelte es sich jedoch häufig um die Besitzer der Kinos und Schaubuden selbst, und talentierte Rekommandeure schafften, wie aus zeitgenössischen Berichten in Filmzeitschriften hervorgeht, gelegentlich auch den Aufstieg zum „Akteur“ (Schauspieler) an einer Theaterbühne, manchmal sogar noch mehr. International bekannt wurde Salten vor allem durch die Verfilmungen seiner Kinderbücher Bambi, ein Leben im Walde, Perri und Der Hund von Florenz durch Walt Disney. 1938, nach dem

Anschluss Österreichs, floh er wegen seiner jüdischen Herkunft mit seiner Frau in die Schweiz, was ihm nur gelang, weil seine Tochter Anna Katharina, die übrigens eine Kinderbuch „Bob und Baby“ (1925) illustriert hatte, einen Schweizer geheiratet hatte. In der Schweiz war Salten jedoch nur geduldet und konnte nur Tierbücher veröffentlichen, nicht aber als Journalist arbeiten. Als heimatverbundenem Mann setzte ihm die Entfernung zu seiner Heimatstadt Wien sehr zu, der Tod des Sohnes im Jahre 1937 und seiner Frau geliebten Frau im Jahre 1942 trafen ihn ebenfalls sehr hart. Er starb mit 76 Jahren kurz nach Kriegsende.

- **Sandberg, Torsten** *1900 †1945
- **Sandblad, Elsa**
- **Sandel, Cora** *20.12.1880 Oslo †1974 Uppsala norwegische Schriftstellerin; Verweisungsformen: Fabricius, Sara
Fabricius, Sara [Wirkl. Name] Sie wuchs in Tromsø auf und siedelte mit 25 Jahre nach Paris über, wo sie sich als Künstler zu etablieren suchte. Hier besuchte sie eine Malerschule und schrieb ihre ersten Reiseschilderungen und Novellen. 1921 wurde sie in Schweden wohnhaft. Erst nach ihrer Trennung vom Künstler Anders Jönsson kam 1926 ihr Debut, der semi-autobiographische Roman *Alberte og Jakob* als erster Teil einer Trilogie. Die *Alberte-Trilogie* wurde mit „*Alberte og friheten*“ (1931) und „*Bare Alberte*“ (1939) fortgesetzt, und gilt als Hauptwerk Cora Sandels.
- **Schalek, Alice T.** *21.08.1874 Wien †06.11.1956 New York Schriftstellerin, Journalistin
Alice Schalek stammte aus einer bürgerlichen jüdischen Familie. Ihr Vater Heinrich Schalek besaß eine "Annoncen-Expedition", eine Art Werbeagentur. Sie besuchte das Lyzeum des Wiener Frauenerwerbsvereins und lernte mehrere Fremdsprachen. Schon früh interessierte sie sich für andere Länder. 1902 veröffentlichte sie unter dem männlichen Pseudonym Paul Michaely den Roman *Wann wird es tagen?* 1903 fing sie als Journalistin im Feuilleton der *Neuen Freien Presse* in Wien an, für die sie insgesamt über 30 Jahre lang tätig sein sollte. Ein Jahr später konvertierte sie zum protestantischen Glauben. 1903 unternahm Alice Schalek ihre erste größere Auslandsreise nach Norwegen und Schweden, 1905 folgen Algerien und Tunesien, 1909 reist sie unter anderem durch Indien. 1911 folgt eine ausgedehnte Tour durch Ostasien, 1913 eine kleine Weltreise durch zahlreiche Länder. Nach ihrer Rückkehr schreibt Schalek umfangreiche Reiseberichte für die *Neue Freie Presse*, die später auch in Buchform erscheinen. Auf jeder Reise macht sie außerdem zahlreiche Fotos. Die Journalistin hält auch Vorträge über ihre Reisen, unter anderem bei der *Urania* in Wien und Berlin. Sie wird als erste Frau in den *Presseclub Concordia* aufgenommen. Außerdem ist sie Vorstandsmitglied des Vereins der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien und des PEN. 1914 gehört sie zu den Gründern des *Schwarz-Gelben Kreuzes*, einer Wohltätigkeitsorganisation. Auf ihren ausdrücklichen Wunsch wird sie dann 1915 als *Kriegsberichterstatte*rin zugelassen und beim *Kriegspressequartier* in Österreich akkreditiert. Sie berichtet über die Kämpfe in den Dolomiten, über den Serbienfeldzug und die Isonzofront. Schalek war auch eine begeisterte Bergsteigerin. Der Kriegseinsatz der Journalistin und ihre begeisterten patriotischen Berichte stießen in der Öffentlichkeit auf ein geteiltes Echo. Karl Kraus gehörte zu den schärfsten Kritikern; er warf ihr "Kriegsverherrlichung" vor und setzte ihr in seinem Werk *Letzte Tage der Menschheit* ein Negativdenkmal. Schalek erhob eine *Beleidigungsklage* gegen Kraus, die sie 1917 aber zurückzog. Für ihren Kriegseinsatz wurde sie 1917 mit dem *Goldenen Verdienstkreuz mit Krone am Band der Tapferkeitsmedaille* ausgezeichnet - eine sehr ungewöhnliche Auszeichnung für eine Frau. In diesem Jahr beendete sie auch ihre Tätigkeit als *Kriegsreporterin*, vermutlich auf Grund des öffentlichen Drucks. Ab 1923 war Alice Schalek wieder als *Reisejournalistin* unterwegs, 1930 besuchte sie die USA. Ende der 1920er Jahre sympathisierte sie offen mit dem Kommunismus und rechtfertigte zum Beispiel die Verfolgung der *Kulaken*. Ihr Buch *Der große Tag* erschien 1930 in Moskau. 1939 wurde sie von der Gestapo verhaftet

mit der Anschuldigung, "Greuelpropaganda" gegen das Regime zu verbreiten. Mit Hilfe von Beziehungen kann Schalek ihre Freilassung erreichen und über die Schweiz zunächst nach London fliehen. Von dort emigriert sie 1940 in die USA. Dort lebte sie zurückgezogen und starb 1956 in einem Pflegeheim in der Nähe von New York.

- **Scheffler, Karl** *27.02.1869 †27.10.1951 Kunstschriftsteller neben Julius Meier-Graefe führender deutscher Publizist seiner Zeit auf dem Gebiet der bildenden Künste, * 27.2. 1869 als Sohn des Malermeisters John S. in Eppendorf bei Hamburg, + 25.10. 1951 in Überlingen am Bodensee. - K.S. wurde wie sein Vater Kunstmaler, übt diesen Beruf als Stuben- und Dekorationsmaler sowie Tapetenzeichner zunächst in Hamburg dann in Berlin aus, wo er seine spätere Frau Dora geb. Bahrfeldt kennenlernte; aus der Ehe gingen ein Sohn und eine Tochter hervor. Schon in seiner Jugend interessierte er sich für die Künste, zunächst durch seinen älteren Bruder für die Musik; in seinem Beruf war er unglücklich, allerdings war er sich seiner Grenzen bzgl. eigenen Kunstschaffens stets bewusst. Sein Vaterhaus prägt ihn durch freies Protestantentum und einen liberalen Humanismus. 19jährig geht er nach Berlin, arbeitet dort in seinem Beruf, besucht Theater und Ausstellungen, hat gewisse Erfolge an der Kunstgewerbeschule mit einem ersten Aufsatz über die plastische Natur. Die Begegnung mit impressionistischer Kunst wird für K.S. zum entscheidenden Erlebnis: »Die Kunst trat damals in einigen Punkten an die Stelle der Religion« (Der junge Tobias, S. 351). Von tiefer Religiosität erfüllt, war er zeitlebens kein „Kirchenchrist“. Für kurze Zeit kehrt K.S. nach Hamburg zurück, er heiratet und wird wieder Tapetenzeichner in Berlin. Sein zweiter Aufsatz über Jugendstil und neues Kunstgewerbe öffnet eine Schleuse: es schließen sich weitere Aufsätze an, bald kann K.S. den Beruf aufgeben und sich seit 1907 ausschließlich der Schriftstellerei widmen. K.S. schreibt zunächst für die „Dekorative Kunst“ und die „Zukunft“ ab 1907 gibt er „Kunst und Künstler“ im Verlag Bruno Cassirer heraus. Schon 1902 erscheint sein erstes Buch über Ludwig von Hofmann. Zahlreiche Bücher über Gestalten der Kunst, über Architektur und Kunstgewerbe, über bereiste Länder und Städte, über Dichtung und Fragen der Kultur im allgemeinen erscheinen in der Folgezeit, fast alle Bücher werden mehrfach aufgelegt. Er wird ständiger Mitarbeiter bedeutender Zeitungen, so u.a. der „Frankfurter Zeitung“ der „Münchner Nachrichten«, der „Neuen Rundschau“ sowie der „Weltbühne“, Nach der Machtergreifung durch die NSDAP wird auch K.S. kaltgestellt; er zieht sich aus Berlin zurück nach Überlingen am Bodensee, nahe der liberalen Schweiz, wo er häufig zu Vorträgen eingeladen wird. 1944 verleiht ihm die Universität Zürich die Ehrendoktorwürde; nach dem Krieg erhält er die große Medaille für Kunst und Wissenschaft der Stadt Hamburg (1949). In seinen letzten Lebensjahren gewann er der zeitgenössischen Kunst nichts mehr ab; er sah nur noch Verluste in der aufkommenden abstrakten Kunst. - K.S. erreichte, obwohl Autodidakt und nur über Um- und Irrwege zur Schriftstellerei gelangt, große Erfolge mit seiner journalistischen Arbeit; er prägte mit seinen zahllosen Publikationen das kunstwissenschaftliche Klima seiner Zeit maßgebend. Zu seinen Grenzen zählt, dass der Ausgangspunkt seiner Kunstauffassung - das Erleben des Impressionismus - ihm gelegentlich einen originären Zugang zu nachfolgenden Kunstströmungen, insbesondere dem Expressionismus, verstellte. Die aufziehende braune Zeit korrumpierte ihn im Gegensatz zu vielen anderen seiner Generation nicht, obwohl seine autobiographischen Schriften zeigen, dass er für Bauern- und Handwerker-Idylle durchaus empfänglich war und Ressentiments gegen die sozialistische Bewegung hatte. K.S. hat wohl in seinen letzten Lebensjahren erkannt, dass er selbst Geschichte geworden war. Große Nachwirkung auf die nachfolgende Zeit hatte sein Schaffen nicht, so dass K.S. heute folgerichtig vergessen ist.
- **Schellander, Irene von** *03.04.1873 +22.4.1933 Salzburg. Schriftstellerin veröffentlichte bereits 16-jährig Gedichte und Märchen in verschiedenen Zeitschriften, 1896-99 war sie auch Mitarbeiterin am „Cotta'schen Musen-Alamanach". Vor dem Ersten Weltkrieg war sie als Verfasserin konventioneller Lyrik erfolgreich, bekannter

wurde sie durch ihre Prosaskizzen über Salzburger Persönlichkeiten in Lokalblättern. Sie war auch als Jugendstil-Malerin tätig.

- **Schering, Emil** *1873 †1951 Herausgeber, Übersetzer
- **Scheu-Riesz, Helene** *18.9.1880 Olmütz †8.1.1970 Heirat mit dem Rechtsanwalt und sozialdemokratischen Stadtrat der Ersten Republik Gustav Scheu. In der österreichischen Frauenbewegung und Kinderpädagogik aktiv. Feuilletons für die „Neue Freie Presse“. Gab im selbstgegründeten Sesam Verlag die „Kleinen Sesam-Bücher“ heraus. Ziel war die Veröffentlichung der besten Werke der Weltliteratur zu niedrigsten Preisen. Absolventen der „Jugendkunstklasse“ Franz Cizeks an der Kunstgewerbeschule gestalteten die Titelbilder und Illustrationen. 1937 Emigration in die USA, wo sie den Sesam Verlag weiterführte und die Island Pres gründete. 1954 Rückkehr nach Wien.
- **Scheyer, Moriz** *27.12.1886 Focsani <Rumänien> †29.03.1949 Belvès <Frankreich> Schriftsteller, Journalist bei der Wiener Allgemeinen Zeitung. Studierte an der Deutschen Universität Prag und Wien Rechtswissenschaften, 1911 Dr. jur. Ab 1915 Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tagblatts“. Ab 1917 Feuilletonredakteur, Schauspiel- und Literaturreferent. 1938 emigrierte er nach Frankreich, zweimal verhaftet und interniert, konnte fliehen.
- **Schnitzler, Arthur** *15.05.1862 Wien †21.10.1931 Wien Schriftsteller, Dramatiker, Erzähler Arthur Schnitzler wurde als Sohn des Laryngologen (Facharztes für Kehlkopferkrankungen) Johann (János) Schnitzler geboren. Von 1871 bis 1879 besuchte er das Akademische Gymnasium. Danach studierte er in seiner Heimatstadt Medizin und promovierte 1885. Bis 1894 praktizierte er als Arzt, betätigte sich aber bereits in dieser Zeit als Schriftsteller. Sein literarisches Debüt gab er mit Liebeslied der Ballerine 1880 in der Zeitschrift Der freie Landbote. Ab 1890 ist Schnitzler gemeinsam mit seinen Freunden Hugo von Hofmannsthal und Richard Beer-Hofmann einer der Hauptvertreter des Jungen Wien, der literarischen Wiener Moderne. Er ist einer der bedeutendsten Kritiker der österreichisch-ungarischen K.u.k.-Gesellschaft und ihrer Entwicklung um die Jahrhundertwende. Seit Anfang des 20. Jahrhundert gehört der Literat zu den meistgespielten Dramatikern auf deutschen Bühnen. Nach der Veröffentlichung von Leutnant Gustl, in dem er den Ehrenkodex des österreichischen Militärs angreift, wird ihm der Offiziersrang als Oberarzt der Reserve aberkannt. Als Schnitzler 1903 die 21-jährige Schauspielerinnen Olga Gussmann heiratet, ist der gemeinsame Sohn Heinrich bereits ein Jahr alt. Mit Beginn des Ersten Weltkrieges ging das Interesse an seinen Werken zurück. Dies hing auch damit zusammen, dass er sich als einer der wenigen österreichischen Intellektuellen nicht für die Kriegstreiberei begeistern konnte. 1921 wurde ihm anlässlich der Uraufführung des Reigen ein Prozess wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses gemacht. Er zog daraufhin seine Aufführungsgenehmigung zurück. Im selben Jahr wurde er von seiner Frau geschieden und erzog von da an seine Kinder Heinrich und Lili allein. Der Sohn arbeitete später als Regisseur. In der Folgezeit isolierte sich der Schriftsteller wegen physischer und psychischer Probleme zunehmend. In seinen letzten Lebensjahren schrieb er vor allem Erzählungen, in denen er Einzelschicksale um die Jahrhundertwende aus psychologischer Sicht darstellte. Der Freitod seiner Tochter 1928 erschütterte ihn sehr. Am 21. Oktober 1931 starb Schnitzler, einer der einflussreichsten deutschsprachigen Autoren des frühen 20. Jahrhunderts, im Alter von 69 Jahren an einer Gehirnblutung.
- **Schnürer, Franz** *10.02.1859 Wien †07.06.1942 Klosterneuburg Bibliothekar, Redakteur und Schriftsteller
- **Schwarzwald, Eugenie** *4.7.1872 Polupanowka, Galizien †7.8.1940 Zürich Lehrerin Verweisungsformen: Nussbaum, Eugenie Nussbaum, Genia Schwarzwald, Genia Schwarzwald, Eugenia Während ihrer Studienjahre in Zürich war Eugenie Schwarzwald mit der Schriftstellerin Hedwig Waser befreundet. Ebenfalls aus dieser Zeit stammt ihre Freundschaft mit der späteren Lehrerin Esther Odermatt, die zeitweise in Wien an

Eugenie Schwarzwalds Schulen unterrichtete. Eine weitere Freundschaft bestand mit der Journalistin Dorothy Thompson, die Eugenie Schwarzwald in der Emigration auch finanziell unterstützte. Die Haushälterin und Freundin Eugenie Schwarzwalds, Maria Schneider, erreichte die Überführung des persönlichen Besitzers derselben nach Zürich 1938. Weitere Freundinnen waren Helene Weigel, auch Schülerin, und Lotte Leonhard. Studium der Germanistik an der Universität Zürich, 1900 Dr.phil. Erster Vortrag im Wiener Frauen Club, erste Vortragstätigkeit im Rahmen der Volkshochschulen, vor allem im Verein Volksheim in Wien-Ottakring; 1901 übernimmt E. S. das Mädchen-Lyzeum am Franziskanerplatz 5 in Wien von Eleonore Jeiteles, Umwandlung in reformpädagogisch ausgerichtete Schulanstalten, die zunächst am Kohlmarkt und schließlich in der Wallnerstraße situiert war. Die Schulanstalten umfaßten im Laufe der Jahre eine Koedukationsvorschule (1903), ein Realgymnasium (1909), ein Mädchengymnasium (1911), humanistische Gymnasialkurse, eine höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe und wissenschaftliche Fortbildungskurse. 1903 Errichtung eines alkoholfreien Speisehauses im Volksheim Ottakring. 1915 Einrichtung eines Erholungsheimes für Kinder und Erwachsene in St. Wolfgang, Beginn der Aktion "Wiener Kinder aufs Land". 1917 Eröffnung der ersten Gemeinschaftsküche („Akazienhof“) auf genossenschaftlicher Basis in Wien, ab 1923 auch in Berlin. Ab 1918 gründete sie eine Reihe von Erholungsheimen, in der Südsteiermark, am Semmering, in Reichenau, am Grundlsee, in der Helmstreitmühle bei Mödling, in den folgenden Jahren Durchführung von Sommeraktionen und Ferienkolonien für Kinder. 1919 Errichtung einer Jugendwerkstatt für Knaben in der Invalidenschule in Favoriten; 1922 Gründung des Schwarzwaldschen Wohlfahrtswerks, von dem die verschiedenen Aktivitäten verwaltet wurden; 1923 die „Österreichische Freundeshilfe“ ermöglicht die Einrichtung von vier Gemeinschaftsküchen in Berlin; E. S. war auch an der Rechtsakademie für Frauen beteiligt, die vor der Zulassung von Studentinnen an die juristischen Fakultäten in Wien geführt wurde. Sie leitete einige kommerzielle Betriebe, mittels derer sie ihre reformerischen Projekte finanziell fördern konnte, so eine Gemüsefarm und eine Taxigesellschaft. Im März 1938 tritt E. S. eine Vortragsreise nach Dänemark an und kehrt nicht mehr nach Wien zurück, sondern bleibt in Zürich. Die meisten Projekte Eugenie Schwarzwald wurden 1938 von den Nationalsozialisten aufgelöst, ihr Vermögen durch den Stillhaltekommissar liquidiert. Die dänische Schriftstellerin Karin Michaelis förderte die sozialen Projekte Eugenie Schwarzwalds ideell und finanziell und veröffentlichte ein Buch über die Schulanstalten. Bekannte Schülerinnen Eugenie Schwarzwalds waren u. a. Alice Herdan-Zuckmayer, die auch eine Biographie ihrer Lehrerin veröffentlichte, weiters Emmy verh. Wellesz, Hilde Spiel und Elisabeth Neumann-Viertel. Eugenie Schwarzwald hielt auch engeren Kontakt zu den Müttern ihrer Schülerinnen, u. a. zu Hansi Niese und zu Alice Herdan-Zuckmayers Mutter, der Schauspielerin Claire Liesenberg. Lehrerinnen an den Schwarzwaldschulen waren u. v. a. Amalie Mayer und drei Schwestern Reiss. Eugenie Schwarzwald arbeitete sowohl mit den Frauen des Allgemeinen Österreichischen Frauenvereins zusammen - sie hielt Vorträge im Ersten Wiener Frauenklub und kündigte Frauenfortbildungskurse in den "Dokumenten der Frauen" an, als auch mit den Frauen im Vorstand des Bundes Österreichischer Frauenvereine - hier leitete sie die Anti-Alkohol-Kommission. E. S. in der Geschichte des österreichischen Bildungswesens als Pionierin der Reformpädagogik: Ihre pädagogischen Verdienste sind sowohl auf dem Gebiet der Schulorganisation als auch der Bildungskonzeptionen außerordentlich bedeutsam. Sie wirkte bestimmend auf die Modernisierung der höheren Mädchenbildung. Ihr Schulreformwerk war geprägt von modernen Lehrmethoden und außergewöhnlichen Lehrerpersönlichkeiten.

- **Serner, Gunnar** *20.7.1886 +14.10.1947 schwedischer Schriftsteller Frank Heller ist das Pseudonym, das der junge Literaturdoktor Martin Gunnar Serner für sich wählte, nachdem er, gesucht wegen eines falschen Wechsel, Hals über Kopf aus Lund flüchtete,

um sich als Schriftsteller in Europa zu verdingen. Das war 1912. Der Sohn eines Pastors (1886-1947) wuchs in Bosarp, Mittelskåne, auf, studierte Philologie in Lund und dissertierte 1910 mit einer Abhandlung über die Sprache Swinburnes. Frank Heller verfasste mehrere Bücher, darunter „Herr Collins Geschäfte in London“ (1914), „Du Irrer in dieser Nacht“ (1922), „Der Untergang von Atlantis“ (1941) sowie „Des Kaisers alte Kleider“.

- **Servaes, Franz** *17.06.1862 Köln †14.07.1947 Wien Kritiker und Journalist
- **Siwertz, Elsa**
- **Siwertz, Sigried** *1882 +1970 Schriftsteller
- **Sjögren, Dicte** *1901 +1977
- **Sjölund, Sven**
- **Skram, Amalie** *22.08.1847 Bergen †15.03.1905 Kopenhagen Schriftstellerin
Verweisungsformen: Skram, Bertha Amalie Alver, Amalie Alver, Bertha Amalie [Früherer Name] Alver, Berthe Amalie Müller, Amalie [Früherer Name] Berthe Amalie Alver wurde am 22. August 1846 in Bergen geboren. Die Eltern besaßen einen kleinen Landhandel, der jedoch in Konkurs ging, als Amalie 17 Jahre alt war. Ihr Vater Mons Monsen Alver setzte sich daraufhin in die USA ab, um einer Gefängnisstrafe zu entgehen und ließ die Mutter mit ihren fünf Kindern allein. Auf Druck der Mutter willigte Amalie in eine Ehe mit dem neun Jahre älteren Kapitän Müller ein, mit dem sie die Welt bereiste. Nach dreizehn Ehejahren und der Geburt zweier Söhne erlitt sie einen Nervenzusammenbruch und erreichte nach einem Aufenthalt in einer Nervenklinik die Scheidung. Gemeinsam mit ihren Söhnen zog sie nach Christiania, das heutige Oslo, und begann schriftstellerisch tätig zu werden. Außerdem traf sie dort andere Schriftsteller der Christiania-Bohème, wie Arne Garborg und Bjørnstjerne Bjørnson, mit denen sie über Jahre in Kontakt blieb. 1884 heiratete Amalie Müller erneut, diesmal den dänischen Schriftsteller Erik Skram, mit dem sie sich in Kopenhagen niederließ. Aus der Ehe ging eine Tochter hervor. Die Verpflichtungen als Hausfrau, Mutter und Schriftstellerin sowie die in ihren Augen schwache öffentliche Resonanz auf ihre literarische Arbeit, führten zu einem weiteren Zusammenbruch 1894, nach dem Amalie Skram in einer psychiatrischen Klinik in der Nähe von Roskilde lebte. 1899 wurde auch die zweite Ehe geschieden. Sie starb sechs Jahre später.
- **Söderberg, Eugenia** *1903 †1977 Journalistin und Autorin
- **Söderberg, Hjalmar** *2.7.1869 Stockholm †14.10.1941 Kopenhagen Schriftsteller, Dramatiker, Übersetzer; Verweisungsformen: Söderberg, Hjalmar Emil Fredrik Söderberg, Hjalmar Emil Frederik war ein schwedischer Schriftsteller des fin-de-siècle. Hjalmar Söderberg wurde in Stockholm als Kind einer Beamtenfamilie geboren und wuchs in Stockholm auf. Nach einem kurzen Studienversuch an der Universität von Uppsala begann er als Journalist zuerst in Kristianstad und danach in Stockholm zu arbeiten, wo er 1897 eine feste Anstellung bei der Zeitung Svenska Dagbladet bekam. Sein Erstlingsroman Förvillelser (dt. Irrungen, 1914, bzw. Verirrungen, 2006) 1895 gehört zur Flaneurliteratur des fin-de-siècle. Söderberg schildert darin desillusionierte Tagediebe und deren dekadentes Treiben. Der Roman enthält – wie auch die folgenden Romane - eine Reihe von anschaulichen Schilderungen Stockholms der Jahrhundertwende. In der Novellensammlung Historietter (dt. Historietten) von 1898 hat Söderberg seinen individuellen Stil gefunden: klar, präzise, kurz und leicht ironisch. Im teilweise autobiographischen Bildungs- und Entwicklungsroman Martin Bircks ungdom (Martin Bircks Jugend) von 1901 werden Kindheit, Studienjahre und das Leben eines jungen Beamten im Stockholm vor der Jahrhundertwende beschrieben. Doktor Glas (dt. Doktor Glas), der 1905 erschien, ist Söderbergs Meisterwerk. Der Roman löste bei den Konservativen einen Skandal aus. Schon nach seinem Erstlingsroman hatte man Söderberg vorgeworfen, Sitte und guten Geschmack zu verderben, nun wurde er zum Mittelpunkt moralischer Abscheu in konservativen Kreisen. 1899 heiratete Söderberg

Märta Abenius, mit er drei Kinder bekam: Dora, geb. 1899, Tom, geb. 1900 und Mikael, geb. 1903. Da sein Einkommen als Journalist und Schriftsteller nicht für einen bürgerlichen Haushalt reichte, kam er bald in finanzielle Schwierigkeiten, die sich verschärften, als seine Ehe einige Jahre später in Brüche ging. Kurz darauf endete auch die lange Affäre, die zum Zusammenbruch der Ehe geführt hatte, und Söderberg zog 1906 nach Kopenhagen, zuerst zeitweise, ab 1907 endgültig, nachdem er die Dänin Emilie Voss kennen gelernt hatte. Finanziell war er auf Vorschüsse seitens seines Verlegers Bonnier und vor allem großzügige Darlehen seitens des Freundes und Mäzens Ernest Thiel angewiesen. Sein beträchtlicher Alkoholkonsum ging nun auch Alkoholismus über. Die Ereignisse dieses Lebensabschnittes verarbeitete Söderberg im Drama Gertrud (1906) und dem Roman Den allvarsamma leken (dt. Das ernsthafte Spiel) 1912, der zu den wichtigsten Romanen der schwedischen Literatur der Jahrhundertwende gezählt wird. Die folgenden Jahrzehnte lebte Söderberg in Kopenhagen, wo er sich vor allem der Religionsgeschichte und politischen Fragen widmete. Seine kritische Beschäftigung mit religiösen Fragen resultierte in den Romanen Jahves eld 1918 und Jesus Barrabas 1928. Sein politisches Engagement richtete sich vor allem gegen den aufkommenden Faschismus, den er in Artikeln vor allem in Göteborgs Handels- och Sjöfartstidning bekämpfte.

- **Söderberg, Karl**
- **Söderberg, Mikael** *1903 †1931 Sohn von Hjalmar Söderberg
- **Söderberg, Vally**
- **Spann, Erika** *04.10.1880 Trennfeld †25.08.1967 Neustift <Bgl.> Schriftstellerin; Verweisungsformen: Reinsch, Erika Rheinsch, Erika Spann- Spann-Rheinsch, Erika [Wirkl. Name] Spann Rheinsch, Erika Erika Emma Emilie Hedwig Gertrude Reinsch, erstes von vier Kindern des Eisenbahningenieurs und kgl. bayr. Regierungsrats Friedrich August Reinsch (1849-1933) und dessen Ehefrau, der Oberbürgermeisterstochter Anna Elisabeth, geborene Berg (1857-1937); Geschwister: Karl Friedrich (*Hammelburg / Bayern 29.12.1882), Dr. ing. Alfred Reinsch (*Diebach / Bayern 14.6.1884), Oberingenieur der "Daimler-Motoren-Gesellschaft", Kurt Friedrich Reinsch (1895-1927). Aufgewachsen in Bayern, zunächst in Trennfeld, dann in Hammelburg, Diebach und Kempten, wo sich ihre Eltern zuletzt niederließen. Begann mit 13 Jahren, Gedichte zu schreiben. Besuch der Schule in Erlangen / Bayern, Passau / Bayern, Rosenheim / Bayern, München / Bayern und Landshut / Bayern, zuletzt Stetten'sches Institut in Augsburg / Bayern. 1898 Staatsprüfung für Französisch und Englisch. Schon früh Kontakt zu Österreich, wo ihre Eltern in Grän nahe Reutte in Tirol wiederholt Ferien machten. Seit 1901 in München; hier Besuch von Gymnasialkursen, ohne Abschluss. Daran und am Widerstand der Eltern scheiterte ihr Wunsch, Philosophie zu studieren. Nach ersten zaghaften Versuchen 1899 beschloss sie 1900, Dichterin zu werden; darin ermuntert und gefördert von der Frauenrechtlerin Friederike „Ika“ Freudenberg (1858-1912), an deren "Verein für Fraueninteressen" sie mitwirkte, und zunächst angeleitet von Otto Leixner von Grünberg (1847-1907). 1902 Ehe mit dem Publizisten und späteren Hochschulprofessor für Wirtschaftswissenschaft Hanns Dorn (*Kempten / Bayern 8. Juli 1878, †München 4. August 1934); ein Sohn: Heinrich Dorn (†1923); der Sohn war zunächst bei Erika Spann-Rheinsch, dann beim Bruder Alfred Reinsch, ehe er im September 1913 Erika Spann-Rheinschs Freundin, die Lehrerin Helene Roller, in Brünn [Brno] als Pflegemutter erhielt. Dorn gab 1905 bis 1907 zusammen mit Othmar Spann die „Kritischen Blätter für die gesamten Sozialwissenschaften" (Dresden) heraus; in der Redaktion lernte Erika Dorn 1905 Spann kennen, zog noch im selben Jahr zu Othmar Spann nach Frankfurt am Main und ließ sich 1906 von Dorn scheiden. Im Herbst 1905 erster längerer Österreichaufenthalt in Weißenbach an der Triesting / Niederösterreich. In dieser Zeit öffentliches Auftreten als Dichterin; am 6. Mai 1906 erste Auszeichnung bei den 8. Kölner Blumenspielen in Köln für das "Lied zum Preise der Musik". 1906 Ehe mit

Othmar Spann (1878-1950) im englischen Dover; zwei Söhne: Adalbert Spann (1907-1942) und Rafael Spann (d.i. Raphael Spann; 1909-1983). Vom Herbst 1906 bis Anfang 1907 lebte sie abgeschieden auf einem Bauernhof in Zirnitz bei Admont / Steiermark. Danach lebte sie mit ihrem Mann 1907 bis 1908 in Wien. Im Februar 1908 Übersiedlung nach Neu-Leskau bei Brünn [Nový Lískovec, zu Brno], ab Frühjahr 1909 in Brno wohnhaft. Beginn der dichterischen Tätigkeit als Beruf. Außerdem seither enge Zusammenarbeit mit ihrem Ehemann (vor allem sprachliche Korrektur seiner Schriften). Daneben außerordentliche Hörerin an der Technischen Hochschule Brünn [Brno]. Seit 1918 mit den Kindern allein in Brünn [Brno], mit regelmäßigen Besuchen bei ihrem Mann in Wien. Im Juli 1920 Übersiedlung nach Wien, wo sie bis 1934 mit Othmar Spann lebte. Streng protestantisch erzogen, wandte sie sich erst seit etwa 1913 wieder der Kirche zu und empfing seit 1914 die Sakramente der katholischen Kirche; im Mai 1925 Übertritt vom Protestantismus zum Katholizismus und anschließend Reise zum Papst nach Rom. Außerordentliche Hörerin an der Universität Wien (besonders Botanik, Mineralogie, Kristallografie und Geologie). Seit Ende der 1920er-Jahre auch engere Kontakte zu den Ethnografen und Anthropologen um die Zeitschrift „Anthropos“ (Mödling). Wiederholte Reisen durch Deutschland, die Tschechoslowakei und Italien, Reisen nach Stockholm (1925), Uppsala (1926), Griechenland (1927) und Kreta (1928 mit Othmar Spann), Ägypten (1934 mit Othmar Spann). Seit 1924 regelmäßige Aufenthalte in einem Bauernhof in In der Lahn bei Vordernberg / Steiermark. Neben ihren Dichtungen auch Übertragungen aus dem Chinesischen und dem Lateinischen. 1934 bis 1967 auf dem ursprünglich als Zweitwohnsitz (seit 1938 Hauptwohnsitz) gekauften Werkschloss in Neustift an der Lafnitz / Burgenland, wobei sie bis 1938 meist allein wohnte. Zunehmend politisch aktiv: seit Mai 1933 Mitglied der „Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei“ (NSDAP); ihr Ansuchen um Wiedereintritt im Jänner 1939 wurde wegen ihres Ehemannes abgelehnt. Im Mai 1933 trat sie dem 1931 gegründeten „Kampfbund für Deutsche Kultur. Ortsgruppe Wien“ bei. 1933 bis 1934 Mitarbeit an der nationalsozialistischen, von ihren Söhnen herausgegebenen Zeitschrift „Österreichischer Beobachter“ (Wien) und Redakteurin dessen Sonntagsbeilage „Der Bleikristall“. Ihr Ansuchen um Mitgliedschaft in der Reichsschrifttumskammer wurde abgelehnt. Erst nach 1945 wieder öffentlich als Dichterin tätig. Gründungsmitglied des „Bundes der deutschen Schriftsteller Österreichs“, Mitglied des „Reichsverbands Deutscher Schriftsteller“ und des österreichischen „P.E.N.-Clubs“ (seit 1926; Austritt am 29. Juni 1933, danach Eintritt in den deutschen „P.E.N.-Club“). Mehrere Auszeichnungen: Ehrengabe der Eduard von Bauernfeld'schen Prämiestiftung im Februar 1917; Ebner-Eschenbach-Preis für 1920 im Dezember 1919; Ehrengabe der Deutschen Schiller-Stiftung im Februar 1921.

- **Specht, Richard** *7.12.1870 Wien †18.3.1932 Wien Musikschriftsteller österreichischer Lyriker, Dramatiker und Schriftsteller. Studierte zunächst Architektur an der TH Wien und war kaufmännisch tätig, begann aber bald Musikkritiken zu schreiben und Musik zu studieren. Ab 1898 Musikkritiker der „Wiener Allgemeinen Zeitung“. Bekannt ist er vor allem für seine Schriften über klassische Musik und galt zu seiner Zeit als einer der führenden Musikpublizisten. Befreundet war er mit Arthur Schnitzler. Er engagierte sich maßgeblich für die Musik Gustav Mahlers und gehörte zu den regelmäßigen Gästen im Salon von Mahlers Witwe Alma Mahler-Werfel. Er war unter anderem Mitarbeiter des „Wiener Illustrierten Extrablatts“ und anderer Wiener Zeitungen. Ab 1910 war er Mitherausgeber des Wiener „Merker“. 1925 wurde er zum Professor an der Wiener Akademie für Musik und darstellende Kunst ernannt.
- **Steenbuch, Axel** *1856 †1935 dänischer Schriftsteller
- **Steiner, Herbert** *15.08.1892 Wien †09.02.1966 Genf Literaturwissenschaftler, Germanist, Redakteur
- **Sternvall, Sigurd** *1886 †1951 schwedischer Schriftsteller

- **Stiernstedt, Marika** *12.1.1875 Stockholm †25.10.1954 Tyringe schwedische Schriftstellerin; Verweisungsform: Stjernstedt, Marika Mitglied des schwedischen Ossietzky-Komitees
- **Stockert-Meynert, Dora** *05.05.1870 Wien †24.02.1947 Wien Schriftstellerin, Lyrikerin, Dramatikerin, Erzählerin Verweisungsformen: Stockert Meynert, Dora von Meynert, Dora von Stockert Tochter des Psychiaters T. Meynert. Schrieb 1930 die für die österreichische Kulturgeschichte aufschlussreiche Biographie „Theodor Meynert und seine Zeit“. Hat mit ihrem Memoirenwerk "Theodor Meynert u. seine Zeit" (1930) ein für die österr. Geistesgesch. bedeutsames Werk hinterlassen. In einigen ihrer Romane tritt sie ein für das Recht der Frau auf ihre weibl. Besonderheit als Vertreterin reiner Menschlichkeit. Für ihr Drama "Die Blinde" (1908) erhielt sie den niederöstr. Landespreis.
- **Stolpe Sven** +24.8.1905 Stockholm †1996 schwedischer Autor, Literaturkritiker und Journalist
- **Stössl, Otto** *02.05.1875 Wien †15.09.1936 Wien Jurist, Theaterkritiker, Dramatiker, Dr. jur., Literaturpreis der Stadt Wien <1923> Wirkungsnachweis(e): Wiener Zeitung [1780-]; Verweisungsformen: Stoessl, Otto, Stoeßl, Otto Otto Stoessl wurde als Sohn eines Arztes geboren, studierte Jus und Philosophie und war als Beamter der Österreichischen Staatsbahnen tätig. Ab 1923 lebte er als freier Schriftsteller in Wien und stand besonders Karl Kraus sehr nahe, in dessen „Fackel“ er publizierte. Theaterkritiker u.a. bei der „Wiener Zeitung“ Neben seinem Stück „Der Hirt als Gott“ (1920) verfasste er auch noch zahlreiche Romane, Gedichte und Essays. Seine frühen Theaterstücke sind vom Naturalismus geprägt, in seinen Romanen (u. a. „Sonjas letzter Name“, „Das Haus Erath“) zeigt er sich formal dem Realismus des 19. Jahrhunderts verhaftet. 1924 erhielt er den Literaturpreis der Stadt Wien.
- **Svedenborg, Hedwig**
- **Svedstrup, Alexander** *1864 „1930 dänischer Schriftsteller und Journalist. Ps.: Ellekilde Svend
- **Svedstrup, Wilhelmine**
- **Thimig, Hugo** *16.06.1854 Dresden †26.09.1944 Wien Schauspieler, Theaterdirektor Thimig ist der Stammvater einer der berühmtesten österreichischen Theaterfamilien, auch wenn der gebürtige Sachse erst 1874 nach Wien kam, um zwanzigjährig sein Engagement am Burgtheater anzutreten. Vorher hatte der Sohn eines Dresdner Handschuhmachers eine Lehre in einem Kolonialwarengeschäft abgeschlossen und während der Lehre auch die Handelsschule besucht. Nach mehreren Auftritten an einer Laienbühne seiner Heimatstadt gab er im Oktober 1872 sein Profidebüt am Stadttheater Bautzen. Innerhalb von nur zwei Jahren kam er über die Theater von Zittau, Kamenz, Freiberg (Sachsen) und dem Breslauer Lobe-Theater zu seinem Engagement an die berühmte Wiener Bühne. Eine Woche vor seinem 20. Geburtstag gab er an der „Burg“ seinen Einstand als Didier in Charlotte Birch-Pfeiffers Die Grille. Thimig begann als „schüchternen Liebhaber“, wechselte aber bald ins komische wie ernste Charakterfach. Er machte rasch Karriere. Schon 1881 wurde er zum Hofrat ernannt, 1897 bekam er seine erste Regie anvertraut, und von 1912 bis 1917 war er auch Direktor des Burgtheaters, an dem er schon längst einen lebenslangen Vertrag mit Pensionsberechtigung hatte. Nach seiner Pensionierung wechselte er 1924 siebzigjährig an das von seinem späteren Schwiegersohn Max Reinhardt geleitete Wiener Theater in der Josefstadt, wo er bis 1933 blieb, um sich dann, fast achtzigjährig, endgültig ins Privatleben zurückzuziehen. Das Theater in der Josefstadt hieß in den zwanziger Jahren bei den Wienern nur das "Thimig-Theater", da neben dem Vater auch seine drei schauspielernden Kinder engagiert waren, zunächst Helene Thimig, die damalige Lebensgefährtin und spätere Ehefrau Reinhardts und ihr ein Jahr jüngerer Bruder Hermann Thimig. Im Laufe dieses Jahres kam dann noch das jüngste der Geschwister, Hans Thimig, an die Josefstadt. Die ganze Familie arbeitete von da an

immer entweder im Burgtheater oder im Theater in der Josefstadt. Thimig war ein leidenschaftlicher Sammler – seine Sammlung von Dokumenten und Gegenständen rund um das Theater bildet den Grundstock der Sammlungen des Österreichischen Theatermuseums im Wiener Palais Lobkowitz. Nach Hugo Thimig ist im 18. Gemeindebezirk Wiens eine Straße (Thimiggasse) benannt.

- **Thunberg, Elswig**
- **Touaillon, Christine** *27.2.1878 Iglau †15.4.1928 Graz Österreichische Literaturhistorikerin. Verh. 1904 mit dem Notar Heinr. T. Habilitierte sich 1921 als eine der ersten weibl. akad. Lehrerinnen an der Univ. Wien. Mitherausgeberin der für die österr. Frauenbewegung bed. Ztschr. „Neues Frauenleben“ (1902-18), Mitarbeiterin am Reallexikon der dtsh. Lit.gesch. von Merker-Stammler (1926 ff.) u. am 3. Bd. der Dtsch.-Österr. Lit.gesch. von Nagl-Zeidler-Castle (1930). Grundlegend für die neuere dtsh. Lit.gesch. ist ihr Standardwerk „Der deutsche Frauenroman des 18. Jahrhunderts“ (1919).
- **Tranströmer, Goesta**
- **Trolle, Alice**
- **Ullman, Gustaf** *1881 †1945 schwedischer Schriftsteller
- **Undset, Sigrid** *20.5.1882, Kalundborg, Dänemark †10.6.1949 Lillehammer, Norwegen. Novellistin, Romanautorin und Essayistin. Ihre Werke befassen sich mit dem Konflikt zwischen norwegischer Tradition, der europäischen Krise ihrer Zeit, dem römischen Katholizismus und der weiblichen Emanzipationsbewegung. 1928 erhielt sie den Nobelpreis für Literatur. Der Vater war ein angesehener Archäologe, die Mutter Malerin. Nach dem Tod des Vaters verließ sie die Schule und arbeitete als Sekretärin bei AEG in Oslo, nur neben dem ungeliebten Beruf konnte sie sich mit Literatur beschäftigen. Mit „Jenny“ (1911) gelang ihr der Durchbruch als Autorin. In der Widerstandsbewegung tätig, floh sie aus Norwegen in die USA wo sie weiterhin die norwegische Untergrundbewegung unterstützte und das Kriegsende abwartete. Ihre Bücher waren in Deutschland verboten. Danach kehrte sie nach Norwegen zurück, schrieb jedoch nicht mehr und starb vier Jahre später. Für ihre patriotischen Bestrebungen erhielt sie das Großkreuz des H. Olav.
- **Vallentin, Hugo** *1860 †1921
- **Valmin, Natan** schwedischer Übersetzer und Schriftsteller
- **Värnlund, Rudolf**, *6.2.1900 Stockholm †16.2.1945 Österskär, Dramatiker und Schriftsteller
- **Vedde, Sigurd**, *1908 †1949, Schriftsteller aus Dänemark
- **Vesper, Will** *11.10.1882 †11.03.1962 Schriftsteller, Dichter, Landwirt
Verweisungsform: Vesper, Wilhelm Der Sohn einer protestantischen Bauernfamilie studierte in München Geschichte und Germanistik. Ab 1906 war er beim C.H. Beck-Verlag als literarischer Beirat und Übersetzer tätig. 1913/14 war er in Florenz. Am 1. Weltkrieg nahm Vesper von 1915 bis 1918 zuerst als Infanterist und gegen Kriegsende als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter im Generalstab teil. Nach einer zweijährigen Tätigkeit als Leiter des Kulturteils der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ von 1918 bis 1920, betätigte sich Vesper von 1923 bis 1943 als Herausgeber der Zeitschrift „Die schöne Literatur“ (später unter dem Titel „Die Neue Literatur“), die zur führenden NS-Literaturzeitschrift wurde. Daneben veröffentlichte er eigene Romane, Erzählungen und Gedichte. Seine Werke befassten sich überwiegend mit der deutschen Vergangenheit und vor allem der germanischen Urzeit. In ihnen vertrat er eine dezidiert nationalistische Auffassung, die zusammen mit einer Glorifizierung und Verherrlichung von Liebe zur Scholle, Mutterschaft und Krieg, ihn als Repräsentanten der NS-Ideologie prädestinierten. 1931 trat Vesper in die NSDAP ein. Nach Ausschluss missliebiger Schriftsteller aus der Sektion Dichtkunst der Akademie der Preußischen Künste, wie Thomas Mann, Leonhard

Frank, Alfred Döblin und anderer, rückte Vesper 1933 neben zum Beispiel Hans Friedrich Blunck, Hans Carossa und Hans Grimm in die Dichterakademie ein. Bei der Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 in Dresden hielt Vesper die Festrede. Bereits Anfang der dreißiger Jahre konnte Vesper vom Bertelsmann-Verlag als Autor gewonnen werden. In seiner Literaturzeitschrift „Die Neue Literatur“ übte Vesper eine Art private Nachzensur aus, indem er Schriftsteller und Verlage, die nicht seinen persönlichen Vorstellungen entsprachen, regelrechten Diffamierungskampagnen aussetzte. Da er auch vor Angriffen auf die staatliche Schriftungslenkung nicht zurückschreckte, verlor er zunehmend an Rückhalt, so dass er sich 1936 von seinen Ämtern auf das Gut seiner Frau Rose Vesper (verw. Rimpau) in Triangel bei Gifhorn zurückzog. Hier betätigte er sich als Landwirt, gab aber weiterhin seine Literaturzeitschrift bis zum Jahre 1943 heraus. Vesper stellte sich wie kaum ein anderer Schriftsteller in den Dienst der nationalsozialistischen Propaganda, der neben reiner Parteidichtung und zahlreichen „Führergedichten“, besonders aggressiv gegen nicht genehme Schriftstellerkollegen, vor allen die Exilanten, polemisierte. Nach dem Krieg war Vesper als Herausgeber im Bertelsmann-Verlag tätig und engagierte sich weiterhin in rechtslastigen Kreisen durch Lesungen auf Dichtertagen bei Hans Grimm in Lippoldsberg sowie auf seinem eigenen Gut.

- **Waern, Cecilia**
- **Wägner, Elin** *16.5.1882 Lund †.1.1949 Lilla Björka Schriftstellerin und Feministin
Elin Wägner (1882–1949) schildert die moderne berufstätige Frau und die schwedische Frauenbewegung, die für das Wahlrecht der Frauen eintrat. Ihre besten Romane sind Norrtullsligan (dt. Die Nordzolliga), Pennskaflet (Der Federhalter) und Åsa-Hanna (Åsa-Hanna).
- **Wahlenberg, Anna**
- **Walden, Herwarth** *16.09.1878 Berlin †31.10.1941 Saratow <Russland> Schriftsteller, Kritiker
Persönliche Beziehungen: Lasker-Schüler, Else [1869-1945]<Ehefrau>
Verweisungsformen: Levin, Georg Lewin, Georg [Wirkl. Name] Sturm, Walter [Pseud.]
Komponist und Schriftsteller. studierte Musik in Florenz sowie Berlin und arbeitete als Konzertpianist. Er profilierte sich als Wegbereiter der Moderne und gründete 1904 den Verein für Kunst. Mit der Zeitschrift „Der Sturm“, deren Redaktion sich 1912 in der Potsdamer Straße 18 befand, schuf er 1910 die erste und langlebigste bedeutende Publikation des deutschen Expressionismus. 1912 eröffnete er in der Gilka-Villa (Tiergartenstraße 18) eine Galerie, in der die erste Sturm-Ausstellung „Der blaue Reiter“ stattfand. 1913 bezog er eine Wohnung in der Potsdamer Straße 134 A, wo er auch Redaktion und Verlag sowie die Galerie etablierte. Hier stellte er im „Herbstsalon 1913“ erstmals in Berlin Werke europäischer Avantgardisten wie Wassily Kandinsky (1866–1944), Paul Klee (1879–1940) und Marc Chagall (1887–1985) der Öffentlichkeit vor. W., der von 1903 bis 1912 mit Else Lasker-Schüler verheiratet war, schrieb auch expressionistische Romane und Abhandlungen zur Kunsttheorie. 1932 siedelte er nach Moskau über, wo er am Fremdspracheninstitut lehrte. Am 13. 3. 1941 wurde er vom NKWD verhaftet und deportiert. Eine Gedenktafel in der Wilmersdorfer Katharinenstraße 5 erinnert an ihn.
- **Wallin, Rob**
- **Wasastjerna, Monica**, *1908 †1993 Schriftstellerin
- **Welti, J.** *11.10.1894 Zürich-Höngg †5.12.1965 Amrisvil Als Sohn des berühmten Malers Albert Welti hätte auch Albert Jakob Welti zum Künstler ausgebildet werden sollen. Er studierte auf den Kunstakademien von Düsseldorf, München, London und Madrid. In jungen Jahren verlor er beide Eltern: in München verschied 1911 erst seine Mutter, 1912 starb sein Vater in Bern. Eine schwere Typhuserkrankung auf den Balearen zu Beginn der Zwanzigerjahre brachte den Wendepunkt vom Malen zum Schreiben. In die Schweiz zurückgekehrt, wählte er Chêne-Bougeries bei Genf zu seinem Arbeitsort. Maroto und sein König, ein historisches Schauspiel, entstand (1922), dann Servet in Genf

(1930). Zur Landesausstellung 1939 in Zürich wurde das Mundartdrama Steibruch äusserst erfolgreich uraufgeführt und später auch verfilmt. Erst mit fast fünfzig Jahren erschien Albert J. Weltis erster Roman: „Wenn Puritaner jung sind“ (1941); ihm folgte der im politisch und sozial stark bewegten Genf spielende zweite Roman Martha und die Niemandssöhne (1948). Die kritische Befragung der schweizerischen Gegenwart setzte er in einer Reihe umfangreicher und eigenwilliger Romane fort. In einer Vielzahl von Aufsätzen und Reden bezog Welti zu kulturellen, literarischen und politischen Fragen seiner Zeit Stellung. Alle diese großen und kleinen Arbeiten wiesen ihn als Kommentator von hoher intellektueller Eigenständigkeit aus. Das letzte Werk, Bild des Vaters (1962) ist ein einfühlsames Künstlerporträt, das ihn schließlich mit dem Vater auf eine Ebene stellte. Neben anderen Romanen und Theaterstücken hat dieser Autor auch einige Erzählungen und Hörspiele geschrieben, wobei die Mundart oft zum Zuge kam. Albert J. Welti wurde von der Schweizerischen Schillerstiftung mit mehreren Ehrungen und Einzelwerkpreisen (1931, 1942 und 1948) und 1954 mit dem Gesamtwerkspreis für sein dramatisches Schaffen ausgezeichnet. 1933-65 war er im Vorstand der Gesellschaft Schweizerischer Dramatiker, 1946-51 stand er ihr als Präsident vor.

- **Wengraf, Richard** *30.9.1875 Wien †11.5.1923 Wien Dr.jur., Redakteur bei der „Kaiserlichen Wiener Zeitung“, 1920 literarischer Direktor des Rikola Verlages in Wien. Österreichischer Redakteur der „Westermanns Monatshefte“.
- **Westberg, Sigurd**
- **Wide, Harald**, Schriftsteller
- **Widmann, Joseph Victor** *20.02.1842 Nennowitz †06.11.1911 Bern Schriftsteller
Verweisungsformen: Widmann, Jos. Viktor Widmann, Joseph Viktor Widmann, Josef V. Schweizer Schriftsteller und Journalist. Widmann verbrachte seine Jugendzeit im Pfarrhaus von Liestal, studierte evangelische Theologie und arbeitete einige Zeit als reformierter Pfarrer. Ab 1880 war er Redakteur und Kritiker bei der Berner Zeitung Der Bund. Seine literarischen Werke, zu denen Theaterstücke, Erzählungen, Versepen und Reiseliteratur gehören, sind heute weitgehend vergessen. Zu Lebzeiten war Widmann einer der einflussreichsten Literaturkritiker und -förderer der Schweiz. Er war mit Johannes Brahms befreundet, korrespondierte mit Carl Spitteler und entdeckte Robert Walser, dem er zu ersten Veröffentlichungen verhalf. Wie angesehen Widmann war, zeigt die Tatsache, dass ihm zum Gedächtnis 1914 in Bern ein Widmann-Brunnen am Südende des Hirschengrabens errichtet wurde, den man 1923 zusätzlich mit einer Bronzefigur von Hermann Haller ausschmückte.
- **Wied, Gustav** *06.03.1858 Holmegaard †24.10.1914 Roskilde Schriftsteller
Verweisungsform: Wied, Gustav Johannes Wied ist der Sohn eines wohlhabenden Gutsbesitzers, der sich in den verschiedensten Berufen versuchte, bis er sich 1890 als freischaffender Schriftsteller niederlässt. Seine Erzählungen sind von skurrilem Humor aber auch ätzender Satire geprägt, mit denen er die Menschen seiner Heimat schildert. Wied thematisiert in seinem Werk sein kritisches Verhältnis zur Gesellschaft, welches von einem tiefen Pessimismus begleitet wird.
- **Wilhelm, Prinz**
- **Winsnes, Erling** *3.2.1893 †2.11.1935 Schriftsteller und Journalist
- **Wondt, Leopold**
- **Wulff, Anna**, *13.8.1874 †7.1.1935, Tochter des Zigarettenfabrikanten Peter Wulff und der Emma Catherina Mathilda Heydorn, Pädagogin
- **Ytterlund, Albin**
- **Zenker, Ernst Victor** *10.3.1865 Postelberg †18.8.1945 Gablonz Studierte Germanistik in Wien, musste das Studium aus finanziellen Problemen abbrechen. Ab 1889 Referent für Bildende Künste bei der Österreichischen Volkszeitung“. Ab 1892 Herausgeber der politischen Wochenschrift „Freies Blatt“. 1896 bis 1898 Redakteur für Kommunalpolitik

bei der „Neuen Freien Presse“, zahlreiche weitere publizistische Tätigkeiten. Mitbegründer der freien Journalisten Vereinigung. 1919 ging er nach Gablonz und gründete die Zeitschrift „Demokratie“ und „Freie Welt“

- **Zetterström, Hans** *23.5.1877 †1.6.1946 Radakteur der „Söndags-Nisse“, einer schwedischen Zeitung
- **Zobeltitz, Hanns von** *09.09.1853 Schloss Spiegelberg †4.4.1918 Bad Oeynhausen Schriftsteller, Redakteur und Herausgeber Sein Vater war Gutsherr auf Spiegelberg in der Neumark, sein jüngerer Bruder Fedor war ebenfalls Schriftsteller und Redakteur. Zobeltitz war von 1872 bis 1890 Offizier und wurde 1890 Schriftleiter von Daheim und Velhagen und Klasings Monatsheften. Er schrieb zahlreiche Unterhaltungsromane, schilderte anschaulich seine märkische Heimat und das Berlin seiner Zeit. Als sein bestes Werk gilt der Roman Der Alte auf Topper (1915), in dem er Jugenderinnerungen verarbeitete. Zobeltitz veröffentlichte auch unter dem Pseudonym Flatterer; Max E. Conried und Hans von Spie(ge)lberg / Hans von Spielberg
- **Zweig, Stefan** *28.11.1881 Wien †22.02.1942 Petropolis <Brasilien> Schriftsteller Stefan Zweig wurde am 28. November 1881 in Wien geboren. Noch während seiner Studienzeit, 1901, veröffentlichte er seinen ersten Gedichtband, „Silberne Saiten“. 1904 folgte sein erster Erzählband "Die Liebe der Erika Ewald", 1907 sein erstes Drama „Tersites“. Mit den „vier Geschichten aus Kinderland“ „Erstes Erlebnis“ 1911 wurde er erstmals einem breiteren Publikum bekannt. Zum aktiven Militärdienst untauglich, wurde er im Ersten Weltkrieg ins Kriegspressequartier versetzt, bis er 1917 als Kriegsgegner für die „Neue Freie Presse“ nach Zürich gehen konnte. Von 1919 bis 1934 lebte er in Salzburg, wo ein Großteil seiner berühmten Biographien, Erzählungen und Essays – „Marie Antoinette“, „Baumeister der Welt“, „Amok“ - entstand. 1934 zog er sich nach London zurück. Die Geschichte als Spiegel der Zeit verdeutlichen umfangreiche Essays: "Triumph und Tragik des Erasmus von Rotterdam" und „Castellio gegen Calvin oder Ein Gewissen gegen die Gewalt" wurden 1935 und 1936 dort bzw. auf Studienreisen in Zürich und Paris geschrieben. Zunehmend ruheloser geworden, ging er 1940 zunächst für einige Monate nach New York und übersiedelte im August 1941 nach Brasilien. Seine Autobiographie, „Die Welt von Gestern“, und die „Schachnovelle“ vollendete er noch, die Biographie Balzacs 1942 blieb Fragment, als er am 23. Februar 1942 mit seiner Frau „aus freiem Willen und mit klaren Sinnen“ aus dem Leben schied.

Die Biografien sind folgenden Quellen entnommen:

<http://de.wikipedia.org>

<http://gutenberg.spiegel.de/autoren>

<http://gutenberg.spiegel.de/autoren/bierbaum.htm>

<http://www.bautz.de/bbkl/1/Lagerloef.shtml>

http://www.bautz.de/bbkl/s/s1/scheffler_k.shtml

<http://www.biografia.at>

http://www.ekomuseum.se/deutsch/besoksmal/de_ludvika.html

<http://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/karin-michaelis/>

<http://www.jadu.de/musikgeschichte/text/musiker2.html>

<http://www.kid.dk>

<http://www.koeblergerhard.de/juristen>

<http://www.oeaw.ac.at/oebl/>

<http://www.onb.ac.at/ariadne>

<http://www.pze.at/spz/ellenkey/biog.htm>

<http://www.student.uni-kl.de/~guenthem/Schweden/schweden.personen.html#lindorm>

http://www.uibk.ac.at/brenner-archiv/literatur/tirol/links_autoren_db

- <http://www.weltchronik.de/bio/cethegus/b/blixen.html>
<http://xn--dw-fka.at/php/gestapo/index.php?c=detail&l=de&id=924>
 Blumesberger, Susanne: Scheu-Riesz, Helene, Schriftstellerin, Verlegerin, Frauenrechtlerin und Übersetzerin. In: Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft. Feministische Zeitschrift für Politik und Gesellschaft. Was wird aus Österreichs Frauen? 30. Jahrgang Nr. 1/2003 Wien, S. 17-19.
 Blumesberger, Susanne (Hg.): Helene Scheu-Riesz (1880-1970). Eine Frau zwischen den Welten. Wien: Praesens Verlag 2005.
 Deutsche Biographische Enzyklopädie (DBE) 8 Bände. Hg. Walther Killy München: Saur 1995.
 Deutsches Biographisches Archiv. Eine Kumulation aus 254 der wichtigsten biographischen Nachschlagewerke für den deutschen Bereich bis zum Ausgang des neunzehnten Jahrhunderts. Mikrofiche Edition. Hrsg. Bernhard Fabian. München, New York, London, Paris: Saur 1982 (Mikrofiche Edition)
 Deutsches Biographisches Archiv. Neue Folge Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. München, New York, London, Paris: Saur 1982-1993 (Mikrofiche Edition)
 Deutsches Zeitgenossen-Lexikon. Biographisches Handbuch deutscher Männer und Frauen der Gegenwart. Hrsg. Franz Neubert Leipzig 1905.
 Eckardt, Eva von: Selma Lagerlöf. Wedel in Holstein: Alster Verlag Curt Brauns 1946
 Fritsch, Cornelia: Der Kritiker Otto Stoessl: Lebensphilosophie und Kunstauffassung. Wien: phil. Diss. [masch.] 1985.
 Gullberg, Helge: Per Hallström och Marie Franzos. Studier i en brevsamling. Göteborg: Kungl. Vetenskaps- och Vitterhets-Samhället. 1968 (Mit dt. Zusammenfassung)
 Krywalski, Diether (Hg.): Knauers Lexikon der Weltliteratur: Autoren, Werke, Sachbegriffe. 3. überarb. Aufl. München: Knaur 1986.(TB 7706).
 Müller, Reinhard: Maria Anna ("Maja") Loehr (1888-1964). Schriftstellerin, Kulturhistorikerin, Germanistin und Soziologin, in: Archiv für die Geschichte der Soziologie in Österreich. Newsletter (Graz), Nr. 5 (Juli 1991), S. 15-17.
 Österreichische Nationalbibliothek (Hg.): Österreichische Autorinnen und Autoren jüdischer herkunft. 18. bis 20. Jahrhundert.Redaktion: Susanne Blumesberger, Michael Doppelhofer, Gabriele Mauthe. 3 Bände. München: Saur 2002.
 Seibert, Ernst; Susanne Blumesberger (Hg.): Felix Salten. Der unbekannte Bekannte. Wien: Praesens Verlag 2006.

4.2. Ausgewertete Briefe

Für dieses Projekt wurde das Briefkonvolut Autogr. 305/1 bis 309/28, archiviert in der Autographen-, Handschriften- und Nachlass-Sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, herangezogen. Die Briefe wurden zum Teil von Antonie Osten, zum Teil von Marie Osten in den Jahren 1942, 1953, 1955 und 1969 der Bibliothek geschenkt bzw. verkauft.

Die Briefe sind in deutscher, schwedischer, dänischer, finnischer und englischer Sprache abgefasst und liegen alphabetisch geordnet nach AbsenderInnen in fünf Schachteln vor.

Wenn nicht anders angegeben handelt es sich um handschriftlich verfasste Stücke.

Zur Adressierung: Marie Franzos hat ihr ganzes Leben in der Gumpendorferstr. 25 gewohnt. In Fällen, in denen die Briefe an eine andere Adresse gerichtet waren, ist dies hier angegeben.

Unleserliche Teile sind mit einem (?) versehen.

Abkürzungserklärungen:

Bl. → Blatt
 Br. → Brief
 hs. → handschriftlich
 Kt. → Karte
 masch. → maschineschrieben
 m.U. → mit Unterschrift
 S. → Seite/n
 Viskt. → Visitenkarte

305/1 Aberg, Barbro

305/1-1 Alberg, Barbro → Marie Franzos 17. Juli 1938 Stockholm, Korrespondenzkt. m.U., 1 Bl., 1 S.

305/1-2 Alberg, Barbro → Marie Franzos 22.9.1938 Stockholm, Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/1-3 Alberg, Barbro → Marie Franzos 21.11.1938 Stockholm, 1 Br. m U., 1 Bl., 2 S.

305/2 Agrell, Alfild

305/2-1 Agrell, Alfild → Marie Franzos 29.6.1904 Gnesta, Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

305/3 Akerhilm, Sigrid

305/3-1 Akerhilm, Sigrid → Marie Franzos 20.12.1916 Bremen, teilw. vorgedruckte Kt, 1 Bl., 2 S.

305/4 Ambolt, Nils

305/4-1 Amboldt, Nils → Marie Franzos 7.10.1925 Linz Postkarte m. U., 1 Bl., 1 S.

305/4-2 Ambolt, Nils → Marie Franzos 31.1.1937, Lund, 1 Br. m. U., masch., 1 Bl., 1 S.

305/5 Johan Gunnar Andersson

305/5-1 Andersson, Johan Gunnar → Marie Franzos 13.7.1931 Stockholm, 1 Br., 1 Bl., 1 S. m. U., masch.

305/5-2 Andersson, Johan Gunnar → Marie Franzos 27.7.1931 Stockholm, 1 Br., 1 S., m. U., masch.

305/6 Angered-Strandberg, Hilma

305/6-1 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos o. D., o.O., 1 Br. 1 Bl., 2 S., hs. m. U.

305/6-2 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 17.2.1901 Abingsis (?), 1 Br., 2 Bl. 4 S., hs. m. U.

305/6-3 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 20.11.1901 Abingsis (?), 1 Br., 2 Bl., 3 S. hs., m. U.

305/6-4 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 7.1.1901 Abingsis (?), 1 Postkt., 1 Bl., 1 S., hs., m. U.

305/6-5 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 19.1.1904 Abingsis (?), 1 Postkt., 1 Bl., 1 S., hs., m. U.

305/6-6 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 31.1.1904 Abingsis (?), 1 Br., 2 Bl., 4 S., hs., m. U.

305/6-7 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 18.2.1904 Abingsis (?), 1 Br., 1 Bl., 2 S., hs. m. U.

305/6-8 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 3.12.1904 Arev (?) Südtirol, 1 Postkt., 1 Bl., 1 S., hs., m. U.

- 305/6-9 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 14.4.1905 Sarrento 1 Postkt. M. U., 1 Bl., 1 S.
- 305/6-10 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 8.7.1906 Mosseberg Reuten, Postkt., 1 Bl., 1 S. (Bleistift, scheint überschrieben zu sein)
- 305/6-11 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 12.9.1906 Mosseberg Reuten, 1 Br., 2 Bl., 3 S. m. U.
- 305/6-12 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 15.9.1906 Mosseberg Reuten, 1 Postkt., 1 Bl., 1 S. m. U. (Adresse mit Palace Hotel Lido in Riva angegeben, dann überschrieben)
- 305/6-13 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 24.9.1906 Mosseberg Reuten, 1 Postkt., 1 Bl., 1 S. m. U.
- 305/6-14 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 12.7.1907 Montepiavo, Firenze, Italia, 1 Postkt., 1 Bl., 1 S. M. U. (mit unleserlicher Adresse überschrieben)
- 305/6-15 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 26.7.1907 Montepiavo, Firenze, Italia, (Poststempel), 1 Postkt., 1 Bl., 1 S., m. U., adressiert an die Adresse Seis am Schlern (Dolomitenhof) Tirol
- 305/6-16 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 17.10.1907 Ahrens Tillsvidere Settignano via Firenze Toscana Italia, 1 Postkt. 1 Bl., 1 S. m. U.
- 305/6-17 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 2.10.?? Mervi, Italia 1 Postkt, 1 Bl., 2 S., m. U.
- 305/6-18 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 28.1.1911 Mösseberg Rauten, 1 Postkt., 1 Bl., 1 S. m. U.
- 305/6-19 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 10.11.1913 (Poststempel) San Iherio, Mervi, Italia 1 Postkt., 1 Bl., 2 S., m. U.
- 305/6-20 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 10.11.1913 San Iherio, Mervi, Italia, 1 Br. Hs., 2 Bl., 4 S. M. U.
- 305/6-21 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 1.8.1914 Falköpings stad. Prostgarden Schweden, 1 Postkt., 1 Bl., 1 S. m. U.
- 305/6-22 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 29.8.1914 Mösseberg 1 Postkt., 1 Bl., 1 S. m. U.
- 305/6-23 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 27.11.1914 Mösseberg Rauten, 1 Postkt., 1 Bl., 1 S. m. U.

305/7 Appelberg, Sture → Marie Franzos

- 305/7-1 Appelberg, Sture (Stockholm-Tidningen Stockholms Dagblad, Redakteur) → Marie Franzos 6.2.1933 Stockholm, 1 Br., 1 Bl., 1 S., masch., m. U.,
- 305/7-2 Appelberg, Sture → Marie Franzos 23.2.?? Stockholm, 1 Br., 1 Bl., 1 S. m. U., masch.

305/7a Arvidson, Erik Stellan → Marie Franzos

- 305/7a-1 Arvidson, Erik Stellan → Marie Franzos 28.1.1939 Hudiksvall 1 Br., 1 Bl., 1 S., masch., m. U.

305/8 Bäckmann, Ida → Marie Franzos

- 305/8-1 Bäckmann, Ida → Marie Franzos 12.1.1934 Himmer Kilsmo 1 Br., 1 Bl., 1 S. m. U., masch., m. hs. Nachschrift
- 305/8-2 Bäckmann, Ida → Marie Franzos 26.1.1934 Kilsmo, 1 Br., 2 Bl., 1 S., masch., m. U.
- 305/8-3 Bäckmann, Ida → Marie Franzos 21.3.1934 Himmer Kilsmo, 1 Bl., 1 S., masch., m. U.
- 305/8-4 Bäckmann, Ida → Marie Franzos 10.4.1934 Kilsmo, 1 Bl., 1 S. m. U., masch.
- 305/8-5 Bäckmann, Ida → Marie Franzos 28.4.1934 Kilsmo, 1 Bl., 1 S., m. U., masch.
- 305/8-6 Bäckmann, Ida → Marie Franzos 3.11.1936 Himmer Kilsmo, 1 Bl., 1 S., hs. m. U.

305/9 Bang, Asta → Marie Franzos

- 305/9-1 Bang, Asta → Marie Franzos 24.9.1934 o.O., 1 Bl., 1 S., hs., m. U.

305/9-2 Bang, Asta → Marie Franzos 13.11.1934 o.O., 1 Bl., 1 S., hs. m. U.

305/10 Beck-Friis, Joachim → Marie Franzos

305/10-1 Beck-Friis, Joachim → Marie Franzos 16.4.1910 Wien, 1 Br., 2 Bl., 3 S., hs., m.U.

305/11 Beckmann, Ernst → Marie Franzos

305/11-1 Beckmann, Ernst → Marie Franzos 19.8.1906 Stockholm, 1 Br., 1 Bl., 1 S., hs. m. U.

305/12 Beckmann, Leif → Marie Franzos

305/12-1 Beckmann, Leif → Marie Franzos 14.12.1937 Paris, 1 Br., 1 Bl., 1 S., masch., m. U.

305/13 Bengtson, Valdus → Marie Franzos

305/13-1 Bengtson, Valdus (Pfarrer) → Marie Franzos 22.12.1915 Göteborg, Postkt., 1 Bl., 1 S. m. U., hs.

305/14 Benzon, Otta → Marie Franzos

305/14-1 Benzon, Otta → Marie Franzos., 1.1.1914 Kopenhagen, 1 Br., 2 Bl., 2 S., m. U.

305/15 Berendsohn, Walter A. → Marie Franzos

305/15-1 Berendson, Walter (Privatdozent der Universität Hamburg) → Marie Franzos 26. März 1925, Hamburg, 1 Br., 2 Bl., 3 S. m. U.

305/15-2 Berendsohn, Walter → Marie Franzos, 8.4.1925 o.O., Postkt., 1 Bl., 1 S. m. U.

305/15-3 Berendsohn, Walter → Marie Franzos 18.4.1925, Hamburg, 1 Br., 1 Bl., 1 S., hs., m. U.

305/15-4 Berendsohn, Walter → Marie Franzos 2.5.1925 Hamburg, 1 Br., 1 Bl., 1 S., hs. m. U.

(Vermerk „Einschreiben“)

305/15-5 Berendsohn, Walter → Marie Franzos 16.6.1925, 1 Br., 1 Bl., 1 S., hs. m. U.

305/15-6 Berendsohn, Walter → Marie Franzos 2.7.1925 Hamburg, 1 Postkt., 1 Bl., 1 S., hs. m. U.

305/15-7 Berendsohn, Walter → Marie Franzos 2.6.1926 Hamburg, 1 Br., 1 Bl., 1 S., hs. m. U.

305/15-8 Berendsohn, Walter → Marie Franzos 23.6.1926, Postkarte m. U., o.O.

305/15-9 Berendsohn, Walter → Marie Franzos Postkt., 3.1.1927, m. U., o.O.

305/15-10 Berendsohn, Walter → Marie Franzos 23.4.1927, Postkt., Hamburg (Poststempel) m. U.

305/15-11 Berendsohn, Walter → Marie Franzos 1.11.1927, Postkt., o.O. Hamburg (Poststempel) m. U.

305/15-12 Berendsohn, Walter → Marie Franzos 13.1.1928, Postkarte, o.O. Hamburg (Poststempel) m. U.

305/15-13 Berendsohn, Walter → Marie Franzos 13.II.1928, Postkt., o.O. (Poststempel) m. U.

305/16 Gustaf Ruben G. von Berg (Redaktion „Nordisk Familjebok“) → Marie Franzos

305/16-1 Berg, Gustaf Ruben G. von → Marie Franzos, 1 Br., 1 Bl., 1 S., Stockholm o.D. m. U.

305/16-2 Gustaf Ruben G. von → Marie Franzos, 1 Br., 2 Bl., 2 S., Stockholm o.D. m. U.

305/16-3 Gustaf Ruben G. von → Marie Franzos, Postkt., Stockholm, o. D. (Poststempel unleserlich)

305/16-4 Gustaf Ruben G. von → Marie Franzos, 1 Br., 1 Bl., 1 S. 29.5.1912 Stockholm m. U.

305/17 Berg Beugl → Marie Franzos

305/17-1 Berg Beugl → Marie Franzos Borgholm o.D. (Poststempel unleserlich) Postkt., m. U.

305/18 Berg, Curt → Marie Franzos

305/18-1 Berg, Curt → Marie Franzos 19.1.1937 Stockholm, 1 Br., 1 Bl., 1 S. masch. m. U.

305/18-2 Berg, Curt → Marie Franzos 8.2.1937 Stockholm, 1 Br., 1 Bl., 1 S. masch. m. U.

305/18-3 Berg, Curt → Marie Franzos 1.9.1937 Stockholm, 1 Br., 1 Bl., 1 S. masch. m. U.

305/19-1 Berg, Daniel → Marie Franzos

305/19-1 Berg, Daniel→Marie Franzos 11.1.1937, Stockholm, 1 Br., 1 Bl., 1 S. masch. m. U.

305/19-2 Berg, Daniel→Marie Franzos 25.1.1937, Stockholm, 1 Br., 1 Bl., 1 S. hs. m. U.

305/20 Bergengren, Erik→Marie Franzos

305/20-1 Bergengren, Erik→Marie Franzos 1.9.1937 Helsingborg, 1 Br., 1 Bl., 1 S., masch., m. U.

305/20-2 Bergengren, Erik→Marie Franzos 16.9.1937 Helsingborg, 1 Br., 1 Bl., 1 S., masch., m. U.

305/20-3 Bergengren, Erik→Marie Franzos 14.10.1937 Helsingborg, 1 Br., 2 Bl., 2 S., masch., m. U.

305/20-4 Bergengren, Erik→Marie Franzos 18.10.1937 Helsingborg, 1 Br., 2 Bl., 2 S., masch., m. U. und einer angehängten Seite

305/21 Berger, Henning→Marie Franzos

305/21-1 Berger, Henning→Marie Franzos 13.12.1905 1 Br., 2 Bl., 2 S. hs., m. U.

305/22 Bergh, Gunhild (Stampa Estera) →Marie Franzos

305/22-1 Berg, Gunhild→Marie Franzos 8.5.1932, o.O., 1 Bl., 1 S., masch., m. U.

305/23 Bergling, Ida→Marie Franzos

305/23-1 Bergling, Ida→Marie Franzos 20.6.1920 Monte Carlo, 1 Br., 2 Bl., 4 S. hs., m. U.

305/23-1 Bergling, Ida→Marie Franzos 29.7.1920 Monte Carlo, 1 Br., 1 Bl., 2 S. Hs., m. U.

305/24 Berglund, Helge→Marie Franzos

305/24-1 Berglund, Helge→Marie Franzos o.D., o.O., Br., masch., 1 Bl., 1 S., m. U.

305/24-1 Berglund, Helge→Marie Franzos 5.9.1927, Stockholm, Br., masch., 1 Bl., 1 S., m. U.

305/25 Bergmann, Bo Hjalmar →Marie Franzos

305/25-1 Bergmann, Bo Hjalmar→Marie Franzos 22.3.1904, Stockholm, Postkt., hs., m. U. adressiert an die Adresse Abbazia Pension Hausner

305/25-2 Bergmann, Bo Hjalmar→Marie Franzos 31.10.1904 Stockholm, 1 Br., 2 Bl., 3 S., hs., m. U.

305/25-3 Bergmann, Bo Hjalmar→Marie Franzos 30.12.1904, Stockholm, 1 Br., 2 Bl., 3 S. hs., m. U.

305/25-4 Bergmann, Bo Hjalmar→Marie Franzos 18.2.1906, Stockholm, 1 Br., 2 Bl., 3 S., hs., m. U.

305/25-5 Bergmann, Bo Hjalmar→Marie Franzos 30.9.1906, Stockholm, 1 Br., 2 Bl., 3 S., hs., m. U.

305/25-6 Bergmann, Bo Hjalmar→Marie Franzos 12.9.1907, Stockholm, 1 Br., 1 Bl., 2 S., hs., m. U.

305/25-7 Bergmann, Bo Hjalmar→Marie Franzos 23.11.1907, Stockholm, 1 Br., 2 Bl., 3 S., hs., m. U.

305/26 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos

305/26-1 Bergmann, Hjalmar→Marie Franzos 16.4.1910, Rom, 1 Br., 2 Bl., 2 S., hs., masch.

305/26-2 Bergmann, Hjalmar→Marie Franzos 13.8.1910, Rom, 1 Br., 2 Bl., 2 S., hs.

305/26-3 Bergmann, Hjalmar→Marie Franzos o.D., o.O., 1 Br., 1 Bl., 1 S., hs.

305/26-4 Bergmann, Hjalmar→Marie Franzos 16.3.1908, Rom, 1 Br., 1 Bl., 2 S., hs.

305/26-5 Bergmann, Hjalmar→Marie Franzos 14.1.1910, Nürnberg, 1 Br., 1 Bl., 1 S., hs.

305/26-6 Bergmann, Hjalmar→Marie Franzos 24.9.1910, Rom, 1 Br., 1 Bl., 2 S., hs.

305/26-7 Bergmann, Hjalmar→Marie Franzos 22.3.1911, Rom, 1 Br., 2 Bl., 4 S., hs.

305/26-8 Bergmann, Hjalmar→Marie Franzos 4.4.1911, Rom, 1 Br., 2 Bl., 3 S., hs.

305/26-9 Bergmann, Hjalmar→Marie Franzos 8.6.1911, Zürich, 1 Br., 2 Bl., 4 S., hs.

- 305/26-10 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 2.7.1911, Zürich, 1 Br., 2 Bl., 4 S., hs.
- 305/26-11 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 3.7.1911, Zürich, 1 Br., 2 Bl., 1 S., hs.
- 305/26-12 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 26.7.1911, Zürich, 1 Br., 1 Bl., 1 S. m. U., masch.
- 305/26-13 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 26.7.1911, Zürich, 1 Br., 2 Bl., 4 S., hs.
- 305/26-14 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos o.D., Zürich, 1 Br., 2 Bl., 3 S., hs.
- 305/26-15 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 8.9.1911, Irningsholm, 1 Br., 2 Bl., 4 S., hs.
- 305/26-16 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 13.9.1911, Orebro, 1 Br., 2 Bl., 2 S., hs.
- 305/26-17 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 2.10.1911, Helsingborg, 1 Br., 1 Bl., 2 S., hs.
- 305/26-18 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 9.10.1911, Helsingborg, 1 Br., 1 Bl., 2 S., hs.
- 305/26-19 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 13.11.1911, Helsingborg, 1 Br., 1 Bl., 1 S., hs.
- 305/26-20 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 22.11.1911, o.O., 1 Br., 1 Bl., 2 S., hs., masch.
- 305/26-21 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 16.12.1911, Hälsingborg, 1 Br., 1 Bl., 2 S., m. U., masch.
- 305/26-22 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 1.2.1912 Hälsingborg, Br. M. eh. U., 2 Bl., 4 S.
- 305/26-23 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 11.2.1912 Örebro, Br. M. eh. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/26-24 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 27.2.1912 Hälsingborg, Br. M. eh. U., 2 Bl., 4 S.
- 305/26-25 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 28.2.1912 Hälsingborg, Br., m. U. m 2 Bl., 2
- 305/26-26 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 20.8.1912 Örebro, Br., m. eh. U., 2 Bl., 4 S.
- 305/26-27 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 12.9.1912 Hälsingborg, Br., m. U., 1 Bl., 1 S.
- 305/26-28 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos o.O., 5.4.1913 Kt. M. U., 1 Bl., 2 S.,
- 305/26-29 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos o.O., 2.5.1913 Br., m. U., 2 Bl., 2 S.
- 305/26-30 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 5.7.1913 Bad Nauheim, Br., m. U., 2 Bl., 3 S.
- 305/26-31 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 21.2.1913 o.O., Br., m. U., 4 Bl., 8 S.
- 305/26-32 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos o.O., o.D., Br., m. U., 2 Bl., 4 S.
- 305/26-33 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos Hähnager 17.1.1914, Br., m. U., 1 Bl., 1 S.
- 305/26-34 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 29.5.1914 Helsingborg, masch. Br., m. U., 2 Bl., 2 S.
- 305/26-35 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 28.12.1914 Hähnager, Br., m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/26-36 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos o.D., o.O., Viskt., m. eh. Zeilen auf der Rückseite, 1 Bl., 2 S.
- 305/26-37 Bergmann, Bergmann, Hjalmar Bergmann → Marie Franzos 9.3.1916 Ladugardsskogen, masch. Br., m. U., 1 Bl., 1 S.
- 305/26-39 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 23.12.1918 Liljeholmen, Postkt., eh., m. U., mit dem Vermerk Zensurstelle Wien zensuriert
- 305/26-40 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 20.7.1917 Segelholmen, masch. Br., m. U., 1 Bl., 1 S.
- 305/26-41 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 25.9.1918 Delarö, masch. Briefkt., m. U., 1 Bl., 1 S.
- 305/26-42 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 20.11.1917 Dalarö, masch. Br., m. U., 1 Bl., 1 S.
- 305/26-43 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 30.3.1918 Dalarö, masch. Br., m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/26-44 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 12.5.1918 Dalarö, masch. Br., m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/26-45 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 12.10.1921 Dalarö, masch. Br., 1 Bl., 2 S.
- 305/26-46 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 9.12.???? Villa Skodsborg, Skodsborg, masch. Br., 1 Bl., 2 S.
- 305/26-47 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 22.4.1926 (Poststempel), eh. Kt., m. Porträt (Bergmann?)
- 305/26-48 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 2.10.1927 Stockholm, masch. Vertrag m. U., 1 Bl. 1 S. mit dem hs. Vermerk: gehört zum Brief vom 21.12.1927
- 305/26-49 Bergmann, Hjalmar → Marie Franzos 21.12.1927 o. O., eh. Br., m. U., 1 Bl., 2 S.

305/27 Bergman, Stina → Marie Franzos

- 305/27-1 Bergmann, Stina→Marie Franzos o.O., o.D., Poststempel unleserlich „God Jul“ Karte, hs., m. U.
- 305/27-2 Bergmann, Stina→Marie Franzos London, 6.12.???, Ansichtskarte, hs., m. U.
- 305/27-3 Bergmann, Stina→Marie Franzos o.O., o.D., 1 Br., 1 Bl., 2 S., hs., m. U.
- 305/27-4 Bergmann, Stina→Marie Franzos o.O., 7.3.??, 1 Br., 2 Bl., 4 S., hs., m. U.
- 305/27-5 Bergmann, Stina→Marie Franzos Skodsborg (?), 8.????, 1 Br., 2 Bl., 2 S., hs., m. U.
- 305/27-5 Bergmann, Stina→Marie Franzos Stockholm, 23.5.???, 1 Br., 1 Bl., 2 S., hs., m. U.
- 305/27-6 Bergmann, Stina→Marie Franzos Skodsborg (?), 4.12.????, 1 Br., 2 Bl., 3 S., hs., m. U.
- 305/27-7 Bergmann, Stina→Marie Franzos on Board 11.?????, 1 Br., 2 Bl., 3 S., hs., m. U.
- 305/27-8 Bergmann, Stina→Marie Franzos Skodsborg (?), 8.????, 1 Br., 2 Bl., 2 S., hs., m. U.
- 305/27-9 Bergmann, Stina→Marie Franzos Skodsborg (?), 19.12.??, 1 Br., 1 Bl., 2 S., hs., m. U.
- 305/27-10 Bergmann, Stina→Marie Franzos Rom, 8.12.1910, 1 Br., 4 Bl., 5 S., hs., m. U.
- 305/27-11 Bergmann, Stina→Marie Franzos Dresden, o.D., 1 Br., 1 Bl., 1 S., hs., m. U.
- 305/27-12 Bergmann, Stina→Marie Franzos Rom, 16.4.1911, 1 Br., 4 Bl., 8 S., hs., m. U. (auf Briefpapier von Hjalmar Bergman)
- 305/27-13 Bergmann, Stina→Marie Franzos Orebo (?), 31.8.1911, 1 Br., 4 Bl., 4 S., hs., m. U.
- 305/27-14 Bergmann, Stina→Marie Franzos Helsingborg, 18.11.1911, 1 Br., 1 Bl., 2 S., hs., m. U.
- 305/27-15 Bergmann, Stina, Bergmann Hilmar→Marie Franzos o.O., 4.3.??, 1 Br., 2 Bl., 4 S., hs., m. U.
- 305/27-16 Bergmann, Stina→Marie Franzos Hälsingborg, 14.1.1913, 1 Kt., 1 Bl., 2 S., hs., m. U.
- 305/27-17 Bergmann, Stina→Marie Franzos Hälsingborg, 13.5.1913, 1 Br., 2 Bl., 4 S., hs., m. U.
- 305/27-18 Bergmann, Stina→Marie Franzos Hälsingborg, 1.7.1913., 1 Br., 2 Bl., 4 S., hs., m. U.
- 305/27-19 Bergmann, Stina→Marie Franzos Orebro, 6.12.1915, 1 Br., 2 Bl., 4 S., hs., m. U.
- 305/27-20 Bergmann, Stina→Marie Franzos Orebro, 14.2.1916, 1 Br., 2 Bl., 4 S., hs., m. U.
- 305/27-21 Bergmann, Stina→Marie Franzos Liljeholmen, 19.5.1916, 1 Br., 4 Bl., 5 S., hs., m. U.
- 305/27-22 Bergmann, Stina→Marie Franzos Stockholm, 13.10.1916, 1 Br., 2 Bl., 4 S., hs., m. U.
- 305/27-23 Bergmann, Stina→Marie Franzos Liljeholmen, 3.4.1917, 1 Br., 2 Bl., 4 S., hs., m. U.
- 305/27-24 Bergmann, Stina→Marie Franzos Liljeholmen, 24.3.1917, 1 Br., 4 Bl., 8 S., hs., m. U.
- 305/27-25 Bergmann, Stina→Marie Franzos Dalaro, 18.4.1918, 1 Br., 2 Bl., 3 S., hs., m. U.
- 305/27-26 Bergmann, Stina→Marie Franzos Liljeholmen, 12.3.1919, 1 Br., 4 Bl., 2 S., hs., m. U.
- 305/27-27 Bergmann, Stina→Marie Franzos Dalaro, 26.10.1919, 1 Br., 3 Bl., 5 S., hs., m. U.
- 305/27-28 Bergmann, Stina→Marie Franzos Firenze, 24.11.1920, 1 Br., 4 Bl., 8 S., hs., m. U.
- 305/27-29 Bergmann, Stina→Marie Franzos Firenze, 30.????, 1 Br., 4 Bl., 8 S., hs., m. U.
- 305/27-30 Bergmann, Stina→Marie Franzos Liljeholmen, 6.12.??, 1 Br., 2 Bl., 3 S., hs., m. U.
- 305/27-31 Bergmann, Stina→Marie Franzos Skodsborg, o.D., 1 Br., 2 Bl., 2 S., masch., m. U.
- 305/27-32 Bergmann, Stina→Marie Franzos Salzburg, 9.1.1922, 1 Br., 1 Bl., 2 S., hs., masch., m. U.
- 305/27-33 Bergmann, Stina→Marie Franzos Saint Cloud, S. Oise, 9.5.1922, 1 Br., 2 Bl., 2 S., hs., m. U.
- 305/27-34 Bergmann, Stina→Marie Franzos Saint Cloud, S. Oise, 30.5.1922, 1 Br., 3 Bl., 6 S., masch., m. U.
- 305/27-35 Bergmann, Stina→Marie Franzos Segelholmen, 19.8.1922, 1 Br., 1 Bl., 2 S., masch., m. U.
- 305/27-36 Bergmann, Stina→Marie Franzos Innsbruck, 21.11.1922., 1 Postkt., 1 Bl., 1 S., hs., m. U.
- 305/27-37 Bergmann, Stina→Marie Franzos Salzburg, 13.11.1922., 1 Postkt., 1 Bl., 1 S., hs., m. U.
- 305/27-38 Bergmann, Stina→Marie Franzos Orebro, 8.11.1922, 1 Br., 1 Bl., 2 S., hs., m. U.
- 305/27-39 Bergmann, Stina→Marie Franzos Taormina, 16.1.1923 (Poststempel), 1 Postkt., 1 Bl., 1 S., hs., m. U.
- 305/27-40 Bergmann, Stina→Marie Franzos Dalaro, 31.7.1924., 1 Br., 2 Bl., 3 S., masch., m. U.
- 305/27-41 Bergmann, Stina→Marie Franzos Dalarö, 17.8.??, 1 Br., 1 Bl., 2 S., masch., m. U.

- 305/27-42 Bergmann, Stina → Marie Franzos Skodsborg, 29.11.1924., 1 Br., 2 Bl., 4 S., masch., m. U.
- 305/27-43 Bergmann, Stina → Marie Franzos Merano, 8.1.1926., 1 Br., 1 Bl., 2 S., masch., m. U.
- 305/27-44 Bergmann, Stina → Marie Franzos Meran, 26.2.1926, 1 Br., 2 Bl., 3 S., masch., m. U.
- 305/27-45 Bergmann, Stina → Marie Franzos Meran, 3.3.1926, 1 Br., 2 Bl., 4 S., masch., m. U.
- 305/27-46 Bergmann, Stina → Marie Franzos Venedig, 20.3.??., 1 Br., 2 Bl., 4 S., hs., m. U.
- 305/27-47 Bergmann, Stina → Marie Franzos Venedig, 15.4.1926, 1 Br., 1 Bl., 2 S., masch., m. U.
- 305/27-48 Bergmann, Stina → Marie Franzos Venedig, 1.5.1926., 1 Br., 1 Bl., 2 S., masch., m. U.
- 305/27-49 Bergmann, Stina → Marie Franzos Stockholm, 20.5.1926., 1 Br., 2 Bl., 3 S., masch., m. U.
- 305/27-50 Bergmann, Stina → Marie Franzos Dalarö, 3.7.1926, 1 Br., 3 Bl., 3 S., masch., m. U.
- 305/27-51 Bergmann, Stina → Marie Franzos Berlin, 3.8.1926, 1 Br., 1 Bl., 2 S., masch., m. U.
- 305/27-52 Bergmann, Stina → Marie Franzos Segelholmen, 14.8.1926., 1 Br., 1 Bl., 2 S., masch., m. U.
- 305/27-53 Bergmann, Stina → Marie Franzos Dalarö, 7.9.1926., 1 Br., 1 Bl., 2 S., masch., m. U.
- 305/27-54 Bergmann, Stina → Marie Franzos Dalarö, 30.9.1926, 1 Br., 1 Bl., 2 S., masch., m. U.
- 305/27-59 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Kopenhagen, Datum unleserlich, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 305/27-60 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Dalarö, 2.1.1928, masch. Br. m. U., 1 B., 1 S.
- 305/27-61 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Dalarö, 16.1.1928, masch. Br. m. U., 2 S.
- 305/27-62 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Travemünde, 9.5.1928, masch. Br. m. U., 3 Bl., 5 S.
- 305/27-63 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Segelholmen, ?/7.1928, masch. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
- 305/27-64 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Saltsjöbaden, 18.11.1928, masch. Br. M. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-65 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Firenze, 10.3.1929, masch. Br., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-66 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Borgo S. Frediano, 3.4.1929, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 305/27-67 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Dalarö, 5.5.1929, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-68 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Stockholm, 29.5.1929 (Poststempel), eh. Postkt. M. U., 1 Bl., 1 S.
- 305/27-69 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Segelholmen, 21.7.1929, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-70 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Segelholmen, 7.9.1929, masch. Br. m. U. U. eh. Zeilen, 2 Bl., 2 S.
- 305/27-71 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Goslar, 29.12.1929, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-72 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Goslar, 4.1.1930, eh. Postkt. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-73 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Dalarö, 17.1.1930, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-74 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Dalarö, 22.1.1930, masch. Br. m. U., U. eh. Zeilen, 1 Bl., 2 S.
- 305/27-75 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Dalarö, 14.3.1930, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
- 305/27-76 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Dalarö, 4.1.1930, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-77 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Dalarö, 22.5.1930, masch. Br., m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-78 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Dalarö, 20.8.1930, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-79 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Dalarö, 30.8.1930, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-80 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Dalarö, 14.10.1930, masch. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-81 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Kopenhagen, 12.11.1930, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-82 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Stockholm, 11.3.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-83 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Stockholm, 24.3.1931, masch. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
- 305/27-84 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Stockholm, 7.4.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 305/27-85 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Paris, 19.5.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-86 Bergmann, Stina → Marie Franzos, Segelholmen, 27.10.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

- 305/27-87 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Berlin, 2.2.1933, masch. Br. m. U. U. hs. Zeilen, 1 Bl., 2 S.
- 305/27-88 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 7.7.1933, eh. Kt. M. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-89 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Segelholmen, 14.9.1933, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-90 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Segelholmen, 28.9.1933, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-91 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 18.10.1933, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-92 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 27.10.1933, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 305/27-93 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 2.10.1933, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-94 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 3.11.1933, hs. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-95 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 21.12.1933, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 305/27-96 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 8.1.1934, masch. Br. m. U. U. hs. Zeilen, 1 Bl., 1 S.
- 305/27-97 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Hospiz Viktoria, 13.2.1934, Stuttgart, eh. Br. m. U., 4 Bl., 6 S.
- 305/27-98 Bergmann, Stina →Marie Franzos, München, 15.2.1934, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 305/27-99 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Amsterdam, 17.2.1934, masch. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
- 305/27-100 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Amsterdam, 2.3.1934, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-101 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Berlin, 16.3.1934, hs. Kt., 1 Bl., 1 S.
- 305/27-102 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 1.5.1934, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-103 Bergmann, Stina →Marie Franzos, hs. hinweis, dass der Brief nicht vom Marie Franzos stammte sondern von Posse-Brazdora
- 305/27-104 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Dalarö 17.5.1934, masch. Br. m. U. U. hs. Zeilen, 1 Bl., 1 S.
- 305/27-105 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Hamburg, 5.9.1934, hs. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-106 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Hamburg, o.D., hs. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-107 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 8.10.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-108 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 12.2.1935, masch. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
- 305/27-109 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Berlin, 19.3.1935, hs. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
- 305/27-109 Bergmann, Stina →Marie Franzos, München, 3.4.1935, hs. Br. m. U., 1 Bl., 3 S.
- 305/27-110 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 21.11.1935, hs. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-111 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 5.8.1936, masch. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
- 305/27-112 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Berlin, 25.8.1936, masch. Br. m. U. und eh. Zeilen, 1 Bl., 2 S.
- 305/27-113 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 4.9.1936, masch. Br., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-114 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Berlin, 17.10.1936, eh. Br. m. U., 5 Bl., 10 S.
(angehängt ist in Deutsch eine Abrechnung)
- 305/27-115 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 28.10.1936, masch. Br., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-116 Bergmann, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 27.10.1937, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-117 Bergman, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 27.6.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-118 Bergman, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 14.9.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 305/27-119 Bergman, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 15.4.1938, masch. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
- 305/27-120 Bergman, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 17.8.1938, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 305/27-121 Bergman, Stina →Marie Franzos, Dalarö, 28.1.1939, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

305/28 Tania Blixen →Marie Franzos

- 305/28-1 Tania Blixen →Marie Franzos Rungstedlund 18.1.1935, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/29 Gustaf Blomquist →Marie Franzos

- 305/29-1 Gustaf Blomquist →Marie Franzos Berlin, 28.2.1914, masch. Br., 1 Bl., 1 S.
- 305/29-2 Gustaf Bomquist →Marie Franzos Berlin, 9.5.1914, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/30 Ferdinand Boberg →Marie Franzos

305/30-1 Ferdinand Boberg→Marie Franzos Stora Blecktornet, 2.1.1935, eh. Karte m. U., 1 Bl., 2 S.

305/30-2 Ferdinand Boberg→Marie Franzos Stora Blecktornet, 20.1.1935, eh. Kt. M. U., 1 Bl., 2 S.

305/30-3 Ferdinand Boberg→Marie Franzos Stockholm 27.1.1935, Kt., m. U., 1 Bl., 1 S.

305/31 Bojer, Johan→Marie Franzos

305/31-1 Bojer, Johan→Marie Franzos Hvalstad, 2.11.1936, 1 eh. Br., 1 Bl., 1 S. m. U.

305/31-2 Bojer, Johan→Marie Franzos, Hvalstad, 17.1.1937, 1 eh. Br., 1 Bl., 1 S. m. U.

305/31-3 Bojer, Johan→Marie Franzos, Hvalstad, 20.1.1937, 1 eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.

305/31-4 Bojer, Johan→Marie Franzos, Hvalstad, 14.12.1937, 1 eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/31-5 Bojer, Johan→Marie Franzos, Hvalstad, 3.2.1937, 1 eh. Br. m. U., 2 Bl., 1 S.

305/31-6 Bojer, Johan→Marie Franzos, Hvalstad, 5.2.1937, 1 eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/32 Böök, Fredrik→Marie Franzos

305/32-1 Böök, Fredrik→Marie Franzos, Lund, 27.1.1912, 1 eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.

305/32-2 Böök, Fredrik→Marie Franzos, Stockholm, 12.2.1916, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/32-3 Böök, Fredrik→Marie Franzos, Stockholm, 1.4.1916, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/32-4 Böök, Fredrik→Marie Franzos, Lund 19.9.1916, 1 eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/32-5 Böök, Fredrik→Marie Franzos, Lund, 27.2. 1932, 1 eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/32-6 Böök, Fredrik→Marie Franzos, Staimary, 9.9.1926, 1 eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

(dt./schwed.)

305/32-7 Böök, Fredrik→Marie Franzos, Stockholm, 26.2.1928, 1 eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/32-8 Böök, Fredrik→Marie Franzos, Stockholm, 9.12.1929, 1 eh. Kt., m. U., 1 Bl., 1 S.

305/32-9 Böök, Fredrik→Marie Franzos, Zürich, 21.4.1932, 1 Postkt. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/32-10 Böök, Fredrik→Marie Franzos, Lund, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/33 Tora Böök→Marie Franzos

305/33-1 Böök, Tora →Marie Franzos, Stockholm, 19.5.1916, 1 Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/34 Knud G. Bolander (Svenska Dagbladet)→Marie Franzos

305/34-1 Bolander, Knud G. →Marie Franzos London, 23.3.1937, masch. Br., m. U., 1 Bl., 1 S.

305/34-2 Bolander Knud G. →Marie Franzos, London, 20.4.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/35 Ester Bolinder→Marie Franzos

305/35-1 Bolinder, Ester → Marie Franzos, Älsten, 26.9.1933, Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.

305/35-2 Bolinder, Ester →Marie Franzos, Älsten, 11.12.1933, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

305/35-3 Bolinder, Ester →Marie Franzos, Älsten, 1.1.1934, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/35-4 Bolinder, Ester →Marie Franzos, Stockholm, 28.1.1934, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/36 Hans Botwid→Marie Franzos

305/36-1 Botwid, Hans →Marie Franzos, Stockholm, 11.9.1981, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/37 Edvard Brandes →Marie Franzos

305/37-1 Brandes, Edvard →Marie Franzos Kopenhagen, 13.2.1928, 1 Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/37-2 Brandes, Edvard →Marie Franzos Kopenhagen, 27.3.1928, 1 Kt. m. U., 1 B., 1 S.

305/37-3 Brandes, Edvard →Marie Franzos o.O., 3.5.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/37-4 Brandes, Edvard →Marie Franzos, Kopenhagen, 21.??1927, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/38 Gunnar Broman→Marie Franzos

305/38-1 Gunnar Broman→Marie Franzos Wien, 19.6.1929, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/39 Brunnius, August (Tidningsaktiebolaget Sverige, Svenska Dagbladet)→Marie Franzos

- 305/39-1 Brunnius, August→Marie Franzos, Stockholm, 28.2.1910, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/39-2 Brunnius, August→Marie Franzos, Stockholm, 30.3.1910, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/39-3 Brunnius, August→Marie Franzos, Stockholm, 29.7.1913, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/39-4 Brunnius, August→Marie Franzos, Stockholm, 7.11.1915, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/39-5 Brunnius, August→Marie Franzos, Lidngen, 20.12.1915
 305/39-6 Brunnius, August→ Marie Franzos, Liding, 7.1.1920, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/39-7 Brunnius, August→Marie Franzos, Liding, 18.4.1920, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 305/39-8 Brunnius, August→ Marie Franzos, Lidingö, 2.1.1925, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/40 Laurido Brunin→Marie Franzos

- 305/40-1 Brunin, Laurido →Marie Franzos, Kopenhagen, 5.9.1911, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

305/41 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos

- 305/41-1 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Widmung o.D., o.O., 1 Bl., 1 S.
 305/41-2 Buchholtz, Johannes und Olga → Marie Franzos, o.D. o.O., Foto m. Text m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/41-3 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos Struer, 4.2.1917, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/41-4 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, 3.6.1917, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/41-5 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, 19.1.1918, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/41-6 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, 307.1917, Foto m. eh. Text m. U. auf der Rückseite
 305/41-7 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, 30.1.1917, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/41-8 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, 1.9.1918, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/41-9 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, 9.11.1917, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/41-10 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, 16.2.1918, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/41-11 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, 25.3.1918, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/41-12 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Stuer, 2.5.1918, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 305/41-13 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, , 4 Bl.. m. Korrekturen
 305/41-14 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, 21.9.1918, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/41-15 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, 30.10.1918, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 305/41-16 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, 18.11.1918, eh. Br. m. U., 1 Bl., 3 S.
 305/41-17 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, 24.3.1919, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/41-18 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, 7.9.1919, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 305/41-19 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, 24.6.1919, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 305/41-20 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, Foto seines Hauses mit eigenhändigen Zeilen auf der Rückseite m. U.
 504/41-21 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, 9.2.1920, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 504/41-22 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, 1.1.1921, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 504/41-23 Buchholtz, Johannes → Marie Franzos, Struer, 13.6.1927, eh. Kt.. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/42 Haakon Bugge→Marie Franzos

- 305/42-1 Bugge, Haakon →Marie Franzos Monaco, 17.3.1937, masch. Br., 1 Bl., 1 S.
 305/42-2 Bugge, Haakon →Marie Franzos, Monte Carlo, 26.4.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/43 S.A. Duse→Marie Franzos

- 305/43-1 Duse, S. A. →Marie Franzos, Stockholm, 3.7.1917, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/44 Dan Bryström (Redakteur)→Marie Franzos

- 305/44-1 Bryström, Dan →Marie Franzos eh. Kt. m. U., o.O., o.D., 1 Bl., 1 S.
 305/44-2 Bryström, Dan →Marie Franzos, masch. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

305/45 Hj. Cassel→Marie Franzos

305/45-1 Cassel, Hj. →Marie Franzos, o.O., o.D., eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

305/46 Brigitta (Bibi) Claeson→Marie Franzos

305/46-1 Claeson, Brigitta→ Marie Franzos Stockholm, 19.8.1937,masch. Br.m. U., 1 Bl., 1 S.

305/46-2 Claeson, Brigitta→Marie Franzos, Stockholm, 9.9.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/46-3 Claesaon, Brigitta→Marie Franzos, Stockholm, 27.9.1937, masch. Br., m. U., 1 Bl, 1 S.

305/46-4 Claeson, Brigitta→Marie Franzos, Stockholm, 8.11.1937, eh. Kt. M. U., 1 Bl., 2 S.

305/46-5 Claeson, Brigitta→Marie Franzos, Stockholm, 2.3.1938, masch. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

305/47 Clausen, Julius (Königlicher Oberbibliothekar der königlichen Bibliothek→Marie Franzos

305/47-1 Clausen, Julius→Marie Franzos Kopenhagen, 21.12.1925, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

305/47-2 Clausen, Julius→Marie Franzos, Kopenhagen, 2.1.1926, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

305/47-3 Clausen, Julius→Marie Franzos, Kopenhagen, 1-2. Februar 1926, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

305/47-4 Claesen, Julius→Marie Franzos, Kopenhagen, 13.2.1926

305/47-5 Claesen, Julius→Marie Franzos, Kopenhagen, 25.3.1926, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

305/47-6 Claesen, Julius→Marie Franzos, Kopenhagen, 6.4.1926, eh. Br., 2 Bl., 3 S.

305/47-7 Claesen, Julius→Marie Franzos 13.4.1926, Kopenhagen, eh. Br., 2 Bl., 2 S.

305/47-8 Claesen, Julius→Marie Franzos 14.5.1926, Bibliotheca Regia Hafniensis, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.

305/47-9 Claesen, Julius→Marie Franzos 10.8.1926, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/47-10 Claesen, Julius→Marie Franzos 28.10.1926, Kopenhagen, eh. Br., 2 Bl., 3 S.

305/47-11 Claesen, Julius→Marie Franzos, 225.1.1927, Kopenhagen, eh. Br., 1 Bl., 2 S.

305/47-12 Claesen, Julius→Marie Franzos 21.9.1927, Kopenhagen, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

305/47-13 Claesen, Julius→Marie Franzos 13.10.1927 Kopenhagen, eh. Br. m. U, 1 Bl., 2 S.,

305/47-14 Claesen, Julius→Marie Franzos Kopenhagen, 2.11.1927, eh. Kt. M. U., 1 Bl., 1 S.

305/47-15 Claesen, Julius→Marie Franzos, 19.2.1928, Kopenhagen, eh. Br., 1 Bl., 1 S.

305/48 Nils Colett-Vogt→Marie Franzos

305/48-1 Colett-Vogt, Nils →Marie Franzos Skagen, 16.10.1933, eh. Br. m. U., 2 Bl., 1 S.

305/49 Sigge Almén→Marie Franzos

305/49-1 Sigge Almén→Marie Franzos Kungelf, 16.2.04, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

305/50 Thomas Christensen (Sven Adelon)→Marie Franzos

305/50-1 Christensen, Thomas →Marie Franzos 23.6.1931 Kopenhagen, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/51 Edquist, Dagmar →Marie Franzos

305/51- 1Edquist, Dagmar →Marie Franzos Visby, 17.7.1932, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/51-2 Edquist, Dagmar →Marie Franzos Visby 28.7.1932, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/51-2 Edquist, Dagmar →Marie Franzos, Visby 3. 8.1932, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/51-3 Edquist, Dagmar →Marie Franzos, Visby 10.9.1932, eh. Kt. M. U., 2 Bl., 4 S.

305/51-4 Edquist, Dagmar →Marie Franzos, Malmö, 2.12.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/52 Eilesgaard, Charlotte→Marie Franzos

305/52-1 Eilesgaard, Charlotte→Marie Franzos, Middelfart, 2.1.1913, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/52-2 Eilesgaard, Charlotte→Marie Franzos, Middelfart, 28.3.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

305/52-3 Eilesgaard, Charlotte→Marie Franzos, Middelfart, 19.4.1913, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/52-4 Eilesgaard, Charlotte→Marie Franzos, Middelfart, 14.11.1913, eh. Br., m. U., 2 Bl., 3 S.

305/52-5 Eilesgaard, Charlotte→Marie Franzos, Middelfart, 18.11.1936, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/53 Elgström, Anna Lena→Marie Franzos

- 305/53-1 Elgström, Anna Lena→Marie Franzos, Stockholm 31.1.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 305/53-2 Elgström, Anna Lena→Marie Franzos, Rosendal, 18.6.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 305/53-3 Elgström, Anna Lena→Marie Franzos, Stockholm, 13.3.1911, eh. Br. m. U., m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/53-4 Elgström, Anna Lena→Marie Franzos, Stockholm, 4.3.1921, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/53-5 Elgström, Anna Lena→Marie Franzos, Stockholm, 8.4.1921, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/53-6 Elgström, Anna Lena→Marie Franzos, Stockholm, 8.7.1926, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 305/53-7 Elgström, Anna Lena→Marie Franzos, Sockholm, 6.7.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl, 1 S.
 305/53-8 Elgström, Anna Lena→Marie Franzos, Joinville le Pont, 8.8.1931, masch. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/53-9 Elgström, Anna Lena→Marie Franzos, Hotell Holmia, 11.12.1933, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/53-10 Elgström, Anna Lena→Marie Franzos, Hotell Holmia Norrlandsgatan, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/53-11 Elgström, Anna Lena→Marie Franzos, Stockholm (Hotell Holmia), masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/53-12 Elgström, Anna Lena→Marie Franzos, Stockholm, 6.6.1917, hs. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 305/53-13 Elgström, Anna Lena→Marie Franzos, Stockholm, 16.6.1918, hs. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

305/54 Elgström, Ossian→Marie Franzos

- 305/54-1 Elgström, Ossian→Marie Franzos Norriken, o.D., hs. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/54-2 Elgström, Ossian→Marie Franzos , Norriken, 31.1.1915, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/54-3 Elgström, Ossian→Marie Franzos, Norriken, 21.2.1915, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/54-4 Elgström, Ossian→Marie Franzos, Norriken, 11.11.1915, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 305/54-5 Elgström, Ossian→Marie Franzos, 19.5.1916, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/54-6 Elgström, Ossian→Marie Franzos, Stockholm, 9, 1925, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/54-7 Elgström, Ossian→Marie Franzos, Rek (?), 30.3.1926, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/55 Elkan, Sophie→Marie Franzos

- 305/55-1 Elkan, Sophie→Marie Franzos, Göteborg, 22.Juni 1901, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/55-2 Elkan, Sophie→Marie Franzos, Göteborg, 27.9.1901, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/55-3 Elkan, Sophie→Marie Franzos, Göteborg, 31.10.1901, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/55-4 Elkan, Sophie→Marie Franzos, Göteborg, 18.10.1904, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/55-5 Elkan, Sophie→Marie Franzos, Göteborg, 20.9.1906, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

305/56 Elster, Kristian→Marie Franzos

- 305/56-1 Elster, Kristian→Marie Franzos, Kristiania, 5.10.1918, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/56-2 Elster, Kristian→Marie Franzos, Oslo, 1.9.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/56-3 Elster, Kristian→Marie Franzos, Oslo, 19.9.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/56-4 Elster, Kristian→Marie Franzos, Oslo, 12.2.1930, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/56-5 Elster, Kristian→Marie Franzos, Oslo, 27.2.1930, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

305/57 Elvestad, Sven (Redacteur, „Tidens Tegn“)→Marie Franzos

- 305/57-1 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Bregenz, 31.7.1925, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-2 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 6.6.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-3 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 20.8.1928, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 305/57-4 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 30.8.1928, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 305/57-5 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 29.9.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-6 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 30.9.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/57-7 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 18.10.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

- 305/57-8 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 3.11.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-9 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 16.11.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/57-10 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 4.2.1929, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-11 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 17.2.1929, hs. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 305/57-12 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 3.4.1929, hs. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-13 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 20.4.1929, masch. Br. m. U., hs. Zeilen, 1 Bl., 1 S.
 305/57-14 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 29.4.1929, hs. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-15 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 13.8.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-16 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 2.9.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-17 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 16.10.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-18 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 8.11.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-19 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 17.11.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-20 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 16.11.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-21 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 26.11.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-22 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 5.12.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/57-23 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 11.12.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/57-24 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 18.12.1929, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 305/57-25 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, o.D., eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-26 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 22.1.1930, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/57-27 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Rom, 18.4.1930, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-28 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Bolzano, Hotel Luna, masch. Br. m. U., 1 Br., 1 Bl., 1 S.
 305/57-29 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 8.11.1929, hs. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-30 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 9.11.1929, hs. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/57-31 Elvestad, Sven→Marie Franzos, Positano, 23.7.1929, Viskt., 1 Bl., 1 S.

305/58 Essén, Axel (Ahlén & Akerlunds Förlag, Chefredakteur)→ Marie Franzos

- 305/58-1 Essén, Axel→Marie Franzos, Stockholm, 8.2.1923, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 305/58-2 Essén, Axel→Marie Franzos, Stockholm, 16.5.1925, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/58-3 Essén, Alex→Marie Franzos, Stockholm, 20.11.1925, masch. Br., m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/58-4 Essén, Alex→Marie Franzos, Stockholm, 26.1.1928, masch. Br., m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/58-5 Essén, Alex→Marie Franzos, Stockholm, 27.1.1928, masch. Br., m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/58-6 Essén, Alex→Marie Franzos, Stockholm, 19.4.1928, masch. Br., m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/58-7 Essén, Alex→Marie Franzos, Stockholm, 14.6.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/58-8 Essén, Alex→Marie Franzos, Lidingö, 4.9.1929, masch. Br., m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/58-9 Essén, Alex→Marie Franzos, Lidingö, 16.9.1929, masch. Br., m. U., hs. Zeilen, 1 Bl., 1 S.
 305/58-10 Essén, Alex→Marie Franzos, Lidingö, 20.9.1929, hs. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 305/58-11 Essén, Alex→Marie Franzos, Lidingö, 19.1.1930, masch. Br., m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/58-12 Essén, Alex→Marie Franzos, Stockholm, 3.10.1935, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/58-13 Essén, Alex→Marie Franzos, Stockholm, 5.12.1935, masch. Br., m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/58-14 Essén, Alex→Marie Franzos, Stockholm, 6.12.1935, masch. Br., 1 Bl., 2 S.
 305/58-15 Essén, Alex→Marie Franzos, Stockholm, 19.12.1935, masch. Br., 1 Bl., 1 S.

305/59 Essén, Rütger→Marie Franzos

- 305/59-1 Essén, Rütger→Marie Franzos, Stockholm, 27.8.1931, masch. Br., 1 Bl., 1 S.
 305/59-2 Essén, Rütger→Marie Franzos, Stockholm, 16.10.1931, eh. Br., m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/59-3 Essén, Rütger→Marie Franzos, Stockholm, 31.12.1931, masch. Br., m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/59-3 Essén, Rütger→Marie Franzos, Stockholm, 21.2.1932, hs. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 305/59-4 Essén, Rütger→Marie Franzos, Stockholm, 5.10.1933, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/1 Fabricius, Sara (Pseudonym Sandel)→Marie Franzos

- 306/1-1 Fabricius, Sara→Marie Franzos, Ort unleserlich, 4.10.1927, hs. Br., m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/1-2 Fabricius, Sara→Marie Franzos, Sanatoriet, Vikersund, Norge, 3.8.1936, masch. Br., m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/1-3 Fabricius, Sara→Marie Franzos, Sanatoriet, Vikersund, 16.4.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/2 Falkner, Fanny→Marie Franzos

- 306/2-1 Falkner, Fanny→Marie Franzos, Skodsborg, 17.6.1921, hs. Br.,m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/2-2 Falkner, Fanny→Marie Franzos, Skodsborg, 10.6.1921, hs. Br., m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/2-3 Falkner, Fanny→Marie Franzos, Stockholm, 12.9.1921, hs. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/3 Fehr, Ragnar→Marie Franzos

- 306/3-1 Fehr, Ragnar→Marie Franzos, Wien, 3.6.1904 (Poststempel), Korrespondenzkt., 1 Bl., 1 S.
 306/3-2 Fehr, Ragnar→Marie Franzos, Stockholm, 23.10.1911, hs. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

306/4 Fitinghoff, Laura→Marie Franzos

- 306/4-1 Fitinghoff, Laura→Marie Franzos, Berlin, 6.5.1905, eh. Korrespondenzkt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 (nachadressiert an Grand Hotel Stockholm)

306/5 Fjeld, Gunnar→Marie Franzos

- 306/5-1 Fjeld, Gunnar→Marie Franzos, Oslo, 24.5.1935, eh. Korrespondenzkt. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/6 Flodin, Karl→Marie Franzos

- 306/6-1 Flodin, Karl→Marie Franzos, Helsingfors, 13.3.1905, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/7 Forsell, John (Kammersänger)→Marie Franzos

- 306/7-1 Forsell, John→Marie Franzos, Stockholm, 13.1.1916, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/8 Forsshund, Karl Erik→Marie Franzos

- 306/8-1 Forsshund, Karl Erik→Marie Franzos, Ort unleserlich, 14.2.1901, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/8-2 Forsshund, Karl Erik→Marie Franzos, Köpparberg, 14.8.1919, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.,
 urspr. adressiert an die Adresse Salegg am Schlern, danach an Bad Weitlanbrunn post Sillian
 306/8-3 Forsshund, Karl Erik→Marie Franzos, Brunswik (?), 22.10.1912, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/8-4 Forsshund, Karl Erik→Marie Franzos, Falun (?), 18.1.1915, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/8-5 Forsshund, Karl Erik→Marie Franzos, Ludvika, 31.3.1931, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/9 Frich Richter, Ovre→Marie Franzos

- 306/9-1 Frich Richter, Ovre→Marie Franzos, Ort u. Datum unleserlich, hs. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/9-2 Frich Richter, Ovre→Marie Franzos, Södertall, 11.9.1936, hs. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/9-3 Frich Richter, Ovre→Marie Franzos, Södertall (Södertälje?), 2.2.1935, hs. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/9-4 Frich Richter, Ovre→Marie Franzos, Södertälje, 14.2.1935, hs. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/9-5 Frich Richter, Ovre→Marie Franzos, Södertälje, 28.2.1935, hs. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/9-6 Frich Richter, Ovre→Marie Franzos, Södertälje, Datum unleserlich, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/10 Gade, Svend (Oberregiment am königlichen Theater)→Marie Franzos

- 306/10-1 Gade, Svend→Marie Franzos, Kopenhagen, 7.8.1932, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/10-2 Gade, Svend→Marie Franzos, Kopenhagen, 6.11.1932, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/11 Geierstam, Gustaf→Marie Franzos

- 306/11-1 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Stockholm, 18.3.1901, hs. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/11-2 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Stockholm, 10.5.1901, hs. Brief m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/11-3 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Berchtesgaden, 3.6.1901, hs. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/11-4 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Berchtesgaden, 11.6.1901, hs. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/11-5 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Berchtesgaden, 13.6.1901, hs. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/11-6 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Berchtesgaden, 16.6.1901, hs. K. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/11-7 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Berchtesgaden, 16.6.1906, hs. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/11-8 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Berchtesgaden, 20.6.1901, hs. kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/11-9 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Innsbruck, Datum unleserlich, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/11-10 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Innsbruck, 21.6.1901, eh. Kt. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/11-11 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, München, 1.7.1909, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/11-12 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, München, 7.7.1901, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/11-13 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, München, 9.7.1901, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/11-14 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, München, 11.7.1901, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/11-15 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Ort unleserlich, 25.8.1901, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.,
 ursprünglich adressiert an Htel National, Engelberg, danach Beatenberg, Kurhaus
 306/11-16 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Stockholm, 7.9.1901, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.,
 adressiert an Rigi-First
 306/11-17 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Sterzing, 7.9.1901, eh. Br. m. U., 1 Bl., 4 S.
 306/11-18 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Salosjebaden (?), 7.10.1901, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2
 S.
 306/11-19 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Salosjebaden (?), 7.11.1901, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1
 S.
 306/11-20 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Firenze, 21.4.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/11-21 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Lund, 21.10.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/11-22 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Lund, 8.11.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/11-23 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Rom, 5.9.1905, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/11-24 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Firenze, 27.9.1905, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/11-25 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Firenze, 20.4.1905, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/11-26 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Firenze, 26.4.1905, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/11-27 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Firenze, 2.5.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/11-28 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Berlin, 25.5.1905, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/11-29 Geierstam, Gustaf → Marie Franzos, Stockholm, 20.3.1996, eh. Br. m. U., 2 Bl., 1 S.

306/12 Geijerstam, Ragner af → Marie Franzos

- 306/12-1 Geijerstam, Ragner af → Marie Franzos, Alsten, 18.12.1936, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/12-2 Geijerstam, Ragner af → Marie Franzos, Alsten, 12.1.1937

306/13 Gernandt-Claine, Jane → Marie Franzos

- 306/13-1 Gernandt-Claine, Jane → Marie Franzos, Bakou, 13.12.1904, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/13-2 Gernandt-Claine, Jane → Marie Franzos, Korfu, 7.7.1907, eh. Kt., m. U., 1 Bl., 1 S., nach
 Laid am Schlern umadressiert
 306/13-3 Gernandt-Claine, Jane → Marie Franzos, Korfu, 4.8.1909, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/13-4 Gernandt-Claine, Jane → Marie Franzos, Korfu, 14.9.1909, eh. Kt., m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/13-5 Gernandt-Claine, Jane → Marie Franzos, Helsingfors, 22.5.1910, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/13a Gibbon, Perceval → Marie Franzos

- 306/13a-1 Gibbon, Perceval → Marie Franzos, Elm Lodge, Riverside, Mortlake, S.W., 9.10.1908, eh.
 Br. M. U., 1 Bl., 1 S.

306/14 Gjems, Agot → Marie Franzos

- 306/14-1 Gjems, Agot → Marie Franzos, o.O., o.D., eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

- 306/14-2 Gjems, Agot→Marie Franzos, o.O., 10.12.1904, eh. Br. m. U., 4 Bl., 8 S.
 306/14-3 Gjems, Agot→Marie Franzos, o.O., 23.?.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/14-4 Gjems, Agot→Marie Franzos, Jolsglad, 26.7.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/14-5 Gjems, Agot→Marie Franzos, o.O., 10.1.1905, eh. Br., 4 Bl., 8 S.
 306/14-6 Gjems, Agot→Marie Franzos, Jenslild (?) 8.?.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/14-7 Gjems, Agot→Marie Franzos, Jolsglad, 23.11.1905, eh. Br., m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/14-8 Gjems, Agot→Marie Franzos, o.O., 6.1.1907, eh. Br. m. U., 3 Bl., 6 S.
 306/14-9 Gjems, Agot→Marie Franzos, Jolsglad, 2.3.1908, eh. Br. m. U., 3 Bl., 6 S.
 306/14-10 Gjems, Agot→Marie Franzos, Ramme, 16.7.1908, eh. Br. m. U., 4 Bl., 7 S.
 306/14-11 Gjems, Agot→Marie Franzos, Jolsglad, 25.1.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/14-12 Gjems, Agot→Marie Franzos, o.O., 20.11.1909, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/14-13 Gjems, Agot→Marie Franzos, o.O., o.D., eh. Kt. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/14-14 Gjems, Agot→Marie Franzos, Kopenhagen, 14.9.1911, 2 Bl., 2 S.

306/15 Gjems, Turdis→Marie Franzos

- 306/15-1 Gjems, Turdis→Marie Franzos, Datum und ort unleserlich, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1S.
 306/15-2 Gjems, Turdis→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/15-3 Gjems, Turdis→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/15-4 Gjems, Turdis→Marie Franzos, 17.9.1907, o.O., eh. Br. M. U., 3 Bl., 5 S.
 306/15-5 Gjems, Turdis→Marie Franzos, Villa Soleglad, 30.3.1908, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/15-6 Gjems, Turdis→Marie Franzos, Ort und Datum unleserlich, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/15-7 Gjems, Turdis→Marie Franzos, Aas, 19.1.1926, eh. Br., m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/15-8 Gjems, Turdis→Marie Franzos, Aas, 17.6.1926, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/15-9 Gjems, Turdis→Marie Franzos, Aas, 7.7.1926, eh. Br., m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/15-10 Gjems, Turdis→Marie Franzos, Aas, 13.10.1926, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/15-11 Gjems, Turdis→Marie Franzos, Aas, 29.8.1927, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/15-12 Gjems, Turdis→Marie Franzos, Aas, 19.4.1937, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/15-13 Gjems, Turdis→Marie Franzos, Aas, 26.7.1937, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/15-14 Gjems, Turdis→Marie Franzos, Aas, 21.10.1937, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/15-15 Gjems, Turdis→Marie Franzos, Aas, 30.10.1937, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/15-16 Gjems, Turdis→Marie Franzos, Aas, 1.4.1938, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/15-17 Gjems, Turdis→Marie Franzos, Aas, 9.5.1938, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/15-18 Gjems, Turdis→Marie Franzos, Aas, 20.7.1938, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/15-19 Gjems, Turdis→Marie Franzos, Aas, 5.8.1938, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/15-20 Gjems, Turdis→Marie Franzos, Aas, 6.10.1938, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/16 Gierow, Karl Ragnar→Marie Franzos

- 306/16-1 Gierow, Karl Ragnar→Marie Franzos, Ljunghusen, 3.7.1935, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/17 Gislén, Torsten→Marie Franzos

- 306/17-1 Gislén, Torsten→Marie Franzos, Stockholm, 10.2.1937, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/18 Goebel, Heinrich, (Dr., Professor, Staatsbeamter)→Marie Franzos

- 306/18-1 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Stockholm, 2.7.1913, masch. Br. m. U., 3 Bl., 3 S. m. hs. Nachschrift
 306/18-2 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 20.7.1913, Postkt., 1 Bl., 1 S. m. U.
 306/18-3 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 21.8.1913, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/18-4 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 26. August 1913, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/18-5 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, eh. Br. m. U., o.O., o.D., 2 Bl., 2 S.
 306/18-6 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 31.8.1913, masch. Br. m. U., 2 Bl., 2

- 306/18-7 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 4.9.1913, masch. Br. m. U., 4 Bl., 3 S.
 306/18-8 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 12.9.1913, masch./eh. Br. m. U., 3 Bl., 3 S.
 306/18-9 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, 26.9.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/18-10 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 2.10.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/18-11 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, 12.12.1913, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/18-12 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 24.12.1913, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/18-13 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 6.1. 1914, eh Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/18-14 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 4.2.1914, eh. Postkt., 1 Bl., 1 S.
 306/18-15 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 15.3.1914, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/18-16 Goebel, Heinrich→ Marie Franzos, Hildesheim, 9.4.1914, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/18-17 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 19.6.1914, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/18-18 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 25.9.1914, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/18-19 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 29.1.1915, eh. Postkt., 1 Bl., 2 S.
 306/18-20 Goebel, Heinrich→ Marie Franzos, Hildesheim, 4.9.1916, eh. Postkt. m. U.
 306/18-21 Goebel, Heinrich→ Marie Franzos, Hildesheim, 10.1.1926, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/18-22 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, o.D., o.O., masch. Br., 1 Bl., 1 S.
 306/18-23 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, o.O., o. D., eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/18-24 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 12.XIII.1926, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/18-25 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 18.8.1926, eh. Kt. m. U., w Bl., 1 S.
 adressiert
 306/18-26 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 15.IX.1926, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/18-27 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 23.9.1926, eh. Kt. m. U., 1 l., 2 S.
 306/18-28 Goebel, Heinrich→Marie Franzos, Hildesheim, 12.8.1927, eh. Postkt. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/19 Grevenius, Herbert (Stockholms-Tidningen, Stockholms Dagblad)—Marie Franzos

- 306/19-1 Grevenius, Herbert → Marie Franzos, Stockholm, 26.9.1933, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/19-2 Grevenius, Herbert → Marie Franzos, Stockholm, 17.10.1933, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/19-3 Grevenius, Herbert → Marie Franzos, Stockholm, 23.11.1933, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/20 Hahr, Henrik (Aktiebolaget Radiotjänst)→Marie Franzos

- 306/20-1 Hahr, Henrik→Marie Franzos, Stockholm, 31.3.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/21 Hallström, Per →Marie Franzos

- 306/21-1 Hallström, Per →Marie Franzos, o.D., o.O., 2 Bl., 2 S.
 306/21-2 Hallström, Per →Marie Franzos, Stora Frömmda, 6.4.1901, eh. Br., 1 Bl., 2 S.
 306/21-3 Hallström, Per →Marie Franzos, Stora Frömmda, 9.12.1901, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/21-4 Hallström, Per →Marie Franzos, Stockholm, 11.1.1903, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-5 Hallström, Per →Marie Franzos, Stockholm, 30.4.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-6 Hallström, Per →Marie Franzos, o.O., 27.5.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-7 Hallström, Per →Marie Franzos, Raducu Avika, 20.5.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-8 Hallström, Per →Marie Franzos, Stockholm, 15.9.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-9 Hallström, Per →Marie Franzos, Stockholm, 9.10.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-10 Hallström, Per →Marie Franzos, Stockholm, 10.11.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-11 Hallström, Per →Marie Franzos, Stockholm, 25.12.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-12 Hallström, Per →Marie Franzos, Stockholm, 11.3.1905, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S. m. Korrekturanweisungen 5 S.
 306/21-13 Hallström, Per →Marie Franzos, Stockholm, 16.3.1905, eh.Postkt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/21-14 Hallström, Per →Marie Franzos, Stockholm, 16.4.1905, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/21-15 Hallström, Per →Marie Franzos, Stockholm, 24.4.1905, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

- 306/21-16 Hallström, Per → Marie Franzos, Stockholm, 30.1.1913, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/21-17 Hallström, Per → Marie Franzos, Stockholm, 28.10.1905, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-18 Hallström, Per → Marie Franzos, Stockholm, 14.12.1905, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-19 Hallström, Per → Marie Franzos, Stockholm, 28.6.1906, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-20 Hallström, Per → Marie Franzos, Stockholm, 21.7.1906, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-21 Hallström, Per → Marie Franzos, Sattiju-Provringen, 26.11.1906, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-22 Hallström, Per → Marie Franzos, Sattiju-Provringen, 19.12.1906, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-23 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 29.12.1906, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-24 Hallström, Per → Marie Franzos, o.O., 13.1.1907, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-25 Hallström, Per → Marie Franzos, o.O., 18.1.1907, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-26 Hallström, Per → Marie Franzos, o.O., 2.4.1907, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-27 Hallström, Per → Marie Franzos, o.O., 27.4.1907, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-28 Hallström, Per → Marie Franzos, Saint-Cerques, 29.7.1907, eh. Br. m. U., 4 Bl., 6 S.
 306/21-29 Hallström, Per → Marie Franzos, Saint-Cerques, 15.8.1907, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-30 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 21.10.1907, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-31 Hallström, Per → Marie Franzos, o.O., 27.11.1907, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-32 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 1.2.1908, eh. Br. m. U., 1 Bl., 3 S.
 306/21-33 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 24.3.1908, eh. Br. m. U., 1 Bl., 3 S.
 306/21-34 Hallström, Per → Marie Franzos, o.O., 14.9.1908, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-35 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 10.2.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-36 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 4.6.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-37 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 24.9.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-38 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 23.12.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-39 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 6.1.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-40 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 23.3.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-41 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 1.4.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-42 Hallström, Per → Marie Franzos, Stockholm, 29.4.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-43 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 21.?.1910, eh. Br. m. U., 3 Bl., 6 S.
 306/21-44 Hallström, Per → Marie Franzos, o.O., 11.1911, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/21-45 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 25.3.1912, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-46 Hallström, Per → Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 1 S.
 306/21-47 Hallström, Per → Marie Franzos, 19.1.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-48 Hallström, Per → Marie Franzos, 25.5.1913, Storängen, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-49 Hallström, Per → Marie Franzos, Stockholm, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/21-50 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 20.10.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-51 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 24.10.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-52 Hallström, Per → Marie Franzos, o.O., 19.11.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-53 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 26.6.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-54 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 2.2.1914, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/21-55 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 12.10.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-56 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 7.5.1915, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-57 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 24.10.1915, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-58 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 26.6.1915, Postkt., 1 Bl., 1 S. m. U.
 306/21-59 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 18.1.1914, Postkt., 1 Bl., 1 S. m. U.
 306/21-60 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 2.4.1916, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-61 Hallström, Per → Marie Franzos, o.O., 23.4.1916, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-62 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 7. 10.1916, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-63 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 3.12.1916, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-64 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 13.3.1917, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-65 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 6.11.1917, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/21-66 Hallström, Per → Marie Franzos, o.O., 11.4.1918, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

- 306/21-67 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 17.5.1918, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-68 Hallström, Per → Marie Franzos, o.O., 11.10.1918, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/21-69 Hallström, Per → Marie Franzos, eh. Br. m. U., Storängen, 18.1.1919, 2 Bl., 3 S.
 306/21-70 Hallström, Per → Marie Franzos, eh. Br. m. U., o.O., 20.5.1919, 2 Bl., 2 S.
 306/21-71 Hallström, Per → Marie Franzos, 10.10.1920, o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-72 Hallström, Per → Marie Franzos, 1.12.1914, Storängen, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-73 Hallström, Per → Marie Franzos, o.O., 24.4.1921, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-74 Hallström, Per → Marie Franzos, Ornö, 29.6.1922, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-75 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 20.9.1922, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-76 Hallström, Per → Marie Franzos, Ornö, 26.8.1923, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/21-77 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 27.9.1923, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-78 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 14.9.1926, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/21-79 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 25.9.1926, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/21-80 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 24.2.1927, eh. Br. m. U., 2 Bl., 1 S.
 306/21-81 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 4.4.1927 (Poststempel), eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/21-82 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 3.6.1927, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/21-83 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 12.9.1927, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/21-84 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 30.11.1927 (Poststempel), eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/21-85 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 3. 12.1927, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/21-86 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 4.5.1927, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-87 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 4.7.1928, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-88 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 6.8.1928, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/21-89 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 6.10.1928, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/21-90 Hallström, Per → Marie Franzos, o.O., 2.11.1928, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-91 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 20.1.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/21-92 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 27.11.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/21-93 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 22.12.1930, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/21-94 Hallström, Per → Marie Franzos, Svenska Akademien Stockholm, 19.10.1931, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-95 Hallström, Per → Marie Franzos, Svenska Akademien, Stockholm, 4.11.1931, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-96 Hallström, Per → Marie Franzos, o.O., 27.1.1933, eh. Br. m. U., 1 Bl. 2 S.
 306/21-97 Hallström, Per → Marie Franzos, o.O., 5.10.1936, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/21-98 Hallström, Per → Marie Franzos, Stockholm, 22.7.1937, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/21-99 Hallström, Per → Marie Franzos, o.O., 8.11.1937, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/21-100 Hallström, Per → Marie Franzos, Stockholm, 3.9.1845 (sic!), eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/21-101 Hallström, Per → Marie Franzos, o.O., 13.2.1934, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/22 Hammarström, Nanny → Marie Franzos

- 306/22-1 Hammarström, Nanny → Marie Franzos, Lovisa, 15.1.1908, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/22-2 Hammarström, Nanny → Marie Franzos, Lovisa, 2.2.1908, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/22-3 Hammarström, Nanny → Marie Franzos, Lovisa, 12.4.1908, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S. m. beilage, 2 weitere Unterschriften: Olga Forckell, H. Montell
 306/22-4 Hammarström, Nanny → Marie Franzos, Lovisa, 19.5.1908, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/22-5 Hammarström, Nanny → Marie Franzos, Lovisa, 11.6.1908, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/22-6 Hammarström, Nanny → Marie Franzos, Lovisa, 30.12.1908, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/22-7 Hammarström, Nanny → Marie Franzos, Lovisa, 3.1.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/22-8 Hammarström, Nanny → Marie Franzos, Lovisa, 15.6.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/22-9 Hammarström, Nanny → Marie Franzos, Lovisa, 18.7.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/22-10 Hammarström, Nanny → Marie Franzos, Lovisa, 28.10.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

- 306/22-11 Hammarström, Nanny→Marie Franzos, Lovisa, 28.12.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/22-12 Hammarström, Nanny→Marie Franzos, Lovisa, 7.4.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/22-13 Hammarström, Nanny→Marie Franzos, Lovisa, 26.10.1910, eh. Br. m. U., 4 Bl., 5 S., 3
 aufgeklebte Zeitungsausschnitte
 306/22-14 Hammarström, Nanny→Marie Franzos, Helsingfors, 30.12.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3
 S.
 306/22-15 Hammarström, Nanny→Marie Franzos, Lovisa, 16.1.1911, eh. Kt. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/22-16 Hammarström, Nanny→Marie Franzos, Lovisa, 30.1.1911, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/22-17 Hammarström, Nanny→Marie Franzos, Lovisa, 19.3.1911, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/22-18 Hammarström, Nanny→Marie Franzos, Helsingfors, 16.4.1911, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/22-19 Hammarström, Nanny→Marie Franzos, Lovisa, 21.1.1912, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/22-20 Hammarström, Nanny→Marie Franzos, Lovisa, 1.5.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/22-21 Hammarström, Nanny→Marie Franzos, Lovisa, 17.2.1914, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/22-22 Hammarström, Nanny→Marie Franzos, Lovisa, 15.3.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/22-23 Hammarström, Nanny→Marie Franzos, Lovisa, 12.1.1936, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/22-24 Hammarström, Nanny→Marie Franzos, Lovisa, 4.3.1930, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/22-25 Hammarström, Nanny→Marie Franzos, Lovisa, 12.12.1935, eh. Br. m. U., 3 Bl., 5 S.

306/22a Hamsun, Knut→Marie Franzos

- 306/22a-1 Hamsun, Knut→Marie Franzos, Hammerö, Norge, 3.5.??, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

306/23 Hamsun, Marie→Marie Franzos

- 306/23-1 Hamsun, Marie→Marie Franzos, Grünstad, 10.3.1928, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/23-2 Hamsun, Marie→Marie Franzos, Grünstad, 18.9.1933, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/23-3 Hamsun, Marie→Marie Franzos, Mivholm, 17.10.1931, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/23a Hansson, Ola→Marie Franzos

- 306/23a-1 Hansson, Ola→Marie Franzos, Szege, Dänemark, 18.6.1894
 306/23a-2 Hansson, Ola→Marie Franzos, Schliersee, 23.??1914

306/24 Haslund, Henning→Marie Franzos

- 306/24-1 Haslund, Henning→Marie Franzos, Stockholm, 10.12.1933, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/24-2 Haslund, henning→Marie Franzos, o.O., 9.1.1935, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/25 Hauch, Gunnar→Marie Franzos

- 306/25-1 Hauch, Gunnar→Marie Franzos, 14.2.1917, Kopenhagen, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/26 Haugen, Christian→Marie Franzos

- 306/26-1 Haugen, Christian→Marie Franzos, Oslo, 26.1.1927, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/26-2 Haugen, Christian→Marie Franzos, Svortskog, 12.2.1927, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/26-3 Haugen, Christian→Marie Franzos, Svortskog, 28.2.1927, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/26-4 Haugen, Christian→Marie Franzos, Skogkyrt, 116.5.1927, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/26-5 Haugen, Christian→Marie Franzos, Hauketo, 20.6.1927, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/26-6 Haugen, Christian→Marie Franzos, Hauketo, 30.4.1928, masch. Br. m. U. U. hs.
 Korrekturen, 2 Bl., 2 S.
 306/26-7 Haugen, Christian→Marie Franzos, Hauketo, 26.5.1928, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/26-8 Haugen, Christian→Marie Franzos, Hauketo, 21.6.1928, masch. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/26-9 Haugen, Christian→Marie Franzos, Hauketo, 10.12.1928, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.m.
 Beilage (abgetippte Zeitungsausschnitte)

306/27 Hedberg, Karl→Marie Franzos

- 306/27-1 Hedberg, Karl→Marie Franzos, Stockholm, 1.3.1901, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

- 306/27-2 Hedberg, Karl→Marie Franzos, Nova Ljinsbro, 2. 8.1901, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/27-3 Hedberg, Karl→Marie Franzos, Stockholm, 24.9.1901, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/27-4 Hedberg, Karl→Marie Franzos, Ort unleserlich, 9.1.1906, eh. Br. m. U., 1 Bl., 3 S.
 306/27-5 Hedberg, Karl→Marie Franzos, Stockholm, 20.11.1906, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/27-6 Hedberg, Karl→Marie Franzos, Berlin, 4.10.1907 (Poststempel), eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/28 Heiberg, Hans →Marie Franzos

- 306/28-1 Heiberg, Hans→Marie Franzos, Oslo, 17.7.1933, masch. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

306/29 Heidenstam, C.G. Verver→Marie Franzos

- 306/29-1 Heidenstam, C.G. Verver→Marie Franzos, Ort unleserlich, o.D., eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/29-2 Heidenstam, C.G. Verver→Marie Franzos, Ort unleserlich, 30.12.1916, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/29-3 Heidenstam, C.G. Verver→Marie Franzos, ort unleserlich, 4, 1928, eh. Kt. m. U., 1 Bl. 2 S.

306/30 Heise, Inger→Marie Franzos

- 306/30-1 Heise, Inger→Marie Franzos, o.O., 22.12.???? eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/30-2 Heise, Inger→Marie Franzos, o.O., 10.2.????, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/30-3 Heise, Inger→Marie Franzos, o.O., 23.2.????, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/30-4 Heise, Inger→Marie Franzos, o.O., 5.12.????, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/30-5 Heise, Inger→Marie Franzos, o.O., 28.3.1910, eh. Kt. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/30-6 Heise, Inger→Marie Franzos, Kopenhagen, 17.4.1910, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/30-7 Heise, Inger→Marie Franzos, Kopenhagen, 29.9.1910, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/30-8 Heise, Inger→Marie Franzos, o.O., 12.2.????, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.

306/31 Heise, Olaf→Marie Franzos

- 306/31-1 Heise, Olaf→Marie Franzos, Kopenhagen, 4.5.1919, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.

306/32 Hellberg, Eira →Marie Franzos

- 306/32-1 Hellberg, Eira→Marie Franzos, Budapest, 24.7.1916, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/32-2 Hellberg, Eira→Marie Franzos, Paris, 17.11.1927, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/33 Hellroth, Helge→Marie Franzos

- 306/33-1 Hellroth, Helge→Marie Franzos, Paris, 13.6.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/34 Hellström, Gustaf →Marie Franzos

- 306/34-1 Hellström, Gustaf→Marie Franzos, Richmond, Surrey, o.D., eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/34-2 Hellström, Gustaf→Marie Franzos, Richmond, Surrey, o.D., eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/35 Hiru, Yrjo →Marie Franzos

- 306/35-1 Hiru, Yrjo→Marie Franzos, Paris, 17.11.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

306/36 Hirn, Karin, geb. Aberg→Marie Franzos

- 306/36-1 Hirn, Karin→Marie Franzos, Paris, 15.11.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/36-2 Hirn, Karin→Marie Franzos, Paris, 26.12.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/36-3 Hirn, Karin→Marie Franzos, Helsingfors, 19.10.1906, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/36-4 Hirn, Karin→Marie Franzos, o.O., 24.10.1906, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/36-5 Hirn, Karin→Marie Franzos, o.O., 6.2.1907, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/36-6 Hirn, Karin→Marie Franzos, helsingfors, 23.1.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/36-7 Hirn, Karin→Marie Franzos, Helsingfors, 13.5.1909, eh. Br. m. U., 3 Bl., 5 S.
 306/36-8 Hirn, Karin→Marie Franzos, Suopelto, Sysma, 21.6.1911, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

306/37 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos

- 306/37-1 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 29.10.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/37-2 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 17.11.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/37-3 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 18.12.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S..
 306/37-4 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, o.D., 2 Bl., 2 S.
 306/37-5 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 18.3.1930, 2 Bl., 3 S.
 306/37-6 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 22.3.1930, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/37-7 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 9.4.1930, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/37-8 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 24.4.1930, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/37-9 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 9.10.1930, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/37-10 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 17.10.1930, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/37-11 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 30.10.1930, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/37-12 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 21.11.1930, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/37-13 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 23.11.1930, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/37-14 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 3.12.1930, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/37-15 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 31.1.1931, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/37-16 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, positano, 13.2.1931, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/37-17 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 6.3.1931, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/37-18 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 13.4.1931, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/37-19 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 14.9.1931, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/37-20 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, berlin, o.D., eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/37-21 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 18.1.1932, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/37-22 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 20.2.1932, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/37-23 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, positano, 29.2.1932, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S mit einer Seite Vertrag
 306/37-24 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Positano, 4.4.1932, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/37-25 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Rom, 29.6.1932, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/37-26 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, regensburg, 1.8.1932 (Poststempel), eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/37-27 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Oslo, 16.8.1932, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/37-28 Hjorth-Johansen, Trygve (Dagbladet) → Marie Franzos, Oslo, 1933, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/37-29 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Oslo, 6.3.1933, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/37-30 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Oslo, 14.3.1933, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/37-31 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Oslo, 29.5.1933, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/37-32 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Oslo, 12.6.1933, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/37-33 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Oslo, 3.8.1934, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/37-34 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Oslo, 29.6.1935, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/37-35 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Hunneböstrand, 31.7.1935, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/37-36 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Hunneböstrand, 17.8.1932, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S. Adressiert an Villa Crombach, post Payerbach, Nieder-Österreich
 306/37-37 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Bratislava, 24.10.1934, eh. Br. m. U., mit Vertrag

306/38 Hoel, Sigurd → Marie Franzos

- 306/38-1 Hoel, Sigurd → Marie Franzos, Bergstockken, 10.12.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

306/38-2 Hoel, Sigurd→Marie Franzos, Bergstockken, 7.5.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

306/39 Idström, Ellen→Marie Franzos

306/39-1 Idström, Ellen→Marie Franzos, Villa Glitne, Göteborg, 18.10.1901, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

306/39-2 Idström, Ellen→Marie Franzos, Villa Glitne, Göteborg, 31.10.1901, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

306/40 Salskov-Iversen, Lis→Marie Franzos

306/40-1 Salskov-Iversen, Lis→Marie Franzos, Kopenhagen, 18.1.????, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/40-2 Salskov-Iversen, Lis→Marie Franzos, 18.5.1931, o.O., eh. Br. m. U., 2 B., 2 S.

306/40-3 Salskov-Iversen, Lis→Marie Franzos, 18.5.1931, Kopenhagen, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
Sehr geehrte Frau,

306/41 Jacobs, Moritz (Feuilletonredakteur der Vossischen Zeitung)→Marie Franzos

306/41- 1 Jacobs, Moritz→Marie Franzos, 5.7.1928, Berlin, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/42 Janson, Gustaf→Marie Franzos

306/42- 1 Janson, Gustaf→Marie Franzos, 26.4.1901, Stockholm, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/42- 2 Janson, Gustaf→Marie Franzos, 19.5.1901, Stockholm, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

306/42- 3 Janson, Gustaf→Marie Franzos, 29.6.1901, Stockholm, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

306/42- 4 Janson, Gustaf→Marie Franzos, 13.7., 1901, Stockholm, eh. Br. m.U., 1 Bl., 1 S.

306/42- 5Janson, Gustaf→Marie Franzos, 16.9.1901, Lugano, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/42- 6Janson, Gustaf→Marie Franzos, 6.10.1901, Rom, eh. Br. m. U., 1 Bl. 2 S.

306/42- 7 Janson, Gustaf→Marie Franzos, Rom, 8.10.1901, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/42- 8 Janson, Gustaf→Marie Franzos, Rom, 14.10.1901, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/42- 9 Janson, Gustaf→Marie Franzos, Rom, 30.10.1901, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/42- 10 Janson, Gustaf→Marie Franzos, Saltsjö-Dufnäs, 12.1.1901, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/42- 11 Janson, Gustaf→Marie Franzos, Saltsjö-Dufnäs, 21.1.1904, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/42- 12 Janson, Gustaf→Marie Franzos, Stockholm, 9.6.1907, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/42- 13 Janson, Gustaf→Marie Franzos, Djmaholm, 20.12.1910, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/42- 14 Janson, Gustaf→Marie Franzos, Djmaholm, 3.1.1913, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/43 Janzon, Bengt→Marie Franzos

306/43-1 Janzon, Bengt→Marie Franzos, Stockholm, 10.1.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/43-2 Janzon, Bengt→Marie Franzos, Stockholm, o.D., masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/44 Jensen, Karin→Marie Franzos

306/44-1 Jensen, Karin→Marie Franzos, Lund, 13.6.1901, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

306/44-2 Jensen, Karin→Marie Franzos, Stockholm, 25.3.1914, masch. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

306/44-3 Jensen, Karin→Marie Franzos, Stockholm, 27.2.1923, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

306/45 Johnsson, Harald→Marie Franzos

306/45-1 Johnsson, Harald→Marie Franzos, Stockholm, 15.1.1915, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

306/46 Jörgensen, Gunnar → Marie Franzos

306/46-1 Jörgensen, Gunnar → Marie Franzos, o.O., eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/47 Josephson, Ragnat→Marie Franzos

306/47-1 Josephson, Ragnat→Marie Franzos, Lund, 20.1.1938, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

306/48 Inel, Erik→Marie Franzos

- 306/48-1 Inel, Erik→Marie Franzos, Greifenstein, 26.7.1927, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 306/48-2 Inel, Erik→Marie Franzos, Greifenstein, 2.9.1927, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 306/48-3 Inel, Erik→Marie Franzos, Kopenhagen, 9.12.1928, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/48-6 Inel, Erik→Marie Franzos, Stockholm, 21.7.1931, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/48-7 Inel, Erik→Marie Franzos, Stockholm, 1932

306/49 Kähr, Astrid Mathilde Elvira→Marie Franzos

- 306/49-1 Kähr, Astrid Mathilde Elvira→Marie Franzos, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

306/50 Key, Ellen→Marie Franzos

- 306/50-1 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. Korrekturen, 2 Bl., 4 S.
 306/50-2 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br., Korrekturen m. U., 8 Bl., 16 S.
 306/50-3 Key, Ellen→Marie Franzos, Ausschnitt eines Briefes m. U., hs. o.D., o.O., 1 Bl., 1 S. auf die
 306/50-4 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., hs. Br., Korrekturen, 2 Bl., 2 S.
 306/50-5 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., Korrekturen, 3Bl., 6 S.
 306/50-6 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br., Korrekturen, 2 Bl., 2 S.
 306/50-7 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50-8 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/50-9 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O. eh. Br. , 1 Bl., 2 S.
 306/50-10 Key, Ellen→Marie Franzos, o.O., 20.8.????, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/50-11 Key, Ellen→Marie Franzos, Ransäter, 7.7.????, eh. Br., 1 Bl., 1 S.
 306/50-12 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/50-13 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/50-14 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/50-15 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., Übersetzungsanmerkungen, 1 Bl., 2 S.
 306/50-16 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., 4 Bl., 8 S.
 306/50-17 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50-18 Key, Ellen→Marie Franzos, Bestin, o.D., eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/50-19 Key, Ellen→Marie Franzos, München, o.D., eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/50-20 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50-21 Key, Ellen→Marie Franzos, 14.2.1901 (Poststempel), o.O., 1 Bl., 1 S.
 306/50-22 Key, Ellen→Marie Franzos, 8.3..1901, Neapel, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50-23 Key, Ellen→Marie Franzos, 7.4.1901, Rom, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50-24 Key, Ellen→Marie Franzos, 15.4.1901, Rom, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50-25 Key, Ellen→Marie Franzos, 5.5.1901, Florenz, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50-26 Key, Ellen→Marie Franzos, 19.5.1901, Mailand, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50-27 Key, Ellen→Marie Franzos, 2.6.1901, Venedig, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50-28 Key, Ellen→Marie Franzos, 10.6.1901, Venedig, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50-29 Key, Ellen→Marie Franzos, 11.6.1901, Venedig, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50-30 Key, Ellen→Marie Franzos, 17.9.1901, Stockholm, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S., adressiert an Waldstätterhof, Schweiz
 306/50-31 Key, Ellen→Marie Franzos, 2.11.1901, Stockholm, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50-32 Key, Ellen→Marie Franzos, Stockholm, 9.11.1901, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/50-33 Key, Ellen→Marie Franzos, Stockholm, 2.12.1901, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50-34 Key, Ellen→Marie Franzos, Stockholm, 15.12.1901, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50-35 Key, Ellen→Marie Franzos, Stockholm, 20.12.1901, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/50-36 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvesta, 31.12.1903, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50-37 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50-38 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvesta, o. D., eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/50-39 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvesta, o.D., eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

- 306/50-40 Key, Ellen→Marie Franzos, hs. Zeilen auf einem Brief vom S. Fischer Verlag an Ellen Key vom 21.4.1904, 1 Bl., 2 S.
- 306/50-41 Key, Ellen→Marie Franzos, Alfvesta, 1.3.1904, eh. Kt., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-42 Key, Ellen→Marie Franzos, Alfvesta, 8.3.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-43 Key, Ellen→Marie Franzos, Alfvesta, 10.3.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-44 Key, Ellen→Marie Franzos, Alfvesta, 16.3.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-45 Key, Ellen→Marie Franzos, Alfvesta, 16.3.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
- 306/50-46 Key, Ellen→Marie Franzos, Visland, 26.3.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-47 Key, Ellen→Marie Franzos, o.O. (Poststempel unleserlich), 26.3.????, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-48 Key, Ellen→Marie Franzos, Alfvesta, o.D., eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
- 306/50-49 Key, Ellen→Marie Franzos, Kopenhagen, 18.4.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S. adressiert an Abbazia, Küstenhaus
- 306/50-50 Key, Ellen→Marie Franzos, Alfvesta, 27.4.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-51 Key, Ellen→Marie Franzos, Alfvesta, 20.5.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S., 1 S. extra
- 306/50-52 Key, Ellen→Marie Franzos, Alfvesta, 19.6.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-53 Key, Ellen→Marie Franzos, Alfvesta, 27.6.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-54 Key, Ellen→Marie Franzos, Alfvesta, 2.7.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-55 Key, Ellen→Marie Franzos, Alfvesta, 24.7.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-56 Key, Ellen→Marie Franzos, Alfvesta, 30.7.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-57 Key, Ellen→Marie Franzos, Elädie, 27.8.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S., adressiert an St. Moritz, Schweiz
- 306/50-58 Key, Ellen→Marie Franzos, Alfvesta, 3.11.1904, eh. Br. m. U., 4 Bl., 8 S.
- 306/50- 59 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvesta, 13.11.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-60 Key, Ellen→Rudolf Ross (Redakteur der Pädagogischen reform), Alfvesta, 15.11.1904, eh. Br. m. U.,
- 306/50-61 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvesta, 30.11.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-62 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvesta, 21.12.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-63 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvesta, 24.12.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-64 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvesta, 27.12.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
- 306/50-65 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvesta, 18.1.1905, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
- 306/50-66 Key, Ellen→Marie Franzos, Montreux, 27.4.1905, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-67 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvesta, 28.1.1905, eh. Kt. m. U., 1 bkl., 1 S.
- 306/50-68 Key, Ellen→Marie Franzos, Visland, 9.2.1905, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-69 Key, Ellen→Marie Franzos, Alfvesta, 12.2.1905, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-70 Key, Ellen→Marie Franzos, Brünn, 12.3.1905, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-71 Key, Ellen→Marie Franzos, Amsterdam, 25.4.1905, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
- 306/50-72 Key, Ellen→Marie Franzos, Ransäter, 5.8.1905, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-73 Key, Ellen→Marie Franzos, Ransäter, 31.8.1905, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-74 Key, Ellen→Marie Franzos, Ransäter, 17.9.1905, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S., auf der Rückseite eines Briefes an Ellen Key von der Zeitschrift „der Weg“.
- 306/50-75 Key, Ellen→Marie Franzos, Ransäter, 22.10.1905, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-76 Key, Ellen→Marie Franzos, Karlstad, 20.11.1905, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50-77 Key, Ellen→Marie Franzos, Göteborg, 22.12.1905, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50- 78 Key, Ellen→Marie Franzos, Firenze, o.D., eh. Br. m. U., 7 Bl., 14 S.
- 306/50- 79 Key, Ellen→Marie Franzos, München, o.D., eh. Br. m. U., 3 Bl., 6 S.
- 306/50- 80 Key, Ellen→Marie Franzos, Rom, o.D., eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 306/50- 81 Key, Ellen→Marie Franzos, Rom, o.D., eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
- 306/50- 82 Key, Ellen→Marie Franzos, o.O., o.D., eh. Br. m. U., 3 Bl., 6 S.
- 306/50- 83 Key, Ellen→Marie Franzos, Firenze, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
- 306/50- 84 Key, Ellen→Marie Franzos, Venedig, 10.10.????, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 306/50- 85 Key, Ellen→Marie Franzos, Bagni di Lucca, 19.9.1906, eh. Br. M. U., 3 Bl., 5 S.

- 306/50- 86 Key, Ellen→Marie Franzos, o.O., o.D., eh. Br. M. U., 2 Bl., 4 S.
306/50- 87 Key, Ellen→Marie Franzos, Venedig, o.D., eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
306/50- 88 Key, Ellen→Marie Franzos, Venedig, 9.10.06, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
306/50- 89 Key, Ellen→Marie Franzos, Venedig, 22.10.1906, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
306/50- 90 Key, Ellen→Marie Franzos, Venedig, 31.10.2006, eh. Br. m. U., 4 Bl., 8 S.
306/50- 91 Key, Ellen→Marie Franzos, Triest, 8.12.1906, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 92 Key, Ellen→Marie Franzos, Triest, 17.12.1906, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 93 Key, Ellen→Marie Franzos, o.O., 20.12.1906, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
306/50- 94 Key, Ellen→Marie Franzos, Rom, 3.4.1907, eh. Br. m. U., 3 Bl., 6 S.
306/50-95 nicht vorhanden!
306/50- 96 Key, Ellen→Marie Franzos, Firenze, 15.7.1907, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 97 Key, Ellen→Marie Franzos, Volterra, 11.8.1907, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
306/50- 98 Key, Ellen→Marie Franzos, Bagni di Lucca, 21.9.1907, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 99 Key, Ellen→Marie Franzos, Bagni die Lucca, 24.9.1907, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 100 Key, Ellen→Marie Franzos, Bagni di Lucca, 27.9.1907, Bagni di Lucca, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 101 Key, Ellen→Marie Franzos, Berlin, 3.12.1907, in anderer Hs., da diktiert, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 102 Key, Ellen→Marie Franzos, 12.12.-17.12.1907, Berlin, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 103 Key, Ellen→Marie Franzos, berlin, 19.12.1907, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 104 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br., 2 Bl., 2 S.
306/50- 105 Key, Ellen→Marie Franzos, Furuborg, Jonsered, 21.1908, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
306/50- 106 Key, Ellen→Marie Franzos, Karlstad, 18.1.1908, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 107 Key, Ellen→Marie Franzos, Stockholm, 2.2.1908, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 108 Key, Ellen→Marie Franzos, Stockholm, 7.3.1908, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 109 Key, Ellen→Marie Franzos, Berlin, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 110 Key, Ellen→Marie Franzos, o.O., 21.4.1908, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
306/50- 111 Key, Ellen→Marie Franzos, Kufstein, 8.5.1908, eh. Br. m. U., 4 Bl., 8 S.
306/50- 112 Key, Ellen→Marie Franzos, Kufstein, 14.5.1908, eh. Kt. m. U., 2 Bl., 2 S.
306/50- 113 Key, Ellen→Marie Franzos, München, 24.5.1908, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 114 Key, Ellen→Marie Franzos, Ems, 12.7.1908, eh. Kt. M. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 115 Key, Ellen→Marie Franzos, Schweden, 8.8.1910, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 116 Key, Ellen→Marie Franzos, Helsingborg, 14.9.1907, eh. Kt. M. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 117 Key, Ellen→Marie Franzos, Kopenhagen, o.D., eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 118 Key, Ellen→Marie Franzos, St. Legier, 18.11.1908, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 119 Key, Ellen→Marie Franzos, St. Legier, 27.12.1908, eh. Br. m. U., 4 Bl., 8 S.
306/50- 120 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br., 1 Bl., 1 S., auf der Rückseite eines Briefes an ellen Key von „Die Zeit“,
306/50- 121 Key, Ellen→Marie Franzos, St. Legier, 7.1.1909, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 122 Key, Ellen→Marie Franzos, St. Legier, 20.1.1909, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 123 Key, Ellen→Marie Franzos, St. Legier, 13.1.1909, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 124 Key, Ellen→Marie Franzos, Stresa, 16.2.1909, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 125 Key, Ellen→Marie Franzos, Stresa, 27.8.1909, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
306/50- 126 Key, Ellen→Marie Franzos, Turin, 13.3.1909, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 127 Key, Ellen→Marie Franzos, Nizza, 13.4.1909, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 128 Key, Ellen→Marie Franzos, Lyon, 4.5.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
306/50- 129 Key, Ellen→Marie Franzos, Paris, 16.5.1909, eh. Kt. M. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 130 Key, Ellen→Marie Franzos, Jonsered, 18.10.1909, eh. Kt. M. U., 1 Bl., 1 S.
306/50- 131 Key, Ellen→Marie Franzos, Jonsered, 6.11.1908, eh. Br. m.U., 2 Bl., 4 S.
306/50- 132 Key, Ellen→Marie Franzos, Jonsered, 16.12.1909, eh. Br. m. U., 3 Bl., 6 S.
306/50- 133 Key, Ellen→Marie Franzos, o.O., 17.12.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
306/50- 134 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 10.5.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

- 306/50- 135 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 3.1.1911, eh. Br. m. U., 4 Bl., 8 S.
 306/50- 136 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 7.3.1911, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/50- 137 Key, Ellen→Marie Franzos, Ort und Datum unleserlich, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50- 138 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 6.7.1911, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 139 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 20.7.1911, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50- 140 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 26.7. 1911, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50- 141 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 14.8.1911, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 142 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 27.8.1911, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 143 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 25.10.1911, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 144 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 17.1.1912, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/50- 145 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 25.3.1912, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 146 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 31.3.1912, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 147 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 15.5.1912, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 148 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 30.5.1912, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 149 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 7.6.1912, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 150 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 18.10.1912, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 151 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 19.12.1912, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/50- 152 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 5.3.1913, eh. Br. M. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 153 Key, Ellen→Marie Franzos, Hästholmen, 19.3.1913, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50- 154 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 19.5.1913, eh. Br. m. U., 3 Bl., 6 S.
 306/50- 155 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 2.6.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/50- 156 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, o.D.,eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50- 157 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, o.D.eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/50- 158 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 11.5.1914, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 159 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 11.3.1915, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 160 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 30.1.1915, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 161 Key, Ellen→Marie Franzos, 18.2.1915, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 162 Key, Ellen→Marie Franzos, 11.3.1915, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 163 Key, Ellen→Marie Franzos, 21.7.1916, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 166 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 17.5.1919, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 306/50- 167 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 28.11.1919, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 168 Key, Ellen→Marie Franzos, Avastra, 15.3.1920, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 169 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 23.7.1920, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S., adressiert an
 306/50- 170 Key, Ellen→Marie Franzos, o.D., o.O., hs. Br. m. U., 1 Bl., 2 S. auf einem masch. Br. von Enrico Bignarmi wahrsch. an Ellen Key vom 25.11.1920
 306/50- 171 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastra, 24.1.1921, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/50- 172 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastre, 30.6.1922, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 173 Key, Ellen→Marie Franzos, Alvastre, 24.1.1923, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 306/50- 174 Key, Ellen→Marie Franzos, Rom, 31.1. (1923), eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 306/50- 175 Key, Ellen→Marie Franzos, o.O., 4.12. ????, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/1 Kildal, Arne (Generalsekretär von Nordmanns Forbundet)→Marie Franzos

- 307/1-1 Kildal, Arne→Marie Franzos, Oslo, 27.4.1932, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/1-2 Kildal, Arne→Marie Franzos, Oslo, 26.5.1932, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/2 Kirk, Ellen→Marie Franzos

- 307/2-1 Kirk, Ellen→Marie Franzos, Oslo, 8.12.1931, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/2-2 Kirk, Ellen→Marie Franzos, Oslo, 7.1.1932, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/3 Wahlenberg-Kjerrman, Anna → Marie Franzos

- 307/3-1 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 24.2.1901, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
- 307/3-2 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 17.3.1901, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 s.
- 307/3-3 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 1.4.1901, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-4 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Lübeck, 20.6.1901, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
- 307/3-5 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 29.10.1901, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-6 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 9.3.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-7 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 27.4.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-8 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 24.5.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-9 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Skeppsholmen, 5.8.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S., adressiert an Flins-Waldhaus, Kanton Graubünden, Schweiz
- 307/3-10 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 19.10.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-11 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 6.12.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-12 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 15.2.1905, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 307/3-13 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 2.6.1905, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-14 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 3.11.1905, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-15 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Skeppsholmen, 7.8.1906, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-16 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 14.11.1906, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
- 307/3-17 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 4.1.1907, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
- 307/3-18 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 31.10.1907, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
- 307/3-19 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 3.12.1907, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-20 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-21 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm 25.1.1908, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-22 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 19.2.1908, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
- 307/3-23 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-24 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 29.5.1908, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S., adressiert an Torbole am Gardasee
- 307/3-25 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 6.6.1908, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S., adressiert an Torbole am Gardasee
- 307/3-26 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 8.10.1908, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-27 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 19.11.1908, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

- 307/3-28 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 28.11.1908, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-29 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 12.4.1909, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-30 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Ljugarn, 20.7.1909, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S., adressiert an Torbole am Gardasee
- 307/3-31 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 18.11.1909, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-32 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 1.2.1900, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 s.
- 307/3-33 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 20.3.1910, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-34 Bondy, Charlotte →Marie Franzos, Heidelberg, 25.3.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
- 307/3-35 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-36 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 14.6.1910, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-37 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 11.9.1910, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-38 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 20.10.1910, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-39 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 6.11.1910, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-40 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
- 307/3-41 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 14.12.1910, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-42 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 18.2.1911, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-43 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-44 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-45 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-46 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 9.5.1912, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-47 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 2.7.1912, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S., adressiert an Dr. Lahmanns Sanatorium weißer Hirsch bei Dresden
- 307/3-48 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 10.7.1912, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-49 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 18.12.1912, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-50 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 6.1.1913, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/3-51 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 3.12.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
- 307/3-52 Wahlenberg-Kjerrman, Anna →Marie Franzos, Stockholm, 9.6.1928, eh. Br. m. U., 12 Bl., 3 S.

307/4 Kleen, Tyra→Marie Franzos

- 307/4-1 Klee, Tyra→Marie Franzos, Berlin, 17.10.1904, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/4-2 Klee, Tyra→Marie Franzos, Rom, 7.11.1904 (Poststempel) eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/4-3 Klee, Tyra→Marie Franzos, Leidingen-Brevik, 8.1.1905, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/4-4 Klee, Tyra→Marie Franzos, Nyköping, 5.1.1925, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 307/4-5 Klee, Tyra→Marie Franzos, Nyköping, 24.1.1925, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/4-6 Klee, Tyra→Marie Franzos, Nyköping, 1.3.1925, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/4-7 Klee, Tyra → Marie Franzos, Nyköping, 16.3.1925, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/4-8 Klee, Tyra → Marie Franzos, Nyköping, 28.4.1925, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/5 Klinckovström, geb. Gyldén, Th. → Marie Franzos

307/5-1 Klinckovström, Th. → Marie Franzos, Stafruk Cekeró, 28.3.1937, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/6 Kraemer, Vera von (Lindblad) → Marie Franzos

307/6 Kraemer, Vera von (Lindblad) → Marie Franzos, o.O., 5.12.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/7 Krog, Eli, geb. Meyer → Marie Franzos

307/7-1 Krog, Eli → Marie Franzos, Oslo, 20.12.1928, masch. Br. m. U., 2 Bl., 1 s.

307/7-2 Krog, Eli → Marie Franzos, Oslo, 4.1.1929, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/7-3 Krog, Eli → Marie Franzos, Oslo, 4.3.1929, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/7-4 Krog, Eli → Marie Franzos, Abildse Hovedgard, 23.3.1929, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/7-5 Krog, Eli → Marie Franzos, Abildse Hovedgard, 17.12.1929, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/7-6 Krog, Eli → Marie Franzos, Abildse Hovedgard, 5.1.1930, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/7-7 Krog, Eli → Marie Franzos, Abildse Hovedgard, 4.4.1930, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/7-8 Krog, Eli → Marie Franzos, Schweigardsholmen, 27.5.1932, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/7-9 Krog, Eli → Marie Franzos, Schweigardsholmen, 16.6.1932, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/7-10 Krog, Eli → Marie Franzos, Oslo, 16.11.1933, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/7-11 Krog, Eli → Marie Franzos, Kragero, 11.8.1934, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/7-12 Krog, Eli → Marie Franzos, Kragero, 27.11.1934, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/7-13 Krog, Eli → Marie Franzos, Kragerö, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/7-14 Krog, Eli → Marie Franzos, Kragerö, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

307/7-15 Krog, Eli → Marie Franzos, Schweigardsholmen, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/7-16 Krog, Eli → Marie Franzos, Kragerö, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/7-17 Krog, Eli → Marie Franzos, Kragerö, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/7-18 Krog, Eli → Marie Franzos, Underhaugsveien, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/7-19 Krog, Eli → Marie Franzos, Schweigardsholmen, 31.8.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/8 Krog, Helge → Marie Franzos

307/8-1 Krog, Helge → Marie Franzos, Feiring, 3.2.1919, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/8-2 Krog, Helge → Marie Franzos, Oslo, 25.3.1926, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

307/8-3 Krog, Helge → Marie Franzos, Oslo, 29.4.1926, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

307/8-4 Krog, Helge → Marie Franzos, Kragerö, 26.6.1926, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/8-5 Krog, Helge → Marie Franzos, Kragerö, 29.8.1926, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/8-6 Krog, Helge → Marie Franzos, Oslo, 8.1.1927, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/8-7 Krog, Helge → Marie Franzos, Oslo, 7.2.1927, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/8-8 Krog, Helge → Marie Franzos, Kragerö, 29.6.1928, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

307/8-9 Krog, Helge → Marie Franzos, Kragerö, 16.8.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/8-10 Krog, Helge → Marie Franzos, Kragerö, 26.8.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/8-11 Krog, Helge → Marie Franzos, Kragerö, 23.5.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/8-12 Krog, Helge → Marie Franzos, Kragerö, 2.10.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/8-13 Krog, Helge → Marie Franzos, Schweigardsholmen, 10.6.1929, eh. Br. m. U., 3 Bl., 6 S.

(mit Korrekturen)

307/8-14 Krog, Helge → Marie Franzos, Schweigardsholmen, 5.6.1930, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/8-15 Krog, Helge → Marie Franzos, Kragerö, 28.7.1931, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/8-16 Krog, Helge → Marie Franzos, Schweigardsholmen, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S. (adressiert an Waldegg)

307/8-17 Krog, Helge → Marie Franzos, Oslo, 9.1.1933, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/8-18 Krog, Helge → Marie Franzos, Oslo, 22.3.1933, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/8-19 Krog, Helge→Marie Franzos, Kragerö, 7.7.1929, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/8-20 Krog, Helge→Marie Franzos, Oslo, 4.3.1929, masch, Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/9 Kruse, John→Marie Franzos

307/9-1 Kruse, John →Marie Franzos, Stockholm, 12.12.1906 (Poststempel), eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/9-2 Kruse, John→Marie Franzos, Djursholm, 12.12.1911, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

307/10 Krusenstjerna, Agnes von → Marie Franzos

307/10-1 Krusenstjerna, Agnes von → Marie Franzos, Stockholm, 4.2.1938, masch. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/10-2 Krusenstjerna, Agnes von → Marie Franzos, Stockholm, 24.10.1938, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/10-3 Krusenstjerna, Agnes von → Marie Franzos, Stockholm, 9.12.1938, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/10-4 Krusenstjerna, Agnes von → Marie Franzos, Stockholm, 28.2.1939, masch. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/11 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos

307/11-1 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Stockholm, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/11-2 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Stockholm, 1934, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/11-3 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/11-4 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/11-5 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Stockholm, 15.2.1904, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/11-6 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Stockholm, 30.5.1904, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/11-7 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Stockholm, 8.6.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/11-8 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Kristianstad, 11.8.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/11-9 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Stockholm, 14.10.1904, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 s.

307/11-10 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Stockholm, o.D., eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/11-11 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Stockholm, 23.3.1905, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/11-12 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Gretteborg, 27.4.1905, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/11-13 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Gretteborg, 3.5.1905, eh. K. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/11-14 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Bräkne-Hoby, o.D., eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/11-15 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 26.8.1905, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/11-16 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 25.8.1907, eh. Br., 1 Bl., 2 S.

307/11-17 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, .10.1907, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 s.

307/11-18 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 22.11.1907, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

- 307/11-19 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 27.1.1908, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/11-20 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 8.9.1908, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/11-21 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 28.2.1908, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
- 307/11-22 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Lund, 13.3.1908, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/11-23 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 10.8.1908, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
- 307/11-24 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 23.8.1908, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
- 307/11-25 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 9.6.1908, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 307/11-26 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 24.3.1909, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/11-27 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 12.6.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
- 307/11-28 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 20.6.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
- 307/11-29 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 8.1.1910, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 307/11-30 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 20.3.1910, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/11-31 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Lundsbrunn, 30.5.1910, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 307/11-32 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Lundsbrunn, 1.7.1910, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/11-33 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 22.1.1911, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 307/11-34 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 9.4.1911, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/11-35 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 2.8.1911, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 307/11-36 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 16.4.1912, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/11-37 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Ort unleserlich, 28.6.1912, eh. Br., 1 Bl., 1 S.
- 307/11-38 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 15.8.1912, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 s.
- 307/11-39 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 8.1.1913, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/11-40 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Skara, 18.4.1913, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/11-41 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, o.D., o.O., (Malmö, 23.6.1913, poststempel), eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S., adressiert an Chiemsee-Sanatorium
- 307/11-42 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Sankt Ibb, 23.6.1913, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/11-43 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Malmö, 14.12.1918, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 307/11-44 Kuglenstierna-Wenster, Elisabeth→Marie Franzos, Malmö, 8.12.1918, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/12 Lagerlöf, Selma→Marie Franzos

- 307/12-1 Lagerlöf, Selma→Marie Franzos, Märbacka, 12.1.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/12-2 Lagerlöf, Selma→Marie Franzos, Märbacka, 13.6.1931, eh.Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/12-3 Lagerlöf, Selma→Marie Franzos, Märbacka., 22.1.1932, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/12-4 Lagerlöf, Selma→Marie Franzos, Märbacka, 22.4.1932, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/12-5 Lagerlöf, Selma→Marie Franzos, Märbacka, 22.6.1932, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/12-6 Lagerlöf, Selma→Marie Franzos, Märbacka, Stockholm, 24.11.1934 (Poststempel),
 Visitkt. M. eh. Zeilen, 1 Bl., 1 S. m. Kuvert
 307/12-7 Lagerlöf, Selma→Marie Franzos, Märbacka, 1.10.1934, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/12-8 Lagerlöf, Selma→Marie Franzos, Märbacka, 15.10.1934, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/12-9 Lagerlöf, Selma→Marie Franzos, Stockholm, 10.11.1934, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/12-10 Lagerlöf, Selma→Marie Franzos, Märbacka, 28.12.1934, masch. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/12-11 Lagerlöf, Selma→Marie Franzos, Märbacka, 14.8.1935, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 adressiert an Villa Crombach, post Payerbach, Kreuzberg 53
 307/12-12 Lagerlöf, Selma→Marie Franzos, Märbacka, 6.8.1936, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/12-13 Lagerlöf, Selma→Marie Franzos, Märbacka, 28.9.1936, masch. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/12-14 Lagerlöf, Selma→Marie Franzos, Landskrona, 23.10.1896, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 s.
 307/12-15 Lagerlöf, Selma→Marie Franzos, Landskrona, 18.12.1896, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/12 Beilagen: Traueranzeige Selma Lagerlöfs, 3 Fotos, 1 eh. Adressiertes Kuvert

307/13 Landquist, John→Marie Franzos

- 307/13-1 Landquist, John→Marie Franzos, Sandhanzu, 20.8.1907, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/13-2 Landquist, John→Marie Franzos, Sparreholm, 15.8.1908, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/13-3 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 11.4.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/13-4 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 26.12.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/13-5 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 22.1.1910, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/13-6 Landquist, John→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/13-7 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 22.4.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/13-8 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 21.12.1910, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/13-9 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 30.3.1911, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/13-10 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 10.9.1911, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/13-11 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 13.9.1911, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/13-12 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 19.9.1911, eh. Br. m. U., 4 Bl., 8 S.
 307/13-13 Landquist, John→Marie Franzos, o.D., o.O. Poststempel unleserlich, eh. Kt. m. U., 1 Bl.,
 1 S.
 307/13-14 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 31.5.1912, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/13-15 Landquist, John→Marie Franzos, Stavangen, 26.7.1914, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/13-16 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/13-17 Landquist, John→Marie Franzos, Sang 1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/13-18 Landquist, John→Marie Franzos, o.O., 14.4.1912, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/13-19 Landquist, John→Marie Franzos, stockholm, 26.6.1912, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/13-20 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 18.10.1914, eh. Br. m. U., 3 Bl., 5 S.
 307/13-21 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 14.11.1912, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/13-22 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 3.3.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 s.
 307/13-23 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, o.D., eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/13-24 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 22.1.1914, eh. Br. m. U., 3 Bl., 5 S.
 307/13-25 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 1.2.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/13-26 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 11.2.1914, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/13-27 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 17.6.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/13-28 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 6.7.1914, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.,
 adressiert an Tobelbad bei Graz

- 307/13-29 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, o.D. mit dem vermerk zensuriert k.k. Zensurstelle, eh. Postkt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/13-30 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm 9.5.1917, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/13-31 Landquist, John→Marie Franzos, Skalderviken, 11..6.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/13-32 Landquist, John→Marie Franzos, Skalderviken, 24.7.1919, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/13-33 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 14.11.1914, eh. Kt. m. U., 1 Bl. 2 S.
 307/13-34 Landquist, John→Marie Franzos, Alt-Aussee, 20.6.???? eh. Br. m. U., 2 Bl., 1 S.
 307/13-35 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 16.10.1922, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/13-36 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 30.9.1926, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/13-37 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 16.10.1926, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/14 Lange, Sven→Marie Franzos

- 307/14-1 Lange, Sven→Marie Franzos, Falkenergansborg, o.D., eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/15 Larssen Hanna Astrup→Marie Franzos

- 307/15-1 Larssen Hanna Astrup→Marie Franzos, New York, 8.3.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/15a Larsson, Carl→Marie Franzos

- 307/15a-1 Larsson, Carl→Marie Franzos, Sundar (?) 9.6.1912, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/15b Larssoni By, Carl→Marie Franzos

- 307/15b-1 Larssoni By, Carl→Marie Franzos By Kyrkby, 2.3.1939, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/16 Lehmann, Edoard →Marie Franzos

- 307/16-1 Lehmann, Edoard →Marie Franzos, Lund, 11.2.1921, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/17 Levertin, Ebba→Marie Franzos

- 307/17-1 Levertin, Ebba→Marie Franzos Stockholm, 20.7.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/17-2 Levertin, Ebba→Marie Franzos, Stockholm, 29.12.1909, gefalteter Br. m. U., 4 Bl., 6 S.
 307/17-3 Levertin, Ebba→Marie Franzos Stockholm, 31.1.1911, eh. KartenBr. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/17-4 Levertin, Ebba→Marie Franzos, Svenstorp, 13.3.1911, eh. Briefkt. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/17-5 Levertin, Ebba→Marie Franzos, Stockholm, 1.7.1911, eh. Briefkt. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/18 Levertin, Oskar (Svenska Dagbladet?) →Marie Franzos

- 307/18-1 Levertin, Oskar→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br., 1 Bl., 2 S., Korrekturen
 307/18-2 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br., 2 Bl., 2 S., Korrekturen
 307/18-3 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br., 2 Bl., 2 S., Korrekturen
 307/18-4 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o. O. eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/18-5 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.d., o.O., eh. Br. m. U., 4 Bl., 7 S.
 307/18-6 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br., 3 Bl., 7. S., Korrekturen
 307/18-7 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/18-8 Levertin, Oskar→Marie Franzos Engelberg (?) o.D. eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/18-9 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br., 2 Bl., 3 S.
 307/18-10 Levertin, Oskar→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br., 6 Bl., 12 S., teilw. wahrsch. von Ebba Levertin
 307/18-11 Levertin, Oskar→Marie Franzos, Assise (?) 20.5.????, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S., teilweise wahrsch. von Ebba Levertin
 307/18-12 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/18-13 Levertin, Oskar→Marie Franzos Rom o.D., eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/18-14 Levertin, Oskar→Marie Franzos Rom, 23.4., eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/18-15 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/18-16 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br., 4 Bl., 8 S.

- 307/18-17 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br., 2 Bl., 3 S.
 307/18-18 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/18-19 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D. o.O., eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/18-20 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/18-21 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/18-22 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/18-23 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/18-24 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/18-25 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/18-26 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/18-27 Levertin, Oskar→Marie Franzos 1901, o.O., eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/18-28 Levertin, Oskar→Marie Franzos Sonnenberg, 1901, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/18-29 Levertin, Oskar→Marie Franzos Engelberg, 4.7.1901 (Poststempel), eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/18-30 Levertin, Oskar→Marie Franzos Engelberg, 24.7.1901 (Poststempel), eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S., adressiert an das Kurhaus St. Beatenberg
 307/18-31 Levertin, Oskar→Marie Franzos Karlskrona, 20.8.1901 eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/18-32 Levertin, Oskar→Marie Franzos Stockholm, 1.9.1901, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/18-33 Levertin, Oskar→Marie Franzos Möhren, 10.8.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/18-34 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/18-35 Levertin, Oskar→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

307/19 Levin, Poul→Marie Franzos

- 307/19-1 Levin, Poul→Marie Franzos Kopenhagen, 14.9.1906, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/19-2 Levin, Poul→Marie Franzos Kopenhagen, 17.2.1907 eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/20 Lidman, Sven→Marie Franzos

- 307/20-1 Lidman, Sven→Marie Franzos Stockholm, 25.5.1910, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/21 Lie, Erik→Marie Franzos

- 307/21-1 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 2.12.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/21-2 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 20.12.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/21-3 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 18.3.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/21-4 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 20.3.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/21-5 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 6.8.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/21-6 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 16.8.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/21-7 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 18.8.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/21-8 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 27.8.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/21-9 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 24.9.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/21-10 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 15.10.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/21-11 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 4.11.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/21-12 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 6.11.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/21-13 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 19.11.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/21-14 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 18.2.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/21-15 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 13.3.1929, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/21-16 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 3.8.1930, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/21-17 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 23.8.1930, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/21-18 Lie, Erik→Marie Franzos Hvalstad pr. Oslo, 13.9.1928, eh. Briekt.. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/22 Lilius, Aleko, E. → Marie Franzos

- 307/22-1 Lilius, Aleko, E. → Marie Franzos Manila, 19.10.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/23 Lilja, Gertrud→Marie Franzos

- 307/23-1 Lilja, Gertrud→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/23-2 Lilja, Gertrud→Marie Franzos Ronneby, 12.12.1926, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/23-3 Lilja, Gertrud→Marie Franzos Ronneby, 6.1.1927, eh. Br. m. U., 1Bl., 1 S.
 307/23-4 Lilja, Gertrud→Marie Franzos Ronneby, 4.3.1927, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/23-5 Lilja, Gertrud→Marie Franzos Ronneby, 15.3.1927, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/23-6 Lilja, Gertrud→Marie Franzos Langasjö, 11.9.1933, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/23-7 Lilja, Gertrud→Marie Franzos Langasjö, 16.2.1934, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/23-8 Lilja, Gertrud→Marie Franzos Langasjö, 24.11.1936, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/23-9 Lilja, Gertrud→Marie Franzos Langasjö, 8.1.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/23-10 Lilja, Gertrud→Marie Franzos Langasjö, 30.11.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/24 Lindblad, Göran→Marie Franzos

- 307/24-1 Lindblad, Göran→Marie Franzos, Lind 16.5.1933, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/25 Lindberg-Dovlette, Elsa→Marie Franzos

- 307/25-1 Lindberg-Dovlette, Elsa→Marie Franzos Leksund Tällberg Dalarme, 7.9.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

307/26 Lindemann, Kelvin →Marie Franzos

- 307/26-1 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 23.12.1930, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/26-2 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 30.1.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S
 307/26-3 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 3.2.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S
 307/26-4 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 18.2.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/26-5 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 8.6.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S
 307/26-6 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 13.7.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/26-7 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 29.9.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S
 307/26-8 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 1.12.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S
 307/26-9 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 18.1.1932, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/26-10 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 3.3.1932, eh. Ansichtskt. m. U., 1 Bl., 1 S
 307/26-11 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 17.8.1932, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/26-12 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 30.3.1933, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/26-13 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Jylland, 10.4.1933 masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/26-14 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 10.3.1934, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S
 307/26-15 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 29.5.1934, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/26-16 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 15.2.1934, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/26-17 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 29.5.1934, eh.. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/26-18 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 9.11.1934, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/26-19 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 17.11.1934, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S
 307/26-20 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Kopenhagen, 3.3.1935, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/26-21 Lindemann, Kelvin→Marie Franzos Higghfieldsn, 23.1.1936, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/26-22 Lindemann, Kelvin → Marie Franzos Kopenhagen, 10.12.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S

307/27 Lindorm, Erik → Marie Franzos

307/27-1 Lindorm, Erik → Marie Franzos Stockholm, 14.2.???? eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/27-2 Lindorm, Erik → Marie Franzos Stockholm, 31.12.1934, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/28 Lindquist, Gustaf → Marie Franzos

307/28-1 Lindquist, Gustaf → Marie Franzos Mariefred, 15.9.1905, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/28-2 Lindquist, Gustaf → Marie Franzos Mariefred, 10.4.1916, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/28-3 Lindquist, Gustaf → Marie Franzos Mariefred, 24.4.1916, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/28-4 Lindquist, Gustaf → Marie Franzos Mariefred, 26.4.1916, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/28-5 Lindquist, Gustaf → Marie Franzos Mariefred, 23.7.1916, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/28-6 Lindquist, Gustaf → Marie Franzos Mariefred, 11.10.1916, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/29 Lindström, Ake → Marie Franzos

307/29-1 Lindström, Ake → Marie Franzos Stockholm, 29.10.1931, masch. Br., 1 Bl., 1 S.

307/30 Löken, Haakon (Chef des Dept. V. publ. U. Propaganda) → Marie Franzos

307/30-1 Löken, Haakon → Marie Franzos, Stockholm, 29.9.1916, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S., adressiert an das Sanatorium Parsch bei Salzburg

307/31 Lönborg, Sven → Marie Franzos

307/31-1 Lönborg, Sven → Marie Franzos Uppsala, o.D., eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/31-2 Lönborg, Sven → Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/31-3 Lönborg, Sven → Marie Franzos, o.O., 27.1.1912, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/31-4 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 29.3.1912, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/31-5 Lönborg, Sven → Marie Franzos, o.O., 7.4.1912, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

307/31-6 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 8.5.1913, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/31-7 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 5.1.1914, eh. B. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/31-8 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 3.1.1920, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/31-9 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 7.1.1920, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/31-10 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 7.1.1920, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/31-11 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 24.1.1920, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/31-12 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 15.4.1920, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/31-13 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 2.12.1920, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/31-14 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 4.12.1920, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/31-15 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 11.1.1921, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

307/31-16 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 7.3.1921, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/31-17 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 4.4.1921, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/31-18 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 27.5.1921, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/31-19 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 2.6.1921, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/31-20 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 27.6.1921, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/31-21 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 8.7.1921, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/31-22 Lönborg, Sven → Marie Franzos, ?, 4.8.1921, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/31-23 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 6.9.1921, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

307/31-24 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 25.10.1921, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

307/31-25 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Helsingborg, 20.11.1921, eh. Ansichtskt. M. U., 1 Bl., 1 S.

307/31-26 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 21.11.1921, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/31-27 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 31.12.1921, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/31-28 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 30.1.1922, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

- 307/31-29 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 19.3.1922, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/31-30 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Florenz, 18.7.1922, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/31-31 Lönborg, Sven → Marie Franzos, hora hult, 19.8.1922, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/31-32 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 22.10.1922, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/31-33 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 31.12.1922, eh. Ansichtskt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-34 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 4.1.1923, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/31-35 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Senderborg, 18.4.1923, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-36 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 6.5.1923, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/31-37 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 9.6.1923, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-38 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 21.6.1923, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/31-39 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 9.7.1923, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/31-40 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 10.7.1923, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-41 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 11.7.1923, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/31-42 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 19.9.1923, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-43 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 4.1.1923, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-44 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 4.10.1923, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-45 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 22.2.1924, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-46 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 22.4.1924, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/31-47 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 14.4.1925, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/31-48 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, Datum unleserlich, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-49 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, Datum unleserlich, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-50 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 29.5.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-51 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Hora Hult, 3.7.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-52 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 9.9.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-53 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 25.9.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-54 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 3.7.1937, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/31-55 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 2.8.1937, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-56 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Uppsala, 22.11.1937, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/31-57 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 30.11.1937, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-58 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 15.12.1937, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-59 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 5.1.1938, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-60 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 16.1.1938, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-61 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Uppsala, 12.2.1938, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-62 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 23.4.1938, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-63 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 4.5.1938, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-64 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 12.5.1938, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-65 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Uppsala, 11.6.1938, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-66 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 14.7.1938, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-67 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Vejbystrand, 20.7.1938, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-68 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 20.8.1938, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-69 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 8.9.1938, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-70 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Uppsala, 20.9.1938, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/31-71 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Uppsala, 25.10.1938 masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-72 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Uppsala, 13.11.1938, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-73 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Uppsala, 25.11.1938, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/31-74 Lönborg, Sven → Marie Franzos, Göteborg, 27.1.1939, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/32 Lütken, Povline → Marie Franzos

307/32-1 Lütken, Povline → Marie Franzos 3.7.1937, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/33 Luihn, Otto (Arbeider-Magasinet) → Marie Franzos

307/33-1 Luihn, Otto → Marie Franzos Oslo, 24.4.1929, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/33-2 Luihn, Otto→Marie Franzos Oslo, 15.6.1929, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/34 Lundegard, Axel→Marie Franzos

- 307/34-1 Lundegard, Axel→Marie Franzos, Grenna, 10.4.1905, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/34-2 Lundegard, Axel→Marie Franzos, Grenna, 25.12.1907, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/34-3 Lundegard, Axel→Marie Franzos, Rarunda, 1.1.1921, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/34-4 Lundegard, Axel→Marie Franzos, Stockholm, 21.1.1921, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/34-5 Lundegard, Axel→Marie Franzos, Stockholm, 18.10.1927, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/34-6 Lundegard, Axel→Marie Franzos, Stockholm, 13.3.1928, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/35 Lundh-Eriksson, Nanna→Marie Franzos

307/35-1 Lundh-Eriksson, Nanna→Marie Franzos, Stockholm, 1.10.1916, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/36 Lundström, Magnus, Advokat→Marie Franzos

307/36-1 Lundström, Magnus→Marie Franzos, Västanfors, 6.12.1935, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/37 Lyungdorff, V. (Literaturhistoriker) →Marie Franzos

- 307/37-1 Lyungdorff V. →Marie Franzos, Malmö, 17.9.1926, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/37-2 Lyungdorff, V. →Marie Franzos, Malmö, 10.5.1927, eh. Ansichtskt. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/38 Malmberg, Bertil→Marie Franzos

- 307/38-1 Malmberg, Bertil→Marie Franzos, o.O., o.D., masch. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/38-2 Malmberg, Bertil→Marie Franzos, München, 4.1.1926, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S. 307/38-3
 307/38-3 Malmberg, Bertil→Marie Franzos, Stockholm, 1.10.1926, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/39 Marcus, Carl David (Dozent für nordische Literatur an der Universität Berlin)→Marie Franzos

307/39-1 Marcus, Carl David→Marie Franzos Charlottenburg, 2.4.1928

307/40 Martinson, Harry →Marie Franzos

307/40-1 Martinson, Harry→Marie Franzos Johanmasdal, Ösmo, 25.1.1937, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/41 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos

- 307/41-1 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 24.3.1921, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/41-2 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 20.4.1921, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/41-3 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 22.4.1921, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/41-4 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 6.5.1921, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/41-5 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 12.5.1921, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/41-6 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 8.6.1921, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/41-7 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 24.6.1921, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/41-8 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 16.10.1922, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/41-9 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 7.11.1922, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/41-10 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 16.1.1923, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/41-11 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 23.4.1923, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/41-12 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 26.5.1923, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/41-13 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 21.6.1923, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/41-14 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 2.12.124, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/41-15 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 10.3.1926, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/41-16 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 30.11.1926, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/41-17 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 12.3.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/41-18 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 10.4.1928, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

- 307/41-19 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 12.11.1928, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/41-20 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 17.11.1930, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/41-21 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 3.2.1931, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/41-22 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 14.2.1931, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/41-23 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 18.4.1931, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/41-24 Meidell, Hjalmar→Marie Franzos, Bergen, 3.3.1932, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/42 Michaelis, Karin→Marie Franzos

- 307/42-1 Michaelis, Karin→Marie Franzos Svendborg, 17.11.1936 eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/42-2 Michaelis, Karin→Marie Franzos, Thuro, Oktober 1933, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/42a Michaelis Sophus →Marie Franzos

- 307/42a-1 Michaelis Sophus →Marie Franzos, Kopenhagen, 28.3.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/42a-2 Michaelis Sophus →Marie Franzos, Hellerup, 11.12.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/42a-3 Michaelis Sophus →Marie Franzos, Hellerup, 4.2.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/42a-4 Michaelis Sophus →Marie Franzos, Hellerup, 12.12.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/42a-5 Michaelis Sophus →Marie Franzos, Hellerup, 5.2.1916, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/42a-6 Michaelis Sophus →Marie Franzos, Hellerup, 20.10.1916, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/42a-7 Michaelis Sophus →Marie Franzos, Kopenhagen, 27.4.1917, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/42a-8 Michaelis Sophus →Marie Franzos, Hellerup, 21.7.1921, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/42a-9 Michaelis Sophus →Marie Franzos, Hellerup, 25.4.1922, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/42a-10 Michaelis Sophus →Marie Franzos, Kopenhagen, 26.11.1926, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/42a-11 Michaelis Sophus →Marie Franzos, Kopenhagen, 8.12.1926, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/43 Möller, Artur→Marie Franzos

- 307/43-1 Möller, Artur→Marie Franzos, Stockholm, 29.11.1913, eh. Postkt. m. U., 1 Bl., 1 s.
 307/43-2 Möller, Artur→Marie Franzos, Stockholm, 8.11.1914, eh. Postkt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/43-3 Möller, Artur→Marie Franzos, Aalborg, 6.5.1915, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/44 Mörner, Birger→Marie Franzos

- 307/44-1 Mörner, Birger→Marie Franzos, Sydney 25.2.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/44-2 Mörner, Birger→Marie Franzos, Paris, 16.12.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/44-3 Mörner, Birger→Marie Franzos, Naddö, 7.5.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/44-4 Mörner, Birger→Marie Franzos, Mauritzberg, 17.7.1914, eh. Br. m. U., 6 Bl., 7 S.
 307/44-5 Mörner, Birger→Marie Franzos, Konstantinopel, 31.1.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/44-6 Mörner, Birger→Marie Franzos, Kl., 3.2.1914, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/44-7 Mörner, Birger→Marie Franzos, Kl., 8.2.1914, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/44-8 Mörner, Birger→Marie Franzos, Konstantinopel, 18.2.1914, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/44-9 Mörner, Birger→Marie Franzos, Konstantinopel, 27.2.1914, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/44-10 Mörner, Birger→Marie Franzos, Kopenhagen, 11.7.1916, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/44-11 Mörner, Birger→Marie Franzos, Sydney, 4.5.1915, eh. Br. m. U., 3 Bl., 6 S.
 307/44-12 Mörner, Birger→Marie Franzos, Naddö, 22.10.1918, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/44-13 Mörner, Birger→Marie Franzos, Paris, 29.12.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/44-14 Mörner, Birger→Marie Franzos, Paris, 1.4.1911, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/44-15 Mörner, Birger→Marie Franzos, Paris, 9.9.1911, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/44-16 Mörner, Birger→Marie Franzos, Paris, 22.11.1911, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/44-17 Mörner, Birger→Marie Franzos, Athen, 6.3.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/44-18 Mörner, Birger→Marie Franzos, Paris, o.D. (Poststempel unleserlich) eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/44-19 Mörner, Birger→Marie Franzos, Charlottenburg, 22.3.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.,

307/45 Mörner, Marianne→Marie Franzos

307/45-1 Mörner, Marianne→Marie Franzos, Stockholm, 26.2.1931, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

307/46 Morales, Ollalo→Marie Franzos

307/46-1 Morales, Ollalo→Marie Franzos, Stockholm, 3.5.1916, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/47 Mortensen, Johan→Marie Franzos

307/47-1 Mortensen, Johan→Marie Franzos, Uppsala, 21.7.1907, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/47-2 Mortensen, Johan→Marie Franzos, Uppsala, 19.11.1906, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/44-3 Mörner, Birger→Marie Franzos, Uppsala, 26.7.1907, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/48 Nielsen, Aage Krarup→Marie Franzos

307/48-1 Nielsen, Aage Krarup→Marie Franzos, Kopenhagen, 4.12.1932, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/49 Nielsen, Harald (Redaktion Ugens Tilskuer)→Marie Franzos

307/49-1 Nielsen, Harald→Marie Franzos, o.O., 17.5.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

307/49-2 Nielsen, Harald→Marie Franzos, Birkerød, 26.12.1918, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/49-3 Nielsen, Harald→Marie Franzos, Birkerød, 18.1.1924, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/50 Nilsson, Fritiof→Marie Franzos

307/50-1 Nilsson, Fritiof→Marie Franzos, Göteborg, 12.11.1932, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/51 Nislev, Gunnar→Marie Franzos

307/51-1 Nislev, Gunnar→Marie Franzos, Silkeborg, 14.2.1938, masch. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

307/52 Nordensvan, Georg→Marie Franzos

307/52-1 Nordensvan, Georg→Marie Franzos Stockholm, 21.7.1910, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
adressiert an Tabolo am Gardasee

307/52-2 Nordensvan, Georg→Marie Franzos, Stockholm, 29.7.1910, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/52-3 Nordensvan, Georg→Marie Franzos, Stockholm, 30.12.1913, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/53 Nordling, Johan (Redakteur Tidningsaktiebolaget Idun) →Marie Franzos

307/53-1 Nordling, Johan→Marie Franzos, Stockholm, 16.2.1911, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/53-2 Nordling, Johan→Marie Franzos, Stockholm, 32.6.1911, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/54 Nordshand, Bette→Marie Franzos

307/54-1 Nordsdshand, Bette→Marie Franzos Stockholm, 11.10.1934, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/54-2 Nordsdshand, Bette→Marie Franzos, Stockholm, 25.10.1934, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/54-3 Nordsdshand, Bette→Marie Franzos, Stockholm, 4.3.1935, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/55 Nordström, Ludwig→Marie Franzos

307/55-1 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Waija, 20.7.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/55-2 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Stronquas, 25.11.1909, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/55-3 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Leksand, 23.3.1910, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/55-4 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Lysekil, 7.7.1910, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/55-5 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Alsbäck, 15.8.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

307/55-6 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Strongquas, 9.9.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

307/55-7 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Strongquas, 16.9.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

307/55-8 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Strengnas, 3.10.1910, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/55-9 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Stockholm, 10.10.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/55-10 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Leksand, 29.6.1911, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

307/55-11 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Stockholm, 27.11.1911, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

- 307/55-12 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Stockholm, 25.1.1912, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/55-13 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, o.o., 27.3.1912, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/55-14 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Stockholm, 20.4.1912, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/55-15 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/55-16 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Stockholm, 7.5.1912, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/55-17 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Djursholm, 17.11.1912, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/55-18 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Djursholm, 23.1.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/55-19 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Leksand, 5.8.1913, eh. Br. m. U., 4 Bl., 6 S.
 307/55-20 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Djursholm, 12.5.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/55-21 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Leksand, 5.6.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/55-22 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Djursholm, 25.10.1910, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/55-23 Nordström, Ludwig→Marie Franzos, Djursholm, 27.11.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

307/56 Norling, Erik→Marie Franzos

- 307/56-1 Norling, Erik→Marie Franzos, Stockholm, 23.7.1915, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/56-2 Norling, Erik→Marie Franzos, Stockholm, 27.8.1915, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/56-3 Norling, Erik→Marie Franzos, Stockholm, 28.8.1915, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/56-4 Norling, Erik→Marie Franzos, Stockholm, 1.2.1917, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/56-5 Norling, Erik→Marie Franzos, Stockholm, 2.3.1917, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/56-6 Norling, Erik→Marie Franzos, Stockholm, 8.5.1917, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

307/57 Nyblom, Elsa (Vecko Journalen)→Marie Franzos

- 307/57-1 Nyblom, Elsa→Marie Franzos, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

307/58 Nyman, Alf→Marie Franzos

- 307/58-1 Nyman, Alf→Marie Franzos, Kopenhagen, 19.1.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/58-2 Nyman, Alf→Marie Franzos, Kopenhagen, 10.4.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/58-3 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingborg, 5.10.1911, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 307/58-4 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingborg, 30.9.1911, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/58-5 Nyman, Alf→Marie Franzos, Tyringe, 16.12.1911, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/58-6 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingborg, 27.1.1912, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 s.
 307/58-7 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingborg, 5.8.1912, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/58-8 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingborg, 22.8.1912, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/58-9 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingborg, 1.3.1912, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 307/58-10 Nyman, Alf→Marie Franzos, Berlin, 6.10.1913, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/58-11 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingborg, 22.11.1913, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/58-12 Nyman, Alf→Marie Franzos, Berlin, 28.10.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 s.
 307/58-13 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingborg, o.D., eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/58-14 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingborg, 10.3.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/58-15 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingborg, 12.3.1914, eh. Kt. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/58-16 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingborg, 18.3.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/58-17 Nyman, Alf→Marie Franzos, Malmö, 2.7.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/58-18 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingborg, 17.8.1914, eh. Br. m. U.,
 307/58-19 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingborg, 22.8.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/58-21 Nyman, Alf→Marie Franzos, malmö, o.d., eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/58-22 Nyman, Alf→Marie Franzos, Stockholm, 3.10.1914, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 s.
 307/58-23 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingborg, Weihnachten 1914, eh. Br. m. U., 4 Bl., 8 S.
 307/58-24 Nyman, Alf→Marie Franzos, Stockholm, 28.1.1915, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/58-25 Nyman, Alf→Marie Franzos, Stockholm, 8.3.1915, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/58-26 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingberg, 4.6.1915, eh. Br. m. U., 4 Bl., 8 S.
 307/58-27 Nyman, Alf→Marie Franzos, Stockholm, 27.10.1915, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/58-28 Nyman, Alf→Marie Franzos, o.O., 2.1.1916, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

- 307/58-29 Nyman, Alf→Marie Franzos, Stockholm, 22.2.1916, eh. Br. m. U., 2 Bl. 4 S.
 307/58-30 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingborg, 20.6.1916, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/58-31 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingborg eh. Br. m. U., 25.7.1916, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/58-32 Nyman, Alf→Marie Franzos, Ramlösa Brunn, 4.8.1921, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 307/58-33 Nyman, Alf→Marie Franzos, Ramlösa Brunn, 18.8.1921, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/58-34 Nyman, Alf→Marie Franzos, Lund, 7.9.1921, eh.kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/58-35 Nyman, Alf→Marie Franzos, Lund, 7.10.1921, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/58-36 Nyman, Alf→Marie Franzos, Lund, 2.5.1921, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/58-37 Nyman, Alf→Marie Franzos, Lund, 12.1.1928, eh Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/58-38 Nyman, Alf→Marie Franzos, Lund 26.8.1935, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/58-19 Nyman, Alf→Marie Franzos, Lund., 21.1.1928, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

307/59 Nyrin, Ella→Marie Franzos

- 307/59-1 Nyrin, Ella→Marie Franzos, Lund, 19.1.1931

307/60 Louise Nyström→Marie Franzos

- 307/60-1 Louise Nyström→Marie Franzos o.D., o.O., eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/60-2 Louise Nyström→Marie Franzos, Stockholm, 15.4.1904, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 307/60-3 Louise Nyström→Marie Franzos, Stockholm, 9.5.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 307/60-4 Louise Nyström→Marie Franzos, Stockholm, 2.6.1904, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 s.
 307/60-5 Louise Nyström→Marie Franzos, Stockholm, 22.6.1904, eh. Br. m. U., 3 Bl., 5 S.
 307/60-6 Louise Nyström→Marie Franzos, Stockholm, 23.6.1904, eh. Br. m. u., 2 Bl., 4 S.
 307/60-7 Louise Nyström→Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U. (Fragment), 2 Bl., 2 S.

308/1 Öhmann, Tia→Marie Franzos

- 308/1-1 Öhmann, Tia→Marie Franzos, Stockholm, 1.11.1905, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 308/1-2 Öhmann, Tia→Marie Franzos, Stockholm, 3.12.1905, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

308/2 Österling, Anders→Marie Franzos

- 308/2-1 Österling, Anders→Marie Franzos, Firenze, o.D., eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 308/2-2 Österling, Anders→Marie Franzos, München, 6.2.1913, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 s.
 308/2-3 Österling, Anders→Marie Franzos, Malmö, 18.2.1913, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/2-4 Österling, Anders→Marie Franzos, Malmö, 24.2.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 308/2-5 Österling, Anders→Marie Franzos, Malmö, 4.3.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 s.
 308/2-6 Österling, Anders→Marie Franzos, Malmö, 8.4.1913, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/2-7 Österling, Anders→Marie Franzos, Malmö, 24.4.1913, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/2-8 Österling, Anders→Marie Franzos, o.O., 5.7.1913, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/2-9 Österling, Anders→Marie Franzos, Malmö, 18.8.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 308/2-10 Österling, Anders→Marie Franzos, Lund, 13.9.1913, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/2-11 Österling, Anders→Marie Franzos, Lund, 4.10.1913, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 308/2-12 Österling, Anders→Marie Franzos, Lund, 30.1.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 308/2-13 Österling, Anders→Marie Franzos, Lund, 5.4.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 308/2-14 Österling, Anders→Marie Franzos, Lund, 25.2.1915, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/2-15 Österling, Anders→Marie Franzos, Lund, 23.10.1916, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/2-16 Österling, Anders→Marie Franzos, Lund, 18.6.1917, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/2-17 Österling, Anders→Marie Franzos, Lund, 19.4.1919, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 308/2-18 Österling, Anders→Marie Franzos, Stockholm, 8.1.1920, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 308/2-19 Österling, Anders→Marie Franzos, Stockholm, 7.2.1925, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 308/2-20 Österling, Anders→Marie Franzos, Stockholm, 16.1.1927, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 308/2-21 Österling, Anders→Marie Franzos, Stockholm, 20.6.1928, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/2-22 Österling, Anders→Marie Franzos, Stockholm, 27.2.1929, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

- 308/2-23 Österling, Anders → Marie Franzos, Stockholm, 10.9.1933, eh. Kt. m. u., 1 Bl., 2 S.
 308/2-24 Österling, Anders → Marie Franzos, Stockholm, 2.3.1934, eh. Br. m. u., 1 Bl., 2 s.
 308/2-25 Österling, Anders → Marie Franzos, Stockholm, 23.4.1934, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/2-26 Österling, Anders → Marie Franzos, Stockholm, 31.12.1935, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

308/3 Oljelund, Ivan → Marie Franzos

- 308/3-1 Oljelund, Ivan → Marie Franzos, Stockholm, 31.12.1920, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 308/3-2 Oljelund, Ivan → Marie Franzos, Stockholm, 19.2.1921, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 308/3-3 Oljelund, Ivan → Marie Franzos, Stockholm, 21.10.1921, eh. Br. m. u., 2 Bl., 4 S.
 308/3-4 Oljelund, Ivan → Marie Franzos, Stockholm, 14.12.1921, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/3-5 Oljelund, Ivan → Marie Franzos, Bäslad, 5.8.1937, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 s.

308/5 Osten, Antonie → Marie Franzos

- 308/5-1 Osten, Antonie → Marie Franzos, Mödling, 30.7.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 s., (auf geschäftlichem Briefpapier: Ig. Ortmanns Nachfolger Abteilung Papierfabrik Wien
 308/5-2 Osten, Antonie → Marie Franzos, Mödling, 31.7.1931, eh. Kartenbr. M. U., 2 Bl. 2 s., adressiert an
 308/5-3 Osten, Antonie → Marie Franzos, o.d., o.O., eh. Br. m. u., 2 Bl., 2 S.
 308/5-4 Osten, Antonie → Marie Franzos, o.O., 6.8.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 s.
 308/5-5 Osten, Antonie → Marie Franzos, Wien, 19.9.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/5-6 Osten, Antonie → Marie Franzos, Wien, September 1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/5-7 Osten, Antonie → Marie Franzos, o.O., 20.6.1936, masch. Br. m. u., 1 Bl., 1 s.
 308/5-8 Osten, Antonie → Marie Franzos, Maria Wörth, 18.8.1936, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/5-9 Osten, Antonie → Marie Franzos, Wien, 11.12.1936, masch. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 308/5-10 Osten, Antonie → Marie Franzos, Wien, 29.12.1936, Neujahrskt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/5-11 Osten, Antonie → Marie Franzos, Wien, 12.1.1937, masch. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 308/5-12 Osten, Antonie → Marie Franzos, Wien, 9.12.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

308/6 Palm, Karl Wilhelm → Marie Franzos

- 308/6 Palm, Karl Wilhelm → Marie Franzos, Oldensala, o.D. (Poststempel unleserlich) eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

308/7 Petersen, Josef → Marie Franzos

- 308/7-1 Petersen, Josef → Marie Franzos, Kopenhagen, 27.11.1936, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

308/8 Petersen, Selma → Marie Franzos

- 308/8-1 Petersen, Selma → Marie Franzos, Kopenhagen, 16.3.1901, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 s.
 308/8-2 Petersen, Selma → Marie Franzos, Kopenhagen, 23.5.1904, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

308/9 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos

- 308/9-1 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Stockholm, 6.1.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 308/9-2 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Stockholm, 5.5.1916, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
 308/9-3 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Berzvits, 18.5.1916, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 308/9-4 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Berzvits, 19.5.1916, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/9-5 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Sommerhagen, 6.9.1916, eh. Br. m. u., 1 Bl., 2 S.
 308/9-6 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Stockholm, 17.10.1916, eh. Br. m. u., 1 Bl., 1 S.
 308/9-7 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Stockholm, 19.2.1917, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/9-8 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Stockholm, 19.2.1917, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/9-9 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos Stockholm, 1.7.1917, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/9-10 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Stockholm, 1.6.1917, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

- 308/9-11 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Stockholm, 5.11.1917, eh.br. m. U., 2 Bl., 4 S.
- 308/9-12 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Österund, 11.9.1918, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 308/9-13 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Östersund, 27.7.1919, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 308/9-14 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Rom, 26.11.1920, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
- 308/9-15 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Rom, 10.1.1921, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
- 308/9-16 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Stockholm, 13.3.1927, eh. Br., m. U., 2 Bl., 4 S.
- 308/9-17 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Sommerhagen, 11.8.1918, eh. Ansichtskt. Von Peterson-
- 308/9-18 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Sommerhagen, 7.9.1921, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
- 308/9-19 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Stockholm, 13.1.1924, eh. Br. m. U., 4 Bl., 7 S.
- 308/9-20 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Stockholm, 2.11.1924, eh. Kartenbr. M. U., 2 Bl., 2 S.
- 308/9-21 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Stockholm, 22.3.1925, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 308/9-22 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Stockholm, 20.4.1925, Ansichtskt m. Bl., 1 S.
- 308/9-23 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Stuttgart, 29.5.1925, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 308/9-24 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Stockholm, 31.1.1919, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
- 308/9-25 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Stockholm, 5.1.1920, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

308/10 Platen, Ellen von → Marie Franzos

- 308/10-1 Platen, Ellen von → Marie Franzos, Stockholm, 12.12.1915, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

308/11 Pantoppidan, Henrik → Marie Franzos

- 308/11-1 Pantoppidan, Henrik → Marie Franzos, Snertinga, 19.12.1901, eh. Kt. m. U., 1 Bl.,
- 308/11-2 Pantoppidan, Henrik → Marie Franzos, Fredenborg (?), 26.2.1895, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
- 308/11-3 Pantoppidan, Henrik → Marie Franzos, Fredenborg (?), 9.4.1895, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
- 308/11-4 Pantoppidan, Henrik → Marie Franzos, Kopenhagen, 21.2.1898, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

308/12 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos

- 308/12-1 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, Libeschtz, 11.6.1934, eh. Ansichtskt . m. U., 1 Bl., 2 S.
- 308/12-2 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, Vence, 13.4.1934, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 308/12-3 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, Zamek Lickow, 22.6.1934, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 308/12-4 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, Zamek Lickow, 30.6.1934, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 308/12-5 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, Prag (Allgemeines Krankenhaus) 14.12.1935, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 308/12-6 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, Libeschtz, eh. Kt. m. U., 1 Bl., m 2 .
- 308/12-7 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, Libeschtz, 25.9.1934, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
- 308/12-8 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, Libeschtz, 11.7.1934, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
- 308/12-9 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, Libeschtz, 8.9.1934, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.

- 308/12-10 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, o.D., o.O., eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/12-11 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, Boulogne, 9.5.1934, eh. B 2 Bl.m, 4 S.
 308/12-12 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, o.O., 4.7.1937, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 308/12-13 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, Libeschitz, 7.7.1934, eh. Briefkt. m. U., 2 Bl., 3 S.
 308/12-14 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, o.O., 13.9.1934, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 308/12-15 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, o.O., 17.9.1934, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 308/12-13 Reutsch → Hirzel-Langhan, Anna, Zürich., 18.9.1934, masch. Br. m. hs. Nachschrift U.. U., 2 Bl., 4 S.
 308/12-18 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, o.O., 23.9.1937, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 s.
 308/12-19 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, o.o., 23.9.1934, eh. Br. m. U., 1 Bl.m, 2 S.
 308/12-20 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, Bramafan, 31.3.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl.,m 2 S.
 308/12-21 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, Bramafan, 6.4.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

308/13 Poulsen, Frederik (Direktor der Ny Carlsberg Glsptothek, Kopenhagen)→Marie Franzos

- 308/13-1 Poulsen, Frederik→Marie Franzos, kopenhagen, 26.10. 1934, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

308/14 Quensel, Annie→Marie Franzos

- 308/14-1 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 21.9.1928, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 308/14-2 Quensel, Annie→Marie Franzos, Lützengasse 2, 4.10.1926, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/14-3 Quensel, Annie→Marie Franzos, on board S.S. „Majestic“, 18.10.????, masch. Br. m. U.,1 Bl., 2 S.
 308/14-4 Quensel, Annie→Marie Franzos, Paris, o.D., masch. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 308/14-5 Quensel, Annie→Marie Franzos, Paris, 18.6.????, masch. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 308/14-6 Quensel, Annie→Marie Franzos, Paris, 7.7.????, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 308/14-7 Quensel, Annie→Marie Franzos, Fährschiff Deutschland, 8.6.1930, eh. Br. m. u., 2n bl., 4 S.
 308/14-8 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 23.8.1930, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 308/14-9 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 12.9.1930, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 308/14-10 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 4.10.1930, masch. Br. m. u., 2 Bl., 2 S.
 308/14-11 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 20.10.1930, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/14-12 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 9..11.1930, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 308/14-13 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 3.12.1930, eh. Br. m. U., 3 Bl., 5 S.
 308/14-14 Quensel, Annie→Marie Franzos, o.O., 9.1.1931, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 308/14-15 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 18.1.1931, masch. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 308/14-16 Quensel, Annie→Marie Franzos, o.O., 23.1.1931, masch. Br., m. U., 2 bl., 1 S.
 308/14-17 Quensel, Annie→Marie Franzos, Paris, 7.3.1931, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 308/14-18 Quensel, Annie→Marie Franzos, Monte Carlo, 14.3.1931, masch. Br. m. U., 1 bl., 1 S.
 308/14-19 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 14.4.1931, masch., Br. m. U., 1 bl., 1 S.
 308/14-20 Qensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 4.5.1931, masch. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
 308/14-21 Quensel, Annie→Marie Franzos, o.o., 22.5.1931, masch. Br. m. U.,
 308/14-22 Quensel, Annie→Marie Franzos, o.O., 30.7.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/14-23 Quensel, Annie→Marie Franzos, Bastad, 20.8.1931, masch. Br. m. u., 1 Bl., 1 S.
 308/14-24 Quensel, Annie→Marie Franzos, Bastad, 26.8.1931, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/14-25 Quensel, Annie→Marie Franzos, o.O., 25.8.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/14-26 Quensel, Annie→Marie Franzos, o.O., o. D. (Mittwoch), 3 eh. Kt. m. U., 3 Bl., 5 S.
 308/14-27 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 6.6.1931, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 308/14-28 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, masch. Kt. m. U., 1 bl., 2 S.
 308/14-29 Quensel, Annie→Marie Franzos, o.O., 12.9.1931, masch. Br. m. u., 2 Bl., 2 S.

- 308/14-30 Quensel, Annie→Marie Franzos, Paris, 18.9.1931, masch. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 308/14-31 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 24.9.1931, masch. Br. , 1 Bl., 2 S.
 308/14-32 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 11.10.1931, masch. Br. m. u., 2 Bl., 2 S.
 308/14-33 Quensel, Annie→Marie Franzos Sumatra, 15.4.1932, eh. Kat. M. U., 1 Bl., 2 S.
 308/14-34 Quensel, Annie→Marie Franzos, o.O., 23.5.1932, masch. Br. m. U., 2 Bl., 2 s.
 308/14-35 Quensel, Annie→Marie Franzos, o.O., 20.5.1932, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/14-36 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm o.D. (Poststempel unleserlich), eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 308/14-37 Quensel, Annie→Marie Franzos, o.O., 18.6.1932, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/14-38 Quensel, Annie→Marie Franzos, o.O., o.D. (Samstag)
 308/14-39 Quensel, Annie→Marie Franzos, o.O., o.D., eh. Br. m. u., 1 Bl., 2 S.
 308/14-40 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 8.7.1932, masch. Br. m. u., 1 Bl., 2 S.
 308/14-41 Quensel, Annie→Marie Franzos, o.O., 16.7.1932, masch. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
 308/14-42 Quensel, Annie→Marie Franzos, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S. Tylösand, 23.7.1932, Liebste Frau Franzos,
 308/14-43 Quensel, Annie→Marie Franzos, Tylesand, 1.8.1932, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 308/14-44 Quensel, Annie→Marie Franzos, Tylösand, 16.8.1932, masch. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S. adressiert an Pension Rauehenstein, Baden bei Wien
 308/14-45 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 12.9.1932, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 308/14-46 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 28.9.1932, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/14-47 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 20.9.1932, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
 308/14-48 Quensel, Annie→Marie Franzos, o.O., o.D., masch. Br. m. u., 1 Bl., 2 S.
 308/14-50 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 10.10.????, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
 308/14-51 Quensel, Annie→Marie Franzos Coburg, 18.10.1932, masch. U. eh. Kt. m. u., 1 Bl., 2 S.
 308/14-52 Quensel, Annie→Marie Franzos, Paris, 24.10.1932, eh. Kt. m. u., 1 Bl., 2 S.
 308/14-53 Quensel, Annie→Marie Franzos, Paris, 19.11.1932, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 308/14-54 Quensel, Annie→Marie Franzos, Paris, 25.11.1932, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 308/14-55 Quensel, Annie→Marie Franzos, Berlin, 6.12.1932, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.
 308/14-56 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 16.12.1932, masch. Br. m. U., 2 Bl., 2S.

4.3. Zum Inhalt der Briefe

Anhand der ausgesuchten Briefstücke² lässt sich das Leben von Marie Franzos bis zu einem gewissen Grad nachvollziehen. Die Briefe zeigen sehr deutlich mit welchen Problemen sie zu kämpfen hatte, wie sich ihre Arbeit gestaltete, wie sie zu den jeweiligen Aufträgen kam, wie sie von den BreifpartnerInnen eingehätzt wurde und wie groß das Netz war, das sie mit ihrer Übersetzungstätigkeit geschaffen hatte.

Im Folgenden wird versucht durch mehrere Beispiele einige Punkte näher darzustellen.

4.3.1. Auftragsbeschaffung

² Da es sich bei den KorrespondenzpartnerInnen meist um Personen mit nichtdeutscher Muttersprache handelt, sind die Briefe weder im Stil, in der Grammatik oder in der Ausdrucksweise perfekt. Hier sind sie unverändert übernommen.

Marie Franzos dürfte sich sehr aktiv um Aufträge bemüht haben, in dem sie bei SchriftstellerInnen anfragte, ob sie das eine oder andere Buch ins Deutsche übersetzen könnte.

Ein Beispiel soll dies verdeutlichen:

Ambolt, Nils → Marie Franzos. 31.1.1937, Lund, 1 Br. M. U., masch., 1 Bl., 1 S.

Sehr geehrte Frau,

Sie haben mir mal geschrieben und gefragt, ob Sie nicht mein Buch Karavan in Deutschland placieren dürfte. Dass war mir ja nicht möglich da es schon Brockhaus vertraut war. Vor ein Paar Tage traf ich aber hier Prof. Dr. Gislén hier, und er sprach davon, dass er seine Bücher gerne ins Deutsche übersetzt haben wollte. Jetzt fiel es mir gerade ein, dass das vielleicht etwas für Sie wäre. Prof. Gislén (Zoologe) hat zwei Reiseschilderungen publiciert die hier einen guten Press gehabt haben. Die erste handelt von Japan, die zweite von Havaiji.

Das Buch von Japan glaubte er gerade jetzt eine gewisse Aktualität zu besitzen. Beide Bücher sind reich illustriert. Wenn die Sache für Ihnen von Interesse hat schreiben sie bitte Herrn Gislén selbst (Adr. Lund), wenn aber nicht, dann lassen Sie bitte mir ein Paar Zeilen zukommen. Mir wäre es eine Freude, wenn es mir gelungen durch diese Anregung Ihnen mit einander in Verbindung zu setzen, so dass ein Geschäft entsteht.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Nils Ambolt

Die beiden Bücher sind:

- 1. Den uppgående solens land. Minnen fran en forskningsfärd 276 sidor, illustrerad 1933*
- 2. Fran Hawaiiis stränder till New Yorks skysrapor minnen frann en naturvetenskaplig forskningsfärd av Torsten Gislén 200 Seiten, 90 Illustrationen. Saxon lindström Förlag, Stockholm 1935*

Wurden auch gut verkauft!

Nicht immer führte diese Methode sofort zu einem Erfolg, hatte jedoch die Wirkung, dass den SchriftstellerInnen der Name Marie Franzos bekannt wurde und sie für eventuelle spätere Übersetzungsarbeiten herangezogen wurde, wie ein weiteres Beispiel zeigt:

305/5-1 Andersson, Johan Gunnar → Marie Franzos. 13.7.1931 Stockholm, 1 Br., 1 Bl., 1 S. M. U., masch.

Hochverehrte Frau,

In Beantwortung Ihres verehrten Schreibens vom 11.ten des vorigen Monats beehre ich mich Ihnen mitzuteilen, dass mein Buch "Draken och de främmande djävlarerna" schon längst bei der Firma Brockhaus in Leipzig in deutscher Sprache veröffentlicht ist.

Gegenwärtig arbeite ich mit zwei neuen Büchern „Das vorhistorische China“ und eine Autobiographie, „Die vier Ecken der Welt“. Über das erste Buch habe ich mit Brockhaus vorläufig korrespondiert. Die Autobiographie habe ich so weit nur mit einem schwedischen Verleger besprochen.

Seit Anfang Mai schreibe ich jede Woche für Svensk Damtidning ein kurzer Artikel in Biologie, Geologie, Archäologie und Ethnographie, die alle reich illustriert sind. Vielleicht würde sich eine deutsche illustrierte Zeitung sich dafür interessieren das Übersetzungsrecht für diese Artikel zu erwerben.

Ihr sehr ergebener

Johan Gunnar Andersen

Dabei wird auch deutlich, dass die Publikationlandschaft relativ unübersichtlich war und Bücher nicht wie heute auf Knopfdruck abrufbar waren, sondern durch aufwändige Recherchearbeit recherchiert werden mussten.

Marie Franzos bemühte anscheinend auch relativ oft erfolglos um Übersetzungsaufträge, die nicht zuletzt wahrscheinlich auch aufgrund Sprachproblemen scheiterten:

Tania Blixen→Marie Franzos Rungstedlund 18.1.1935, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

Dear madam,

In reply to your letter I can only repeat that I am unable to see how i can help you in regard to the translation of my book. I get a good many letters on the same subject and I cannot possibly judge of your claims to be preferred, as I have only seen your letters in German, which language I neither read or write.

However much I should like to help you to the fulfilment of your wish, i feel quite unable to interfere in your favour.

Yours sincerely

Oft musste Franzos auf die Antwort, ob sie als Übersetzerin akzeptiert wurde oder nicht, länger warten, da vielfach auch andere Faktoren ausschlaggebend waren:

306/24-1 Haslund, Henning→Marie Franzos, Stockholm, 10.12.1933, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

Dear Madame Franzos,

i have just returned from abroad which ist he reason why I am so late in replying to your letter of 10th. Ulm.- Yes, "Jabonah" has now appeared in an edition for the youth, but i am afraid, that I can't give you the german rights for this as my contract with Insel-Verlag of Leipzig is: "Der Autor überträgt dem Herausgeber das ausschliessliche Recht der Veröffentlichung in Buchform seines Werkes "Jabonah" in deutscher Sprache".

As far as I can see from this it would only be possible to publish the Youth-Edition of "Jabonah" as series of articles in a Magazine or some other form which can not be reckoned as "Buchform". "Jabonah" has now appeared in Denmark, Sweden, germany and will soon be published in Great Britain and U.S.A.

If you could help be to have the book published in other countries then the above mentioned I should be very much obliged. If you are interested, please let me know and i shall send you a copy of the book. Pleas excuse me for writing in english, but my german is very bad. I want to thank you for your kind letter, and remain,

Your faithfully

306/24-2 Haslund, henning→Marie Franzos, o.O., 9.1.1935, masch. Br. M. U., 1 Bl., 1 S.

Dear Mrs. Franzos,

Thank you for letter of 5th. Inst., with enclosure from which i learn that Insel-verlag has not accepted you as translator of Zajagan.

I am sorry that the book will be given to somebody else, but Insel-Verlag writes me that they have signes a contract with another translator a long time ago and that the translation ist there business and not mine. I don't see what i can do about it.

Yours sincerely

Im tragischsten Fall kamen Arbeitsaufträge auch aus dem Grunde nicht zustande, weil die Autorin oder die Autorin vor der Realisierung verstarb, wie die folgenden Briefe zeigen:

305/30-1 Ferdinand Boberg → Marie Franzos Stora Blecktorner, 2.1.1935, eh. Karte m. U., 1 Bl., 2 S.

Sehr verehrte Frau!

Ich bekomme sogar Ihre Postkarte, welche meine Frau sehr erfreut hat – allein sie kann nicht die Antwort schreiben, weil sie augenblicklich im Krankenhaus liegt, und ihre Galle operiert.

Wir hoffen auf glücklichen Erfolg (?)

Allerdings ist sie jetzt ausserordentlich schwach – ich setze voraus, dass, wenn Sie das Buch durchgemacht haben und immer so interessiert sind, meine Frau in diesem Falle sicher einige der ausgezeichneten Kritiken übersenden wird. Ich erwarte dazu einige Linien und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

305/30-2 Ferdinand Boberg → Marie Franzos Stora Blecktorner, 20.1.1935, eh. Kt. M. U., 1 Bl., 2 S.

Ich bekomme jetzt Ihre Grußkarte und ersehe, dass das Buch meiner Frau sie sich nach vollständiger Lesung sehr interessiert (was mich natürlich nicht überrascht!)

Leider ist aber meine liebe Frau noch nicht imstande sich mit so einem Detail zu beschäftigen. Sie ist noch im Krankenhaus und hat augenblicklich eine etwas schwierige Komplikation bekommen, die hoffentlich besiegt werden will. Sie verstehen, dass ich nichts dabei thun kann, ehe sie persönlich daran teilzunehmen imstande ist. Ich schreibe Ihnen wieder am schnellsten möglich.

Mit vorzüglicher Hochachtung

305/30-3 Ferdinand Boberg → Marie Franzos Stockholm 27.1.1935, Kt., m. U., 1 Bl., 1 S.

Sehr verehrte Frau!

Leider haben die Komplikationen im Zustande meiner Frau eine gefährliche Wendung genommen und sie ist dabei gestorben! Verzweifelt!..... Und als sie jetzt nicht selbst mit dem Geschäft des Buches etwas bestimmen kann, müssen wir es als geschlossen ansehen und zeichne hochachtungsvoll

Bitte das Exemplar zurückzusenden!

Während manche Autorinnen und Autoren kaum in die Arbeit eingriffen, machten andere ganz dezidierte Vorschläge:

Essén, Rütger → Marie Franzos, Stockholm, 16.10.1931, eh. Br., m. U., 1 Bl., 1 S.

Sehr geehrte Frau Franzos,

Anlässlich Ihrer beiden Briefe vom 4.9. und 6.10. habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass ich das Buch „Bakon Asiens Portar“ noch keinen deutschen Verlagsanstalten angeboten habe.

Ich wäre Ihnen selbstverständlich höchstens verbunden, wenn Sie in der Übersetzungssache etwas erreichen könnten. Vielleicht wäre es zweckhaft eine gemeinsame Übersetzung von

„Bakon Asiens Portar“ und der zweiten Volume „Fran Asiens Oroshärdar“ zu besorgen. Diese zweite Volume ist jetzt fertig und erscheint hier Mitte November. Hauptsächlicher Inhalt berührt Indien und Kina. Ich werde ihnen diese Volume schnellstens möglich zusenden. Eine vielleicht etwas verkürzte deutsche Gesamtausgabe der beiden Volume in einer scheint mir ein realisierbarer Vorschlag.

Mit größter Hochachtung

Anfragen, ob Marie Franzos Werke übersetzen wollte, kamen jedoch auch von Verlegern und Herausgebern:

306/18-1 Goebel, Heinrich → Marie Franzos, Stockholm, 2.7.1913, masch. Br. m. U., 3 Bl., 3 S. m. hs. Nachschrift

Sehr verehrte gnädige Frau!

An einem regnerischem Tage sitze ich hier im Hotelzimmer. Herr Per Hallström gab mir gestern Ihre Adresse. Ich habe die Absicht, eine Reihe nordischer Bücher herauszugeben. In Krisitania habe ich schon mehrere werke erworben. Ich selbst will mit Obstfelders Gedichten anfangen.

Aber ich nehme auch Übersetzte, vielleicht schon fertig übertragene Romane und Erzählungen, da die Sammlung in grossem Stile und schnell fortgeführt werden soll. So wird z.B. Frau Cläre Mjööen einen Roman von Vinsnes „Overre sagföören“ bis Ende Juli für die Sammlung übersetzen. Ich bin also nur der Herausgeber, da ich schon seit langer Zeit mit den nordischen Literaturen vertraut bin. Und ich handle im Auftrag eines jungen, aber sehr unternehmenden und kapitalkräftigen Verlages, dessen volles Vertrauen ich geniesse, um so mehr da ich meinem Hauptberufe nach höherer Staatsbeamter bin.

Kurz, der Verlag heisst Morawe & Scheffelt, Berlin W.50, Tauentzienstr. 7. es sollen gleich mehrere Bücher „des Nordens“ erscheinen, am liebsten kleinere Romane und Erzählungen im Umfange von 100-150 Seiten. In sehr vornehmer und stilvoller Ausstattung. Der Verlag Morawe & Scheffelt, der zugleich die Gutenbergbuchhandlung in der Tauentzienstr., also in der vornehmsten Gegen Berlins, besitzt hat sich in dieser Beziehung trotz der Kürze seines Bestehens schon einen Namen gemacht, -- der Preis jedes Bandes soll nur eine Mark betragen, dafür die Auflage umso höher.

Ich möchte Sie, sehr verehrte, gnädige Frau, nun gerne für dieses Unternehmen interessieren, da ich Ihre hohen Verdienste um die nordische Literatur kenne. Und zunächst die Frage, ob Sie etwas von Per Hallström fertig verdeutscht haben, das noch frei ist. Ich denke dabei etwa an eine Erzählung wie „Tillfällighetens Mystik“, die vorzüglich in den Rahmen dieser Sammlung passen würde. Oder vielleicht haben Sie etwas anderes von Per Hallström oder einem anderen. Vorraussetzung ist nur, dass es von erstklassiger literarischer Qualität ist und wenigstens für den Anfang von durchschlagendem Erfolg.

Was nun die materiellen Bedingungen betrifft, so werden im Allgemeinen 15% Tantieme vom Ladenpreis des Buches auf Verfasser und Übersetzer fallen, in die sie sich nach eigenem Kontrakt zu teilen hätten.

Wenn Sie daher geneigt sein sollten, an der Sammlung mitzuwirken, so bitte ich Sie, möglichst umgehend mir Ihre Vorschläge zu unterbreiten. Vielleicht könnte dann noch bis Weihnachten ein von Ihnen verdeutschter Band erscheinen.

Es empfiehlt sich Ihnen angelegentlichst, sehr verehrte Frau, Ihr sehr ergebener

307/41-1 Meidell, Hjalmar → Marie Franzos, Bergen, 24.3.1921, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

Sehr geehrte Frau,

„Skandinavische Theaterbureau“ in Copenhagen hat mich nach Ihnen hingewiesen mit bezug auf die Übersetzung vopn drei kleinen Schauspiele unter gesamt-Titel „Raben des Geschlechts“. Ich erlaube mir deshalb das Manuskript ihnen eingeschrieben zu senden.

Ein Paar Worte von ihnen ob sie Interesse für die Arbeit haben wollen und in bestätigendem Fall Ihre Bedingungen wollten mich sehr freuen.

Hochachtungsvoll

Teilweise scheinen sich die AutorInnen selbst sehr um die jeweiligen Übersetzungen bemüht zu haben, besonders in jenen Fällen, in denen sie auch finanziell davon abhängig waren, wie es zum Beispiel bei Annie Quensel der Fall war:

308/14-9 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 12.9.1930, eh. Br. m. U., 2 bl., 2 S.

Liebe Frau Franzos,

herzlichen Dank für Ihre lieben Zeilen vom 29.VIII. Nun bin ich wieder, wie ich hoffe, auf längere Zeit in der Heimat und werde mich sehr freuen wenn Sie mir bald gute Nachrichten zukommen lassen. Je früher, je besser. [...] ich sende Ihnen heute eine Liste der teils gerade geschriebenen oder bald zu schreibenden Artikel und Sie können an Hand derselben gewiss Bestellungen bekommen. [...] natürlich wäre es fürs beide das Beste, wenn ein großes Blatt, sagen wir einmal in der Woche einen Artikel nähme. Vielleicht gelingt es Ihnen!. [...] Ich sehe also mit vergnügen Ihrer Nachricht entgegen und begrüße Sie auf das Herzlichste Ihre ergebene

308/14-10 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 4.10.1930, masch. Br. m. u., 2 Bl., 2 S.

Liebe Frau Franzos,

schönsten Dank für ihren heutigen lieben Brief! Anbei retourniere ich den erfreulichen Brief von der BZ Natürlich bin ich sehr gespannt auf die Entscheidung der Herren und würde mich sehr freuen wenn Sie mir dieselbe wieder zur Ansicht einsenden wollten.

Glauben Sie nicht, dass Sie mit einer Wienerzeitung und ev. Dem Pester Lloyd ein derartiges Übereinkommen anbandeln könnten? Es wäre gut derlei Verbindungen im Gange zu haben, da mein Verleger beabsichtigt, mich auf eine grosse Reise nach dem Osten zu senden, wovon ich dann Artikel über die Maharadjas intime, den Hof in Sisam, Japan etc. senden würde.

Am Heimwege würde ich dann in Hollywood bleiben und eine Serie von dort schreiben [...] Auf diese Weise könnten wir beide schön langsam einen Großbetrieb in die Wege leiten. [...] Es begrüsst Sie herzlich

308/14-11 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 20.10.1930, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

Liebe Frau Franzos,

8...9 Wie traurig, dass die Sache mit der B.Z. nicht geklappt hat. Ich möchte doch zu gerne wissen, warum diese Interviews nicht Beifall gefunden? Könnten Sie das nicht erfahren? Ich meine deshalb, weil man ja so leicht, seinen Stil in Zukunft dementsprechend, was in Berlin gefällt, ändern könnte. [...] Natürlich freue ich mich, sehr zu sehen, wie energisch Sie unsere Interessen vertreten. Und schon Ihrethalben möchte ich so sehr Erfolg wünschen[...] seine Sie herzlich begrüsst von Ihrer

308/14-12 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 9..11.1930, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.

Liebe Frau Franzos,

Es tut mir leid, dass unser schöner Plan so schwer auszuführen scheint! Ich weiss aber von Kollegen, wie voll es überall in den Redaktionen ist. [...] Stets gern Ihren Nachrichten entgegensehend begrüsst Sie Ihre ergebene

308/14-13 Quensel, Annie→Marie Franzos, Stockholm, 3.12.1930, eh. Br. m. U., 3 Bl., 5 S.

Liebe Frau Franzos,

vorerst herzlichen Dank für ihre l. Zeilen vom 26. November, die ich wegen grosser Hetzjagd mit vorträgen und dgl. Erst heute zu beantworten imstande bin. [...] Ich hoffe, dass es Ihnen gelingen wird, noch recht viele Artikel zu unserer gemeinsamen Freude zu platzieren. [...] es fällt mir ein, Ihnen vorzuschlagen, ihre Übersetzungen gleich mit mehreren Kopien zu schreiben

und versuchsweise an die Zürcher Zeitung oder Bund zu senden. [...] nun habe ich Ihnen das meiste Kommende mitgeteilt und begrüße Sie sehr herzlich Ihre

308/14-15 Quensel, Annie → Marie Franzos, Stockholm, 18.1.1931, masch. Br. m. u., 2 Bl., 2 S.
*Liebste Frau Franzos,
 besten Dank für Ihre l. Karte sowie das heute erhaltene Honorar für MacDonald und die Schwedin! [...] Falls das Honorar für die mir heute zugesandte Heilige in Neapel im Wr. Tagblatt jetzt eingeht bin ich sehr dankbar es noch vor meiner Abreise zu erhalten, denn gerade vor einer Reise braucht man immer mehr Geld. Sonst aber können Sie ruhig was fällig ist auch während meiner Abwesenheit nach Stockholm senden lassen weil mein Mann ohnedies während dieser Zeit alle meine Geschäfte und Korrespondenz führen muss. [...] Freue mich stets sehr wieder von ihnen zu hören und falls Sie irgendeine Idee haben was ich während meiner Reise für unsere gemeinsame Arbeit anbandeln könnte so sagen Sie es mir Bitte im nächsten Brief. Was wäre mit einer Münchner Zeitung anzubandeln? Welche? Es begrüßt Sie sehr herzlich Ihre erg.*

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Honorarfrage, die sich bei jedem neuen Auftrag wieder neu stellte und zum großenn Teil von Marie Franzos abgewickelt werden musste:

307/45-1 Mörner, Marianne → Marie Franzos, Stockholm, 26.2.1931, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.
*Sehr geehrtes Fräulein Franzos!
 Es hat mich sehr gefreut, dass Sie mir geschrieben haben. Gewiss kenne ich Ihren Namen von den vielen Übersetzungen aus Schwedischer Literatur! Da ich keine Schriftstellerin bin und nur auf mehrmalige Aufforderung der Zeitung geschrieben habe werden wahrscheinlich die Aufsätze viel schöner in der deutschen Sprache!
 Die Klischees sind noch bei Saxon und Lindström Verlag Stockholm. Es sind Bilder aus meinem Tagebuch das nur aus eigenen Fotos besteht. Wenn Sie die Klischees brauchen, werde ich gerne mit dem Verlag sprechen. Ich weiss aber nicht, ob es besser direkt mit dem österreichischen Verlag gemacht wird.
 Wollen Sie mir meinen Teil des Honorars in einen österreichischen Sparkassenbuch einschreiben lassen? Ich möchte nämlich sehr gerne bald nach Wien kommen um dort einen Liederabend zu halten – es wäre ja dann famos, ein Spargeld dort zu haben! Sie können es bei sich behalten und ich suche Sie dann auf!
 Ich freue mich, Sie kennen zu lernen.
 Mit besten Grüßen
 Ihre*

Nicht nur die Übersetzung, die Klärung der Honorarfrage und das Finden von Verlagen gehörte zu den Aufgaben Franzos, sondern zum Beispiel auch das Korrigieren:

308/9-4 Petersen-Berger, Wilhelm → Marie Franzos, Berzvits, 19.5.1916, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
*Verehrte gnädige Frau!
 Da ich heute entdeckte, dass ich gestern versäumte, ihnen den Brief von Herrn Karpath zurückzusenden, benutze ich die Gelegenheit Ihnen noch ein paar Worte über die Honorarangelegenheit zu sagen. Wenn Ihre Übersetzung als Buch erscheint, wird wohl der*

Verleger auch den Verfasser berücksichtigen müssen? Oder wie haben sie sich diese Sache gedacht?

Die Druckfehler sind ja haarsträubend, und sich würde unter normalen Verhältnissen ganz „unnormale“ werden, wenn ich meine Worte und Gedanken so nachlässig wiedergegeben, so verunstaltet sähe. Jetzt wies ich nicht mehr, was sich sagen soll. Könnten sie nicht die mühe auf sich nehmen, die letzte Korrekturlesung vorzunehmen?

Freilich scheint der „Merker“ seinen Anspruchs- und verheißungsvollen Namen wenig zu beachten, steht doch sogar auf dem Briefpapier der Redaktion, im Motto, was der „Meistersinger“ einen Druckfehler (oder wäre es gar ein Sprachfehler?) zu lesen.

Ich ersehe übrigens aus dem Brief des Herrn Karpath, dass ich Sie nicht richtig titulierte habe; ich bin den Anregungen Dr. Alf Nymans gefolgt und bitte um Entschuldigung, wenn ich unfreiwillig unhöflich gewesen bin.

Ihr ganz ergebener

4.3.2. Äussere Umstände

Die Briefe zeigen auch deutlich, dass die jeweiligen politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen massiv auf die Arbeitsbedingungen der AutorInnen und auch der ÜbersetzerInnen einwirkte.

Der 1. Weltkrieg hat nicht nur für die SchriftstellerInnen selbst, sondern auch für die ÜbersetzerInnen viele Änderungen bewirkt. Viele bemühten sich wegen der Zensur deutsch zu schreiben und gaben auch persönliche Kommentare dazu ab.

305/6-22 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos 29.8.1914 Mösseberg 1 Postkt., 1 Bl., 1 S.m. U.

Liebes, liebes Fräulein!

Ich kann nicht deutsch schreiben aber muß es doch machen in diesen Verhältnissen – lachen Sie gern! Ich denke eine Briefkarte, ich schrieb Juli hat Ihnen nie gereicht? Man sagt, es gehe keine Post zu Wien. Ich versuche noch ein Mal. Wenn Sie können, schreiben Sie noch eine Liste und sagen Sie wie mit der Kontrakt nach „Die neue Welt“ geht? Ob es jetzt nie kommt? Oder wir können hoffen später? auch wenn nicht jetzt? Und so: Wir hoffen mit Ihnen, freuen uns mit Ihnen, fürchten mit Ihnen, hassen mit Ihnen, glühen mit Ihnen – aber der Mund muss geschlossen sein! Ihre ergebenst

305/6-23 Angered-Strandberg, Hilma → Marie Franzos. 27.11.1914 Mösseberg Rauten, 1 Postkt., 1 Bl., 1 S. m. U.

Liebes Fräulein Franzos,

Man schreibt mir in Deutschland, dass kleine Dinge von euch jetzt eingeführt in Tagesblätter sind und dass gerade jetzt schwedische Literatur da ist populär, da man wenige ausländische Sachen liest. Ich denke, ich sollte das erzählen für Ihnen – ob man nicht könnte ein wenig der Berlin-Verleger einwirken? Es wäre vielleicht ein gutes „Affär“ für ihn – nicht schlecht – „Die neue Welt“ anzugeben. Man könnte da gern meine Sachen lesen in Deutschland. [...] In Eile ergebenst

306/18-18 Goebel, Heinrich → Marie Franzos, Hildesheim, 25.9.1914, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
Sehr geehrte gnädige Frau!

Diesen Brief habe ich sofort an den Verlag Morawe U. Scheffelt weitergegeben, habe aber noch keine Antwort erhalten.

Herr Morawe, der Offizier geworden, ist wahrscheinlich im Felde!

Eine Klage ihrerseits würde jetzt wohl wenig Erfolg haben. Denn ich kann für M U. Sch. Nicht zahlen, da ich unter heutigen Umständen selbst in gedrückter Lage befinde. Eine Klage gegen einen, der im Felde steht, ist nicht möglich; ist aber Herr M. in Berlin, so kann er nur eine Notlage, die offenbar besteht, nachweisen, und es wird ihm nach dem Kriegsnotgesetz eine 3 monatige Befristung gegeben.

Nach meiner Überzeugung handelt es sich bei M. U. Sch. Nur um vorübergehende Schwierigkeiten.

Die ersten Korrekturen zu Solivro erhielt ich Ende Juli in Schweden, ich wollte sie Ihnen von Hildesheim zusenden, dann aber wurde durch den Krieg die Sache unterbrochen, ich habe auch keine weiteren Korrekturen erhalten.

Natürlich kann auch Solivro vor Weihnachten nicht erscheinen, demgemäß trifft also eine Verschiebung ein.

Wie wird es überhaupt nach dem Kriege aussehen. Der Verlagsbuchhandel leidet naturgemäß außerordentlich.

Wenn da nicht alle teils Rücksicht nehmen, wird wohl eine Fortsetzung der „Nordland-Bücher“ kaum möglich sein.

Mit ergebenem Gruß

306/18-19 Goebel, Heinrich → Marie Franzos, Hildesheim, 29.1.1915, eh. Postkt., 1 Bl., 2 S.

Sehr verehrte gnädige Frau!

Besten Dank für das Blatt „Der Merkur“, den ich natürlich mit größtem Interesse lese. Der Solivro befindet sich ms. S. 1-78 mit Korrekturen bei mir, ich sende Ihnen beides zu mit der Bitte die Korrekturen fürs Register zurückzugeben. Dem Verlag schreibe ich mit gleicher Post, ihnen Ms. S. 79-Schluß direkt (wahrscheinlich von der Druckerei aus) zurück zu lassen. Ich würde mich natürlich freuen, wenn die Solivro noch anderweitig verwerten könnten. Leider ist der Verkehr mit dem Verlag jetzt schwierig, da Herr m. in Belgien ist (als Obleutnant U.Bahnhofscommandant)

Bis auf weiteres

Mit besten Empfehlungen

306/18-20 Goebel, Heinrich → Marie Franzos, Hildesheim, 4.9.1916, eh. Postkt. M. U.

Sehr verehrte gnädige Frau!

Leider kann ich gar nichts tun und befinde mich in gleicher peinlicher Lage. Ja, für mich steht überhaupt die Zukunft der Sammlung auf dem Spiele. Ich gebe ihren Brief mit gleicher Post an M. U. Sch. Weiter, hoffentlich hilft es.

In großer Ergebenheit

307/35-1 Lundh-Eriksson, Nanna → Marie Franzos, Stockholm, 1.10.1916, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

Sehr geehrte Frau,

im Besitz Ihres geehrten vom 2.9. gebe ich Ihnen recht gerne die Erlaubnis meine kleine Skizze „Jim“ ins Deutsche zu übersetzen und es wäre mir sehr lieb, wenn sie mir nachher die betreffende Zeitung senden wollen. Ich möchte gerne sehen, wie Jim auf deutsch aussieht. Ich benutze die Gelegenheit um zu sagen, dass wir Ihren schrecklichen Kampf mit Bewunderung und Teilnahme folgen. Mögen Sie sehr bald Sieger werden. Gott helfe Ihnen!

In grösster Hochachtung

Der Krieg brachte es auch mit sich, dass zahlreiche Poststücke verloren gingen:

Stina Bergman → Marie Franzos, Dalarö, 17.8.1938, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

Mein liebes Fräulein Franzos!

Ich habe Ihre Briefkarte sowie Ihre Briefe bekommen und ich habe Ihnen zweimal Briefe geschrieben, habe diese Briefe jedoch leider zurückerhalten. Wie weit diese Briefe gekommen sind, kann ich Ihnen nicht sagen. Sie waren jedenfalls geöffnet und sicher auch gelesen. Ihr letzter Brief, den ich gestern erhielt war ebenfalls geöffnet. Nun schreibe ich Ihnen in Deutsch um allen Missverständnissen vorzubeugen. Es handelt sich ja letzten Endes nur um die literarischen Arbeiten meines Mannes. Ich habe Sie in meinen Briefen gefragt, ob ich Ihnen ein wenig Geld schicken kann. Da nun die Briefe geöffnet in meine Hände zurückgelangt sind habe ich natürlich angenommen, dass auch Geld Sie nicht erreichen wird? Nun mache ich aber doch einen Versuch und sende ihnen mit dem heutigen Datum eine kleine Summe von Kronen 25- als Postanweisung. Benachrichtigen Sie mich bitte umgehend wenn das Geld in Ihren Händen ist.

Sie teilen mir mit, dass wir beim Pieper die Summe von Rm. 46.48 guthaben. Ich bitte Sie hiermit, von Pieper auch meinen Anteil mitausbezahlen zu lassen und werde an Pieper schreiben um ihn davon in Kenntnis zu setzen. Denken Sie daran diesen Winter in Wien zu verbringen? Oder welche anderen Pläne haben Sie? Lassen Sie mich bitte davon hören, sobald sie meinen Brief bekommen.

Viele äusserten sich auch persönlich über die aktuellen politischen Zustände:

306/21-55 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 12.10.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

Liebes Fräulein,

ich schreibe deutsch, weil der Brief wohl in diesen Zeiten geöffnet werden muss. Dass Sie früher nicht von mir gehört, kommt daher, dass in den ersten tagen des Krieges die Post ja nicht funktionierte. Sehr oft hab ich an Ihnen und an Ihr land gedacht, war aber lange Zeit zu ängstlich, dass ich keine Lust hatte, zu schreiben. Sie haben es wohl nicht als Gleichgültigkeit genommen.

An nichts anderem um den Krieg habe ich eigentlich Anteil genommen, und natürlich als Freund und Bewunderer Deutschland und Österreich.

So ist der Fall mit den meisten meiner Landsleute, so fern ich weiß, obgleich die sozialistischen Führer in ihren Massen eine entgegengesetzte Meinung zu verbreiten versuchten. Warum sie das machen, das wissen sie eigentlich selbst nicht. Als Grund geben sie die Belgische Affäre an, aber der Urgrund ist eine [...] Meinung, daß ihre Lieblingsphrasen und Vorurteile schlecht [...] werden, wenn deutsches [...] Gefühl den Sieg behält. Das mag wohl auch richtig sein.

Wir anderen aber wünschen heiß diesen Sieg und die englisch.-russische Niederlage. [...] Wir sind ganz gut über die Kriegsereignisse unterrichtet. [...] Speziell aus Österreich bekommen wir doch sparsame Auskünfte. [...] In den vielen Wochen und nach Lemberg habe viel Angst um Österreich gehabt. [...] Es ist mir keine leichte Mühe, deutsch zu schreiben. Bitte sagen Sie mir, ob es noch nöthig ist! [...] Der Krieg [...] ein oder zwei Arbeiten von mir ab – es war ganz unmöglich, an so was zu denken, und auch eigentlich keine angemessene Zeit um Bücher zu drucken. Jetzt habe ich einen Band Essays gesammelt und gebe das aus. Lassen Sie mich hören, wie Sie sich befinden. Viele herzliche Grüße

Ergebenst

306/21-56 Hallström, Per → Marie Franzos, Storängen, 7.5.1915, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

Fräulein Mizzi Franzos,

ich habe Ihnen für eine Geldsendung zu danken und [...] wärmer, als o was aus Österreich in diesen Zeiten auch einen besonderen Affectionismus enthält. Ich denke jeden tag an Österreich-Deutschland, ja ich kann eigentlich nicht im Ernst an Anderes denken als diesen

*Krieg. Ich habe auch öfters wissen mögen, wie Sie Frl. Franzos sich darin befinden – schwer nach Frankreich muss es manchmal gewesen sein. Von ehre war nicht immer viel zu schauen, aber auch immer Gefahr. Ich wünsche nur, dass die jetzige hoffnungsvolle Lage sich immer verbessert, [...] Wenn der Krieg vorüber, wenn es glücklich gerichtet, möchte ich gern Österreich und Deutschland besser kennen lernen. [...] herzliche Grüsse
Ergebenst Ihr*

306/21- Hallström, Per →Marie Franzos, Storängen, 6.11.1917, eh Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

*Liebes Fräulein Franzos,
entschuldigen Sie mir, dass ich nicht geschrieben. Ich bin wie verhext durch diesen Krieg, der alle meine Gedanken nimmt, wenn ich nicht arbeite. Im Sommer war ich mit einem Schauspiel beschäftigt, fand aber nicht Ruhe, es abzuschliessen. Das Geld bekam ich und danke Ihnen herzlich. Jetzt übersetze ich Shakespeare um in diesen Zeiten leben zu können. Natürlich mögen Sie die Komödie nennen, wie Sie wollen. Wäre nicht „Isotta“ ein brauchbarer Name? Es würde mich für uns beide sehr freuen, wenn es Ihnen endlich möglich wäre, das Stück gut anzubringen.
Meine besten Grüße
Ihr ergebener*

306/21-66 Hallström, Per →Marie Franzos, o.O., 11.4.1918, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

*Liebes Frl. Franzos,
für ihren Brief danke ich herzlich. Björn Björnsens Adresse werde ich bachforschen um ihm zu schreiben. Spätestens war er in Dänemark.
Ich habe zu wenig von mir neues. Das kommt davon, dass ich immer Shakespear übersetze, bis die Hände müde sind. Sonst nimmt mich der Krieg ganz auf. In Sr. Dagblatt habe ich nur ein paar Gedichte geschrieben, das eine über einen französischen Verwandten, der in Tormin siegend fiel, das andere gegen unsere elende Politik [...] Es ist keine besondere Freude, jetzt Schwede zu sein – sonst ist ja die Zeit besser als manchmal – obgleich der Friede noch fern ist. [...] Mit vielen Grüßen ergebenst*

Auch die Zensur war ein wichtiger Faktor. Nicht nur, dass die Briefe und Karten oft zensuriert waren, es scheint auch schwierig gewesen zu sein, manche Texte, die Marie Franzos ins Deutsche übersetzt hat, in Zeitungen oder Zeitschriften unterzubringen.

Claesen, Julius →Marie Franzos 14.5.1926, Bibliotheca Regia Hafniensis, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.

*Sehr verehrtes Fräulein Franzos,
Sie haben es ganz richtig erraten. Diesen morgen kam ich zurück und bekam Ihren Brief. Ich danke für das freundliche Schreiben und für das Geld. Vermutlich liegt die Sache so vor, dass die „Neue Freie Presse“ das Märchen zu bissig gefunden und es nicht in seinen Spalten zu publizieren vorgezogen. In den „Gedanken“ ist ja nicht solcher Sprengstoff vorhanden, so daß die Veröffentlichung hoffentlich glatt verlaufen wird.
Mit den besten Grüßen*

Claesen, Julius →Marie Franzos 10.8.1926, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

*Sehr verehrtes Fräulein Mizzi Franzos,
für Ihre unermüdliche Arbeit den Andersen-Aufzeichnungen Ausbreitung zu verschaffen, bin ich ihnen wirklich zum vielen Dank verpflichtet. Selbst ob das Resultat bis jetzt nicht das erwünschte sei, ist doch das Interesse geweckt und das ... wird vielleicht zunehmen. Vorläufig*

danke ich für die einliegenden Mk. 50 als Zahlung vom Berliner Tageblatt. Mit den besten Grüßen

Als Frau jüdischer Herkunft scheint Marie Franzos während des Aufkommens des Nationalsozialismus schon relativ bald mit den Folgen konfrontiert gewesen zu sein. Die folgenden drei Briefe zeigen, wie sich das Klima allmählich wandelte. Während sie im ersten Brief aus dem Jahre 1932 noch ganz selbstverständlich als Übersetzerin von Selma Lagerlöf akzeptiert wird, gibt es 1938 viele Ausreden, warum die Übersetzung doch nicht gemacht werden kann, der Einspruch von Marie Franzos hat an dieser Tatsache nichts mehr geändert.

258/60-1 Albert Langen Georg Müller Verlag Korfiz Hohn→Marie Franzos München
24.6.1932, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

Sehr verehrtes gnädiges Fräulein!

Wie empfangen soeben von Frau Dr. Selma Lagerlöf den ihr zugesandten Kontrakt über das Bändchen „Der verzauberte Hof“ unterschrieben zurück. Frau Dr. Lagerlöf ist also mit all unseren Vorschlägen einverstanden. Demgemäß weisen wir unsere Buchhaltung an, Ihnen das vereinbarte Übersetzerhonorar für diesen band mit 200.- Mark zu überweisen. Sie werden diesen Betrag in österreichischen Schillingen durch die Postsparkassa, Wien erhalten. Wir bitten um freundliche Empfangsbestätigung und ferner darum, Ihr möglichstes zu tun, damit wir die durchgesehenen Manuskripte der vier Sachen nun schleunigst erhalten. Mit der Umänderung des Titels der Geschichte aus Värmland in „Der verzauberte Hof“ ist Frau Lagerlöf gleichfalls einverstanden.

In vorzüglicher Hochachtung ergebenst

258/60-1 Albert Langen Georg Müller Verlag korfiz Hohn→Marie Franzos, München,
7.10.1938, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

Sehr verehrtes gnädiges Fräulein,

Schönsten Dank für Ihren Brief vom 6. Okt. Entschuldigen Sie bitte, dass es mit dem endgültigen Bescheid so lange gedauert hat. Es lag daran, dass nacheinander mehrerer unser maßgebenden Herren in Urlaub waren. Leider müssen wir Ihnen nach sorgfältiger Prüfung des übersandten Manuskripts sagen, dass uns der Inhalt dieses Bandes, der ja zweifellos ein paar schöne Erzählungen enthält, daneben aber doch allerhand, was man nur als Zeitungs-Feuilleton bezeichnen kann, doch zu buntscheckig und ungleichartig erscheint, um als würdige Gabe zum 80. Geburtstag der Dichterin herausgebracht werden zu können. Wir können uns zum Druck dieses Bandes für diese Gelegenheit daher zu unserem bedauern nicht entschliessen. Eher liesse sich vielleicht später einmal die Herausgabe dieser Dinge als Nachlassband, gewissermaßen als eine nachlese des in ihren übrigen Büchern deutsch nicht Erschienenen rechtfertigen. Wir bedauern Ihnen also für diesen Augenblick diese Absage erteilen zu müssen, und senden ihnen das uns freundlichst übersandte Manuskript mit gleicher Post eingeschrieben zurück.

In vorzüglicher Hochachtung ergebenst

258/60-3 Albert Langen Georg Müller Verlag Korfiz Hohn→Marie Franzos, München,
11.10.1938, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

Sehr verehrtes gnädiges Fräulein!

Wir empfangen mit bestem Dank Ihren Brief vom 10. Oktober, müssen Ihnen aber sagen, dass sich in bezug auf den von Ihnen geplanten Band neuer Sachen von Selma Lagerlöf an unseren nach sehr reiflichen Überlegung gefassten Entschlüsse leider nichts ändern wird. Was nun Neuauflagen Lagerlöf'schen Werke betrifft, von denen wir Ihnen in unserem Brief vom 15. Juni

*andeutungsweise sprachen, so müssen wir ihnen leider sagen, dass es sich bei diesen Neuauflagen nicht um von Ihnen, sondern um von Frau Gottschau-Klaiber übersetzte Werke handelte, deren Neuauflagen übrigens bereits ausgedruckt sind. Naturgemäss gehen die grossen Romane von Selma Lagerlöf immer noch wesentlich besser als die Sammlungen von kleineren Sachen, die Sie für uns übersetzt haben. Nach einer Durcharbeitung dieser Übersetzungen durch Sie besteht also zur zeit kein Bedarf, ausserdem steht ihrem Plane der Umstand im Wege, dass wir von den von Ihnen übersetzten Büchern platten für etwaige Neuauflagen besitzen, die wir gegebenenfalls auch zu benutzen genötigt sind, da ein neusatz viel zu hohe Kosten machen würde, als dass wir, gar wenn noch ein gesondertes Honorar an die Übersetzerin hinzukommt, in der Lage wären, die Bücher auch künftig zu den bisherigen Ladenpreisen abzugeben.. Es tut uns leid, ihnen keinen erwünschteren bescheid geben zu können, aber nach Lage der Dinge ist das uns leider nicht möglich.
In vorzüglicher Hochachtung ergebenst*

Anscheinend versuchte sie noch 1938 weiterzuarbeiten in dem sie Bekannte bat, unter ihrem Namen veröffentlichen zu dürfen, wie der folgende Brief zeigt:

258/39-4 Greinz, Hugo → Marie Franzos, Wien, 24.3.1938, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
Sehr verehrte Frau Doktor!

Es tut mir sehr leid, ihnen nein sagen zu müssen. Eine Reihe von Gründen bestimmt mich dazu. Vor allem will ich auch nicht den leisesten Verdacht einer Tarnung erwecken, der doch – besonders bei den anderen Übersetzern aus dem Skandinavischen entstehen könnte, wenn die Romane Wildes auf einmal unter meinem Übersetzernamen erschienen würden.

Nicht weniger entscheidend für meinen Entschluss ist aber auch der Umstand, dass mein Interesse an dem ganzen sehr gering ist. Ich bin gegenwärtig mit einer eigenen größeren Arbeit beschäftigt, die – durch die gegenwärtigen Vorgänge ohnehin genug gestört, - durch die immerhin ziemlich zeitraubende Umstilisierung der vier, fünf Romane noch weiter aufgehalten werden muss. Zudem ist meine Übersetzertätigkeit bisher im Grunde immer eine bloss gelegentliche gewesen, die eines Liebhabers der nordischen Dichtung, und hat sich nie zu einer beruflichen entwickelt. Ich bezweifle auch, dass ich jemals zu ihr in größerem Maßstabe zurückkehren werde, vor allem nicht für Bücher, zu denen ich keinerlei literarische Beziehungen besitze, so wie es bei Wilde der Fall ist. Meine damalige Übersetzung seines Romans war nur eine Zufallssache . ich ersuche Sie, alle diese gründe, die mich ihren Vorschlag ablehnen lassen müssen, freundlichst berücksichtigen zu wollen und bin in vorzüglicher Hochschätzung ihr ergebener

4.3.3. Konkurrenz und Zusammenarbeit

Die folgenden Briefe zeigen, wie Konkurrenz zwar wahrgenommen wurde, ein konstruktives Miteinander jedoch immer angestrebt wurde:

305/15-1 Berendson, Walter (Privatdozent der Universität Hamburg) → Marie Franzos 26. März 1925, Hamburg, 1 Br., 2 Bl., 3 S. m. U.

Sehr geehrtes Fräulein Franzos,

mit einem grösseren Buch über Selma Lagerlöf beschäftigt und mit ihr in steter Verbindung, erhalte ich heute von ihr die Nachricht, ich möchte mich in einer fraglichen Angelegenheit mit Ihnen ins Einvernehmen setzen. Ich bin ja im allgemeinen nicht Schriftsteller und Übersetzer, sondern Gelehrter und stehe daher in keinerlei Wettbewerb mit Ihnen. Es liegt mir nur gegenwärtig daran, meinen Namen mit dem Selma Lagerlöfs zusammen in der Öffentlichkeit erscheinen zu lassen, um dadurch mein Buch (Albert Langen Verlag München) vorzubereiten.

Ich stehe nun mit „Die neue Rundschau“ in Unterhandlung wegen der Veröffentlichung eines Aufsatzes, dem ich die Übersetzung eines Aufsatzes einiger autobiographischer U. dgl. Arbeiten von Selma Lagerlöf beifügen will. S. L. schreibt mir, dass Sie I jättens fotspar bereits übersetzt und veröffentlicht haben. Darf ich fragen, wo? Würden Sie es für ein Unglück ansehen, wenn diese Arbeit dort noch einmal erschiene? Und betrachten Sie es überhaupt als einen Angriff auf Ihre Rechte, wenn ich solche Übertragungen drucken lasse? Es liegt mir daran, mit Ihnen volle Verständigung zu erzielen, schon um Selma Lagerlöfs Wunsch nachzukommen. Es scheint mir aber, dass im deutschen Blätterwald Raum für mehrere Menschen ist, die für Selma Lagerlöf werbend tätig sind und dass zuviel für sie nicht leicht getan werden kann. Für eine freundliche Antwort wäre ich Ihnen dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Rein rechtlich betrachtet, sind schwedische Autoren wohl überhaupt nicht geschützt, da es ja z.B. so viele „Gösta Balong“ (?) Übersetzungen gibt

305/15-2 Berendsohn, Walter → Marie Franzos, 8.4.1925 o.O., Postkt., 1 Bl., 1 S. m. U.

Sehr geehrtes Fräulein Franzos!

Für Ihren offenen Brief bin ich Ihnen dankbar und verzichte nun selbstverständlich auf die Veröffentlichung der Übersetzungen. Es sind Ihnen aber offenbar wichtige und wertvolle Stücke ganz entgangen. Soll ich Sie Ihnen angeben? Und würden Sie sie dann übertragen und mir Exemplare der Drucke senden? Ich brauche diese Übersetzungen unbedingt für meine Arbeit, muss sie darin ausführlich zitieren. Deshalb wollte ich sie selbst veröffentlichen. Ich erwarte gerne Ihre freundliche Antwort und bleibe mit vorzüglicher Hochachtung Ihr sehr ergebener

305/15-3 Berendsohn, Walter → Marie Franzos 18.4.1925, Hamburg, 1 Br., 1 Bl., 1 S., hs., m. U.

Sehr geehrtes Fräulein Franzos!

Da „Sättens fotspar“ schon übersetzt ist und die „neue Rundschau“ dieses Bekenntnis Selma Lagerlöfs nicht geistreich genug findet und daher meinen ganzen Plan abgelehnt hat, ist mein Interesse an der Übersetzung und Veröffentlichung geschwunden. Ich würde mich auf einen Aufsatz beschränken über ihre autobiographischen Äusserungen, den ich gelegentlich an geeigneter Stelle veröffentliche.

Ich verzichte daher Ihnen gegenüber gern auf Selma Lagerlöfs Erlaubnis. Es handelt sich um

1. *Vid Sophie Elkens grav (sehr schön!)*
2. *Kapitel Selma Lagerlöfs berättar“*
3. *Röda Korset*

Eine Kleinigkeit „Hjordvarelsa“ füge ich noch mit der Bitte um Rückgabe bei. Voraussetzung meines Verzichts ist, dass Sie die Sachen bald übersetzen, veröffentlichen und mir je 1 Exemplar senden. Sollten Sie es nicht wollen oder können, bitte ich um Nachsicht. Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebener

305/15-4 Berendsohn, Walter → Marie Franzos, 2.5.1925 Hamburg, 1 Br., 1 Bl., 1 S., hs. m. U. (Vermerk „Einschreiben“)

Sehr geehrtes Fräulein Franzos!

Da ich annehme, dass es Fr. Dr. Lagerlöf selbst Schwierigkeiten machen wird, Ihnen die drei Stücke zu verschaffen, erlaube ich mir, sie Ihnen zu senden mit der Bitte, sie mir bald zurückzugeben, da ich sie nicht doppelt habe und für mein Buch gebrauche. Mit bestem Gruss Ihr sehr ergebener

305/15-5 Berendsohn, Walter → Marie Franzos, 16.6.1925, 1 Br., 1 Bl., 1 S., hs. m. U.

Mein geehrtes Fräulein Franzos!

Mit bestem Dank bestätige ich den Eingang Ihrer beiden Sendungen und freue mich, dass ich habe Ihnen dienlich sein können. Ich lese bald hier, bald da eine Übersetzung von Ihnen aus

Selma Lagerlöfs kleinen Schriften. Ist es zu viel verlangt, wenn ich Sie bitte, mir einmal ein vollständiges Verzeichnis ihrer Übersetzungen Selma Lagerlöfs Arbeiten zu senden mit Angabe der schwedischen Quelle und des deutschen Erscheinungsortes? Ich wäre Ihnen sehr dankbar. Ich möchte nicht gern, dass mir für mein Buch irgendetwas Wichtiges entgeht.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

305/15-6 Berendsohn, Walter → Marie Franzos, 2.7.1925 Hamburg, 1 Postkt., 1 Bl., 1 S., hs. m. U.

Sehr geehrtes Fräulein Franzos!

Dankbar wäre ich für Übersendung von Lieronas letztes Konzert U. Judas (ebenso Fua Farkosta, wenn Sie Exemplare erhalten. Mit verbindlichem Dank im Voraus.

Ihr sehr ergebener

305/15-7 Berendsohn, Walter → Marie Franzos 2.6.1926 Hamburg, 1 Br., 1 Bl., 1 S., hs. m. U.

Sehr geehrtes Fräulein Franzos!

In Wien ist im Jahre 1912 im Jahresbericht der Lehranstalt von Frau Dr. Eugenie Schwarzwald ein Aufsatz über Selma Lagerlöf in der Schule erschienen. Er ist im Buchhandel nicht zu haben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir ein Exemplar verschaffen könnten.

Kennen Sie den kleinen Aufsatz „Sonetter“, der in dem Buche „Seman vi bojade“ 1921 erschienen ist? Falls nicht, kann ich Ihnen eine Abschrift teilweise zur Verfügung stellen.

Mein Buch über Selma Lagerlöf ist nun so gut wie fertig. Es wird etwa 300 Seiten. Ich verhandle mit verschiedenen Verlegern. Gibt es dort einen, der Interesse haben könnte? Haben Sie zufällig Beziehung zu Paul Zsolnay Verlag Berlin Wien Leipzig?

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Mit den meisten Autorinnen und Autoren verstand sich Marie Franzos anscheinend sehr gut, dementsprechend konstruktiv konnte auch zusammen gearbeitet werden:

306/18-11 Goebel, Heinrich → Marie Franzos, 12.12.1913, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

Sehr verehrte gnädige Frau!

Endlich kann ich Ihnen den Kontrakt, Solivro betreffend, zuschicken. Ich schrieb Ihnen ja zuletzt, dass die Annahme sicher sei, da die voranzeige von Solivro im Börsenblatt schon erfolgt sei. Aber ich erhielt von Morawe & Scheffelt keine schriftliche Bestätigung, auch sind die ersten 5 Bände noch immer nicht erschienen. So erhielt Ich auch von dieser Seite keinerlei Ermutigung – darum telegraphierte ich gestern und erhielt beilegende Antwort.

Also nun werden Im Frühjahr Hallström, Sparvferts Roman und Bergman, Solivro erscheinen, und sicher wird diesmal sich die Campagne nicht so verspäten wie es jetzt der fall ist. Es müssen die Ms. Schon Ende December druckfertig vorliegen, und da habe ich ein paar kleine Bitten an Sie. Ich möchte über die Dichter Hallström, Bergman, und auch schon Söderberg – (denn vielleicht können wir den auch schon 1914 bringen) einiges Material über ihr Leben und schaffen haben – zur Propaganda und zur Einleitung in den Bänden selbst – diese soll nur etwa ein bis zwei Seiten betragen und ist wichtig, damit die Kritiker einen Anhaltspunkt haben.

Können Sie mir vielleicht etwas Material geben oder ev. Geeignete Literatur nachweisen – ich habe nur ein Buch von Wirsén „Kritiker“ in dem sich aber nur ein Essay über Hallström befindet, der aber auch schon recht alt ist – oder meinen Sie, dass ich mich am besten an die Autoren selbst wende – das wäre gewiß das Ratsamste. Dann bitte ich Sie freundlichst, mir die betreffenden Adressen zu geben.

Darf ich ferner ein paar kleine Änderungen zunächst bei dem Manuskript von Hallström machen. Ihre Übersetzung ist ausgezeichnet und natürlich kenne ich auch Ihre großen

Verdienste um die schwedische Literatur. Ich masse mir keineswegs an, besser als Sie zu übersetzen, es handelt sich nur um einige unwesentliche punkte – gerade weil ich das Original nicht kenne, möchte ich ein paar unklare Ausdrücke redigieren – wenn sie es wünschen, schicke ich ihnen gerne meine Änderungsvorschläge zu, es dürfte, das nur etwas umständlich sein. Ich selbst lasse gern meine Übersetzungen durchsehen, ich hoffe daher, dass Sie sich durch meinen Wunsch in keiner Weise verletzt fühlen, denn ich habe die größte Hochachtung vor Ihrer Arbeit. Namentlich Hallström zu übersetzen muß sehr schwer sein! Seine immer fein nuancierten Stimmungen, seine stets individuell sich windenden Gedankengänge sind natürlich nur dem zugänglich, der ihn ganz versteht.

Sehr gerne hätte ich ein zweites Druckmanuskript von dem Hallströmschen Roman, dann kann ich alles sauber auf einzelne Blätter ziehen, wodurch der Druck wesentlich erleichtert wird. Ach, ich seufze jetzt schwer unter meiner Berufsarbeit, so kurz vor Weihnachten, ich habe eine Unmenge Aufsatzkorrekturen, es ist entsetzlich, - haben Sie Mitleid mit mir, hoffentlich merken Sie es meinem Briefe nicht an! Aber bald kommen ja die einzigen Ferien, wo man sich etwas in seinen Lieblingsneigungen und seiner Familie – drei Jungen – ergehen kann. Auch Ihnen wünsche ich recht vergnügte Festtage, und begrüße Sie für heute als Ihr dankbar ergebener

Marie Franzos erhielt auch viele Bitten um Zusendung von Büchern oder Manuskripten, denen sie anscheinend recht oft nachgegangen ist:

305/15-8 Berendsohn, Walter→Marie Franzos 23.6.1926, Postkarte m. U., o.O.

Sehr geehrtes Fräulein Franzos!

Heute sende ich Ihnen den Bericht zurück und danke Ihnen sehr für die Beschaffung. Ich füge die Abschrift von „Sonetten“ bei aus „Iman vibörjade“, Stockholm 1921, die ich mir in Stockholm habe anfertigen lassen. Dankbar wäre ich für baldige Rückgabe. Könnten Sie mit nicht einmal in einer freien Stunde die schwedischen Quellen einige Ihrer Übersetzungen aussuchen und mitteilen, die in S. Lo. Schwedischen Büchern nicht stehen. Ganz besonders interessiert mich „Die Rache bleibt nicht aus“ (Unsichtbare bande). Wo ist die Geschichte schwedisch gedruckt? Sie würden mir viel Arbeit ersparen und mich zu grossem Dank verpflichten, wenn Sie mir alle solche Quellen mitteilen, aus denen sie geschöpft haben. Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr sehr ergebener

305/15-9 Berendsohn, Walter→Marie Franzos Postkt., 3.1.1927, m. U., o.O.

Hochverehrtes Fräulein Franzos!

*Von einer kleinen Reise zurück, finde ich Ihre freundliche Karte vom 27.XII vor und erwidre Ihre Wünsche aufs beste. Im Übrigen habe ich leider Ihre Karte vom 10. Nov. Nicht erhalten und muss Sie daher bitten, mir noch einmal zu schreiben, über was ich mich entscheiden soll. Mit freundlichen Grüßen
Ihr sehr ergebener*

305/15-10 Berendsohn, Walter→Marie Franzos 23.4.1927, Postkt., Hamburg (Poststempel) m. U.

Sehr geehrtes Fräulein Franzos!

Kennen Sie die kleine Arbeit von Selma Lagerlöf „Ett minne“ in dem Sammelwerk über Ellen Key? Wenn nicht, so stelle ich sie Ihnen gerne zur Verfügung. Ich lasse mir das Buch jetzt kommen. Sie versprochen mir, gelegentlich einmal nach schwedischen Vorlagen Ihrer Selma Lagerlöf-Übersetzungen suchen. Sollten Sie einige finden und wollten Sie mir überlassen, wäre ich gern zu irgendwelchen dienlichen Gegenleistungen bereit.

Mit freundlichem Gruss ihr sehr ergebener

305/15-11 Berendsohn, Walter→Marie Franzos 1.11.1927, Postkt., o.O. Hamburg
(Poststempel) m. U.

Sehr verehrtes Fräulein Franzos!

Nehmen Sie freundlichen Dank für Ihre herzlichen Zeilen. Ich glaube, dass gütige Frauenhände dieses Buch über S. L. betreuen und ihm den Weg bereiten müssen. Wollen Sie nicht ein wenig helfen? Etwa zum 20. November darüber schreiben? Bei Ihren Beziehungen zur Presse kann es Ihnen gewiss nicht schwer fallen, sich für die Bekanntmachung und Verbreitung dieser Arbeit einzusetzen. Ich bin froh über jede Hilfe, die ich finde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Im März werde ich nach Wien kommen. Wäre es nicht möglich, dass ich dann einen literarischen Vortrag in interessierten Kreisen hielte?

305/15-12 Berendsohn, Walter→Marie Fanzos 13.1.1928, Postkarte, o.O. Hamburg
(Poststempel) m. U.

Sehr verehrtes Fräulein Franzos!

Besten Dank für Ihre freundliche Mitteilung. Ich bin an sich stets gern bereit, auch einmal einen Vortrag honorarfrei vor einem wirklich interessierten Publikum zu halten. Aber in solche Verhandlungen kann ich naturgemäss erst eintreten, wenn die Frage eines öffentlich honorierten Vortrages geregelt ist, nicht wahr? Denn meine Unkosten möchte ich wenigstens decken.

Mein Selma Lagerlöf-Buch hat sehr freundliche Aufnahme gefunden. Auch der Absatz ist gut. In den ersten vier Wochen waren schon über 1000 verkauft.

Mit freundlichem Gruss ihr sehr ergebener

305/15-13 Berendsohn, Walter→Marie Franzos 13.II.1928, Postkt., o.O. (Poststempel) m. U.

Sehr verehrtes Fräulein Franzos!

Nehmen Sie bitte herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 9. ds. Vom Hallström-Abend d. L.J. wusste ich und habe schon in meinen Vorlesungen darauf aufmerksam gemacht. Ich kenne H. persönlich U. würde gern für ihn wirken, aber was können wir Gelehrte tun. Ich selbst werde am 6.III. nicht mehr hier sein. Aus Rücksicht auf meine etwas schwankende Gesundheit fahre ich nach Semesterschluss sofort nach den Süden, um mich in Sonnenwärme auszulüften U. aufzufrischen. Ich habe deshalb auch meine Wien Reise vorläufig aufgeben müssen. Hoffentlich später einmal.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Diese Hilfen waren sicher gegenseitig, dürften aber sehr viel Zeit in Anspruch genommen haben:

305/39-1 August Brunnius→Marie Franzos, Stockholm, 28.2.1910, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
Gnädiges Fräulein,

*Darf ich Sie um einen Dienst bitten? Ich werde einen kleinen Artikel über Arthur Schnitzler schreiben. Ich kenne leider gar nichts von seinem leben. Wollen Sie mir einige Notizen über ihn geben? Ich wäre Ihnen sehr dankbar. In besonderer Hochachtung
(Bitte entschuldigen Sie mein schlechtes Deutsch)*

305/39-2 August Brunnius→Marie Franzos, Stockholm, 30.3.1910, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
Sehr geehrtes Fräulein!

*Besten Dank für Ihre freundliche Mühe meiner wegen! Leider habe ich keine Zeit gehabt, eine längere Würdigung Schnitzlers zu schreiben – nur einen ganz kleinen „Bit“. Ich hoffe gelegentlich Ihnen einen Dienst leisten zu können
Ihr ergebener*

305/39-3 August Brunnius→Marie Franzos, Stockholm, 29.7.1913, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

Hochgeehrtes Fräulein!

Wollen Sie mir einen Dienst machen? Ich habe soeben ein paar sehr interessante Aufsätze vom Architekten Adolf Loos in „Les cahiers d'aujourd'hui“ gelesen [...] ich stehe gerne zur Verfügung, wenn ich Ihnen mit etwas helfen kann

Mit grösster Hochachtung

305/39-4 August Brunnius→Marie Franzos, Stockholm, 7.11.1915, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

Hochgeehrtes Fräulein Franzos!

Wie freundlich von Ihnen meinem Buch einen Gedanken zu geben – in diesen Zeiten besonders! Ich bin sehr froh, wenn Sie die Herrn-Studie übersetzen wollen. Aber ich sage Ihnen sogleich: es ist keine rein literarische Studie sondern eine Menschen-Studie wie die übrigen in meinem Buche. Ich sende sodann das Buch – es kann wohl auch vom Censor gemindert werden? Es ist ja ein ganz ... dieses Ding. Mit den besten Grüssen. Bekomme ich ein [...] Exemplar Ihrer Übersetzung?

305/39-5 August Brunnius→Marie Franzos, Lidngen, 20.12.1915

Hochgeehrtes Fräulein!

Besten Dank für Ihren Brief! Wie freuten mich ihre freundlichen Zeilen! Ich kann nicht hoffen, besonders nicht in dieser und folgender Zeit, dass eine Übersetzung möglich sein werde. Es ist mir genug, noch einen guten Leser zu bekommen. Ihre fragen kann ich sofort beantworten: „Two years in the french West-India“ ist bei Hausser, New York, London erschienen. [...]

Mit besonderer Hochachtung

305/39-6 August Brunnius→ Marie Franzos, Liding, 7.1.1920, eh. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

Sehr geehrtes Fräulein Franzos!

Verzeihen Sie, dass ich Sie erst jetzt beantworte. Ich habe aber so vieles zu thun gehabt diese Wochen. Meine Komödie ist durch ein dänisches Theaterbüro nach Holland, Deutschland und Amerika verkauft; aber ich möchte gerne, dass Sie die Übersetzung machen. – ich habe es als eine Bedingung in meinen Unterhandlungen genannt. In einigen Wochen schreibe ich Ihnen weiter zu. Mit besonderer Hochachtung

305/39-7 August Brunnius→Marie Franzos, Liding, 18.4.1920, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

Sehr geehrtes Fräulein Franzos,

Besten Dank für Ihren Brief, den ich soeben bekommen – ich bin sechs Wochen in Italien gewesen. Ich will die Fragen eiligst beantworten. Also: [es folgen Berichtigungen der Übersetzung, nach Seitenzahlen geordnet] Folgen Sie nur Ihrem Instinkt!

In der Hoffnung mein Brief kommt nicht zu spät zeichne ich mit größter Dankbarkeit

305/39-8 August Brunnius→ Marie Franzos, Lidingö, 2.1.1925, eh. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

Fräulein Mizi Franzos!

Wollen Sie mir einen Dienst leisten, gnädiges Fräulein? Sie erinnern sich des Stückes „Schlüssel und Ring“, das Sie übersetzt haben? Wollen Sie gütigst den Text nach Budapest senden? Adresse Direktor Artur Bardoss, Renaissance-Theater. Mit besonderer Hochachtung

Manche AutorInnen waren mit ihren Anliegen sehr hartnäckig. Franzos gute Kontakte machten solche Hilfsdienste erst möglich:

307/58-18 Nyman, Alf→Marie Franzos, hälsingborg, 17.8.1914, eh. Br. m. U.,

*Sehr geehrtes Fräulein,
schon früher schrieb ich Ihnen ein Brief, den Sie doch vielleicht wegen der traurigen Zeiten und der fatalen Verhältnisse nicht bekommen haben? Ich möchte also noch einmal auf den gewünschten punkt zurückkommen!*

Die Sache ist die, dass ich zur zeit einen Musikrezensentenplatz in einer der ersten schwedischen Zeitungen „(Stockholms Dagblad“suche. Es liegt mir daran, eine Rekommodation als Musikschriftsteller von Redakteur Dr. Richard Specht zu bekommen. (danebst auch ein Certifikat, dass ich seit 1910 von Zeit zu Zeit Aufsätze im „Merker“ publiziert habe) sie, gnädigstes Fräulein, wären vielleicht geneigt, die Sache zu besorgen! Vielleicht gelingt es Ihnen, Dr. Specht eine kleine Rekommodation abzurufen! Sie würden mich dann zu tiefster Dankbarkeit verpflichten! Ich habe ja gute schwedische rekommodationen, einige, die sogar vorzüglich sind, aber die ausländischen bedeuten wie immer! Recht viel – und die Konkurrenz wird stark werden.

Ich bin jedenfalls davon überzeugt, dass Sie Ihr möglichstes tun werden – jetzt, wie früher! Und höre ich nichts Weiteres von Ihnen, so nehme ich einfach an, dass dieser Brief verloren gegangen ist.

In vorzüglicher Hochachtung

307/58-19 Nyman, Alf→Marie Franzos, Häsingborg, 22.8.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

Hochverehrtes Fräulein Mizi Franzos,

verzeihen sie bitte, dass ich nochmals an Sie schreibe!

Aber die Aussicht, dass Sie meine früheren Briefe bekommen haben, ist unter diesen Umständen nicht eben gross. Meine Angelegenheit ist kurz folgende: Suchen sie persönlich oder per Post Herrn Redakteur Dr. Richard Specht, Chefredakteur der Musik-Zeitschrift „Der Merker“, und sagen Sie ihm, dass eine kleine Rekommodation von ihm für mich als Musikschriftsteller und zeitweiser Mitarbeiter in „Der Merker“ sehr erwünscht sei! Hoffentlich finden Sie sich beide in Wien? Und senden sie, gnädiges Fräulein die erwünschten Zeilen so schnell als möglich (vielleicht dauert die Übermittlung nach Schweden dennoch 3 bis 4 Wochen!)

Später will ich Ihnen Näheres schreiben! Verzeihung!

Mit den besten Grüssen

Ihr gern dankbarer

307/58-19 Nyman, Alf→Marie Franzos, Hälsingborg, 27.8.1914, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

Sehr geehrtes Fräulein,

dies ist schon der fünfte Brief oder mehr, den ich Ihnen in diesen aufgeregten Zeiten zusende!

Alle früheren sind verschollen, weggeblasen... ich weiss nicht, wo! Aber jetzt hege ich gute Hoffnung, dass Sie diesen wenigstens früher oder später bekommen werden.

Zur Sache also! Können Sie mir, gnädiges Fräulein, einen ausserordentlich wichtigen Dienst tun? Gehen sie also bitte zu Herrn Dr. Richard Specht, Hauptredakteur des „Merkers“, wenn er in Wien ist, und bekommen Sie von seiner hand (wenn möglich!) eine kleine Rekommodation für mich als Musikschriftsteller (hauptsächlich!) und als mehrjähriger Mitarbeiter seiner Zeitschrift. Ein Paar Worte wären mir sehr willkommen, da ich in diesen Tagen aber auf einen Musikrecensentenplatz in einer der grössten schwedischen Zeitungen aspirieren für Stockholms „Dagblad“. Die Bewerbung um diese Stelle ist sehr gross – der schwedische komponist Ture Rangström hatte sie früher inne. Soeben habe ich eine einigermaßen gute Rekommodation von dem Dirigenten der Berliner Philharmonie, camillo Hildebrandt, bekommen, der im herbste dieses Jahres ein Paar Orchesterskizzen von meiner hand durchging. Aber eine rekommodation als Musikschriftsteller von Herrn dr. Specht ausgestellt, wird sicherlich gute Wirkung haben! Wollen sie also gnädiges Fräulein, für mich bei Herrn Specht eintreten? Sie werden mir dann zur grössten Dankbarkeit verpflichten.

Ihr gern dankbarer

P.S. Die Sache ist sehr eilig!

307/58-22 Nyman, Alf → Marie Franzos, Stockholm, 3.10.1914, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 s.
*Sehr geehrtes Fräulein,
 ihr freundliches Schreiben mit den außerordentlich rühmenden Zeilen des hern Dir. Spechts
 habe ich schon längst in meinen Händen! Bitte sagen Sie ihm meinen herzlichsten dank aus!
 Aber eher meist bin ich Ihnen Dank schuldig!
 In aller Eile*

4.3.4. Arbeitsverträge

Mit jeder Autorin und jedem Autor wurden erneut Verträge ausgehandelt. Ein Beispiel dafür:

Hjalmar Bergmann → Marie Franzos 2.10.1927 Stockholm, masch. Vertrag m. U., 1 Bl. 1 S. mit dem hs. Vermerk: gehört zum Brief vom 21.12.1927
*Der Unterzeichnete, Hjalmar Bergman, übergibt (sic!) Fräulein Mizzi Franzos das Recht, seine unten erwähnten Werke in deutscher Sprache zu publizieren und trägt ihr auf, die Werke zu übersetzen und zu platzieren, für meine Rechnung alle Verhandlungen mit deutschen Verlegern zu führen und alle für die Werke vereinbarten Honorare zu erheben.
 Von dem Honorar, welches Fräulein Fransos (sic!) für die Übersetzungen und das Recht zur Veröffentlichung erhalten kann, soll die Hälfte als Honorar an mich, Hjalmar Bergman, ausgezahlt werden.
 Ist es Fräulein Fransos (sic!) nicht gelungen, die fraglichen Werke innerhalb einer Zeitfrist von fünf Jahren zu platzieren, erlischt diese Vereinbarung.
 Die oben erwähnten Werke sind:
 Solivro. – En döds memoarer.-Eros begravning.-
 Markurells i Wadköping. – En flicka i frack*

Weitere Beispiele:

307/8-20 Krog, Helge → Marie Franzos, Oslo, 4.3.1929, masch, Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
Herr Helge Krog überträgt das alleinige Übersetzungsrecht seines Stückes Konkylie ins Deutsche sowie auch den Vertrieb dieses Stückes Frau Marie Franzos für sechs Jahre unter der Bedingung, dass von den eingehenden Tantiemen 60% ungeschmälert dem Verfasser zufallen. Die 40% repräsentieren Übersetzungshonorar und Betriebskosten und fallen Fr. Marie Franzos, beziehungsweise den von ihr herangezogenen Hilfskräften zu.

306/37-37 Hjorth-Johansen, Trygve → Marie Franzos, Bratislava, 24.10.1934, eh. Br. M. U., mit Vertrag
 Vertrag
*Zwischen Fräulein Marie Franzos Wien und Herrn Trygve Hjorth-Johansen, Positano, provincia di Salerno
 Ich übertrage hiemit die Übertragungs- und Placierungsrechte für mein Buch „Suttene pa Sjöspruitt“ (Lomeck co, 1928) Fräulein Marie Franzos, Wien unter folgenden Bedingungen.*

1. das Buch muss bis ende des Jahres 1932 übersetzt sein
2. die rechte gelten für das gesamte deutsche Sprachgebiet
3. das Honorar wird bis zu einer Auflage von 10.000 Exempl. Zwischen Autor und Übersetzerin zu gleichen teilen (50% . 50%) geteilt, nach den 10000 Exempl. Erhält der Autor 2/3, die Übersetzerin 1/3 von den Tantiemen. Das Honorar für etwaige Vorabdrucke wird 50% : 50% geteilt.

einverstanden Marie Franzos, Wien, 11.3.1932, Trygve Hjorth-Johansen, Positano, 6.4.1932

4.3.5. Missverständnisse und Schwierigkeiten

Nicht immer liessen sich die Geschäfte glatt und problemlos abwickeln, es kam oft zu unklaren Situationen – vielfach durch den langen Postweg – verursacht und wahrscheinlich auch durch die Vielzahl an gleichzeitig laufenden Projekten.

305/40-1 Laurido Brunin→Marie Franzos, Kopenhagen, 5.9.1911, eh. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.
*Sehr geehrtes Fräulein Franzos,
den Brief, den ich Ihnen den 31. Juli „Dresdner Neueste Nachrichten“ zurückschickte, habe ich jetzt mit „Adressat unbekannt“ retour bekommen. Ich konnte ja nicht vermuthen, dass die Red. Ihre Adresse nicht kannte, ich schreibe somit, nachdem ich 4 Wochen auf Antwort gewartet habe, der Red. Direkt zU. Ich kann mich nicht erinnern, Ihnen je eine Autorisation betreffs des „Artikels der Geschichte“ gegeben zu haben. Auch weiss ich von keinem Honorar noch von Zusendung der „Zeit“. Ihrer bestimmten Erklärung gegenüber darf ich nach so langer zeit nicht behaupten, dass Ihre Erinnerung Sie täuscht; jedoch wenn Sie das Geld abschickten, bekamen Sie ja eine Postquittung, auch eine Quittung meinerseits müssen Sie ja bekommen haben. Bitte sehen Sie diesselben in Ihren Papieren nach. Jedenfalls bin ich mir bewusst, nie eine Übersetzung in der „Zeit“ gesehen zu haben. Wenn Sie wirklich ein solches Belegexemplar geschickt haben, ist es mir nicht zur Hand gekommen. Sonst würde ich es bestimmt erinnern können und dasselbe müsste in meiner Archivalsammlung vorliegen. Ihren weiteren Erörterungen, auch die Zusendung eines Belegexemplares der „Zeit“ und der ... Honorars betreffend „Dt. Neue Nachr.“
Entgegensehend hochachtungsvoll*

Schwierigkeiten ergaben sich wohl auch dadurch, dass es oft nicht leicht für Marie Franzos war, die übersetzten Arbeiten in Zeitungen oder Zeitschriften unterzubringen, wie das folgende Beispiel zeigt:

307/13-37 Landquist, John→Marie Franzos, Stockholm, 16.10.1926, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
*Gnädiges Fräulein!
Leider kann ich Ihren Wunsch nicht erfüllen und ihnen nicht eine neue Autorisation für eine neue revidierte und wesentlich ergänzte Ausgabe meiner Hamsun-Monographie geben. Die alte Autorisation für die erste Ausgabe meines Buches ist abgelaufen. Es ist ihnen Jahre lang nicht gelungen, einen Verleger für die Arbeit zu finden; und doch liegt, wie man mir sagt, ein Bedürfnis für ein Buch über Hamsun vor, da es an einem solchen bisher fehlte. Selbst wenn Sie jetzt noch einen Verlag finden sollten, so könnte ich doch nicht gestatten, dass mein Buch in der heute nicht mehr ausreichenden Gestalt auf dem deutschen Büchermarkt erschiene. Ich will also nicht, dass das Buch in seiner bisherigen Form weiter erscheint, und die Autorisation für eine neue bearbeitete und vergrösserte Ausgabe kann ich Ihnen aus erklärlichen Gründen nicht geben.
In vollkommener Hochschätzung*

An den folgenden Briefen von Amelie Posse-Brazdova lässt sich ablesen, dass es auch Unstimmigkeiten zwischen Marie Franzos und den jeweiligen AutorInnen gegeben hat:

308/12-14 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, o.O., 13.9.1934, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.
Liebe Frau Franzos (oder sind vielleicht etwas Fräulein – es fällt mir eben ein)
Ich habe meinen Bruder plötzlich verloren, und mein alter Herzfehler hat sich dadurch verschlimmert - ich war schlecht die letzte zeit, deswegen haben Sie nichts von mir gehört. Verzeihen sie!

Aber andererseits hat sich unsere Sache wieder so blöd kompliziert dass ich ganz ausser mir wurde. Und mich Ihnen gegenüber direkt als ein Hochstapler und Verbrecher fühle. Scheuen sie: wenn ich das Manuskript dem Compagnon von Roniger, seiner Aufforderung direkt sandte, bekam ich es ungeöffnet zurück „refusé“. Dann schickte ich es wieder dem Roniger, mit ein paar beleidigten Worten worin ich Erklärung forderte und bekam darauf einen langen (dummen) Brief, der mir recht feige scheint – mit all seinen idealistischen Frasen kriecht er hinter dem rücken von seinem Geschäftsführer, und zieht zurück., was er früher, voll von Enthusiasmus gesagt hatte. Er gibt auch jetzt die Schuld unserer gemeinsamen Freundin, die geniale und hochstehende aber leider kranke [...] Frau Hirzl-Langenhau- durch die die ganze Sache ursprünglich gegangen war. Ich wollte sie bis jetzt damit nicht stören, heute habe ich ihr doch einen ausführlichen Brief geschickt, worin ich sie bitte, ihren ganzen Einfluss in der Sache zu benutzen. Vielleicht wäre es aber tatsächlich gut, wenn Sie inzwischen das Terrain sondierten bei anderen Verlegern, ich würde mich natürlich dann mit Ihrem ursprünglichen Vorschlag begnügen das Honorar 50% mit Ihnen zu teilen) Mir ist diese ganze Sache so furchtbar peinlich und unangenehm, so etwas ist mir noch nie passiert, sonst sind diese sachen glatt und von selbst gegangen – ohne irgendwelche Tätigkeit meinerseits. Am meisten tut es mir doch wegen Ihnen Leid, ohne dass es wirklich mein Fehler sei, fühle ich das schlechteste gewissen Ihnen gegenüber. Ich bin nicht gewöhnt, unfair zu handeln – und dachte auch nicht, dass andere es tun, vor allem dieser „Idealist“. Die verdammte Hitlerrevolution kann doch nicht an allem schuld sein?

In eile und mit vielen herzlichen Grüssen.

Ihre

Es gilt vor allem, den Mut nicht zu verlieren. Irgendwie wird es sich schon machen!

308/12-13 Reutsch → Hirzel-Langenhau, Anna, Zürich., 18.9.1934, masch. Br. m. hs.
 Nachschrift U.. U., 2 Bl., 4 S.

Sehr geerte Frau Hirzel,

das ist eine mysteriöse Sache. Herr Roniger hat mir schon geschrieben, dass Frau Posse sich verletzt fühle. Nun weiss ich von gar nichts. (d.h. ich kann mich an gar nichts erinnern) nur dass mir Herr Roniger vor den Sommerferien mit sehr viel Wärme von dem Buche gesprochen und mich gebeten hat, es zu lesen.

Ich war dann einige Wochen abwesend und fand bei meiner Rückkehr einen ganzen berg von Manuskripten, der dann etwas summarisch erledigt wurde. Es ist nun möglich, dass das Buch von Frau Posse in diese Massenabfertigung hineingeraten ist. Ich möchte sie nun bitten, Frau Posse zu schreiben, die Bücher nochmals herzusenden und zwar mitsamt dem Begleitbrief.

Merkwürdigerweise können wir keine Kopie finden weder unter dem Namen Posse noch unter dem Namen Brazdowa. Vivekananda II ist an Fräulein Speth abgeschickt worden

Mit freundlichen Grüßen

Hs. Brief anscheinend an Franzos:

Das m. S. wurde ja von mir gleich dem herrn Röniger wieder geschickt- zur Übermittlung an Rentsch, er hätte es am 18. längst haben solle. Jedenfalls würde Reutsch es diesmal nicht vergesen, sondern es sicher lesen, das ist die Hauptsache.

Rückseite des masch. Br.:

Liebe frau Franzos!

Heute erhielt ich einen Brief von Frau langenhau, wo sie mir theils dieses beilegt, theils dagt, dass sie weiter mit den beiden Herrn telephonisch verhandelt hat, und noch thun wird. Sie gibt

die Sache in gar keiner Weise für verloren – im Gegenteil. Nur schreibt sie ich hätte nicht die Herren irritieren sollen mit meinem hartnäckigen darauf bestehen, dass sie die Übersetzung machen sollten. Sie leiben nicht, in etwas hineingezwungen zu werden – und hätte ich die Sache ruhig von selbst entwickeln lassen in dem echt schweizerischen und nachdenklichen Tempo den sie so lieben, ohne ihnen Ihren Brief zu schicken, wäre das Buch wahrscheinlich schon jetzt beim Drucken – übersetzt von ihrem Protegé (wovon Rentsch aber hier nicht spricht) Aber wie das ist die Sache! Sie raten mir dringend vorsichtig, rücksichtsvoll und ohne Gewalt die Sache weiter zu behandeln.. beide Herren sind sehr hoch kultiviert, Roniger selber Schriftsteller. Wenn man sie als gewöhnliche Verleger – Geschäftsmänner behandelt, geraten sie in voller Opposition und man kommt mit ihnen nicht vom Fleck.. Sie sagte auch, dass sie es als ein Auftrag ihrer Seite aufgefasst hatte und mit in diesem Sinne vermittelt hat, dass es ihr aber nicht so „furchtbar entscheidend“ schien, ob es in jurischer Form bindend war oder nicht - da Sie es ja so wie eilig darum baten so schnell wie möglich mit dieser Übersetzung auffassen zu dürfen und selbst die Bücher placieren wollten. Sie ist voll von Mitleid, dass sie sich so darüber aufgeregt fühlen. Und enttäuscht, aber auch mit mir, wegen all diesen Aufregungen, die mein Herz diese Zeit besonders schlecht verträgt. Sie hofft aber doch, dass alles gut enden wird.

308/12-18 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, o.O., 23.9.1937, eh. Br. M. U., 1 Bl., 2 s.
Liebe Frau Franzos,

ich habe eben telegraphiert und auch der Prager Presse eine Postkarte geschickt damit sie nicht den Artikel in dieser allzu verkürzten und daher uninteressanten gestümperten Form publizieren. Um so mehr, da die beiden Kapitel vielleicht abgeschnitten wie die englische Übersetzung) bald tschechisch veröffentlicht werden, irgendwo hier, wahrscheinlich in einer Zeitschrift. In anderen Ländern ist es mir einerlei, hier aber nicht... und ich denke, falls Sie irgendwelche bessere Zeitschrift die englische Übersetzung lesen liessen, würden sie es doch wegen eines sachlichen Einhalt und literarischer Form eher anbringen können als in der Tagespresse. Dafür es sich ja überhaupt nicht.

Mein Verleger in Schweden schreibt, dass ein Frankfurter Verlag sich interessiert für „Vidare“ Ich erwarte das Resultat davon bevor ich beide meine letzten Bücher einem hiesigen Verlag anbiete.

In aller Eile und mit besten Grüßen

308/12-19 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, o.o., 23.9.1934, eh. Br. M. U., 1 Bl., 2 S.

Liebe Frau Franzos,

warum sind sie denn so schrecklich misstrauisch gegen mich geworden, das tut mir wirklich aufrichtig Leid! Sie glauben plötzlich sogar entdeckt zu haben, dass meine Memoiren lauter, oder wenigstens teilweise lauter Lügen sind! Fällt es Ihnen nicht ein, dass ich mit meinen 50 Jahren schon vor dem kriege einmal verheiratet war und dass die Erklärung von der ganzen Sache so einfach ist. Ich hatte mit meinem ersten Manne einen Sohn, der jetzt in Paris lebt, verheiratet ist und eine niedliche Tochter von 3 Jahren hat (die ziemlich unvernünftig erzogen wird) [...]

308/12-20 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, Bramafan, 31.3.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.

Sehr geehrte Frau Franzos,

heute erhielt ich Ihren Brief vom 25.3. nachgeschickt. Den Brief vom 1. Februar habe ich ebenfalls erhalten. Da unsere früheren Briefwechsel zu keinem Resultat führten, nur für beide Seiten peinlich waren, bat ich damals dem Direktor vom Rotapfelverlag dass er Ihnen mit klaren, unwiderlegbaren Zahlen beweisen solle dass ich Ihnen schon längst einen Teil des Honorars zu dem ich Ohne Ihrer Übersetzung nicht gekommen wäre, tatsächlich preisgegeben habe! Er hat mir damals auch geschrieben, dass er Ihnen die Wahrheit klar gelegt hätte, dass

ich auf die Hälfte meines von ihm angebotenen Honorar freiwillig zu ihrem Gunsten verzichtet hatte, indem ich nur 300 schw. Franken für mich behalten habe, anstatt die sechshundert die sie mir geben wollten. Der Verlag teilte mir mit, dass er es immer gewöhnt wäre, denn Verfasser 2/3 und dem Übersetzer 1/3 des Honorars auszubezahlen und dasselbe Verhältnis existierte mit meinen englischen und slowakischen Übersetzern, und vor allen auch der Fall mit den anderen die mein erstes Buch übersetzten. Der Däne hat sogar nur 1/4 von meinem Honorar bekommen. Da Sie sechshundert und ich nur dreihundert bekommen haben für das erste Buch, sind sie also schon im Besitze von demselben Honorar welches sie normalerweise für beide Volumen erhalten hätten. Nebenbei gesagt um ein Drittel mehr als mein tschechoslowakischer Übersetzer für dieselbe Arbeit bekommen hat! Hätte der Rotapfelverlag beide Volumen ausgegeben, wäre ja gar kein Grund für mich gewesen auf etwas von dem mir angebotenen Honorar zu verzichten, sondern in dem Falle hätten sie mir 1200 schw. Franken gegeben und ihnen 600 – genau dasselbe was Sie jetzt bekommen haben. Also ist Ihre Arbeit schon (nach dem beim Rotapfelverlag gewöhnlichen Preise) honoriert worden, mehr hätten Sie niemals bei ihm erzielt. Wenn sie mir damals von aller Anfangsvorschlägen, meine Bücher selbst zu placieren, boten Sie mir ja 59% des Honorars an. Da Sie jetzt 66% auf diesem ersten Theil erhalten haben, wird das auf beide verteilt 33% genau dasselbe was in allgemein der Übersetzer zukommt wenn der Verfasser selbst den Verlag gefunden hat. Mir scheint das ganz klar zu sein, nicht wahr? Dass Sie „Barauslagen“ mit einem Sekretäre gehabt haben, tut mir sehr leid, aber wie ich ihnen schon gesagt habe, habe weder ich selbst noch einer von den vielen Übersetzern mit welchen ich zu tun gehabt habe jemals die Möglichkeit gehabt, unsere Arbeit auf so einem Fusse zu stellen dass wir es auf diese Weise erleichtern konnten – wir mussten schon alles Reinschreiben, selbst besorgen! Sogar unter den meisten grossen Schriftstellern, habe ich so eine Erleichterung kaum gesehen [...]

Es tut mir sehr Leid nicht anders antworten zu können, besonders da ich von mehreren schwedischen Schriftstellern gehört habe, dass Sie öfters in Konflikten waren, die ihre Nerven etwas hergenommen haben. Ich bin traurig, die unabsichtliche Ursache für neue Aufregungen gewesen zu sein [...]

308/12-21 Posse-Brazdova, Amelie → Marie Franzos, Bramafan, 6.4.1937, masch. Br. M. U., 1 Bl., 2 S.

Sehr geehrte Frau Franzos,

[...] Da es scheint, dass Sie meinen Versicherungen nicht besonders Vertrauen schenken, sondern eher an einem „Gedächtnisirrtum“ meinerseits glauben, schicke ich Ihnen hier mein Originalkontrakt mit dem Rotapfelverlag. Sie sehen daraus deutlich, dass ich die Wahrheit gesprochen habe – und da ich nicht annehmen kann, dass der Dr. Rentsch aus irgendeinem unerklärlichen Grund anderes getan hat, müssen wir wohl annehmen dass der Gedächtnisirrtum eher auf Ihrer Seite dagewesen sei? [...]

hoffentlich hat es etwas geholfen, die Situation einigermaßen aufzuklären und Sie haben jetzt eingesehen, dass Sie jedenfalls besser bezahlt worden sind, als ich. [...] Ihnen vielleicht auch etwas aufklären, wie es kommt, dass ich zwar auf einem grossen Schlosse sitze, aber doch gezwungen bin, nicht nur zu verdienen, sondern auch zu sparen, wo es mir nur möglich ist ausserdem muss ich meinen ältesten Sohn und seiner Familie helfen, die leben beinahe in Not in Paris. Ein jeder hat es schwer. [...]

Mit vorzüglicher Hochachtung

4.3.6. Qualität der Arbeit

In zahlreichen Briefen wird deutlich, wie hoch Marie Franzos Arbeit eingeschätzt wurde. In manchen Fällen sah sich die Autorin oder der Autor veranlasst, eine Zusage, die schon einer anderen Übersetzerin oder einem anderen Übersetzer gegeben wurde wieder zurückzuziehen und sie Marie Franzos zu geben. Die folgenden Briefe sind Beispiele dafür.

305/46-1 Claeson, Brigitta → Marie Franzos Stockholm, 19.8.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
Sehr verehrte gnädige Frau!

Auf ihr Schreiben vom 28.7.1937 teile ich Ihnen mit, dass ich Ihren Brief vom 6/7-37 leider erst jetzt beantworten kann, da auch damals bereits ein Anerbieten eines Berliner Übersetzers bekam, der mich als Mindesthonorar 250 mk. Netto anbot bzw. mehr, wenn er mehr für verlagsrecht in Deutsch erhalten würde.

Ich habe ihm s. Zt. Geantwortet, dass ich auf 300 Rmk reflektierte, aber da ich bisher keine feste Zusage erhalten habe, bin ich bereit, ihnen ein Angebot zu denselben Bedingungen zu machen. Da mir ihre Unkosten nicht bekannt sind, kann ich nicht ohne weiteres auf ihren Vorschlag eingehen.

Das Anerbieten auf Überlassung des Verlagsrechtes bezieht sich natürlich nur auf die Ausgabe des Manuscriptes in Buchform für alle deutschsprachigen Länder. Sämtliche Rechte für Verfilmungen und Theater und Radio behalte ich mir vor.

Mit vorzüglicher Hochachtung

305/46-2 Claeson, Brigitta → Marie Franzos, Stockholm, 9.9.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.
Sehr verehrte gnädige Frau!

Da ich aus Ihrem Schreiben vom 27. v. M. ersehen habe, welche bekannten Schriftsteller Sie übersetzt haben, und wie sehr Ihre literarische Arbeit gewürdigt worden ist, erlaube ich mir, Ihnen mitzutteilen, dass ich die Schutzoption, die ich einem in Berlin tätigen Übersetzer erteilt hatte, zurückgezogen habe und Ihren Vorschlag annehme, mein Buch SENSATION zu übersetzen und zu versuchen, es bei einem deutschsprachigen Verlag anzubringen, und zwar zu den von Ihnen vorgeschlagenen Bedingungen: bei gleicher Teilung (50 zu 50) des vom Verlag bewilligten Bruttobehonorars. Ich gebe Ihnen hiermit also unter einigen Bedingungen die Schutzoption für die Ausgabe des Manuskriptes in Buchform für alle deutschsprachigen Länder – Sämtliche Rechte für Verfilmung, Theater und Radio behalte ich mir vor. Mit vorzüglicher Hochachtung

Gibbon, Perceval → Marie Franzos, Elm Lodge, Riverside, Mortlake, S.W., 9.10.1908, eh. Br. M. U., 1 Bl., 1 S.

Gnädiges Fräulein,

Da ich schon gesagt habe, daß ich Deutsch verstehe, muß ich einmal versuchen, Ihre liebenswürdigen Briefe im Deutschen zu antworten, obgleich seit viele Jahre ich habe nicht einmal eine Deutsche Brief zu ende gebracht. Trotzdem, es hat mir eine ganz besondere Vergnügung geschafft, Ihre vortreffliche und ausgezeichnete Übersetzung von der Vrouw Grobelaar zu lesen. Die Kunst genau und in gleicher Zeit mitfühlend zu übersetzen ist eine sehr rare und wertvolle Gabe; es ist mir offenbar, dass Sie diese Gabe in hohem Ansätze besitzen. Ich kann mich nicht enthalten meine herzliche und redliche Dankbarkeit Ihnen zu äußern, für den sympathischen Vortrag welcher Sie zu meinem Buch gegeben haben. Bei diesem Post schicke ich Ihnen mein neues Buch „Salvatar“.

Mit wiederholten Danken, Ihre

4.3.7. Persönliche Beziehungen

Nicht selten entwickelten sich aus den zum Teil lange dauernden Korrespondenzen persönliche Beziehungen, wie man auch bei Ellen Key sehen kann:

306/50- 93 Key, Ellen→Marie Franzos, o.O., 20.12.1906, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

Liebe Mizi,

grade zu nichts zeit bekam ich deinen Brief und die prachtvolle Gabe, welche mich ganz besonders freute! Nun sende ich die ein teil des M.S. über Rahel, so dass du sogleich die Übersetzung anfangen kannst. Du wirst ein Weihnachtsgeschenk von mir haben, welches dir hoffentlich gefallen wird (!) [...]

306/50- 133 Key, Ellen→Marie Franzos, o.O., 17.12.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 4 S.

Liebe Frau Franzos, liebe Mizi,

ich kann nicht sagen, wie überrascht und wie froh und wie beschämt und wie gerührt mich die schöne Mappe mich gefunden hat. Ich bin das Kind – das alte Kind welches vom Himmel mit allen Herrlichkeit überschüttet wird. Ein Symbol von was meine Freunde in Wien, erstens Sie liebe Frau Franzos und meine Mizzi – mir immer gewesen sind, eine überfülle guter Dinge sind durch Wien über mein Haupt gefallen – und auch ich stehe mit ausgebreiteten Armen und empfangen, empfangen!

Liebe Mizi, was für eine mühe, wie viel liebe, wie viel zartes empfinden ist diese Gabe! Ich küsse dich innig und deine liebe Mama und bitte dich auch allen diesen guten Menschen persönlich wenn du sie sehen wirst zu sagen, wie gerührt und froh ich war!

Ich umarme euch beide innig!

Mit treue, liebe und Dankbarkeit

Die Briefpartnerinnen erzählten der Übersetzerin auch viel Persönliches, so zum Beispiel Ebbe Levertin:

307/17-1 Levertin, Ebba→Marie Franzos Stockholm, 20.7.1909, eh. Br. m. U., 2 Bl., 3 S.

Liebes Fräulein Mizi!

Endlich wieder einmal Ihre Abschrift! Aber ich weiss, es ist meine Schuld, dass wir so lange nichts voneinander gehört. Es ist mir so unmöglich gewesen, Briefe zu schreiben leider zeitweise auch Menschen zu sehen - es war und ist mir noch Alles so unmöglich! Von mir ist auch nichts zu erzählen, ich weiss kaum selbst, wie ich diese Jahre durchlebt. Wenn ich einmal zurückdenke scheint es mir nur wie eine lange Reihe schrecklicher Tage und Nächte. Aber von Ihnen hörte ich wohl gerne einmal! Herzlichsten dank für die Kr. 41! Ob wohl noch einiges übersetzt werden könnte? Vielleicht komme ich doch noch einmal nach Wien. Meine jüngste Schwester ist in Venedig verheiratet und hat eben einer kleinen Tochter das Leben gegeben. Ich denke daran, sie im Herbst zu besuchen – ich muss doch einmal etwas anderes sehen als meine eigenen vier Wände und mein eigenes Eremitenleben. Dann geht mein Weg ja über Wien.

Also vielleicht, à rivederci!

Mit den herzlichsten Grüssen an Ihre Frau Mutter!

Ihre

307/17-2 Levertin, Ebba→Marie Franzos, Stockholm, 29.12.1909, gefalteter Br. m. U., 4 Bl., 6 S.

Liebes Frl. Mizi!

herzlichen Dank für Ihre Zeilen! Nein aus den Reiseplänen wurde wieder einmal nichts. Wenn

ich das nächste Mal welche mache werde ich sie niemanden mitteilen. Ich glaube ich werde von jetzt an nur noch in Gedanken reisen – mir fehlt alle Energie. Dabei gefällt mir dieses Klima, dieses Land und diese Stadt eigentlich immer weniger und meine Gesundheit lässt ziemlich zu wünschen übrig. Der Collot-Aufsatz ist bis jetzt nur in Ordö Bild erschienen. Natürlich wird er später auch in Buchform erscheinen, doch wird nichts daran verändert. Und es kann auch noch ziemlich lange dauern. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie wirklich Lust hätten, ihn zu übersetzen. Ich möchte die Gelegenheit benutzen Ihnen und Ihrer Frau Mutter meine besten Wünsche zum Jahreswechsel zu senden. Es hat mich sehr gefreut, einmal wieder von Ihnen zu hören.

Mit vielen Grüßen Ihre

307/17-3 Levertin, Ebba→Marie Franzos Stockholm, 31.1.1911, eh. KartenBr. M. U., 1 Bl., 1 S. *Liebes Fräulein Mizi!*

Besten dank für ihre Karte! Es freut mich sehr, dass Sie sich noch immer zuweilen mit den alten Sachen beschäftigen. Ein kleiner Band, welcher nur die Collot Studie und den kleinen Aufsatz über Collots Skizzenbuch enthalten wird, ist grade unter Druck. Bonnier wird Ihnen Densleben so bald möglich zuschicken.

*Mit den herzlichsten Grüßen Ihnen und Ihrer Frau Mutter
Ihre*

307/17-4 Levertin, Ebba→Marie Franzos, Svenstorp, 13.3.1911, eh. Briefkt. M. U., 2 Bl., 2 S. *Liebes Fräulein Mizi!*

Nein, das Collot Buch ist leider noch nicht erschienen, obgleich ich die Druckbogen (heisst es so: Korrektur?) schon Mitte Januar fertig abgab. Es geht mit dem Drucken sehr langsam bei Bonnier - er tut natürlich auch so sehr viel Wichtigeres. Ich schickte ihm sogleich Ihre Karte, und er wird Ihnen das Buch natürlich sofort schicken. Ich bin jetzt mit den allerletzten Sachen beschäftigt: Studien über das Theater Gustaf III. Sie machen mir recht viel Mühe. Dann ist alles heraus, es ist auch an der Zeit.

Seit Anfang Februar bin ich wieder für 2 Monate hier auf dem Lande, in Sköne, wo ich auch die Herbstmonate verbrachte. Es hat mir sehr gut getan und mich gekräftigt. Ich war nämlich im September recht krank.

*Ich hatte wieder Pläne auf Venedig, wo jetzt meine jüngste Schwester lebt und wäre dann sicher durch Wien und Warschau nach Libow gereist um meinen ältesten Sohn zu besuchen – aber es scheint, als würde auch dieses mal nichts daraus. Mit den besten Grüßen
Ihre*

Bis auf die Wünsche, die immer wieder an ihre Mutter übermittelt wurden, erfährt man kaum Privates aus dem Leben Marie Franzos. Eine Ausnahme bildet Antonie Osten, die dann auch den Nachlass Marie Franzos an die Österreichische Nationalbibliothek verkaufte.

308/5-1 Osten, Antonie→Marie Franzos, Mödling, 30.7.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 s., (auf geschäftlichem Briefpapier: Ig. Ortmanns Nachfolger Abteilung Papierfabrik Wien)

Sehr geehrte gnädige Frau!

Wie Sie selbst gehört haben, wünschte ihr Onkel absolut das Rainerspital zu verlassen und nach Mödling zu übersiedeln. Da er so sehr drängte, hatte ich nicht das Herz, ihm seinen Wunsch nicht zu erfüllen und ich hoffte sogar, dass ihm vielleicht der Aufenthalt draussen doch gut tun würde. Im Spital hat man mir nicht abgeraten, im Gegenteil, man meinte, dass dies auf seine Psyche günstig einwirken könnte und dass sein zustand derart sei, dass Spitalspflege nicht absolut notwendig sei.

Aus diesem Grund habe ich ihn Samstag mit dem Sanitätsauto nach Mödling überführt, fühle mich aber verpflichtet, Ihnen mitzuteilen, dass sich, soweit ich beurteilen kann, sein Zustand noch weiter verschlimmert hat. Ich weiss nicht, ob Sie bemerkten, dass er bereits im Spital an zeitweisen Bewusstseinstörungen gelitten hat, dies hat sich jetzt noch verschlechtert, er ist kaum bei vollem Bewußtsein, teilweise sogar arg gestört und ich weiss nicht, was die nächsten tage bringen werden.

Aufklärend glaube ich Ihnen noch mitteilen zu müssen, dass Ihr Onkel in Mödling zu Hause bei seiner Familie, d.h. seiner Frau und seinem 7jährigen Töchterchen ist. Eine merkwürdige Verschlossenheit hat ihn immer zurückgehalten, dies Ihnen mitzuteilen, obwohl er besonders in der letzten Zeit eigentlich schon den Wunsch hatte, es zu tun. Oftmals sagte er mir, das Kind sähe so sehr seiner Schwester Henriette ähnlich und seine Schwester Berta würde es sehr lieben und am ersten Blick, ohne etwas zu wissen, sehen und sagen. „Das ist ein Kind aus unserer Familie“. Ich habe mich natürlich entsprechend seinem Wunsche auch in der letzten zeit immer im Hintergrund gehalten. Leider kann ich tagsüber nicht zu hause sein, da ich gerade im Hinblick auf seine Krankheit nicht wage, meine Stellung bei der Firma Ortman auf's Spiel zu setzen. Es ist aber ein sehr verlässliches Mädchen und ausserdem ist eine ältere Frau draussen, die schon öfter Kranke gepflegt hat. Nach Bureauschluss, also ca. Uhr abends bin ich natürlich auch draussen bis zum morgen.

Sollten sie ihm schreiben, bitte ich von meinem Briefe nichts zu erwähnen, sondern zu sagen, sie hätten die Adresse in der „neuen Freien presse“ erfahren.

Hochachtungsvoll

308/5-2 Osten, Antonie→Marie Franzos, Mödling, 31.7.1931, eh. Kartenbr. M. U., 2 Bl. 2 s., adressiert an Hotel Kuchner, Waldegg

Sehr geehrte gnädige Frau!

Ich muß Ihnen leider mitteilen, daß Heinrichs Zustand sich rapide verschlechtert und größte Gefahr besteht.

Ergebenst

308/5-3 Osten, Antonie→Marie Franzos, o.d., o.O., eh. Br. m. u., 2 Bl., 2 S.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Vielen dank für Ihr Telegramm. Da ich daraus ersehe, dass sie nicht kommen können wollte ich sie nicht unnötig durch ein Telegramm erschrecken. Heinrich ist Samstagnachmittag für immer eingeschlafen. Seinem strikten Auftrage gemäß wird in der Presse keine Nachricht erschienen noch soll es noch soll es jemand erfahren noch soll außer den engsten Familienangehörigen an der Bestattung teilnehmen. Gemäß seinem Wunsche wird er verbrannt. Die Einäscherung findet Mittwoch 11h a.m. statt.

Ergebenst

308/5-4 Osten, Antonie→Marie Franzos, o.O., 6.8.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 s.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Empfangen sie meinen wärmsten Dank für die letzten grüsse an Heinrich. Die Feier ging in aller stille, wie von ihm ausdrücklich verlangt, vor sich und morgen wiurd die Asche in dem Grabe meiner Eltern, Gruppe 67, 3. Reihe grab 27 (Steibl) beigesetzt.

Ich erlaube mir ihnen beiliegend ein Bild unseres Mädlerls (Maria) beizuschließen. Vielleicht gewährt der Anblick des Kindes, das ein stück von ihm ist, in dem er sein eigenes Selbst wieder erblickte und sich täglich daran freute, ihrer hochverehrten Mama einigen trost.

Ergebenst (zwei Bilder sind beigefügt)

308/5-5 Osten, Antonie→Marie Franzos, Wien, 19.9.1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Hiermit gestatte ich mir, Ihnen die Bücher und die Uhr, die Sie so freundlich waren, meinem Manne in das Spital zu bringen, mit bestem Danke zu retournieren.

Ich möchte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne Sie recht herzlich zu bitten, mich, falls sich Ihnen in Ihrem Bekanntenkreis die Gelegenheit bietet, zu empfehlen und zwar:

Als Lehrerin der englischen und französischen Sprache, für stenographie-, Klavier- und Nachhilfestunden in Latein, Deutsch und Mathematik.

Als Sekretärin, Korrespondentin und dergl. für die Vormittags- oder Abendstunden. Zu diesem Punkte gestatte ich mir beigeschlossenes Offert zu überreichen [hs. eingefügt:]

Gehaltsansprüche sehr bescheiden

Für Heimarbeit (Übersetzungen, Diktataufnahmen etc.) ich besitze eine eigene Schreibmaschine.

Ich würde mich gewiss nicht entschlossen haben, mit vorstehender bitte an sie heranzutreten, wenn ich nicht ganz verzweifelt darum kämpfte, mir für mein Kind ein paar Stunden zu erobern, in denen ich mich um die körperliche und geistige Pflege des Kindes entsprechend kümmern kann. Dies ist umso nötiger, dass das Kind von keiner Seite Großeltern hat, auch sonst keine verwandten und damit gänzlich von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends (mein derzeitiges Bureau liegt bei der Reichsbrücke, die stunden sind von 8-12 und 2-6, enthalten also eine für mich wertlose 2 stündige Mittagspause, dabei kommt man oft nicht einmal pünktlich weg) einem Dienstmädchen überantwortet bleiben müsste, was gerade bei diesem Kinde doppelt bedauernswert wäre. Wie viele Tränen mir und auch dem Kinde dies schon gekostet hat, davon will ich gar nichts sprechen. Es ist aber für die geistige Ausbildung des Kindes von weittragender Bedeutung, daß es mir gelingt, für die nächsten Jahre die Möglichkeit, mehr zu hause zu sein, mir zu sichern. Zu punkt 3 möchte ich noch erwähnen, dass ich schon unterricht erteilt habe, unendliche Geduld und pädagogisches Talent besitze, Staatsprüfung in englisch und stenographie habe, eine recht gute Pianistin bin und von meinem Vater eine sehr grosse, reichhaltige Notenbibliothek besitze. U.a. habe ich auch an der Universität den Kurs des Landeschulinspektors Reitterer über „Besondere Unterrichtslehre“ (englisch) absolviert und die Prüfung mit gutem Erfolg abgelegt. Ich glaube also, dass ich entschieden auch auf dem Lehrgebiete dem Durchschnitt der Privatlehrerinnen überlegen bin.

Ich glaube, dass sie, sehr geehrte gnädige Frau, als Schriftstellerin und Künstlerin, besonders dazu berufen sind, für meine Lage Verständnis zu haben und dass Sie mir deshalb meine bitte keinesfalls verübeln werden.

Mit dem Ausdrucke vorzüglichster Wertschätzung

308/5-6 Osten, Antonie → Marie Franzos, Wien, September 1931, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

Dear Sirs,

I beg to offer you my services as English, French, Italian and german correspondent and shorthand-typist.

I command the mentioned languages thoroughly and am an expert stenographer as well in german as in English (certified at the austrian state examination).

I have passed the examination for the grammar school and am an undergraduate of the vienna university.

I served for six years and a half in the eitorial department of the "neue freie Presse" as stenographer and typist and have since acted as foreign correspondent and codification clark of first class vienna firms.

I am 33 Years of age, of Roman Catholic faith and am member of a most respectable viellen family.

I posses, of course, first class references as to my professional ability, reliability and entire trustworthiness which, in case, I shall be only too glad to submit to yo.

Trusting to be honoured by your reply, i am,

Dear sirs

Yours most respectfully

308/5-7 Osten, Antonie→Marie Franzos, o.O., 20.6.1936, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 s.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Wie ich Ihnen letzthin sagte, würde ich gerne Übersetzungen machen., nun habe ich gerade die fancy, einmal mit Kindererzählungen einen Anfang zu machen und sende Ihnen hier eine von mir gemachte Übersetzung ein. Ich wäre Ihnen wirklich sehr dankbar, wenn sie mir mit ihrem wertvollen rat ein wenig beistehen würde. Erstens, was sie daran auszusetzen finden, ich bin ja doch noch diesbezüglich ein Anfänger und würde gerne von ihnen lernen. Zweitens habe ich die Idee, dass ich solche Erzählungen einigen wiener Zeitungen, die Kinderbeilagen führen, offerieren könnte. Glauben sie, dass ich da in Konflikt mit dem Copy right kommen kann? Diese Erzählung stammt aus einem englischen Kinderbuch. Wenn ja, was könnte oder müsste ich unternehmen, um die Erlaubnis zur Übersetzung zu erhalten? Ich verstehe doch von diesen Sachen nichts. Dem Verlag, in dem das buch erschienen ist, schreiben?

Ich wäre für eine gütige Beratung wirklich sehr dankbar.

Mit vielen schönen Empfehlungen und nochmaligen wünschen für eine grute Urlaubserholung, verbleibe ich

Ihre ergebene

[hs. angefügt:]

P.S. zu meinem Ärger sehe ich, dass bei Blatt 1 das Schwarzpapier verkehrt eingelegt war, wenn man es aber ein wenig gegen das Licht hält kann man es gut lesen. Verzeihen Sie, aber ich habe momentan nicht die Möglichkeit, es abzuschreiben. Und muss immer alles gleich machen, sonst verliere ich später das Animo. Ich habe derzeit viel im Büro zu tun.

308/5-8 Osten, Antonie→Marie Franzos, Maria Wörth, 18.8.1936, eh. Kt. m. U., 1 Bl., 1 S.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Wie alljährlich sind wir auch heuer wieder in M.W., wo wir bis Ende des Monats bleiben. Ich hoffe, dass sie den Sommer angenehm verbringen, wünsche ihnen noch recht gute erholung für den Rest und verbleibe mit besten Empfehlungen [unterschrieben auch von Mimi]

308/59 Osten, Antonie→Marie Franzos, Wien, 11.12.1936, masch. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Nachdem ich wieder einmal einige ziemlich unangenehme Wochen im bureau hinter mir habe (denenen noch weitere unangenehme Tage mindestens bis Weihnachten folgen werden), erlaube ich mir ihnen verspätet für ihre freundlichen Zeilen, die Sie mir im Herbst zukommen ließen, zu danken.

Gleichzeitig möchte ich mir die Freiheit nehmen, ihnen eine bitte, bzw. Vorschlag vorzutragen und hoffe nur sehr, dass sie diesen nicht als Anmaßung empfinden werden, denn ich wäre sehr unglücklich, wenn sie mein Schreiben unsympathisch berühren würde.

Wie ich ihnen schon sagte, treibe ich seit einem Jahr sehr eifrig Sprachstudien und ich glaube sagen zu können, dass ich schon recht viel kann. Kürzlich kaufte ich für mich Bücher von Ibanez und gleichzeitig hatte mich eine Kollegin, angeregt durch meine Begeisterung für diesen Autor gebeten, ihr in deutscher Übersetzung „Mare nostrum“ zu besorgen. Ich ging in die Buchhandlung am Stephansplatz, die außer Manz am Kohlmarkt so ziemlich die einzige wiener Buchhandlung ist, die spanische Bücher auf Lager hat und erfuhr zu meinem erstaunen, dass bisher nur 3 Bücher von Ibanez übersetzt sein sollen. Zumindest konnte der Buchhändler anhand der neuesten Kataloge keine weiteren Übersetzungen feststellen.

Nun kam mir der Gedanke, dass, wenn sie sich an den Verlag wenden würde 8die angeblich drei einzigen Übersetzungen erschienen im Verlag Orell Füssli, Zürich und Leipzig, übersetzt von Otto Albrecht van Bebber) würden Sie, bei Ihrem langjährigen Ruf als Übersetzerin bedeutender Autoren wohl zweifellos die Übersetzung bekommen und ich stelle mir nur vor, dass sie, da Sie doch nicht spanisch können, die arbeit in Compagnie mit mir durchführen würden. Ich meine,

ich würde das ganze Buch übersetzen und sie würden es von künstlerischen Gesichtspunkten aus redigieren und das Honorar würden wir teilen.

Ich bitte nur nochmals, falls Ihnen mein Vorschlag nicht konveniert, nicht ungehalten zu sein, Andererseits glaube ich, dass ich mich schon über eine solche Arbeit drübertrauen dürfte und sie haben keine Ahnung, wie glücklich ich wäre, wenn ich allmählich in diese Bahn hineinkommen könnte, nach der ich mich schon viele Jahre sehne. Ein jeder, auch der sich eignet, wächst ja erst in seine Arbeit hinein, wenn er einmal den Weg gefunden hat; aber immer ist es nicht so leicht, auf den Weg zu kommen.

Ich hoffe, dass sie, verehrte gnädige Frau, sich guter Gesundheit erfreuen und mir gelegentlich ein paar Zeilen zukommen lassen werden.

Mimi ist gottlob recht gesund und sendet viele Empfehlungen. Infolge zahlreicher Scharlachfälle ist ihre Schule schon seit ca. 20. November geschlossen.

Mit herzlichen Empfehlungen verbleibe ich ergebenst

308/5-10 Osten, Antonie → Marie Franzos, Wien, 29.12.1936, Neujahrskt. m. U., 1 Bl., 1 S.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Gestatten Sie mir Ihnen in meinem sowie in Mimis Namen zur Jahreswende die allerherzlichsten Glückwünsche auszusprechen! Gleichzeitig danke ich Ihnen für ihr Schreiben, dessen Inhalt ich ja vorausgesehen hatte, nur war eben momentan der Wunsch stärker als die Überlegung.

Mit vielen Empfehlungen

308/5-11 Osten, Antonie → Marie Franzos, Wien, 12.1.1937, masch. Kt. m. U., 1 Bl., 2 S.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Bei nochmaliger Überlegung glaube ich, dass ich Sie erst Mittwoch nächster Woche werde antelephonieren können, um Ihnen ganz definitiv mitzuteilen, ob ich Donnerstag nachm. von meinem Bureau frei bin. Ich hoffe zwar schon, aber ganz sicher ist es nie und ich muss immer diesbezüglich auf Überraschungen gefasst sein.

Das Weihnachtsfest ist Gott sei Dank bei uns sehr lieb und schön verlaufen. Ich würde sie sehr gerne bitten, sich Mimis Christbaum anschauen zu kommen (wir lassen ihn immer sehr lange stehen), traue mich aber einen solchen Vorschlag nicht zu machen mit Rücksicht auf die immerhin beträchtliche Entfernung meiner Wohnung von der ihrigen und Ihrer starken und vielseitigen Inanspruchnahme. Jedenfalls freuen wir uns beide, Sie in Bälde wiederzusehen.

Mit vielen Empfehlungen

Ihre ergebene

308/5-12 Osten, Antonie → Marie Franzos, Wien, 9.12.1937, masch. Br. m. U., 1 Bl., 1 S.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Seit dem Sommer will ich Ihnen schon schreiben, doch heute hatte ich unaufhörlich so viel zu tun, dass ich erst heute dazu komme.

Ich glaube, ich habe sie anlässlich Ihres letzten Besuches gebeten, falls sich eine Gelegenheit bietet, meinen Cousin Willy Steibl, für irgendeine Bureauarbeit oder dergl. zu empfehlen. Nun war es mir nachträglich gelungen, ihn wie voriges Jahr, über die Sommer-Monate in Maria Wörth als Bademeister unterzubringen. Er fuhr voll Freude und Hoffnung weg, aber es sollte sein verderben sein (wenn man will, kann man es allerdings auch anders auffassen) Während meines Urlaubs, den ich mit Mimi wie alljährlich in M. Wörth verbrachte, ist er eines Tages unter Mittag ein Stück hinausgeschwommen und infolge Herzschlags plötzlich untergegangen.

Ich glaube, dass die unmenschlichen Entbehrungen, der Hunger, den er durch 7 Jahre erduldet hat, seinen ganzen Organismus so geschwächt hat, und dadurch das Herz nicht mehr so leistungsfähig war. Ich bereichte Ihnen das hauptsächlich, damit Sie sich nicht vielleicht noch irgendwann einmal für ihn bemühen, denn es hat sich z.B. zugetragen, dass ich eine Zuschrift von einem Herrn erhielt, der ihn engagieren wollte, auf Fürsprache eines meiner Bekannten, von

dem ich gar nicht mehr geglaubt hatte, dass er noch an die Sache denken und sich bemühen würde.

Ich muss leider seit August ununterbrochen die ganze Woche und den ganzen Tag dienst machen, was eine harte Prüfung für mich ist. Denn gemäß meiner Lebensauffassung ist man überhaupt kein Mensch mehr, wenn man von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends in einer solchen Treitmühle steckt. Wir haben doch die Lentzinger Papierfabrik dazubekommen und dadurch ist die Arbeit so gewachsen. Es sind aber jetzt Neuaufnahmen erfolgt und so hoffe ich, ab Jänner wieder ein etwas leichteres Leben zu haben.

Ich hoffe, dass Sie verehrte gnädige Frau, den Sommer angenehm verbracht und sich für den Winter gut erholt haben. Wir haben auch schon mehrmals Übersetzungen von Ihnen im Tagblatt gefunden, und freuen uns immer, sie zu lesen. Ab und zu leiste ich es mir nämlich, mir am Sonntag das Tagblatt zu kaufen, während ich regelmäßig nur die Presse lese, da ich sie zu einem reduzierten Preis erhalte.

Ich nehme schon heute Anlass, Ihnen zum kommenden Weihnachtsfest in meinem und in Mimis Namen alles Gute und Schöne zu wünschen und verbleibe mit besten Empfehlungen von mir und Mimi

Nach dem Tod ihrer Mutter scheint es Marie Franzos psychisch sehr schlecht gegangen zu sein.

Annie Quensel geht darauf mit folgenden Worten ein:

308/14-32 Quensel, Annie → Marie Franzos, Stockholm, 12.9.1932, masch. Br. m. U., 1 Bl., 2 S.
Liebste Freundin,

herzlichen Dank für ihre lieben Zeilen, wie gut verstehe ich die Einsamkeit, die Sie jetzt bedrückt. Könnten Sie nicht vielleicht ein Zimmer an eine bekannte Dame vermieten und dadurch Gesellschaft bekommen. Oder selbst zu passenden Leuten, z.B. ein Haus für „självförsörjande damer“, wenn es so was in Wien gibt, ziehen. Verzeihen Sie, dass ich es wage, mich einzumischen es ist lediglich gut gemeint und entspringt einem lebhaften Interesse für sie. [...] Wegen der Radiovorträge, die ich gestern hier zu halten begonnen habe, wäre es gut, vielleicht bei der Rawag anzufragen, ob ich dieselben in Wien halten könnte, bis ich im Juni auf zwei Wochen hinkomme [...] Alles herzliche von Ihrer getreuen

Auch finanzielle Probleme scheint es im Leben Marie Franzos, die nach dem Tod der Mutter ganz auf sich selbst gestellt war, gegeben haben

308/14-56 Quensel, Annie → Marie Franzos, Stockholm, 16.12.1932, masch. Br. m. U., 2 Bl., 2 S.

Liebste Freundin,

[...] es tut mir in der Seele weh, Sie in seelischer Zerrüttung zu wissen und ich will selbstverständlich ihnen Material senden aus dem Sie etwas zum Übersetzen finden können. Werde die verschiedenen Sonntagsbeilagen kaufen und Ihnen zugehen lassen. Da gibt's immer gute Dinge. Ich traf gestern einige grosse Finanzleute, hier die von einer bevorstehenden sicheren Hebung der österreichischen Ökonomie sprachen. Sie werden Sehen, es kommen bald wieder gute Zeiten, es heisst jetzt nur durchhalten. [...]

Ein weiteres Beispiel für eine finanzielle Notlage Marie Franzos findet sich im Konvolut Otto Frankfurter, einem Wiener jüdischen Arzt, der eine große und bedeutende Autographensammlung besitzt, die 2005 von der Österreichischen Nationalbibliothek den ErbInnen restituiert und kurz darauf wieder angekauft wurde:

Brief an Otto Frankfurter

224/20 Marie Franzos → Otto Frankfurter, Wien, 4.12.1933, hs. Br., 1 Bl., 1 2 S. mit Kuvert

*Hochgeehrter Herr Doktor,
durch Fräulein Carla Alt weiss ich, dass Sie eine wunderbare Autogrammsammlung besitzen und
geneigt sind, sie durch Neuerwerbungen zu vergrössern.
Da ich nun durch meine schriftstellerische Tätigkeit viele Briefe von berühmten Menschen
bekommen habe, gestatte ich mir anzufragen, ob der eine oder andere der beiliegend verzeichnete
name für Sie von Interesse wäre. In diesem Fall würde ich mir erlauben, Sie aufzusuchen und Ihnen
die betreffenden Stücke vorzulegen. Einer freundlichen brieflichen oder telefonischen verständigung
entgegengehend in ausgezeichnete Hochachtung
Marie Franzos*

Beigelegte Namensliste:

*Vicktor Adler
Georg Brandes
Eduard Bandes
Hans Bethge
Franz Blei
Hermann Bahr
Paul Busson
Anton Faistauer
Cäsar Flaischlen
Gustav von Geijerstam
Eugenie delle Grazie
Ola Hansson
Hugo von Hofmannsthal
Sven Hedin
Theodor Herzl
Maximilian Harden
Felix Holländer
Ellen Key
Karl Kautsky
Carl Larsson
Thomas Mann
Heinrich Mann
Peter Nansen
Franz Nebl
Henrik Ponoppidan
Eduard Pötzl
Engelbert Pernersdorfer
Sven Schaukal
Amalie Skram
K.H. Strobl
Hugo Thimig
Viktor Widmann
Jacob Wassermann
Anton Wildgans
Oscar Wilde
Stefan Zweig*

5. Zusammenfassung der Ergebnisse

Aus arbeitsökonomischen Gründen konnte für dieses Projekt nur ein Teil des Nachlasses autopsiert werden, außerdem war eine Recherche mehr oder weniger nur in Österreich möglich. Trotzdem war es möglich einen guten Einblick in das Leben und Wirken Marie Franzos zu erhalten.

Als erstes fällt auf, dass das Schreiben von Briefen ein wesentlicher Teil ihrer Arbeit war. Nur durch ein unglaublich großes Netzwerk – das zeigt uns die Liste der KorrespondenzpartnerInnen – war es ihr möglich, zahlreiche Werke zum Teil von bedeutenden SchriftstellerInnen aus dem skandinavischen Raum ins Deutsche zu übersetzen.

Den Briefen ist zu entnehmen, dass sich Marie Franzos um die meisten Übersetzungen selbst bemüht hat, obwohl sie – da sie wegen der Qualität ihrer Arbeit sehr angesehen war – auch immer von AutorInnen um Übersetzungen gebeten wurden, seltener scheint es, haben sich Verlage an sie gewendet. Die Übersetzungen sicherten nicht nur das Einkommen von Marie Franzos, sie waren auch den meisten SchriftstellerInnen sehr willkommen, die ja ebenfalls – meist 50% – des Übersetzungshonorars bekamen. Der Weg von der Idee zur Ausführung war nicht nur sehr lang sondern teilweise auch sehr hindernisreich. So musste zunächst geklärt werden, ob nicht schon eine deutsche Übersetzung vorliegt, ob nicht ein/e andere/r ÜbersetzerIn damit beauftragt ist, ob es rechtliche Probleme geben kann u.s.w. Dann war zu überlegen, in welcher Form die Übersetzung erscheinen soll, ob vielleicht gleich mehrere Bücher zu einem Band zusammengefasst werden sollten, weiters mussten finanzielle Dinge zwischen AutorIn, Verlag und Übersetzerin besprochen werden. Wenn alles geklärt war kam es in den meisten Fällen zu weiteren Überlegungen, die Stil, Wortwahl u.s.w. betrafen.

Schwierigkeiten traten vor allem dann auf, wenn es rechtliche Probleme gab, Zusagen von Verlagen wieder zurückgenommen wurden, äussere Bedingungen ein Zustandekommen der Zusammenarbeit behinderten, wie das durch den 1. Weltkrieg sehr oft der Fall gewesen sein dürfte. So sind nachweislich zahlreiche Korrespondenzstücke verloren gegangen, Briefe mussten ein zweites, manchmal auch ein drittes Mal geschrieben werden. Die Zensur war ein weiteres Hindernis. Viele SchriftstellerInnen konnten nicht genug Deutsch um Briefe in dieser Sprache zu verfassen. In den Kriegsjahren war man aber dazu aufgefordert, Briefe in Deutsch zu verfassen. Ein wichtiges Thema war aber auch Konkurrenz. Die ÜbersetzerIn war mehr oder weniger den Verlagen und den jeweiligen AutorInnen „ausgeliefert“, der Markt war groß, nur durch ihren hohen Bekanntheitsgrad war es Marie Franzos möglich, so viele Aufträge zu erhalten.

Der aufkommende Nationalsozialismus hinterliess ebenfalls seine Spuren, wie ausgewählte Briefbeispiele zeigen. Marie Franzos lebte alleine, der Tod der Mutter hatte sie sehr tief getroffen,

sie scheint aber nicht nur unter Einsamkeit sondern auch unter finanziellen Problemen gelitten zu haben.

Die Briefe zeigen nicht nur jene üblichen Probleme auf, mit denen ÜbersetzerInnen zu kämpfen hatten. Die ununterbrochenen Bemühungen um Aufträge, rechtliche Verwicklungen und Schwierigkeiten sondern auch jene, die damit zusammenhingen, dass Marie Franzos als allein stehende Frau gänzlich auf sich selbst gestellt war und dass sie jüdischer Herkunft war.

Marie Franzos hat mit einigen SchriftstellerInnen über Jahre und sogar Jahrzehnte korrespondiert, einige von ihnen hat sie auch besucht bzw. ist von ihnen in Wien besucht worden. Das führte einerseits zu einem großen Vertrauen und damit zu einem mehr oder weniger reibungsarmen Ablauf des Übersetzungsprozesses und andererseits auch dazu, dass auch persönliche Dinge angesprochen wurden.

Die Briefe geben aber nicht nur Auskunft über Marie Franzos selbst, sondern sagen auch viel über die Persönlichkeiten ihrer KorrespondenzpartnerInnen aus, über die jeweiligen politischen und gesellschaftlichen Bedingungen und die damit verbundenen Arbeitsbedingungen. Wir bekommen dabei aber auch Einblick in das Verlagswesen.

6. Ausblick

Weitere Schritte um das Leben und Wirken von Marie Franzos nachzeichnen zu können, sollten sein:

- Eine Aufarbeitung des gesamten Nachlasses, auch jener Teile, die im Ausland, vor allem in Schweden vorhanden sind
- Eine Übersetzung der nichtdeutschen Korrespondenz
- Eine weitere Recherche über die Familie von Marie Franzos
- Recherche über ihre sonstigen Tätigkeiten
- Die Durchsicht der Nachlässe ihrer KorrespondenzpartnerInnen, um so auf Hinweise auf Marie Franzos zu stossen
- Recherche zu anderen ÜbersetzerInnen aus dieser Zeit um mehr über die jeweiligen Arbeits- und Lebensbedingungen zu erfahren

So könnte Schritt für Schritt eine große Übersicht über ein in der Forschung etwas vernachlässigtes Gebiet entstehen, nämlich über das der Übersetzungstätigkeit.

7. Quellen

Literatur

1000 Jahre Österreichisches Judentum. Ausstellungskatalog Hrsg. von Klaus Lohrmann. Eisenstadt: Edition Roetzer 1982

Alheit, Peter; Bettina Dausin: Biographie. Eine problemgeschichtliche Skizze. Bremen 1990
(Werkstattberichte des Forschungsschwerpunkts Arbeit und Bildung, 14)

Allerhand, Jakob: Das Judentum. 2 Bände Wien: Gründerverein Zwi Perez Chajes Schule 1986-1987

Allgemeines Künstler-Lexikon. Die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker. 17 Bände München, Leipzig:
Seemann 1985-1997

Allgemeines Lexikon der bildenden Künste. Von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. von Ulrich Thieme
und Felix Becker. Leipzig 1978 37 Bände

Bato, Ludwig: Die Juden im alten Wien. Wien: Phaidon Verlag 1928

Berger, Franz Severin; Christiane Holler: Überleben im Versteck. Schicksale in der NS-Zeit. Wien:
Ueberreuter 2002

Bio-Bibliographisches Literaturlexikon Österreichs von den Anfängen bis zur Gegenwart. Hrsg.: Giebisch,
Hans, Gustav Gugitz Wien: Verlag Brüder Hollinek 1964

Biographien der österreichischen Dichterinnen und Schriftstellerinnen. Ein Beitrag zur deutschen Literatur in
Österreich. Hrsg.: Marianne Nigg Korneuburg: Julius Kühkopf's Buchhandlung 1893

Blumesberger, Susanne: „Österreichische Autoren und Autorinnen jüdischer Herkunft. 18. Bis 20.
Jahrhundert. Ein Forschungsprojekt“ In: Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift. Herausgegeben
von der Österreichischen Nationalbibliothek Wien: Böhlau Heft 48, 1 (1999) S. 15-29

Blumesberger, Susanne: Das "Handbuch österreichischer Autorinnen und Autoren jüdischer Herkunft" als Er-
gebnis eines umfangreichen Forschungsprojektes an der Österreichischen Nationalbibliothek. In: Biblos.
Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift. Herausgegeben von der Österreichischen Nationalbibliothek Wien:
Phoibos Heft 51, 1 (2002) S. 41-57

Blumesberger, Susanne: Der Weg zum Handbuch österreichischer Autorinnen und Autoren jüdischer
Herkunft. 18. Bis 20. Jahrhundert. In: Adunka, Evelyn; Peter Roessler (Hg.): Die Rezeption des Exils.
Geschichte und Perspektiven der österreichischen Exilforschung. Wien: Mandelbaum Verlag 2003, S. 147-
153

Blumesberger, Susanne: Scheu-Riesz, Helene, Schriftstellerin, Verlegerin, Frauenrechtlerin und Übersetzerin.
In: Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft. Feministische Zeitschrift für Politik und Gesellschaft. Was
wird aus Österreichs Frauen? 30. Jahrgang Nr. 1/2003 Wien, S. 17-19

Bock, Sigrid; Manfred Hahn: Erfahrung Nazideutschland. Romane in Deutschland 1933-1945. Analysen.
Berlin, Weimar: Aufbau Verlag 1987

Bolbecher, Siglinde; Konstantin Kaiser: Lexikon der österreichischen Exilliteratur Wien München: Franz
Deuticke Verlagsgesellschaft 2000

Brinker-Gabler, Gisela (Hg.): Deutsche Literatur von Frauen. Zweiter Band 19. und 20. Jahrhundert.
München: Beck 1988

Brück, Eva: Im Schatten des Hakenkreuzes. Kindheit und Jugend 1926-1949. Freiburg im Breisgau:
Ahriman-Verlag 1993

Brugger, Ingrid (Hg.): Jahrhundert der Frauen. Vom Impressionismus zur Gegenwart. Österreich 1870 bis
heute. Ausstellung im Kunstforum Wien, 7. Oktober 1999 bis 2. Jänner 2000. Wien: Kunstforum, Salzburg:
Residenz Verlag 1999

- Buchegger, Birgit: *Stiller Brotberuf oder subversive Rebellion? Österreichische Übersetzerinnen im 19. Jahrhundert. Eine Spurensuche.* Diss. Graz 2002
- Czeike, Franz: *Historisches Lexikon Wien in 5 Bänden.* Wien: Kremayr & Scheria 1992
- Dahm, Volker: *Das jüdische Buch im Dritten Reich.* 2. Aufl. München: Beck 1993
- Das geistige Wien. Mittheilungen über die in Wien lebenden Architekten, Bildhauer, Bühnenkünstler etc.* 6 Bände. Hg. Ludwig Eisenberg und Richard Groner Wien: Brockhausen & Bräuer 1889-1893
- Das Jahrbuch der Wiener Gesellschaft. Biographische Beiträge zur Wiener Zeitgeschichte.* Hrsg. von Franz Planer Wien: Planer 1929
- Deutsche Biographische Enzyklopädie (DBE)* 8 Bände. Hg. Walther Killy München: Saur 1995
- Deutsches Biographisches Archiv. Eine Kumulation aus 254 der wichtigsten biographischen Nachschlagewerke für den deutschen Bereich bis zum Ausgang des neunzehnten Jahrhunderts.* Mikrofiche Edition. Hrsg. Bernhard Fabian. München, New York, London, Paris: Saur 1982 (Mikrofiche Edition)
- Deutsches Biographisches Archiv. Neue Folge Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts.* München, New York, London, Paris: Saur 1982-1993 (Mikrofiche Edition)
- Deutsches Zeitgenossen-Lexikon. Biographisches Handbuch deutscher Männer und Frauen der Gegenwart.* Hrsg. Franz Neubert Leipzig 1905
- Deutschsprachige Schriftstellerinnen des Fin de siècle.* Hrsg. von Karin Tebben Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1999
- Dichtung aus Österreich. Anthologie in drei Bänden und einem Ergänzungsband. Hörspiel* Hrsg.: Elisabeth Schmitz-Mayr-Harting Ergänzungsband. Wien: Österreichischer Bundesverlag, 1977
- Dick, Jutta; Barbara Hahn (Hg.): *Von einer Welt in die andere. Jüdinnen im 19. und 20. Jahrhundert.* Wien: Christian Brandstätter 1993
- Die Frauen Wiens. Ein Stadtbuch für Fanny, Frances und Francesca.* Hrsg. von Eva Geber. Wien: Auf Edition Verlag der Apfel 1992
- Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hg.): Jüdische Schicksale. Berichte von Verfolgten (Erzählte Geschichte. Berichte von Widerstandskämpfern und Verfolgten, Band 3.* Wien: ÖBV 1992
- Dunker, Axel: *Die anwesende Abwesenheit. Literatur im Schatten von Auschwitz.* München: Wilhelm Fink Verlag 2003
- Eckardt, Eva von: *Selma Lagerlöf. Wedel in Holstein:* Alster Verlag Curt Brauns 1946
- Eisenberg, Ludwig: *Künstler- und Schriftsteller-Lexikon „Das geistige Wien“.* Mittheilungen über Wiener Architekten, Bildhauer, Bühnenkünstler, Graphiker, Journalisten, Maler, Musiker und Schriftsteller. 3. Jahrgang Wien: Heinrich Brockhausen 1891
- Enzyklopädie des Holocaust. Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden.* Hg. Eberhard Jäckel, Peter Longerich, Julius H. Schoeps. 4 Bände. Berlin: Argon 1995
- Fraenkel, Josef (Hg.): *The Jews of Austria. Essays on their Life, History and Destruction.* London 1967
- Fraisl, Bettina: *„Durstig nach dem Klang des eigenen Wortes“.* Traumata und Literatur. Dipl.A., Wien 2003
- Friedländer, Herbert: *Hjalmar Söderberg och Marie Franzos. Ur en samling svenska författarbrev pa*

främmande botten. Stockholm 1953

Geißler, Max: Führer durch die deutsche Literatur des 20. Jahrhunderts. Weimar: Alexander Duncker Verlag 1913

Gelehrte Frauen. Frauenbiographien vom 10. Bis zum 20. Jahrhundert. Hrsg. vom Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten Wien 1996

Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums (GV) von 1700-1910. 161 Bände. München, New York. London, Paris: Saur 1979-1987

Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums (GV) von 1911-1965. 150 Bände. München, New York. London, Paris: Saur 1976-1981

Giebisch, H., L. Pichler und K. Vancsa (Hg.): Kleines Österreichisches Literaturlexikon. Wien: Brüder: Hollinek 1948

Glaserapp, Gabriele von: Aus der Judengasse. Zur Entstehung und Ausprägung deutschsprachiger Ghettoliteratur im 19. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 1996

Gold, Hugo: Geschichte der Juden in Österreich. Ein Gedenkbuch. Tel Aviv: Olamenu 1971

Gold, Hugo: Österreichische Juden in der Welt. Ein bio-bibliographisches Lexikon. Tel Aviv: Olamenu 1971

Gürtler, Christa: Eigensinn und Widerstand: Schriftstellerinnen der Habsburgermonarchie. Wien: Ueberreuter 1998

Gürtler, Christa: Sigrid Schmid-Bortenschlager: Erfolg und Verfolgung. Österreichische Schriftstellerinnen 1918-1945. Fünfzehn Porträts und Texte. Wien: Residenz Verlag 2002

Gullberg, Helge: Per Hallström och Marie Franzos. Studier i en brevsamling. Göteborg: Kungl. Vetenskaps- och Vitterhets-Samhället. 1968 (Mit dt. Zusammenfassung)

Hahn, Hans Henning; Jens Stüben (Hg.): Jüdische Autoren Ostmitteleuropas im 20. Jahrhundert. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Peter Lang 2000 (Mitteleuropa-Osteuropa; Bd. 1)

Heuer, Renate (Hg.): Archiv Bibliographia Judaica. Verzeichnis jüdischer Autoren deutscher Sprache. 3 Bände. Frankf./Main, New York: Saur 1982-1988

Hildebrandt, Irma: Hab' meine Rolle nie gelernt: 15 Wiener Frauenporträts. München: Diederichs 1996

Hödl, Sabine; Martha Keil (Hg.): Die jüdische Familie in Geschichte und Gegenwart. Berlin: Philo 1999

Juden im deutschen Kulturbereich. Ein Sammelwerk. Hg. von Siegmund Kaznelson. 2. Auflage Berlin: Jüdischer Verlag 1959

Jüdisches Biographisches Archiv. Jewish Biographical Archive. Hg. von Hilmar Schmuck. München: Saur o.J. (Mikrofiche)

Jüdisches Lexikon. Ein enzyklopädisches Handbuch des jüdischen Wissens in fünf Bänden. Hrsg. von Georg Herlitz und Bruno Kirschner. Berlin: Jüdischer Verlag 1927

Keil, Martha (Hg.): Jüdisches Städtebild Wien. Frankfurt am Main: Jüdischer Verlag 1995

Kilcher, Andreas B.(Hg.): Metzler Lexikon der deutsch-jüdischen Literatur. Jüdische Autorinnen und Autoren deutscher Sprache von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler 2000

Klusacek, Christine: Österreichs Wissenschaftler und Künstler unter dem NS-Regime. Monographien zur Zeitgeschichte (Schriftenreihe des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes) Wien, Frankfurt, Zürich: Europaverlag 1966

Kohut, Adolph: Berühmte israelitische Männer und Frauen in der Kulturgeschichte der Menschheit: Lebens- und Charakterbilder aus Vergangenheit und Gegenwart. Leipzig, Reudnitz o.J. 2 Bände

Korotin, Ilse Erika; Bartl Ursula: „Er ist die Sonn – sie ist der Mon. Sie ist die Nacht – er hat Tagsmaht“ Frauenbiographien aus dem Mittelalter bis zur frühen Neuzeit. Hg.: Bundesministerium für Unterricht und Kunst Wien 1995

Korotin, Ilse Erika; Breitenfellner Kirstin: „Und kann ein Frauenzimmer dafür, daß es auch ein Mensch ist? Frauen der europäischen Aufklärung und Romantik. Hg.: Bundesministerium für Unterricht und Kunst Wien 1995

Kratz-Ritter, Bettina: Für „fromme Zionstöchter“ und „gebildete Frauenzimmer“. Andachtsliteratur für deutsch-jüdische Frauen im 19. Und frühen 20. Jahrhundert. Hildesheim, Zürich, New York: Olms 1995

Kürschners Deutscher Gelehrtenkalender. Berlin: de Gryter 1961, 1966,1976,1980, 1983, 1987, 1992

Lexikon deutscher Frauen der Feder. Eine Zusammenstellung der seit dem Jahre 1840 erschienenen Werke weiblicher Autoren nebst Biographien der lebenden und einem Verzeichnis der Pseudonyme. Hrg.: Sophie Pataky Bd. 1 A-L, Bd. 2 M-Z Berlin: Verlagsbuchhandlung Carl Pataky 1898

Lexikon deutsch-jüdischer Autoren. Archiv Bibliographia Judaica. München, London, New York: Saur 1992ff

Malleier, Elisabeth: Jüdische Frauen in der Wiener bürgerlichen Frauenbewegung 1890-1938. Forschungsbericht Wien 2001

Malleier, Elisabeth: Jüdische Frauen in Wien (1816-1938). Wohlfahrt – Mädchenbildung – Frauenarbeit. Wien: Mandelbaum 2003

Moser, Johnny: Die Judenverfolgung in Österreich 1938-1945. Wien, Frankfurt, Zürich 1966

Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus (Hg.): In die Tiefe geblickt. Lebensgeschichten. Wien: Illustrierte Neue Welt 2000

Nave Levinson, Onina: Was wurde aus Saras Töchtern? Frauen im Judentum. Gütersloh: Gütersloher Verlag Haus Mohn 1993

Neues Lexikon des Judentums. Hg.: Julius H. Schoeps. Gütersloh, München: Bertelsmann Lexikon Verlag 1998

Österreichische Nationalbibliothek (Hg.): Handbuch österreichischer Autorinnen und Autoren jüdischer Herkunft. 18. bis 20. Jahrhundert. Bearbeitet von Susanne Blumesberger, Michael Doppelhofer und Gabriele Mauthe K.G. Saur 2002

Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950. Hrg. von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Graz, Köln: Böhlau 1957

Österreichisches Personenlexikon der ersten und zweiten Republik Hg.: Isabella Ackerl, Friedrich Weissensteiner Wien: Ueberreuter 1992

Pfolz, Veronika: Lebensbedingungen österreichischer Künstlerinnen in der Zwischenkriegszeit und im Exil bis 1945, dargestellt am Beispiel von Sascha Kronburg und Margarete Berger-Hamerschlag. Diss. Wien 2001

- Plakolm-Forsthuber, Sabine: Künstlerinnen in Österreich 1897-1938. Malerei, Plastik, Architektur. Wien: Picus 1994
- Pöge-Alder, Kathrin: Erzählerlexikon. Deutschland Österreich Schweiz. Marburg: Jonas Verlag 2000
- Prag, Czernowitz, Jerusalem. Der österreichische Staat und die Juden vom Absolutismus bis zum Ende der Monarchie. Hrsg. von Kurt Schubert. Eisenstadt 1984
- Rintelen, Elda: Theoretisch-methodische Überlegungen zur Schriftstellerbiographie. Unter besonderer Berücksichtigung von Lebensbeschreibungen über A.P. Cechov. Dipl. A. Innsbruck 1998
- Rosenkranz, Herbert: Verfolgung und Selbstbehauptung. Die Juden in Österreich 1938-1945. Wien, München: Herold 1978
- Schiferer, Beatrix: Vorbilder. Kreative Frauen in Wien 1750-1950 Wien: Verband Wiener Volksbildung 1994
- Schmid-Bortenschlager, Hanna Schnedl-Bubenicek: Österreichische Schriftstellerinnen 1880-1938. Eine Bio-Bibliographie. Stuttgarter Arbeiten zur Germanistik Nr. 119 Stuttgart: Akademischer Verlag Hans Dieter Heinz 1982
- Schöll, Julia (Hg.): Gender – Exil – Schreiben. Würzburg: Königshausen & Neumann 2002
- Schultz, Hans Jürgen (Hrsg.): Frauen. Porträts aus zwei Jahrhunderten. 4. Auflage Stuttgart: Kreuz Verlag 1986
- Sigilla Veri. Ph. Stauff's Semi-Kürschner. Lexikon der Juden,- Genossen aller Zeit und Zonen, insbesondere Deutschlands, der Lehren, Gebräuche, Kunstgriffe und Statistiken der Juden sowie ihrer Gaunersprache, Trugnamen, Geheimbünde, usw. 2. Um ein Vielfaches vermehrte und verbesserte Auflage. 4 Bände. Erfurt: Bodung 1929-1931 (antisemitisch)
- Steines, Patricia; Klaus Lohrmann; Elke Forisch (Hg.): Mahnmale. Jüdische Friedhöfe in Wien, Niederösterreich und Burgenland. Wien: Hirschmann 1992
- Stern, Desider: Bücher von Autoren in deutscher Sprache. Hg. von B'nai B'rith. Wien 1967
- Stern-Braunberg, Anni: Im Namen meines Vaters. Roman. Wien: Müller 1994
- Tetzlaff, Walter: 2000 Kurzbiographien bedeutender deutscher Juden des 20. Jahrhunderts. Lindhorst: Askariia 1982
- The British Library General Catalogue of Printed Books to 1975. Managing Ed. Jim Emmet. München, London 1979
- The National Union Catalog. Pre-1956 Imprints. 754 Bände. Illinois 1968-1979
- Verzeichnis jüdischer Autoren. Vorläufige Zusammenstellung der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums. Berlin 1938/39 7 Bände (antisemitisch)
- Von Arnstein bis Zuckermandl. Jüdische Stifter und Mäzene zwischen Tradition und Avantgarde. Ausstellung im Österreichischen Zinnfigurenmuseum Schloß Pottenbrunn 3. April bis 31. Oktober 1993
- Von einer Welt in die andere. Jüdinnen im 19. Und 20. Jahrhundert. Hrsg. von Jutta Dick und Barbara Hahn Wien: Brandstätter 1993
- Von Franzos zu Canetti. Jüdische Autoren aus Österreich. Neue Studien. Hg. Gelber, Mark H., Hans Otto Horch, Sigurd Paul Scheichl. Tübingen: Niemeyer 1996
- Wagner, Renate: Heimat bist du großer Töchter. Bedeutende Frauen und ihre Geschichte. Wien: Ueberreuter

1996

Walk, Joseph: Kurzbiographien zur Geschichte der Juden 1918-1945. Hrsg. vom Leo Baeck Institute. Jerusalem, München, New York, London, Paris: Saur 1988

Wall, Renate: Verbrannt, verboten, vergessen. Kleines Lexikon deutschsprachiger Schriftstellerinnen 1933 bis 1945. 2. Auflage Köln: Pahl-Rugenstein 1989

Wallas, Armin A. (Hg.): Texte des Expressionismus. Der Beitrag jüdischer Autoren zur österreichischen Avantgarde. Wien: edition neue texte 1988

Weinzierl, Erika: Emanzipation? Österreichische Frauen im 20. Jahrhundert. Wien, München: Jugend & Volk 1975

Weinzierl, Erika: Zu wenig Gerechte. Österreicher und Judenverfolgung 1938 –1945. 4. Aufl. Graz, Wien: Styria 1997

Weinzierl, Erika; Otto D. Kulka (Hg.): Vertreibung und Neubeginn. Israelische Bürger österreichischer Herkunft. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 1992

Winger, Salomon: Große Jüdische National-Biographie mit mehr als 12000 Lebensbeschreibungen namhafter jüdischer Männer und Frauen aller Zeiten und Länder. Ein Nachschlagewerk für das jüdische Volk und dessen Freunde. Bd. 1-7 Czernowitz: Orient 1928-1936

Winkelbauer, Thomas (Hg.): Vom Lebenslauf zur Biographie. Geschichten, Quellen und Probleme der historischen Biographik und Autobiographik. Referate der Tagung „Vom Lebenslauf zur Biographie“ am 26. Oktober 1997 in Horn. Horn: Waldviertler Heimatbund 2000

Würtz, Herwig: Karl Emil Franzos (1848-1904) Der Dichter Galiziens. Zum 150. Geburtstag. Katalog der 235. Wechsausstellung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek. Wien 1998

Zohn, Harry: „...ich bin ein Sohn der deutschen Sprache nur...“ Jüdisches Erbe in der österreichischen Literatur. Wien, München: Amalthea 1986

Zohn, Harry: Österreichische Juden in der Literatur. Ein bio-bibliographisches Lexikon. Tel Aviv: Olamenu 1969

Zeitschriften

Bios. Zeitschrift für Biographieforschung und oral history. Opladen: Leske + Budrich

David. Jüdische Kulturzeitschrift. Hrsg. vom Jüdischen Kulturverein David

Das jüdische Echo. Zeitschrift für Kultur und Politik. Hg. vün jüdischen Akademikern, Freunde der Jüdischen Akademischen Presse. Wien

Die Gemeinde. Offizielles Organ der Israelitischen Kultusgemeinde Wien

Illustrierte Neue Welt. Unabhängige Internationale Zeitschrift. Hg. von der Vereinigung für völkerverbindende Toleranz und interkonfessionelle Verständigung, Wien: INW-Pressedienst

Medien und Zeit. Kommunikation in Vergangenheit und Gegenwart. Hg. Vom „Arbeitskreis für historische Kommunikationsforschung

Mit der Ziehharmonika. Zeitschrift für Literatur des Exils und des Widerstandes. Wien: Theodor Kramer Gesellschaft

Mnemosyne. Zeit-Schrift für jüdische Kultur. Münster: LIT-Verlag, Klagenfurt: Alekto Verlag

Sommer-Akademie News. Hrsg. vom Institut der Juden in Österreich. Informationsblatt St. Pölten

Zwischenwelt. Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands. Hg. Theodor Kramer Gesellschaft.

Internet

www.aleph.onb.ac.at

www.biografiA.at

www.doew.at

www.hagalil.com/austria/keschet/neuda.htm

www.jewishencyclopedia.com

www.kulturzentrum.minoriten.austro.net/2000_5/morgen1.htm

www.literaturepochen.at/exil

www.onb.ac.at/ariadne

www.orpheustrust.at

www.sbg.ac.at/ger/kmueller/theodor_kramer_gesellschaft.htm,

<http://home.arcor.de/kerstinwolf/wien1> (Erfasste Steuersteckbriefe, die durch das Finanzamt Wien-Innere Stadt-Ost erlassen wurden)

Archive, Datenbanken

Datenbank Ariadne, Österreichische Nationalbibliothek, Josefsplatz 1 1015 Wien

Projekt des Dokumentationsarchives des Österreichischen Widerstandes. Erzählte Geschichte.

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Altes Rathaus, Wipplingerstraße 6-8, 1010 Wien

Handschriften, Autographen- und Nachlaßsammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. Österreichische Nationalbibliothek, Josefsplatz 1, 1015 Wien

Nachlässe des Österreichischen Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek. Österreichische Nationalbibliothek, Josefsplatz 1, 1010 Wien

Munzinger Archiv. Internationales Biographisches Archiv. Personen aktuell

Österreichische Autorinnen und Autoren jüdischer Herkunft. 18. Bis 20. Jahrhundert, Österreichische Nationalbibliothek, Josefsplatz 1, 1015 Wien

Brenner-Archiv. Universität Innsbruck. Innrain 52, 6020 Innsbruck
Wiener Stadt- und Landesbibliothek